



03

Arbeit und Erwerb

206-1601

# Arbeitsmarktindikatoren 2016



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Statistik BFS

Neuchâtel 2016

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS)  
herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz»  
gliedert sich in folgende Fachbereiche:

- 0** Statistische Grundlagen und Übersichten
- 1** Bevölkerung
- 2** Raum und Umwelt
- 3** Arbeit und Erwerb
- 4** Volkswirtschaft
- 5** Preise
- 6** Industrie und Dienstleistungen
- 7** Land- und Forstwirtschaft
- 8** Energie
- 9** Bau- und Wohnungswesen
- 10** Tourismus
- 11** Mobilität und Verkehr
- 12** Geld, Banken, Versicherungen
- 13** Soziale Sicherheit
- 14** Gesundheit
- 15** Bildung und Wissenschaft
- 16** Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17** Politik
- 18** Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19** Kriminalität und Strafrecht
- 20** Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21** Nachhaltige Entwicklung und Disparitäten auf regionaler und internationaler Ebene

# Arbeitsmarktindikatoren 2016

**Bearbeitung** Patrick Walter, Anouk Bläuer Herrmann,  
Vincent Cangemi, Thierry Murier, Silvia Perrenoud,  
Rongfang Reutter, Francis Saucy, Sophie Schmassmann,  
Marc Zimmermann

**Herausgeber** Bundesamt für Statistik (BFS)

- Herausgeber:** Bundesamt für Statistik (BFS)
- Auskunft:** Erwerbstätigkeit, Arbeitszeit, Arbeitslosigkeit und offene Stellen, BFS  
Tel. 058 463 64 00, info.arbeit@bfs.admin.ch  
Löhne und Erwerbseinkommen, Organisation des Arbeitsmarktes, Gesamtarbeitsverträge, BFS,  
Tel. 058 463 64 29, lohn@bfs.admin.ch
- Konzept und Realisierung:** Patrick Walter, Anouk Bläuer Herrmann, Vincent Cangemi, Thierry Murier,  
Silvia Perrenoud, Rongfang Reutter, Francis Saucy, Sophie Schmassmann
- Vertrieb:** Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel  
Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, order@bfs.admin.ch
- BFS-Nummer:** 206-1601
- Preis:** Fr. 25.– (exkl. MWST)
- Reihe:** Statistik der Schweiz
- Fachbereich:** 3 Arbeit und Erwerb
- Erscheinungsweise:** Jährlich
- Originaltext:** Deutsch/Französisch
- Übersetzung:** Sprachdienste BFS
- Titelgrafik:** BFS; Konzept: Netthoewel & Gaberthüel, Biel; Foto: © Daniel Wiedemann – Fotolia.com
- Grafik/Layout:** Sektion DIAM, Prepress/Print
- Copyright:** BFS, Neuchâtel 2016  
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet
- ISBN:** 978-3-303-03281-7

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	5	4.6 Grenzgängerstatistik (GGS)	53
1 Einleitung	7	4.7 Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	55
2 Kommentierte Ergebnisse	9	4.8 Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	56
3 Definitionen	23	4.9 Vergleich zwischen der Arbeitsvolumenstatistik und der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit	57
3.1 Begriffe zum Personenkonzept	25	4.10 Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO)	58
3.2 Begriffe zum Stellenkonzept	28	4.11 Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)	59
3.3 Ökonomische Begriffe	30	4.12 Vergleich zwischen der Erwerbslosenstatistik und der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)	60
3.4 Begriffe zur Arbeitszeit	31	4.13 Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	61
3.5 Begriffe zu den Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt	33	4.14 Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)	63
3.6 Begriffe zum Arbeitsentgelt	35	4.15 Vergleich der Lohndaten gemäss LSE und gemäss SAKE	64
3.7 Quoten	37	4.16 Lohnentwicklungsstatistik	65
3.8 Bevölkerungskonzepte	39	4.17 Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	66
3.9 Grossregionen	40	4.18 Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)	67
4 Statistische Quellen	43	4.19 Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE)	68
4.1 System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken	44	Tabellen 2016	69
4.2 Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	47		
4.3 Erwerbstätigenstatistik (ETS)	49		
4.4 Beschäftigungsstatistik (BESTA)	51		
4.5 Vergleich zwischen der Erwerbstätigenstatistik und der Beschäftigungsstatistik	52		



# Abkürzungen

AMG	Arbeitsmarktgesamtrechnung	ILO	International Labour Organization
AVOL	Arbeitsvolumenstatistik	KASE	Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten
BESTA	Beschäftigungsstatistik	LOK	Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober
BIP	Bruttoinlandprodukt	LSE	Lohnstrukturerhebung
BFS	Bundesamt für Statistik	NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
BUA	Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BUR	Betriebs- und Unternehmensregister	RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
BZ	Betriebszählung	SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
EDA	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten	SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
EGL	Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse	SEM	Staatssekretariat für Migration
EGS	Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz	SLI	Schweizerischer Lohnindex
ELS-ILO	Erwerbslosenstatistik gemäss ILO	STATPOP	Statistik der Bevölkerung und der Haushalte
ETS	Erwerbstätigenstatistik	SSA	Schweizerisches Seeschiffahrtsamt
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union	SVG	System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
GAV	Gesamtarbeitsverträge	VZ	Volkszählung
GGG	Grenzgängerstatistik	ZEMIS	Zentrales Migrationsinformationssystem
IAA	Internationales Arbeitsamt		



# 1 Einleitung

Arbeitsmarktbezogene Themen sind sehr oft Gegenstand lebhafter politischer Auseinandersetzungen – nicht nur im Bundesparlament, sondern auch privat, im Kreis von Familie und Freunden. Zuweilen wird – zu Unrecht – angenommen, dass sich die Arbeitsmarktstatistiken auf die Indikatoren der Arbeitslosigkeit reduzieren lassen und dass letztere zur Beschreibung der Beschäftigungslage genügen. Der Arbeitsmarkt ist jedoch sehr viel komplexer, und nur durch Einbezug zahlreicher weiterer statistischer Indikatoren ist es möglich, sich ein repräsentatives Bild davon zu machen.

Die vorliegende Publikation soll eine Orientierungshilfe im breiten Feld der Arbeitsmarktdaten bieten. Die Informationen sind so gegliedert, dass ein Gesamtüberblick über den Schweizer Arbeitsmarkt und die entsprechenden Statistiken vermittelt wird.

Was sind Arbeitsmarktindikatoren? Der Begriff dient im Folgenden zur Bezeichnung von Messinstrumenten, die eine regelmässige Beobachtung der Arbeitsmarktlage und ihrer Entwicklung ermöglichen. Diese Indikatoren werden unter anderem benötigt, um gewisse Probleme oder Ungleichgewichte festzustellen, oder um die Wirkung von beschäftigungspolitischen Massnahmen zu messen. Ausserdem können sie als Grundlage für die Erstellung mehr oder weniger langfristiger Szenarien oder Prognosen dienen.

Die in dieser Publikation aufgeführten Indikatoren werden geliefert durch:

- fünf Synthesestatistiken (Statistiken, die verschiedene Quellen kombinieren):
  - die *Erwerbstätigenstatistik*
  - die *Arbeitsvolumenstatistik*
  - die *Erwerbslosenstatistik gemäss ILO*
  - die *Arbeitsmarktgesamtrechnung*
  - die *Grenzgängerstatistik*

- eine Personenbefragung:
  - die *Schweizerische Arbeitskräfteerhebung*
- fünf Betriebsbefragungen:
  - die *Beschäftigungsstatistik*
  - die *Schweizerische Lohnstrukturerhebung*
  - die *Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse*
  - die *Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz*
  - die *Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten*
- und drei auf Verwaltungsdaten beruhende Statistiken:
  - die *Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft*
  - die *Statistik der Lohnentwicklung*
  - die *Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit*

*Kapitel 2 enthält verschiedene Kommentare über die Arbeitsmarktlage im Zeitraum 2010–2015 und die Aussichten für das Jahr 2016. Die kommentierten Ergebnisse werden durch zahlreiche Grafiken veranschaulicht. Kapitel 3 umfasst die ge-läufigsten Definitionen, die in den Arbeitsmarktstatistiken verwendet werden, während in Kapitel 4 die methodischen Aspekte der verschiedenen Datenquellen beschrieben werden. Im letzten Teil der Publikation sind schliesslich die Ergebnisse in Form von Tabellen präsentiert.*



## 2 Kommentierte Ergebnisse

## 2010–2015: Wichtigste Entwicklungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Das im Anschluss an die Finanzkrise wiedereinsetzende Wirtschaftswachstum liess im Jahr 2015 etwas nach. Über fünf Jahre hinweg betrachtet (viertes Quartal 2010 bis viertes Quartal 2015) ist die Anzahl Erwerbstätige in der Schweiz deutlich angestiegen. Im selben Zeitraum hat sich die Erwerbslosenquote (gemäss Definition des Internationalen Arbeitsamtes ILO) erhöht, während die Arbeitslosenquote (bei regionalen Arbeitsvermittlungszentren RAV als arbeitslos eingeschriebene Personen) unverändert geblieben ist. Es waren weniger offene Stellen vorhanden, die zum Teil einfacher zu besetzen waren. Im internationalen Vergleich steht der Schweizer Arbeitsmarkt sehr gut da.

### Abschwächung des Wirtschaftswachstums am Ende des Beobachtungszeitraums

Nach den negativen Wachstumsraten infolge der Finanzkrise fand die Schweiz im ersten Quartal 2010 wieder auf den Wachstumspfad zurück (Veränderung des BIP im Vergleich zum Vorjahresquartal). Nach vier Quartalen kräftigen Wachstums von deutlich über 2,0% folgte vom ersten Quartal 2011 bis zum vierten Quartal 2014 eine Phase mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 1,7%. Ab dem ersten Quartal 2015 ist ein Nachlassen des Wirtschaftswachstums zu beobachten. Im vierten Quartal 2015 betrug die Wachstumsrate im Vergleich zum Vorjahresquartal noch 0,3%. Dies entspricht dem tiefsten Wert in der beobachteten Periode.

### Anstieg der Erwerbslosenquote gemäss ILO

Laut Erwerbstätigenstatistik (ETS), welcher eine Personenbefragung (SAKE) zugrunde liegt, nahm zwischen dem vierten Quartal 2010 und dem vierten Quartal 2015 die Anzahl Erwerbstätige um 9,0% auf 5,0 Mio. zu. Die Beschäftigungsstatistik (BESTA), die auf einer Befragung von Betrieben des sekundären und tertiären Sektors beruht, wies eine Zunahme bei der Anzahl Beschäftigten von 6,9% auf 4,9 Mio. auf.

Im selben Zeitraum nahm auch die Anzahl Erwerbslose gemäss ILO um 42'000 deutlich (+22,6%) zu und die Anzahl bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) registrierten Arbeitslosen stieg um 6000 Personen (+4,3%).

Diese Entwicklungen führten im Fünfjahresvergleich zu einer Erhöhung der Erwerbslosenquote gemäss ILO (auf 4,7%, +0,6 Prozentpunkte), während die Arbeitslosenquote unverändert blieb (3,3%, +0,0 Prozentpunkte).

### Abnahme der Anzahl offener Stellen und weniger Probleme bei der Rekrutierung von Personal

Im vierten Quartal 2015 waren weniger freie Stellen vorhanden (48'000) als noch fünf Jahre zuvor (55'000). Dies entspricht einer Abnahme um 11,7%. Gleichzeitig hatten Unternehmen seltener Mühe, Mitarbeiter mit einer höheren Berufsausbildung oder einer abgeschlossenen Berufslehre zu rekrutieren. Bei der Rekrutierung von Mitarbeitern mit Hochschulabschluss und Mitarbeitern ohne Berufsbildung waren hingegen die Schwierigkeiten ähnlich gross wie fünf Jahre zuvor. Im selben Zeitraum hat die Erwerbslosenquote gemäss ILO bei den Personengruppen aller Ausbildungsstufen zugenommen.

### Erwerbslosenquote gemäss ILO der Männer erhöht

In struktureller Hinsicht war die Periode 2010 bis 2015 insbesondere von einem Angleichen der Erwerbslosenquote gemäss ILO der Männer an die der Frauen geprägt. Im vierten Quartal 2015 waren 4,6% der Männer resp. 4,8% der Frauen erwerbslos;

Fünf Jahre zuvor war der Unterschied grösser (3,8% resp. 4,6%). Frauen arbeiteten 2015 weiterhin deutlich öfter Teilzeit (57,3%) als Männer (16,8%). Die Anzahl teilzeiterwerbstätige Männer hat sich in den letzten fünf Jahren markant erhöht (+27,2%, Frauen +7,9%).

### Starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte

Die Anzahl ausländische Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose gemäss ILO) nahm zwischen dem vierten Quartal 2010 und dem vierten Quartal 2015 um 21,7% zu und erreichte 1,6 Mio. Die Anzahl Schweizer Erwerbspersonen erhöhte sich um 4,7% auf 3,6 Mio. Der Wanderungssaldo der Erwerbspersonen ist dabei relativ starken Schwankungen unterworfen (zwischen 42'000 2010 und 78'000 2011). Ausländer sind deutlich stärker von Erwerbslosigkeit betroffen als Schweizer (8,8% resp. 3,2% im vierten Quartal 2015). Im Fünfjahresvergleich hat sich die Erwerbslosenquote der Schweizer weniger stark erhöht (+0,2 Prozentpunkte) als die der Ausländer (+1,2 Prozentpunkte).

### Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich robust

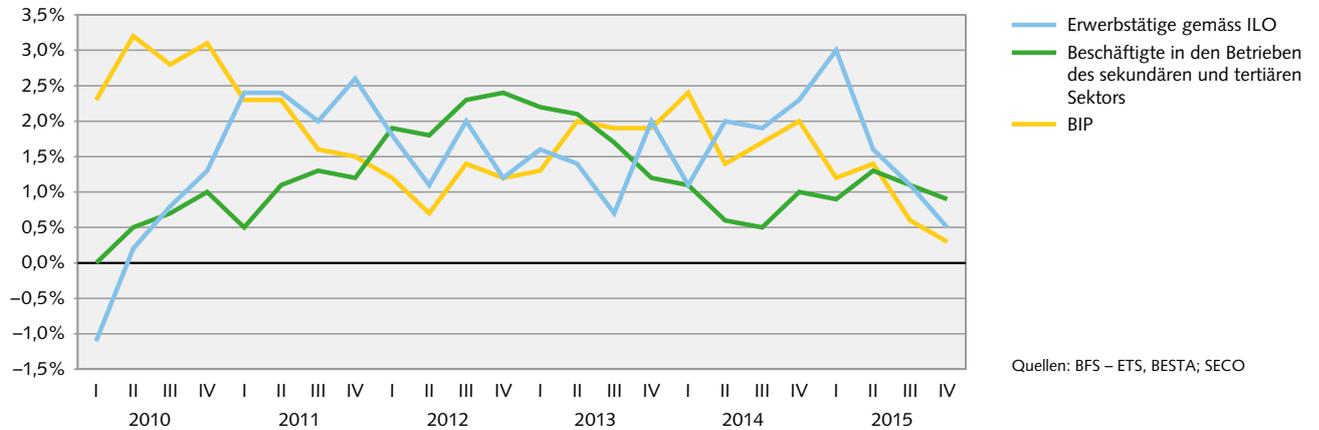
Die Erwerbslosenquote gemäss ILO ist in der Schweiz knapp halb so hoch (4,7% im vierten Quartal 2015) wie die Durchschnittsquote der Europäischen Union EU-28 (9,1%). Die Tschechische Republik (4,5%), Deutschland (4,5%), Norwegen (4,2%) und Island (3,1%) verzeichnen eine tiefere Erwerbslosenquote. Die Erwerbsbeteiligung der Frauen sowie der Anteil teilzeiterwerbstätige sind in der Schweiz deutlich höher als in den meisten anderen europäischen Ländern.

### Wachstum des Nominal- und Reallohns

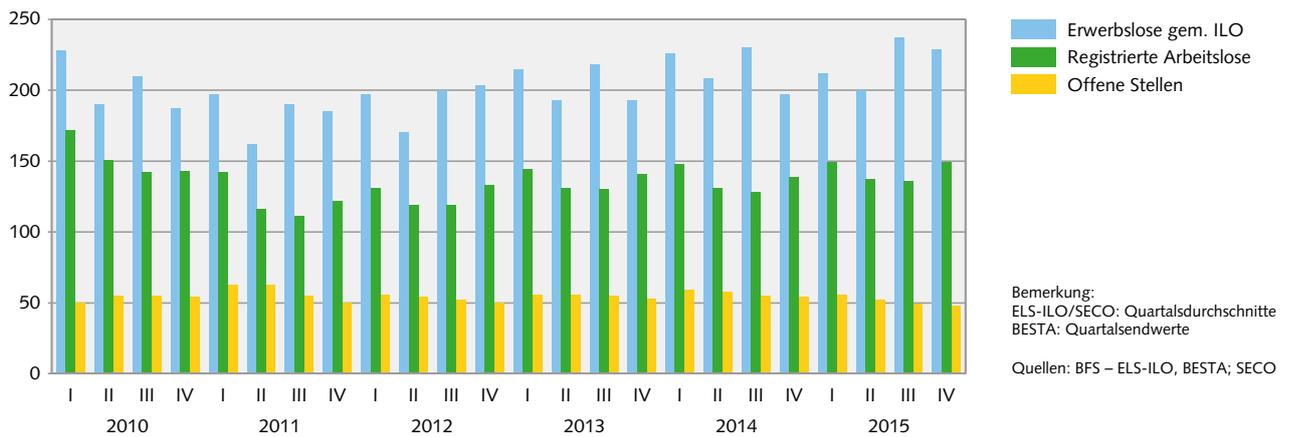
Im Jahr 2015 wies der Nominallohn im Vergleich zum Jahr 2014 ein Wachstum von 0,4% auf, was dem niedrigsten Wert seit 1999 entspricht. Zum vierten Mal in Folge lag das Nominallohnwachstum unter der Marke von einem Prozent. Ende 2014, zum Zeitpunkt der Lohnentscheide für das Jahr 2015 und sechs Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise (2008), zeigte sich die Weltkonjunktur noch immer instabil. Die Nominallohnentwicklung widerspiegelt am ehesten die Teuerung, die im September 2014 für das Jahr 2015 auf +0,4% prognostiziert wurde. Die Inflationsrate lag schliesslich bei -1,1% und die Kaufkraft stieg 2015 um 1,5% an. In den vergangenen fünf Jahren, von 2011 bis 2015, lag die durchschnittliche jährliche Reallohnentwicklung für alle Arbeitnehmenden bei +1,1% (Männer: +1,1%, Frauen: +1,2%).

## 2010–2015: Wichtigste Entwicklungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

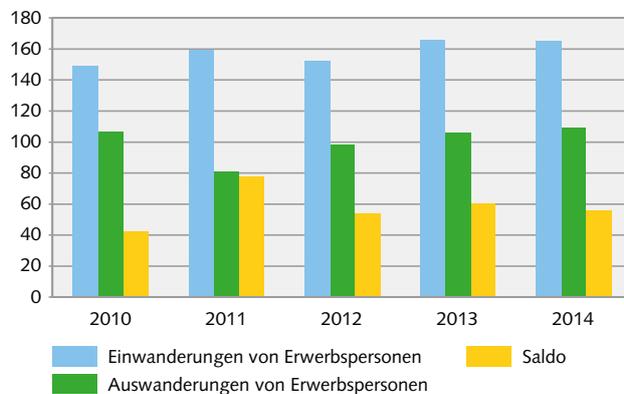
**Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP real), der Anzahl Erwerbstätige und Beschäftigte im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2010–2015**



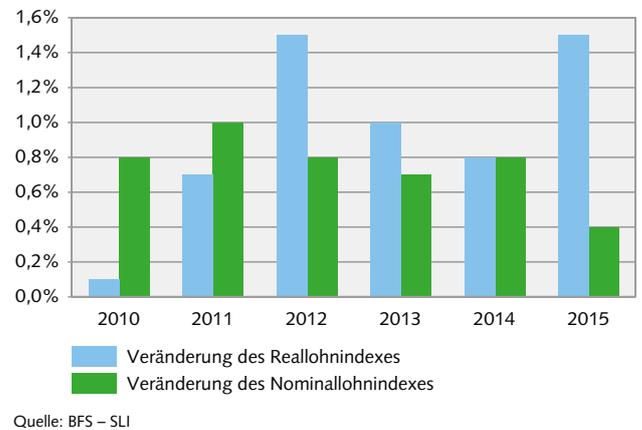
**Erwerbslose gemäss ILO, registrierte Arbeitslose und offene Stellen, in Tausend, 2010–2015**



**Arbeitskräftewanderungen, in Tausend, 2010–2014**



**Veränderung des Nominal- und des Reallohnindex im Vergleich zum Vorjahr, in Prozent, 2010–2015**



## 2010–2015: Die Situation von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt

In den Jahren 2010 bis 2015 ist der Anteil der am Arbeitsmarkt teilnehmenden Frauen gestiegen. Immer mehr Männer sowie Frauen arbeiten Teilzeit. Dabei sind anteilmässig die Frauen (57,3%) immer noch deutlich stärker Teilzeit erwerbstätig als die Männer (16,8%). Die Erwerbslosenquote gemäss ILO der Männer hat sich über die Jahre erhöht und befindet sich nun auf vergleichbarem Niveau wie die Erwerbslosenquote der Frauen (4,6% resp. 4,8%). Frauen verdienen im Schnitt 12,5% weniger Lohn als die Männer. Diese Lohndifferenz ist nur zum Teil durch objektive Merkmale erklärbar.

### Anteil weiblicher Erwerbspersonen gestiegen

Die Zahl der männlichen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose gemäss ILO) stieg zwischen dem vierten Quartal 2010 und dem vierten Quartal 2015 um 7,8% (auf 2,8 Mio.), während die weibliche Erwerbsbevölkerung im selben Zeitraum um 11,6% zunahm (auf 2,4 Mio.). Damit stieg der Frauenanteil an der Erwerbsbevölkerung innert fünf Jahren um 0,9 Prozentpunkte auf 45,9%. Die Anzahl erwerbstätige Frauen nahm mit 11,3% deutlicher zu als die der Männer (+7,1%), während die Anzahl der erwerbslosen Frauen gemäss ILO um 17,3% und jene der Männer um 28,0% anstieg. Dies führte zu einer Reduktion des Frauenanteils bei den Erwerbslosen von 50,3% im Jahr 2010 auf 48,1% Jahr 2015 (jeweils viertes Quartal).

### Teilzeitarbeit weiterhin zunehmend

Frauen sind deutlich häufiger teilzeiterwerbstätig als Männer: Im vierten Quartal 2015 waren 57,3% aller erwerbstätigen Frauen teilzeitbeschäftigt (d. h. Beschäftigungsgrad kleiner als 90%), während es bei den Männern 16,8% waren. Die Anzahl der Teilzeiterwerbstätigen nahm sowohl bei den Frauen (+7,9%) wie bei den Männern (+27,2%) zwischen dem vierten Quartal 2010 und dem vierten Quartal 2015 zu.

Die ungleiche Verteilung der Teilzeitarbeit ist denn auch der Grund dafür, dass der Anteil der Frauen am Total der geleisteten Arbeitsstunden im Jahr 2015 lediglich 38,4% betrug.

### Frauen häufiger im Dienstleistungssektor tätig als Männer

Die Entwicklung der Anzahl Erwerbstätigen beider Geschlechter war zwischen dem vierten Quartal 2010 und dem vierten Quartal 2015 in den einzelnen Wirtschaftssektoren vergleichbar: Während im 2. Sektor die Anzahl erwerbstätige Männer und Frauen unterdurchschnittlich zunahm (+2,1% resp. +5,2%), erhöhte sich im 3. Sektor die Anzahl bei beiden Geschlechtern jeweils überdurchschnittlich (+10,7% resp. 11,8% bei den Frauen).

Anteilmässig arbeiten die Frauen deutlich häufiger im tertiären Sektor als die Männer (viertes Quartal 2015: 86,4% vs. 66,1%). Nur 10,9% der Frauen sind in der Industrie und 2,7% in der Landwirtschaft erwerbstätig. Von den erwerbstätigen Männern arbeiten 30,1% in der Industrie und 3,8% in der Landwirtschaft.

### Höhere Erwerbslosenquote gemäss ILO trotz neuerlichem wirtschaftlichem Wachstum

Der im vierten Quartal 2008 einsetzende wirtschaftliche Rückgang (BIP im Vergleich zum Vorjahresquartal) führte in den folgenden Quartalen zu wachsenden Erwerbslosenquoten gemäss ILO: Bei den Männern stieg die Quote bis ins erste Quartal 2010 auf 5,0% und bei den Frauen bis auf 5,3%. Im Jahr 2010 setzte eine wirtschaftliche Erholung ein. Entsprechend fielen die Erwerbslosenquoten bis ins zweite Quartal 2011 bei den Männern auf 3,5% und bei den Frauen auf 3,7%. Die Wirtschaftsdynamik verlangsamte sich in den beiden Jahren 2011 und 2012: Die Erwerbslosenquoten nahmen 2013 tendenziell zu und jene der Männer näherte sich derjenigen der Frauen an. Bis sie im dritten Quartal 2013 bei den Frauen sowie den Männern 4,7% betrug. In den folgenden Quartalen sank die Erwerbslosenquote beider Geschlechter wieder, bevor sie ab dem zweiten Quartal 2015 wieder anstieg.

Im Fünfjahresvergleich, zwischen dem vierten Quartal 2010 und dem vierten Quartal 2015, war ein Angleichen der Erwerbslosenquote gemäss ILO der Männer an die der Frauen zu beobachten: Während die Erwerbslosenquoten im Jahr 2010 noch deutlich auseinander lagen (Männer: 3,8%, Frauen: 4,6%), war im Jahr 2015 kaum ein Unterschied auszumachen (Männer: 4,6%, Frauen: 4,8%).

### Frauen verdienen weniger als Männer

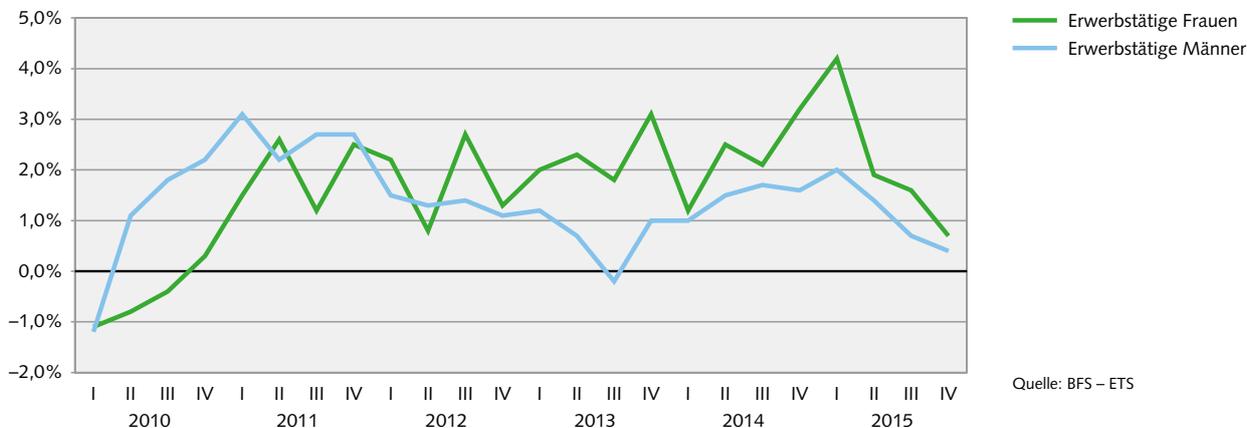
2014 lag der Bruttomonatslohn der Frauen in der Gesamtwirtschaft bei 5907 Franken und derjenige der Männer bei 6751 Franken. Der Lohnunterschied ist seit 2010 von 15,6% auf 15,1% im Jahr 2012 und auf 12,5% im Jahr 2014 gesunken. In der Privatwirtschaft lag der Lohnunterschied im Jahr 2014 bei 15,1%, gegenüber 18,9% im Jahr 2012 und 18,5% im Jahr 2010. Im öffentlichen Sektor belief sich der Lohnunterschied 2014 auf 12,3%.

Gemäss einer Analyse, die vom Bundesamt für Statistik in Auftrag gegeben wurde, kann die Lohndifferenz 2012 (privater Sektor) zu 59,1% mit objektiv unterschiedlichen Strukturen wie der Hierarchiestufe, dem Dienstalter oder der Ausbildung erklärt werden. 40,9% der Unterschiede basieren auf unerklärten Faktoren<sup>1</sup>.

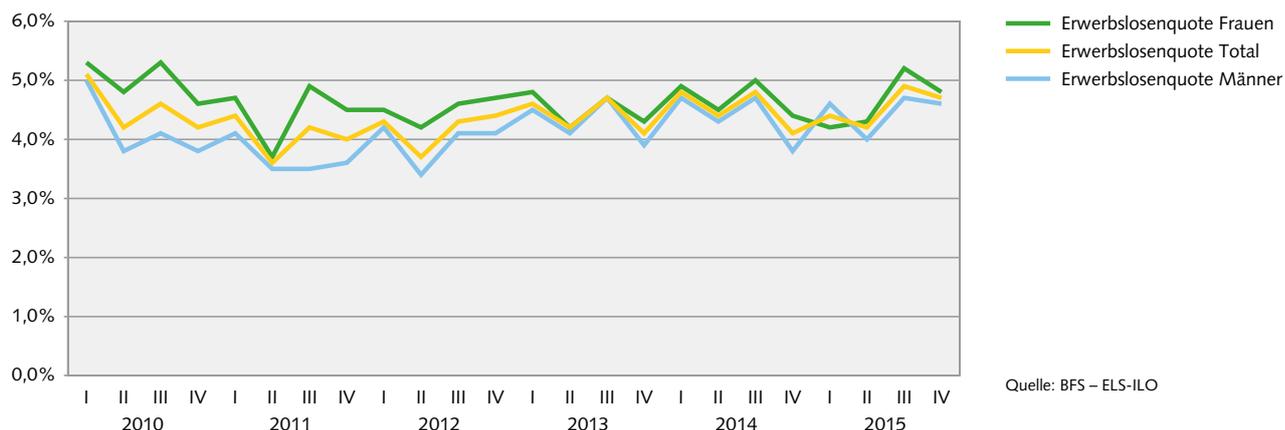
<sup>1</sup> [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Themen → 03 – Arbeit und Erwerb → Löhne, Erwerbseinkommen → Indikatoren → Lohnniveau → nach Geschlecht

## 2010–2015: Die Situation von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt

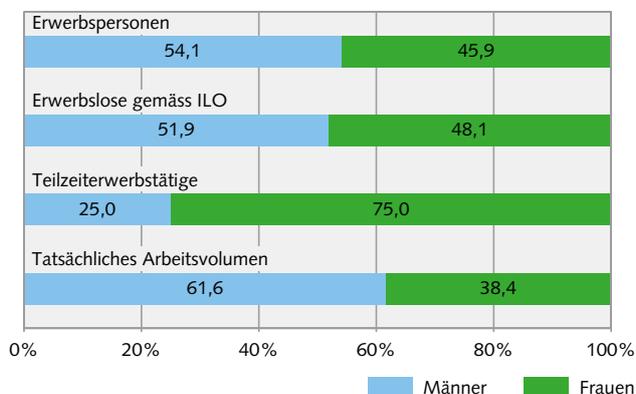
### Veränderung der Anzahl Erwerbstätige nach Geschlecht, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2010–2015



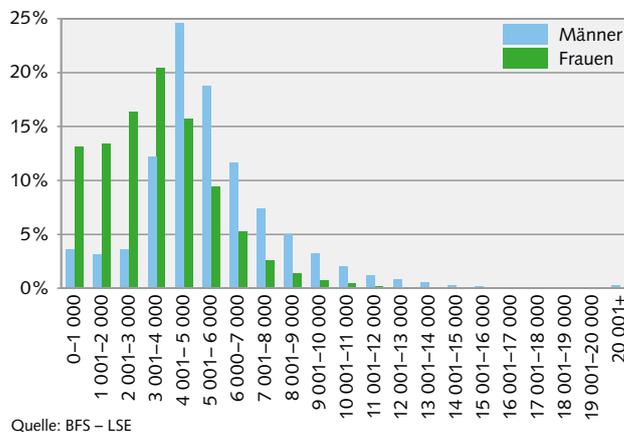
### Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht, in Prozent, 2010–2015



### Männer- und Frauenanteil bei den Erwerbspersonen, Erwerbslosen gemäss ILO, Teilzeiterwerbstätigen (jeweils 4. Q. 2015) und der tatsächlichen Arbeitszeit (2015), in Prozent



### Häufigkeitsverteilung nach Lohnhöhenklassen (monatlicher Nettolohn in Franken) und Geschlecht, privater und öffentlicher Sektor zusammen, in Prozent, 2014



## 2010–2015: Schweizerische und ausländische Arbeitskräfte

Die Schweiz erlebt seit 2001 eine starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte. Von 2010 bis 2015 nahm die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen knapp fünf Mal so stark zu wie jene der schweizerischen. Ohne die Einbürgerungen wäre der Unterschied noch ausgeprägter. Die Erwerbslosenquoten gemäss ILO der Ausländerinnen und Ausländer waren im gesamten Berichtszeitraum zwei- bis dreimal so hoch wie jene der Schweizerinnen und Schweizer. Die Schweizer Erwerbstätigen haben gegenüber den ausländischen Arbeitskräften im Allgemeinen höhere Löhne.

### Starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte

Zwischen dem vierten Quartal 2010 und dem vierten Quartal 2015 nahm die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen (ausländische Erwerbstätige und Erwerbslose gemäss ILO) knapp fünf Mal so stark zu wie jene der schweizerischen (+21,7% auf 1,6 Mio. gegenüber +4,7% auf 3,6 Mio.). Verglichen mit dem Vorjahresquartal ist die ausländische Erwerbsbevölkerung in den Jahren 2011 bis 2014 deutlich gewachsen (zwischen 3 und 5 Prozent). Im zweiten und dritten Quartal 2015 erhielt diese Entwicklung einen leichten Einbruch und die ausländische Erwerbsbevölkerung nahm nur noch um je 2,4% zu. Die hohe Zunahme der ausländischen Arbeitskräfte ist das Ergebnis einer starken Zuwanderung: Über den Zeitraum 2010 bis 2014 hinweg betrachtet überstiegen die Einwanderungen von ausländischen Arbeitskräften jene der Auswanderungen um 301'000 Personen. Demgegenüber ergaben die Wanderungen der schweizerischen Erwerbspersonen über die fünf Jahre hinweg einen Negativsaldo von 10'000 Personen. Die Einbürgerungen beeinflussen die Struktur der Erwerbsbevölkerung: Von 2010 bis 2014 erwarben rund 109'000 ausländische Erwerbspersonen das Schweizer Bürgerrecht. Ohne diese Einbürgerungen hätte die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte von 2010 bis 2015 um 29,8% zugelegt, während die Zahl der schweizerischen Erwerbspersonen nur sehr leicht zugenommen hätte (+1,5%). Im vierten Quartal 2015 betrug der Ausländeranteil an der Erwerbsbevölkerung 31,5%, verglichen mit 28,3% fünf Jahre zuvor.

### Ausländerinnen und Ausländer häufiger von Erwerbslosigkeit gemäss ILO betroffen

Im vierten Quartal 2015 waren 3,5 Mio. der Schweizer Erwerbspersonen erwerbstätig und 116'000 erwerbslos gemäss ILO. Damit betrug die Erwerbslosenquote gemäss ILO der schweizerischen Bevölkerung 3,2%. Während die Quote bei den Schweizern im untersuchten Zeitraum zwischen 2,6% (2011) und 3,9% (2014) schwankte, war die Situation der Ausländerinnen und Ausländer weniger günstig: 1,6 Mio. Ausländer waren im vierten Quartal 2015 erwerbstätig und 113'000 waren erwerbslos. Die Erwerbslosenquote der ausländischen Bevölkerung belief sich auf 8,8%. Ausländerinnen und Ausländer sind vermehrt dem Risiko der Arbeitslosigkeit ausgesetzt, was unter anderem darauf zurückzuführen ist, dass vergleichsweise viele ausländische Erwerbspersonen keine weitere Ausbildung nach der obligatorischen Schule abgeschlossen haben (25,8% gegenüber 10,6% der Schweizerinnen und Schweizer).

### Ausländische Erwerbstätige arbeiten seltener Teilzeit

Zwischen dem vierten Quartal 2010 und dem vierten Quartal 2015 ist der Anteil teilzeiterwerbstätiger Personen bei den schweizerischen wie auch bei den ausländischen Erwerbstätigen leicht angestiegen (+2,0 Prozentpunkte auf 39,1% bzw.

+0,8 Prozentpunkte auf 25,4%). Diese Arbeitsform ist bei den Frauen weit verbreitet, bei den Schweizerinnen allerdings viel stärker als bei den Ausländerinnen: Im vierten Quartal 2015 waren 60,5% der Schweizer Frauen teilzeitlich erwerbstätig, gegenüber 45,8% der Ausländerinnen. Bei den Männern belaufen sich die entsprechenden Werte auf 19,1% bzw. 10,6%. Die ausländischen Arbeitskräfte sind grösstenteils als Arbeitnehmende tätig (96,4%; Schweizer: 89,0%). Nur 3,6% sind Selbstständigerwerbende oder Mitarbeitende in einem Familienbetrieb. Dieser Unterschied ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Dazu gehören Integrationsfragen sowie die Unmöglichkeit für ausländische Personen der 1. Generation, einen Betrieb im Familienbesitz zu übernehmen. Zudem ist im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizern ein grösserer Teil der ausländischen Bevölkerung jünger als 40 Jahre (während der Anteil der Selbstständigerwerbenden bei den 40- bis 64-Jährigen deutlich höher liegt als bei den übrigen Altersklassen).

### Anteil der ausländischen Arbeitskräfte mit Grenzgänerbewilligung nimmt zu

Die Struktur der erwerbstätigen ausländischen Bevölkerung nach Anwesenheitsbewilligung hat sich die letzten fünf Jahre nur leicht verändert. Während der Anteil der Grenzgänger mit G-Ausweis um 1,4 Prozentpunkte auf 19,7% gestiegen ist, sind die restlichen Ausländergruppen zurückgegangen: die Niedergelassenen mit C-Ausweis um -0,9 Prozentpunkte auf 48,7%, die Arbeitskräfte mit Aufenthaltsbewilligung (B-Ausweis) um -0,2 Prozentpunkte auf 26,8% und die Kurzaufenthalter um -0,4 Prozentpunkte auf 3,2%.

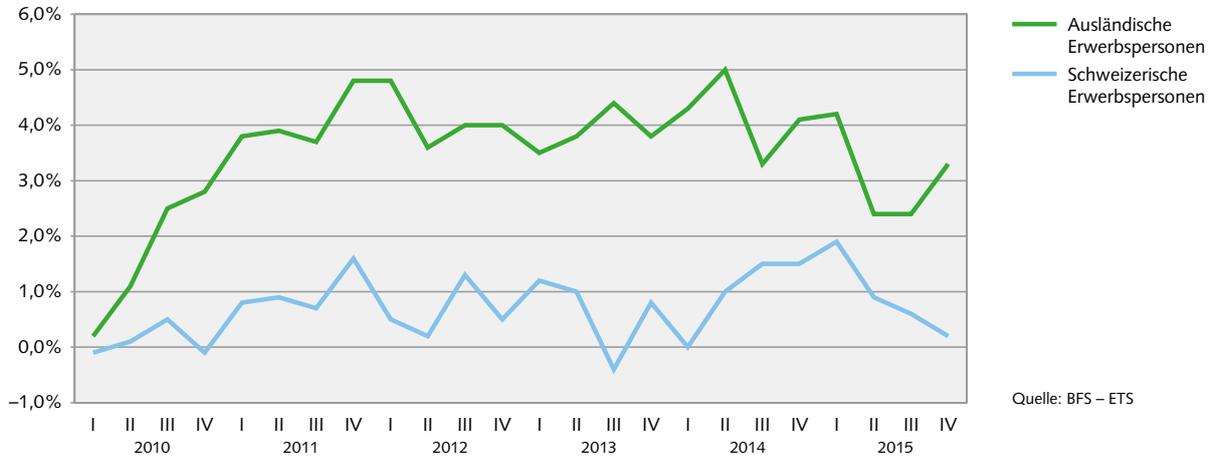
### Günstigere Lohnbedingungen für Schweizerinnen und Schweizer

Im Jahr 2014 lag das Lohnniveau der ausländischen Arbeitskräfte insgesamt unter dem der Schweizer Arbeitnehmenden (5833 Franken bzw. 6713 Franken). Dies entspricht einem Lohnunterschied von 13,1% zugunsten der Schweizer Arbeitskräfte. Aus diesen Zahlen kann jedoch nicht auf eine ungleiche Behandlung geschlossen werden: einerseits sind die ausländischen Arbeitskräfte durchschnittlich jünger, andererseits sind zwischen schweizerischen und ausländischen Erwerbstätigen weiterhin grosse Unterschiede bezüglich Ausbildungsstand und Verteilung nach Wirtschaftsbranchen auszumachen.

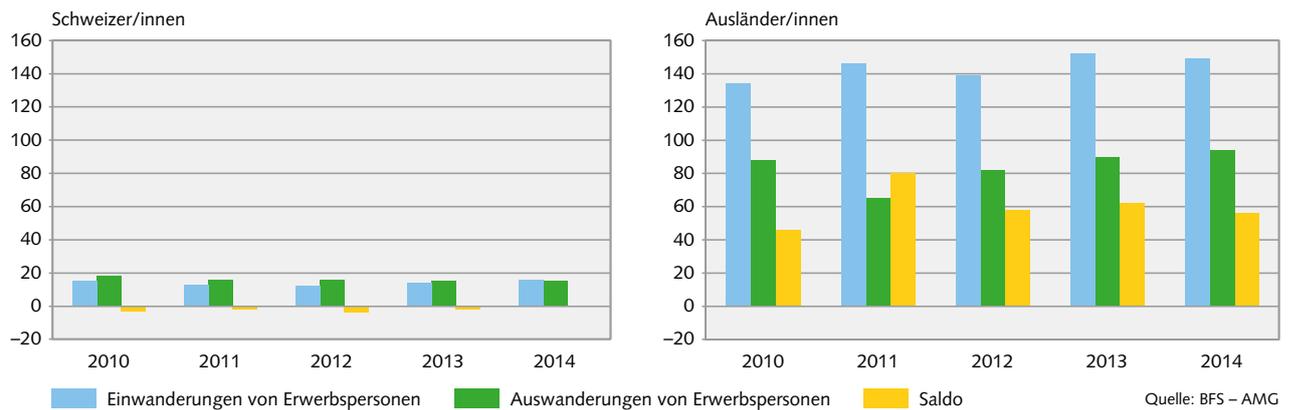
Zwischen 2010 und 2014 erhöhte sich das Medianlohniveau der ausländischen Arbeitnehmenden (alle Aufenthaltsbewilligungskategorien zusammen) um 4,0%, während jenes der Schweizer Arbeitnehmenden lediglich um 3,5% stieg.

## 2010–2015: Schweizerische und ausländische Arbeitskräfte

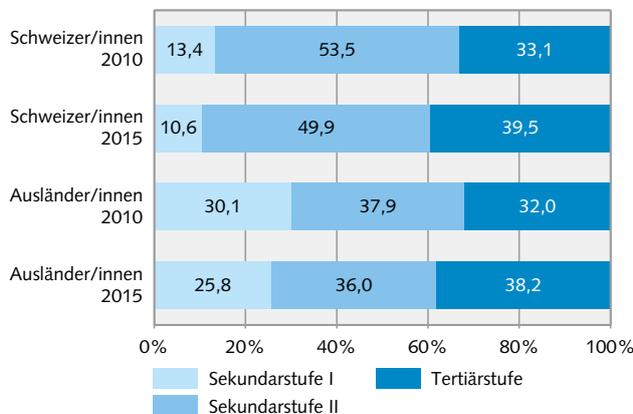
### Veränderung der Anzahl Erwerbspersonen nach Nationalität, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2010–2015



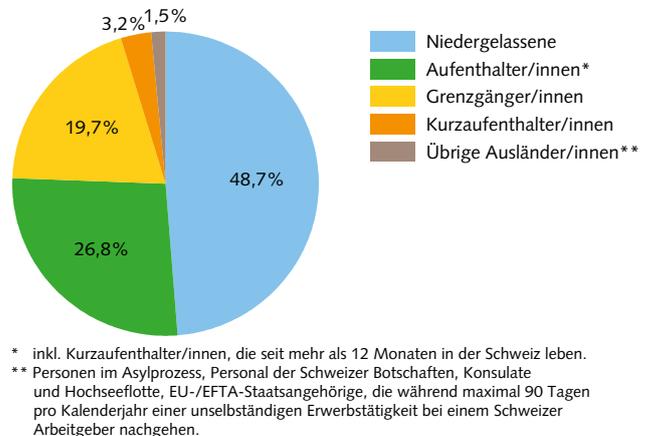
### Wanderungen der Erwerbspersonen nach Nationalität, in Tausend, 2010–2014



### Ausbildungsstufe der Erwerbspersonen nach Nationalität, in Prozent, 4. Quartal 2010 und 4. Quartal 2015



### Ausländische Erwerbstätige nach Anwesenheitsbewilligung, in Prozent, 4. Quartal 2015



## 2010–2015: Die Situation in den sieben Grossregionen der Schweiz

Von 2010 bis 2015 nahm die Anzahl Erwerbstätige in den Grossregionen Zentralschweiz, Espace Mittelland und Zürich überdurchschnittlich zu. In der Genferseeregion sind mehr als ein Drittel aller in der Schweiz tätigen Grenzgänger/innen aktiv. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO stieg gesamtschweizerisch in den letzten fünf Jahren um 0,5 Prozentpunkte an. Dabei gab es Unterschiede zwischen den Grossregionen: Während die Erwerbslosenquote in der Genferseeregion, der Zentralschweiz und in der Nordwestschweiz stark zunahm, sank diese in Zürich. Während der gesamten Periode lag die Erwerbslosenquote in der Genferseeregion und dem Tessin unvermindert etwa 2 Prozentpunkte über dem Schweizer Durchschnitt.

### Starke Zunahme der Anzahl Erwerbstätigen in der Zentralschweiz

Gesamtschweizerisch stieg die Anzahl Erwerbstätige zwischen dem vierten Quartal 2010 und dem vierten Quartal 2015 um 9,0%. Die stärkste Zunahme war dabei in der Zentralschweiz (+13,5%), im Espace Mittelland (+11,4%) und in Zürich (+9,9%) zu beobachten. Am meisten Erwerbstätige waren im vierten Quartal 2015 im Espace Mittelland aktiv (1,1 Mio.), dicht gefolgt von Zürich (993'000) und der Genferseeregion (944'000).

### Ein Drittel aller Grenzgänger arbeitet in der Genferseeregion

In der Schweiz waren im vierten Quartal 2015 304'100 Grenzgänger/innen aktiv. Mehr als ein Drittel davon (37,0%) arbeitete in der Genferseeregion, ein Viertel in der Nordwestschweiz (22,6%) und ein Fünftel im Tessin (20,5%). Damit sind rund vier Fünftel aller Grenzgänger/innen in einer von diesen drei Grossregionen aktiv.

Zwischen 2010 und 2015 (jeweils viertes Quartal), nahm der Anteil der Grenzgänger an allen Erwerbstätigen im Tessin (+4,3 Prozentpunkte auf 26,9%) und in der Genferseeregion (+2,5 Prozentpunkte auf 11,8%) am stärksten zu. Deutlich geringer fiel die Zunahme in der Nordwestschweiz (+0,7 Prozentpunkte auf 10,4%) aus. Gesamtschweizerisch stieg der Anteil der Grenzgänger an allen Erwerbstätigen um 1,0 Prozentpunkt (auf 6,0%).

### Zunahme der Erwerbslosenquote gemäss ILO in allen Grossregionen, ausser in Zürich

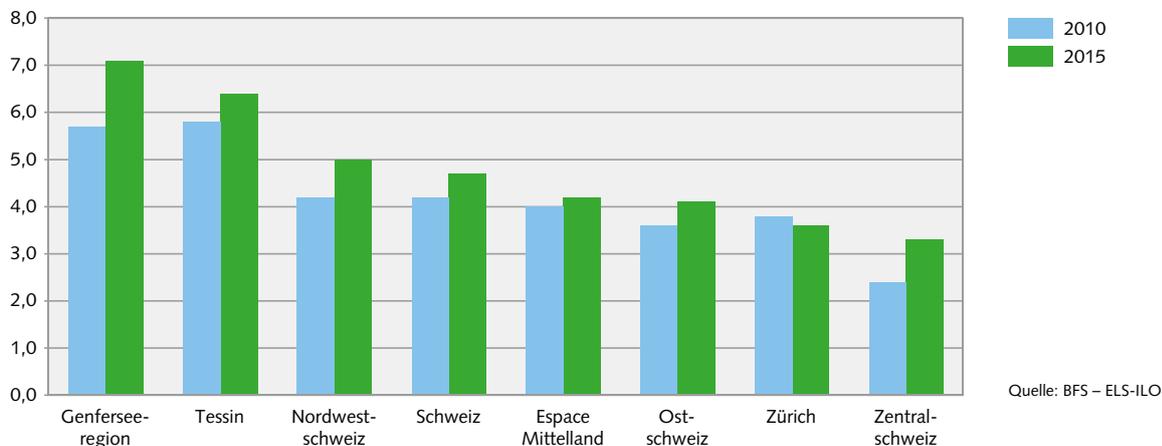
Über die gesamte Fünfjahresperiode betrachtet (vom vierten Quartal 2010 bis vierten Quartal 2015) ist die Erwerbslosenquote gemäss ILO gesamtschweizerisch von 4,2 auf 4,7% gestiegen. Dabei sind Unterschiede zwischen den Grossregionen zu beobachten: Eine starke Zunahme der Erwerbslosenquote war in der Genferseeregion (von 5,7 auf 7,1%), in der Zentralschweiz (von 2,4 auf 3,3%) und in der Nordwestschweiz (von 4,2 auf 5,0%) zu beobachten. Weniger stark war der Anstieg im Tessin (von 5,8 auf 6,4%), in der Ostschweiz (von 3,6 auf 4,1%) und im Espace Mittelland (von 4,0 auf 4,2%). Einzig Zürich verzeichnete einen Rückgang der Erwerbslosenquote von 0,2 Prozentpunkten (auf 3,6%).

### Die höchsten Löhne in der Region Zürich

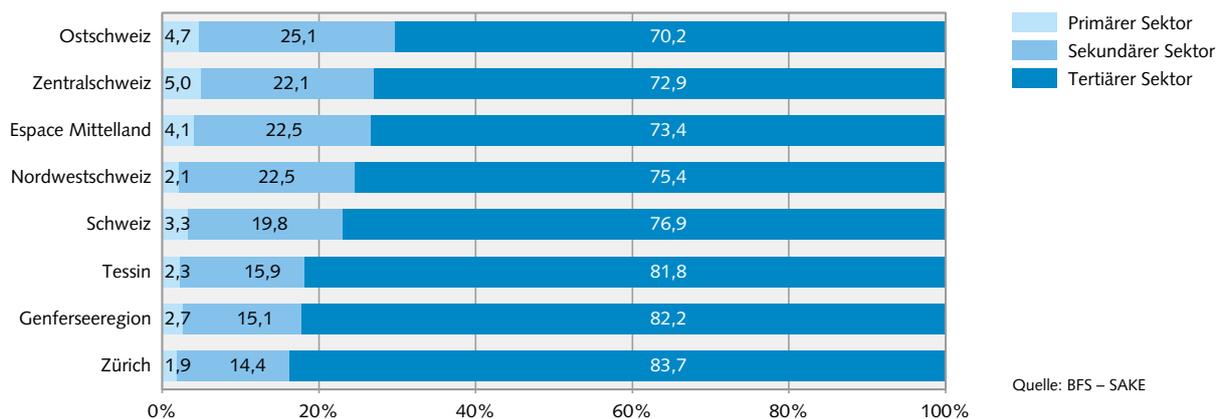
Die Lohnsituation im Jahr 2014 variierte je nach Grossregion: mit einem standardisierten Bruttomedianlohn von 5485 Franken pro Monat waren die Arbeitnehmenden im Tessin gesamtschweizerisch am tiefsten entlohnt. Sie verdienten 19,5% weniger als die Arbeitnehmenden in der Region Zürich (6810 Franken), die den schweizweit höchsten Lohn bezogen (ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenshaltungskosten). Der Lohnunterschied zwischen diesen beiden Grossregionen hat im Vergleich zum Jahre 2010 (18,0%) um 1,5 Prozentpunkte zugenommen. Das Lohnniveau in den anderen fünf Grossregionen divergierte 2014 weniger stark und lag zwischen diesen beiden Extremen: 6578 Franken in der Nordwestschweiz, 6497 Franken in der Genferseeregion, 6358 im Espace Mittelland, 6352 Franken in der Zentralschweiz und 6027 Franken in der Ostschweiz.

## 2010–2015: Die Situation in den sieben Grossregionen der Schweiz

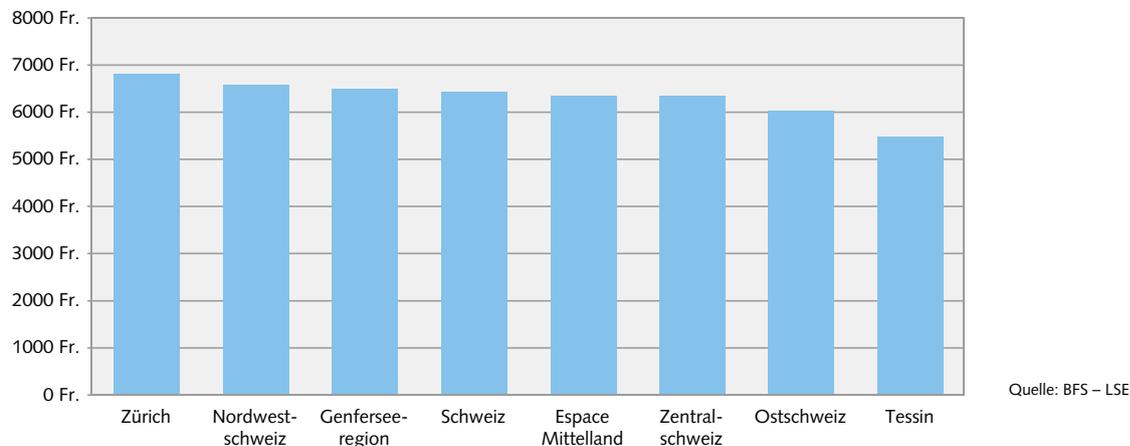
**Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Grossregionen, in Prozent, viertes Quartal 2010 und 2015**



**Anteil der Erwerbstätigen in den Wirtschaftssektoren nach Grossregionen, in Prozent, Jahresdurchschnittswerte 2015**



**Standardisierter Bruttomonatslohn (Median) nach Grossregionen, in Franken, 2014, privater und öffentlicher Sektor zusammen**



## Arbeitsmarktlage im 1. Quartal 2016 und kurzfristige Aussichten

Im ersten Quartal 2016 hat sich im Vergleich zum Vorjahresquartal die Anzahl der Beschäftigten und der Erwerbstätigen erhöht. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO sowie die Arbeitslosenquote sind angestiegen. Es waren weniger offenen Stellen vorhanden und Unternehmen hatten weniger Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal, als noch ein Jahr zuvor. Der Indikator der Beschäftigungsentwicklung weist für das zweite Quartal 2016 auf eine Erhöhung der Anzahl Beschäftigten hin.

### Zunahme der Erwerbstätigen und der Beschäftigten

Im ersten Quartal 2016 ist die Anzahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahresquartal um 65'000 angestiegen, was einer Zunahme von 1,3% entspricht. Der Anstieg bei den Frauen (+1,8%) war höher als der bei den Männern (+0,9%), und der bei den schweizerischen Erwerbstätigen (+0,8%) niedriger als der bei den ausländischen Erwerbstätigen (+2,4%). Dabei hat die Anzahl Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung B (in der Regel fünf Jahre gültig und verlängerbar) und einer Grenzländerbewilligung G im Jahresvergleich deutlich zugenommen (+7,4% resp. +3,7%). Die Gruppen Kurzaufenthalter/innen L (-5,0%) und Niedergelassene C (-0,2%) haben hingegen abgenommen. Während im tertiären Sektor ein Zuwachs an Erwerbstätigen (+2,0%) zu beobachten war, sank die Anzahl Erwerbstätige im sekundären Sektor (-0,4%).

Im Vergleich zum Vorjahresquartal, ist die Anzahl Erwerbstätige insgesamt (+1,3%) deutlich stärker gestiegen als die Anzahl Beschäftigte (+0,6%). Unterschiedliche Entwicklungen der Anzahl Erwerbstätige (Erwerbstätigenstatistik ETS) und der Anzahl Beschäftigte (Beschäftigungsstatistik BESTA) können, unter anderem, durch die unterschiedliche Grundgesamtheit (Haushalte vs. Unternehmen), durch die unterschiedliche statistische Einheit (Personen vs. Beschäftigungsverhältnis) oder durch den unterschiedlichen Messzeitpunkt (Quartalsdurchschnitt vs. Quartalsende) resultieren. Tendenziell zeigt die ETS bei sich verschlechternder Konjunkturlage oft ein positiveres Bild als die BESTA.

### Zunahme der Erwerbslosenquote gemäss ILO

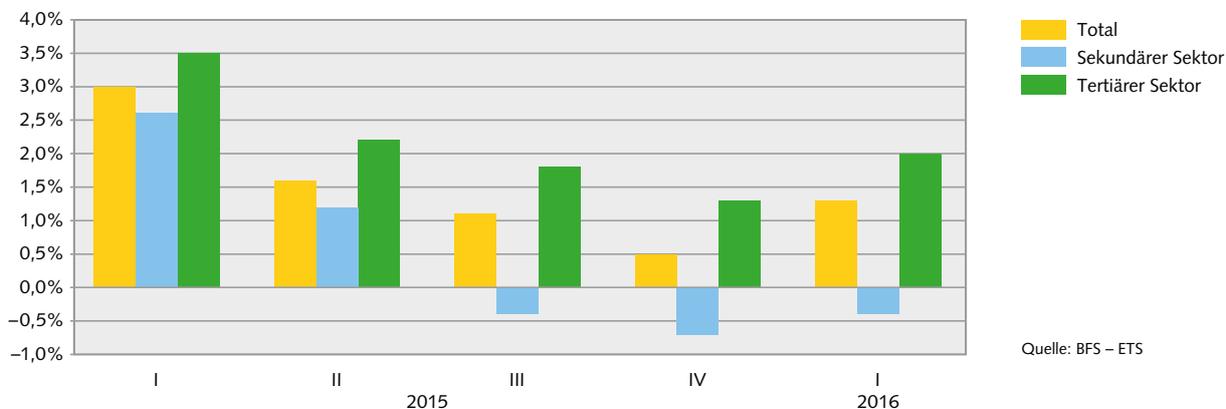
Im ersten Quartal 2016 waren in der Schweiz gemäss Definition des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) 248'000 Personen erwerbslos. Dies sind 37'000 mehr als ein Jahr zuvor. Der Anteil der Erwerbslosen gemäss ILO lag bei 5,1% der Erwerbsbevölkerung, verglichen mit 4,4% im ersten Quartal 2015. Die Arbeitslosenquote gemäss SECO lag im ersten Quartal 2016 bei 3,6%, was eine Zunahme von 0,3 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahresquartal darstellt. In absoluten Zahlen entspricht dies rund 160'000 Personen, die im ersten Quartal 2016 bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum als Arbeitslose registriert waren, und einer Zunahme von 11'000 Personen im Jahresvergleich. Die Zahl der nichtarbeitslosen Stellensuchenden (hauptsächlich Personen mit Zwischenverdienst und Teilnehmende an vorübergehenden Beschäftigungs-, Umschulungs- und Weiterbildungsprogrammen) hat gemäss SECO vom ersten Quartal 2015 (57'000) bis im ersten Quartal 2016 (61'000) um rund 4000 Personen zugenommen.

### Beschäftigungsentwicklung

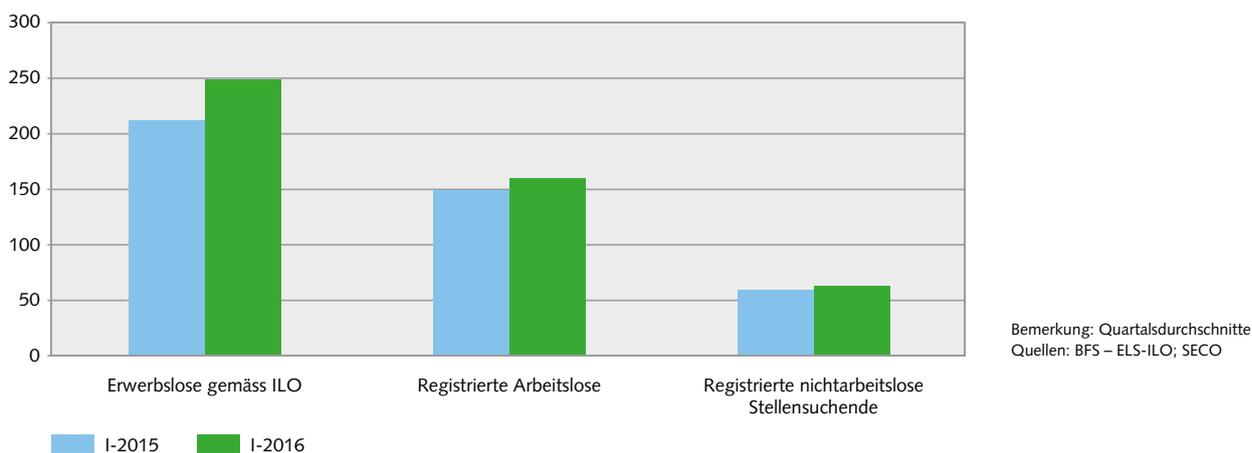
Die in die nahe Zukunft gerichteten Indikatoren aus der Beschäftigungsstatistik sprechen dafür, dass der Personalbestand im nächsten Quartal im Allgemeinen ansteigen oder zumindest auf dem gleichen Niveau bleiben wird: Der Indikator der Beschäftigungsentwicklung, welcher die Erwartungen der Unternehmen bezüglich der Entwicklung des Bestands ihrer Belegschaft für die folgenden drei Monate repräsentiert, war im 1. Quartal 2016 mit dem Wert im Vorjahresquartal identisch (1,02) und lag somit weiterhin über dem Wert von 1,00, sowohl im sekundären (1,02; +0,0%) als auch im tertiären Sektor (1,02; +0,0%). Es wurden in der gesamten Wirtschaft 51'000 offene Stellen gezählt. Dies waren 4700 offene Stellen weniger als im entsprechenden Vorjahresquartal (-8,5%). Im sekundären Sektor war die Abnahme um 2500 Einheiten (-18,9%) deutlich grösser, als im tertiären Sektor (-2200 Einheiten; -5,2%). Entsprechend ist im selben Zeitraum der Anteil der Unternehmen, die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal hatten, im sekundären Sektor stärker gesunken (um 4,9 Prozentpunkte auf 33,9%) als im tertiären Sektor (-0,7 Prozentpunkte auf 26,8 Prozent).

## Arbeitsmarktlage im 1. Quartal 2016 und kurzfristige Aussichten

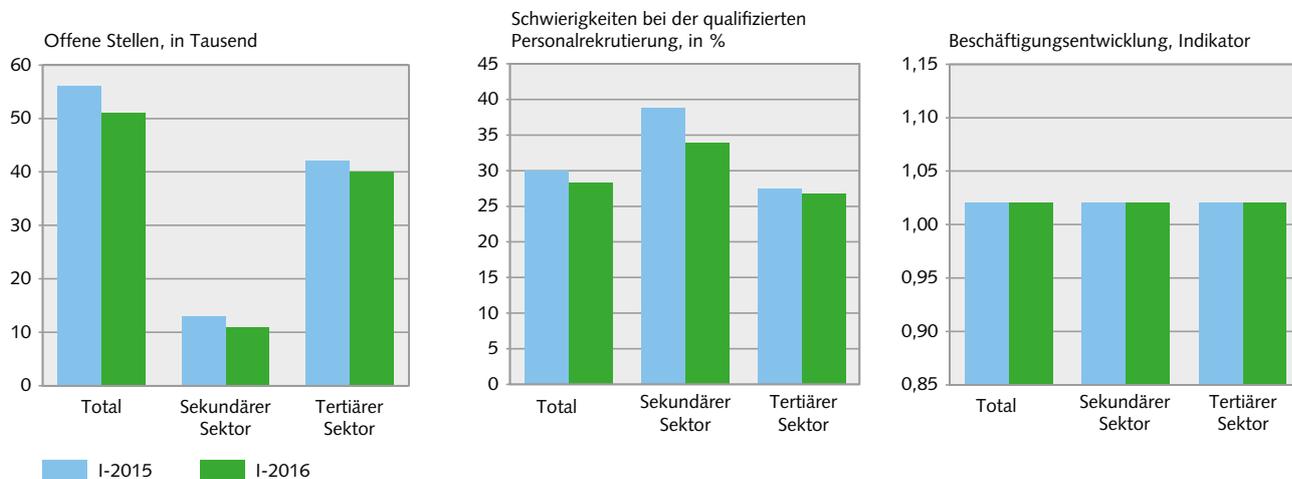
**Veränderung der Anzahl Erwerbstätige nach Wirtschaftssector, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 1. Quartal 2015 und 1. Quartal 2016**



**Erwerbslose gemäss ILO, registrierte Arbeitslose und registrierte nichtarbeitslose Stellensuchende, in Tausend, 1. Quartal 2015 und 1. Quartal 2016**



**Offene Stellen, Schwierigkeiten bei der qualifizierten Personalrekrutierung in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors und Indikator der Beschäftigungsentwicklung\*, 1. Quartal 2015 und 1. Quartal 2016**



\*Die Skala reicht von 0,50 (Reduktion) über 1,0 (Aufrechterhaltung) bis 1,5 (Erhöhung).

Quelle: BFS – BESTA

## Der Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich

**Der Schweizer Arbeitsmarkt steht im internationalen Vergleich sehr gut da. Die Erwerbsquote der Schweiz gehört zu den höchsten in Europa. Sowohl die Erwerbsbeteiligung der Frauen als auch der Anteil Teilzeiterwerbstätige sind in der Schweiz deutlich höher als in den meisten anderen europäischen Ländern. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO ist in der Schweiz halb so hoch wie die Durchschnittsquote der Europäischen Union. Die Löhne in der Schweiz, konvertiert in Euro, sind höher als in anderen Ländern der EU. Werden die Löhne, zwecks Berücksichtigung des unterschiedlichen Preisniveaus, in Kaufkraftstandards umgewandelt, verringern sich jedoch die Unterschiede.**

### Hohe Erwerbsquote in der Schweiz

Im vierten Quartal 2015 betrug die Erwerbsquote der Bevölkerung ab 15 Jahren in der Schweiz 69,3%. Im europäischen Vergleich nimmt die Schweiz damit einen Spitzenplatz ein. Lediglich in Island (81,9%) war der Anteil der Erwerbspersonen höher, während die Nachbarländer der Schweiz eine deutlich tiefere Erwerbsbeteiligung aufweisen (Österreich: 60,9%; Deutschland: 60,6%; Frankreich: 56,1%; Italien: 49,2%). Neben Italien verzeichnen Kroatien (52,5%) und Griechenland (52,2%) die niedrigsten Erwerbsquoten in Europa. Der Durchschnitt der EU-28 liegt bei 57,6%.

### Hohe Erwerbsbeteiligung der Frauen in den nordischen Ländern

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen variiert von Land zu Land stark. In Italien (40,0%) und Malta (41,7%) nehmen zwei von fünf Frauen am Erwerbsleben teil, während die Erwerbsquoten der Frauen in den nordischen Ländern zu den höchsten zählen (Island: 79,2%; Norwegen: 61,8%; Schweden: 60,7%). Im EU-Mittel ist jede zweite Frau eine Erwerbsperson (51,4%). Die Schweiz belegt mit einer Quote von 63,8% einen Spitzenplatz. Die Erwerbsbeteiligung der Frauen wird in der Schweiz zweifellos durch die hohe Anzahl an Teilzeitstellen begünstigt. 35,6% der Erwerbstätigen in der Schweiz sind teilzeitlich beschäftigt (Frauen: 57,2%). Einzig in den Niederlanden ist dieser Anteil höher (50,6%; Frauen: 77,0%). Besonders gering ist der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen in Bulgarien (2,3%; Frauen: 2,5%) und in Ungarn (5,6%; Frauen: 7,5%).

### Niedrige Erwerbslosenquote gemäss ILO in der Schweiz

Zwischen dem vierten Quartal 2014 und dem vierten Quartal 2015 ist die Erwerbslosenquote gemäss ILO in der Schweiz um 0,6 Prozentpunkte auf 4,7% gestiegen, während sie in der EU-28 zurückgegangen ist (von 10,0% auf 9,1%). Verglichen mit den EU-Mitgliedsstaaten, verzeichnet die Schweiz weiterhin eine der tiefsten Quoten. Tiefere Werte sind in der Tschechischen Republik (4,5%; -1,2 Prozentpunkte), Deutschland (4,5%; -0,3 Prozentpunkte), Norwegen (4,2%; +0,8 Prozentpunkte) und Island (3,1%; -1,0 Prozentpunkte) zu beobachten. Griechenland und Spanien weisen die europaweit höchsten Erwerbslosenquoten gemäss ILO auf, verglichen mit dem Vorjahresquartal ist die Erwerbslosigkeit aber in beiden Ländern zurückgegangen (Griechenland: -1,7 Prozentpunkte auf 24,4%; Spanien: -2,8 Prozentpunkte auf 20,9%).

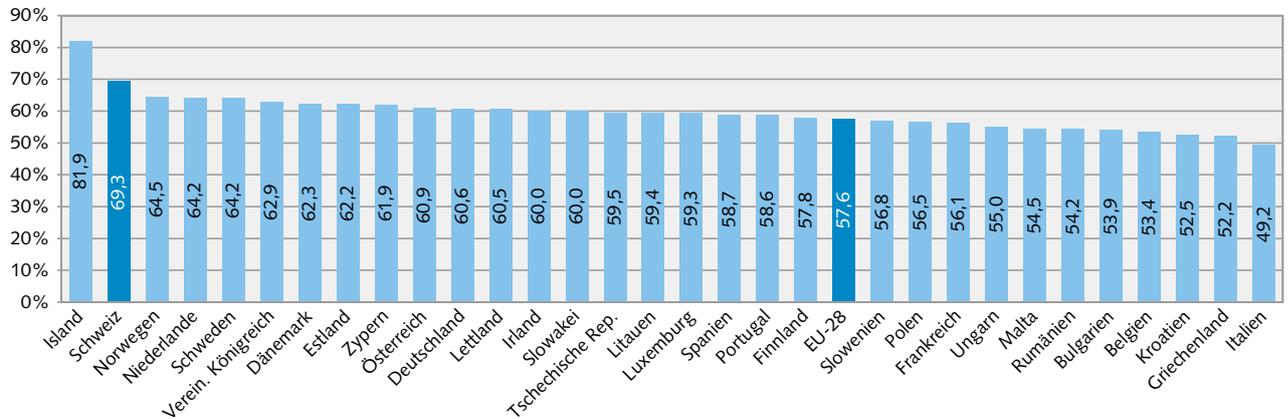
### Löhne im internationalen Vergleich

Der Vergleich der mittleren jährlichen Bruttolöhne für Vollzeitarbeitnehmende, die in der gewerblichen Wirtschaft tätig sind (Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten), zeigt die grosse Lohnschere auf, die zwischen den EU-Ländern existiert. Markante Unterschiede bestehen nicht nur zwischen den Staaten der EU15 und den neuen Mitgliedstaaten, die seit 2004 in die EU eingetreten sind, sondern auch innerhalb der beiden Ländergruppen. In den Staaten der EU15 besteht weiterhin ein Nord-Süd-Gefälle. 2010 wurden die höchsten Bruttojahreslöhne in Dänemark (54'807 Euro), Luxemburg (51'008 Euro) und in Belgien (44'366 Euro) registriert. Die tiefsten Werte verzeichneten Spanien (26'621 Euro), Griechenland (25'696 Euro) und Portugal (17'193 Euro). Noch deutlicher ist der Lohnunterschied, wenn die neuen Mitgliedstaaten ebenfalls berücksichtigt werden: Im Jahr 2010 erzielten lediglich Zypern (25'417 Euro) und Slowenien (20'495 Euro) Löhne über 20'000 Euro. Demgegenüber bilden Rumänien und Bulgarien, die 2007 EU-Mitglieder wurden, das Schlusslicht mit jährlichen Bruttolöhnen von 6048 und 4618 Euro. Die Schweiz belegt mit einem jährlichen Bruttolohn von 63'549 Euro, der teilweise durch die Frankenstärke bedingt ist, den ersten Platz vor Norwegen (55'370 Euro), einem anderen EFTA-Mitgliedstaat, und Dänemark.

Damit die Löhne als Abbildung der effektiven Kaufkraft verglichen werden können, müssen die in nationalen Währungen ausgewiesenen Löhne in eine gemeinsame fiktive Währung, den sogenannten Kaufkraftstandard (KKS), umgerechnet werden. Werden die unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern berücksichtigt, verändert sich das Ausmass des zwischen den Ländern beobachteten Lohngefälles. In Euro ausgedrückt sind die Löhne in der Schweiz (die höchsten) 13,8-mal höher als diejenigen in Bulgarien (die tiefsten). In KKS hingegen sind die höchsten Löhne (Schweiz) nur noch 4,3-mal höher als die tiefsten (Bulgarien). Werden die Nachbarländer der Schweiz betrachtet, liegen die Schweizer Jahreslöhne in Euro ausgedrückt 1,6-mal höher als die Löhne in Deutschland und Österreich, 1,8-mal höher als in Frankreich und 2-mal höher als die Löhne in Italien. Dieser Unterschied verringert sich, wenn der Vergleich der mittleren Bruttolöhne in KKS erfolgt. Die in der Schweiz bezahlten Löhne sind lediglich noch 1,2-mal höher als die Löhne in Deutschland, 1,3-mal höher als in Österreich, 1,4-mal höher als in Frankreich und 1,5-mal höher als in Italien.

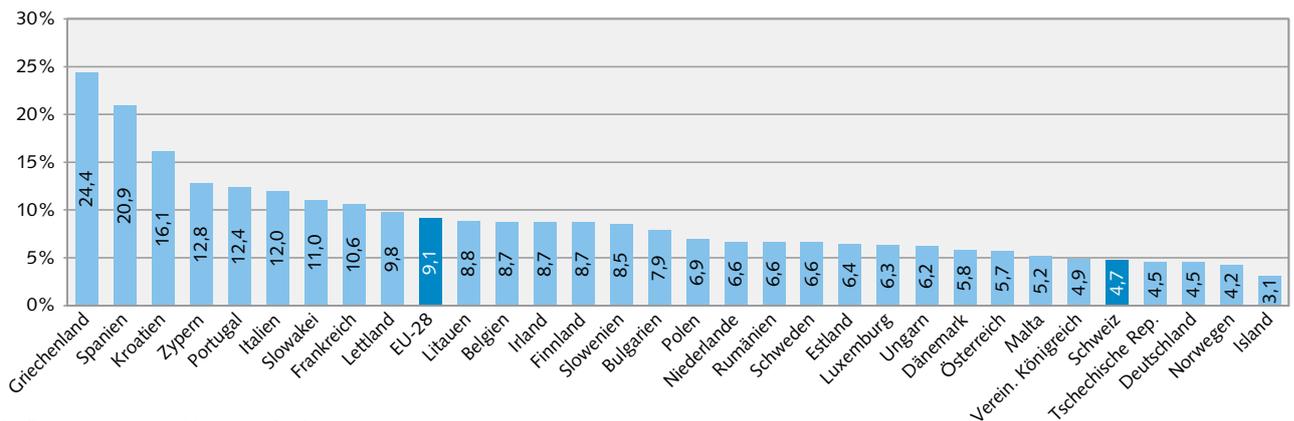
## Der Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich

### Standardisierte Erwerbsquoten (15+ Jahre) in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, in Prozent, 4. Quartal 2015



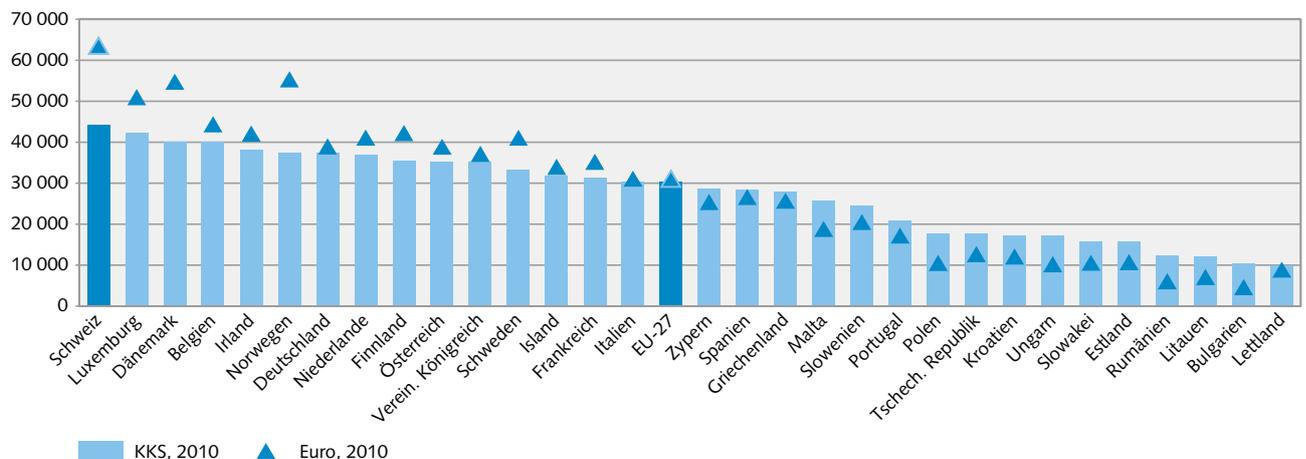
Quellen: BFS – SAKE; EUROSTAT (Stand: Februar 2016)

### Erwerbslosenquoten gemäss ILO (15–74 Jahre) in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, in Prozent, 4. Quartal 2015



Quellen: BFS – SAKE; EUROSTAT (Stand: Februar 2016)

### Mittlere jährliche Bruttolöhne der Vollzeitarbeitnehmenden<sup>1</sup> (Unternehmen mit 10 oder mehr Arbeitnehmenden, gewerbliche Wirtschaft<sup>2</sup>), Schweiz und Staaten der EU und EFTA, in KKS<sup>3</sup> und Euro, 2010



<sup>1</sup> Die Werte sind anhand der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten berechnet (auf einen Beschäftigungsgrad von 100% umgerechnet)

<sup>2</sup> Wirtschaftsabschnitte B bis N (NACE Rev.2)

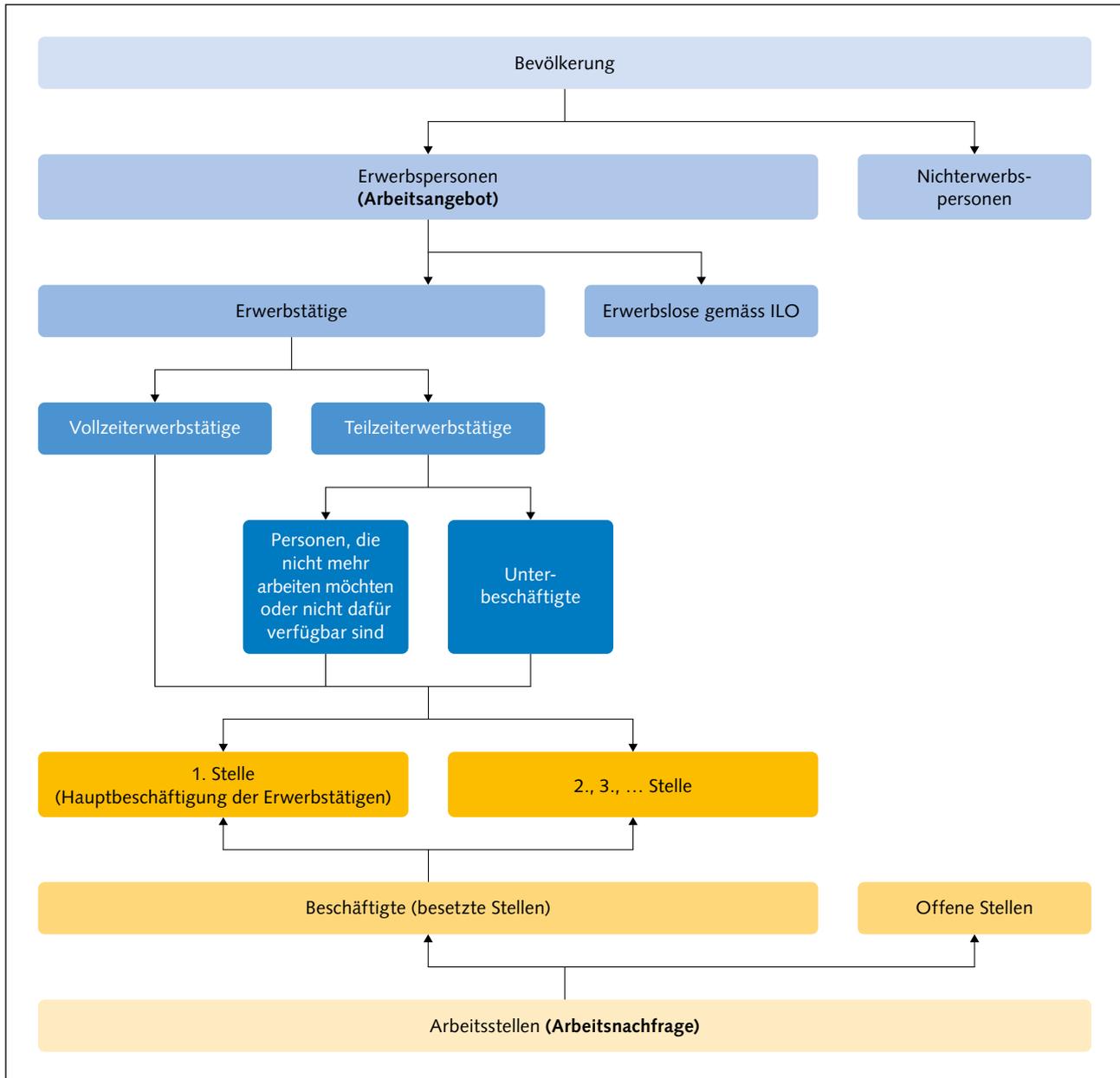
<sup>3</sup> Die Umrechnung der Löhne in KKS (Kaufkraftstandards) beseitigt die Auswirkungen der unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern

Quelle: BFS – LSE; EUROSTAT (Stand: April 2016)



## 3 Definitionen

## Kasten 1: Arbeitsangebot und -nachfrage



### 3.1 Begriffe zum Personenkonzept

#### Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben
- oder trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten,
- oder unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Unter diese Definition fallen, unabhängig vom Ort, wo die Tätigkeit ausgeführt wird (im Betrieb, zu Hause [Heimarbeit] oder in einem anderen Privathaushalt), alle Arbeitnehmenden, Selbständigerwerbenden, im eigenen Familienbetrieb mitarbeitenden Familienmitglieder, Lehrlinge, Rekruten, Unteroffiziere und Offiziere, die während der Rekrutenschule bzw. des Abverdienens ihre Arbeitsstelle bzw. ihren Arbeitsvertrag behalten können, Schüler und Studierende, die neben ihrer Ausbildung einer Erwerbstätigkeit nachgehen, und Rentner, die nach der Pensionierung noch erwerbstätig sind. Nicht berücksichtigt werden die Hausarbeit im eigenen Haushalt, unbezahlte Nachbarschaftshilfe und andere ehrenamtliche Tätigkeiten.

**(Siehe auch den verwandten Begriff «Beschäftigte»)**

#### Statistische Quellen

Erwerbstätigenstatistik, Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturerhebung im Rahmen der Volkszählung: Erwerbstätige in der ständigen Wohnbevölkerung.

#### Erwerbslose gemäss ILO (ILO = International Labour Organization)

Als Erwerbslose gemäss ILO gelten Personen im Alter von 15–74 Jahren, die

- in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren und
- die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben und
- die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Diese Definition entspricht den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes und der OECD sowie den Definitionen von EUROSTAT.

**(Siehe auch die verwandten Begriffe: «registrierte Arbeitslose» und «registrierte Stellensuchende»)**

#### Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung und registrierte Arbeitslose mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung.

Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung.

### Unterbeschäftigte

Als Unterbeschäftigte gelten erwerbstätige Personen:

- die normalerweise eine kürzere Arbeitszeit als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit (vgl. Definition der Normalarbeitsstunden) aufweisen und
- die mehr arbeiten möchten und
- die innerhalb von drei Monaten für eine Arbeit mit erhöhtem Pensum verfügbar wären.

#### **Statistische Quelle**

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Unterbeschäftigte in der ständigen Wohnbevölkerung.

### Erwerbspersonen

Als Erwerbspersonen gelten die erwerbstätigen und die erwerbslosen (gemäss ILO) Personen zusammen. Erwerbspersonen werden mit dem Arbeitsangebot gleichgesetzt.

#### **Statistische Quellen**

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbspersonen = Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept + Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung + registrierte Arbeitslose mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturhebung im Rahmen der Volkszählung: Erwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

### Nichterwerbspersonen

Als Nichterwerbspersonen gelten Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos gemäss ILO sind.

#### **Statistische Quellen**

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturhebung im Rahmen der Volkszählung: Nichterwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Nichterwerbspersonen in der Wohnbevölkerung.

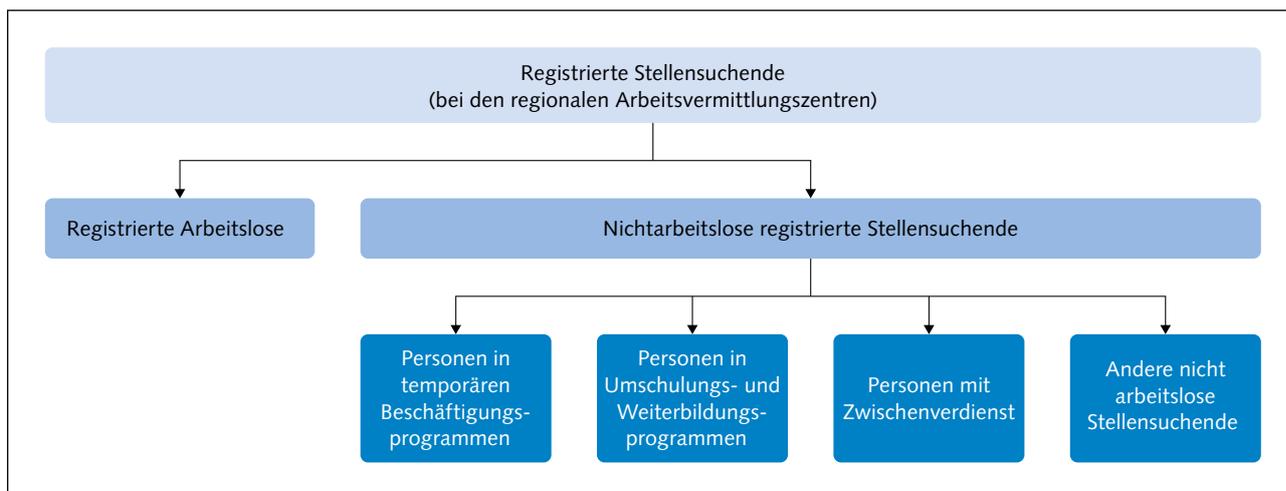
### Registrierte Arbeitslose

Die registrierten Arbeitslosen umfassen alle bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registrierten Personen, die keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind, unabhängig davon, ob sie eine Arbeitslosenentschädigung beziehen oder nicht.

*(Siehe auch die verwandten Begriffe: «Erwerbslose gemäss ILO» und «registrierte Stellensuchende»)*

#### **Statistische Quelle**

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): registrierte Arbeitslose in der Wohnbevölkerung.

**Kasten 2: Bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren registrierte Personen****Registrierte Stellensuchende**

Die registrierten Stellensuchenden umfassen alle bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registrierten Personen. Sie werden in zwei Gruppen eingeteilt: die arbeitslosen und die nicht arbeitslosen Stellensuchenden. Die nicht arbeitslosen Stellensuchenden sind zwar bei einem Arbeitsamt registriert, haben jedoch im Gegensatz zu den Arbeitslosen eine Arbeit oder sind nicht sofort für eine Beschäftigung vermittelbar. Es handelt sich im Wesentlichen um Teilnehmende eines vorübergehenden Beschäftigungsprogramms, einer Umschulung oder Weiterbildung oder um Personen mit einem Zwischenverdienst.

**(Siehe auch die verwandten Begriffe: «Erwerbslose gemäss ILO» und «registrierte Arbeitslose»)**

**Statistische Quelle**

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): registrierte Stellensuchende in der Wohnbevölkerung.

## 3.2 Begriffe zum Stellenkonzept

### Beschäftigte (besetzte Stellen)

Beschäftigte bezeichnen besetzte Stellen. Obwohl sich ihre Bedeutungsfelder stark überschneiden, ist unter den Begriffen «Beschäftigte (besetzte Stellen)» und «Erwerbstätige» nicht dasselbe zu verstehen, kann doch eine erwerbstätige Person mehrere Stellen besetzen. In diesem Fall wird von Mehrfacherwerbstätigkeit gesprochen.

*(Siehe auch den verwandten Begriff «Erwerbstätige»)*

#### Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik: Die Definitionen und Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik wurden im Jahr 2015 an die AHV- und STATENT-Grundgesamtheit angepasst. Als Beschäftigte gelten von jetzt an alle Personen, die innerhalb eines Unternehmens einer Erwerbstätigkeit nachgehen und dabei einen AHV-pflichtigen Lohn beziehen. Die Beschäftigten werden in den Unternehmen nach vier verschiedenen Beschäftigungsquoten sowie in Vollzeitäquivalenten erfasst. Die Statistik deckt die Wirtschaftszweige des primären und des sekundären Sektors ab, mit Ausnahme der Abteilung «Private Haushalte mit Hauspersonal».

Statistik der Unternehmensstruktur: Als Beschäftigte gelten alle Personen, die einer bezahlten Arbeit nachgehen, entweder in einem Unternehmen oder als Selbstständige, und der AHV-Beitragspflicht unterstehen (im Jahr 2011 bei einem Jahreseinkommen von über 2300 Franken). Beschäftigte in der Landwirtschaft werden ohne Einkommensschwelle erfasst, basierend auf den Daten der landwirtschaftlichen Betriebszählung, sowie der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung. Eine Person mit mehreren Arbeitsverträgen wird in diesem Sinne mehrmals als beschäftigt erfasst, sofern die Arbeitsverträge mit verschiedenen Unternehmen abgeschlossen wurden. Hat die Person hingegen mehrere Arbeitsverträge mit demselben Arbeitgeber, so wird sie nur einmal als beschäftigte Person erfasst. Betriebszählung im primären Sektor und landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung: Beschäftigte im Januar des Referenzjahres.

### Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten resultiert aus der Umrechnung des Arbeitsvolumens (gemessen als Beschäftigte oder Arbeitsstunden) in Vollzeitbeschäftigte. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten ist definiert als das Total der geleisteten Arbeitsstunden dividiert durch das Jahresmittel der Arbeitsstunden, die durch Vollzeitbeschäftigte erbracht werden.

#### Statistische Quellen

Erwerbstätigenstatistik: Die Zahl der Erwerbstätigen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) entspricht der Summe der Beschäftigungsgrade der besetzten Stellen. Eine Person, die bei einer Stelle einen Beschäftigungsgrad von 50% hat und bei einer anderen einen Beschäftigungsgrad von 20%, wird somit als 0,7 VZÄ verbucht. Die Beschäftigungsgrade errechnen sich aus den tatsächlichen Arbeitsstunden für jede Stelle geteilt durch den Durchschnitt der tatsächlichen Arbeitsstunden bei den Vollzeitstellen.

Beschäftigungsstatistik: Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten wird im Rahmen der Erhebung ermittelt und gemäss dem Gewichtungsschema der Beschäftigungsvariablen geschätzt.

Statistik der Unternehmensstruktur: Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten wird anhand eines Modells auf Unternehmensebene geschätzt (AHV-Einheit) und anschliessend nach Arbeitsstätten aufgeteilt. Dabei wird die Struktur aus den ergänzend zum Betriebs- und Unternehmensregister durchgeführten Befragungen übernommen. Die Schätzung der Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten im privaten Sektor erfolgt nach Wirtschaftszweig und basiert auf Informationen zum Einkommen, die aus den AHV-Daten hervorgehen (AHV-pflichtige Löhne), oder auf Informationen, die direkt aus den ergänzend zum Betriebs- und Unternehmensregister durchgeführten Befragungen erhoben wurden. Für den öffentlichen Sektor wird die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten direkt aus denselben ergänzenden Befragungen erhoben. Für den Landwirtschaftssektor wird die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten auf der Basis der im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung berechneten mittleren Beschäftigungsgrade geschätzt.

### Offene Stellen

Eine Stelle gilt als offen, wenn der Arbeitgeber vorhat, einen Arbeitsplatz (neu geschaffen, unbesetzt oder in Kürze vakant) sofort oder in naher Zukunft zu besetzen und wenn dafür bereits entsprechende Massnahmen zur Rekrutierung von Kandidatinnen und Kandidaten ausserhalb des Unternehmens ergriffen wurden oder solche in Vorbereitung sind.

#### Statistische Quellen

Statistik der offenen Stellen: Offene Stellen in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors.

Statistik der gemeldeten offenen Stellen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): Bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) angegebene offene Stellen. Da die Meldung der offenen Stellen freiwillig ist, deckt die Statistik nur einen Teil aller offenen Stellen in der Schweiz ab.

### Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung

Indikator zur Schätzung der Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung im Berichtsquartal für die Betriebe des 2. und 3. Sektors

#### Statistische Quelle

Beschäftigungsstatistik: Man bittet die Betriebe anzugeben, ob ihnen die Personalrekrutierung Schwierigkeiten bereitet hat, dies gemäss 4 Kategorien (1: Personal leicht gefunden; 2: Personal schwer gefunden; 3: Personal nicht gefunden; 4: anderes (weiss nicht, Personal nicht gesucht, Suchprozess noch nicht abgeschlossen)) sowie nach 4 beruflichen Ausbildungsstufen (1: obligatorische Schulbildung; 2: Berufslehre oder gleichwertige Ausbildung; 3: höhere Berufsbildung; 4: Hochschulabschluss). Die Indikatoren werden als Prozentsätze ausgewiesen und sind nach der Anzahl Beschäftigter gewichtet. Sie werden für jede Kategorie detailliert angegeben. Ein zusammenfassender Indikator (Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal) beinhaltet die Fälle, bei denen in mindestens einem der 3 nachobligatorischen Ausbildungsstufen Personal schwer oder nicht gefunden wurde. Die Reihe beginnt mit dem 1. Quartal 2004.

### Voraussichtliche Beschäftigungsentwicklung

Diese Indikatoren dienen der Einschätzung der zu erwartenden Entwicklung der Beschäftigung im nächsten Quartal für den sekundären und den tertiären Sektor.

#### Statistische Quelle

Beschäftigungsstatistik: Die Indikatoren weisen in Form von Prozentsätzen den Anteil der Bericht erstattenden Betriebe aus, die für das kommende Quartal eine Erhöhung, Beibehaltung oder Reduktion der Anzahl Beschäftigter in ihrem Betrieb erwarten (gewichtet nach der Anzahl Beschäftigten). Diese Prozentsätze werden zusätzlich mittels eines zusammenfassenden Indikators ausgedrückt, dessen Wert zwischen 0,50 (Reduktion) und 1,50 (Erhöhung) liegen kann. Die Reihe beginnt mit dem 1. Quartal 2004.

### 3.3 Ökonomische Begriffe

#### Arbeitsangebot

Das Arbeitsangebot ist die Menge der von den Arbeitskräften angebotenen Arbeit. Es setzt sich aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen gemäss ILO zusammen.

#### *Statistische Quellen*

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbspersonen = Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept + Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung + registrierte Arbeitslose mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturerhebung im Rahmen der Volkszählung: Erwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

#### Arbeitsnachfrage

Die Arbeitsnachfrage stellt die seitens der Arbeitgeber nachgefragte Menge an Arbeit dar. Sie setzt sich aus den besetzten (Beschäftigte) und den offenen Stellen zusammen.

#### *Statistische Quelle*

Beschäftigungsstatistik, Statistik der offenen Stellen, Statistik der Unternehmensstruktur.

### 3.4 Begriffe zur Arbeitszeit

#### Normalarbeitsstunden

Die Normalarbeitsstunden entsprechen den vertraglich festgelegten Arbeitsstunden; im Falle der Selbständigerwerbenden handelt es sich um die übliche Arbeitszeit, d. h. jene, die am häufigsten vorkommt. Überstunden und Absenzen haben keinen Einfluss auf die Normalarbeitsstunden.

#### Statistische Quellen

Arbeitsvolumenstatistik: Normalarbeitsstunden gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n oder jährliches Arbeitsvolumen ausgedrückt.

Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit: Normalarbeitsstunden der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden, als wöchentliche Arbeitszeit ausgedrückt.

#### Tatsächliche Arbeitsstunden

Die tatsächlichen Arbeitsstunden entsprechen der Anzahl Stunden, die im Rahmen der Erwerbstätigkeit tatsächlich geleistet wurden. Sie unterscheiden sich insofern von den Normalarbeitsstunden, als zur Berechnung der tatsächlichen Arbeitsstunden die geleisteten Überstunden einbezogen, die Absenzen hingegen ausgeschlossen werden.

#### Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik: tatsächliche Arbeitsstunden gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n oder jährliches Arbeitsvolumen ausgedrückt.

#### Überstunden

Als Überstunden werden die bezahlten und unbezahlten Arbeitsstunden betrachtet, die

- zusätzlich zur normalen Arbeitszeit geleistet und
- nicht durch Freizeit oder – bei flexiblen Arbeitszeiten – durch eine spätere Reduktion der Arbeitszeit ausgeglichen werden.

#### Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik: Überstunden gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n, jährliches Arbeitsvolumen oder Überstundenquote ausgedrückt.

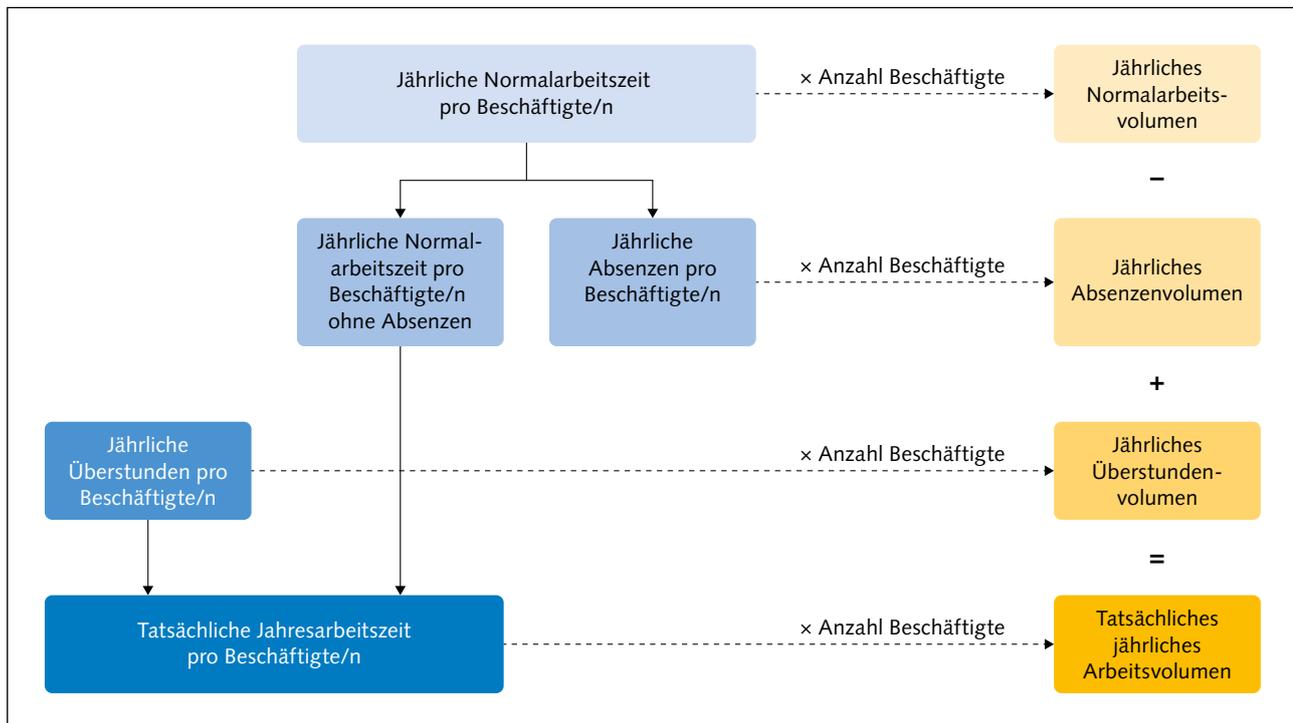
## Absenzen

Die Absenzen entsprechen dem Zeitraum, während dem eine Person normalerweise am Arbeitsplatz hätte sein müssen, es jedoch nicht war (wegen Krankheit, Unfall, Mutterschaftsurlaub, Militär- oder Zivildienst, Zivilschutz, Kurzarbeit, Arbeitskonflikt, aus persönlichen/familiären Gründen und wegen schlechtem Wetter). Ferien- und Feiertage sowie Fehlzeiten infolge einer Flexibilisierung der Arbeitszeiten gelten nicht als Absenzen.

### Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik: Absenzen gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n, jährliches Arbeitsvolumen oder Absenzenquote ausgedrückt.

## Kasten 3: Arbeitszeit



### 3.5 Begriffe zu den Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt

#### Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit

Die Bruttoübergänge widerspiegeln den Übergang von einem Anfangsstatus zu einem Endstatus innerhalb einer gewissen Zeitspanne. Misst man die Bruttoübergänge zwischen der Erwerbstätigkeit, der Erwerbslosigkeit gemäss ILO und der Nichterwerbstätigkeit, so lassen sich neun unterschiedliche Personengruppen voneinander unterscheiden (Erwerbstätige, die zu Erwerbslosen gemäss ILO werden; Erwerbstätige, die zu Nichterwerbspersonen werden; Erwerbstätige, die erwerbstätig blieben; Erwerbslose gemäss ILO, die erwerbstätig werden usw.).

#### **Statistische Quelle**

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erfasst werden die Bruttoübergänge pro Kalenderjahr.

#### Internationale Wanderungen

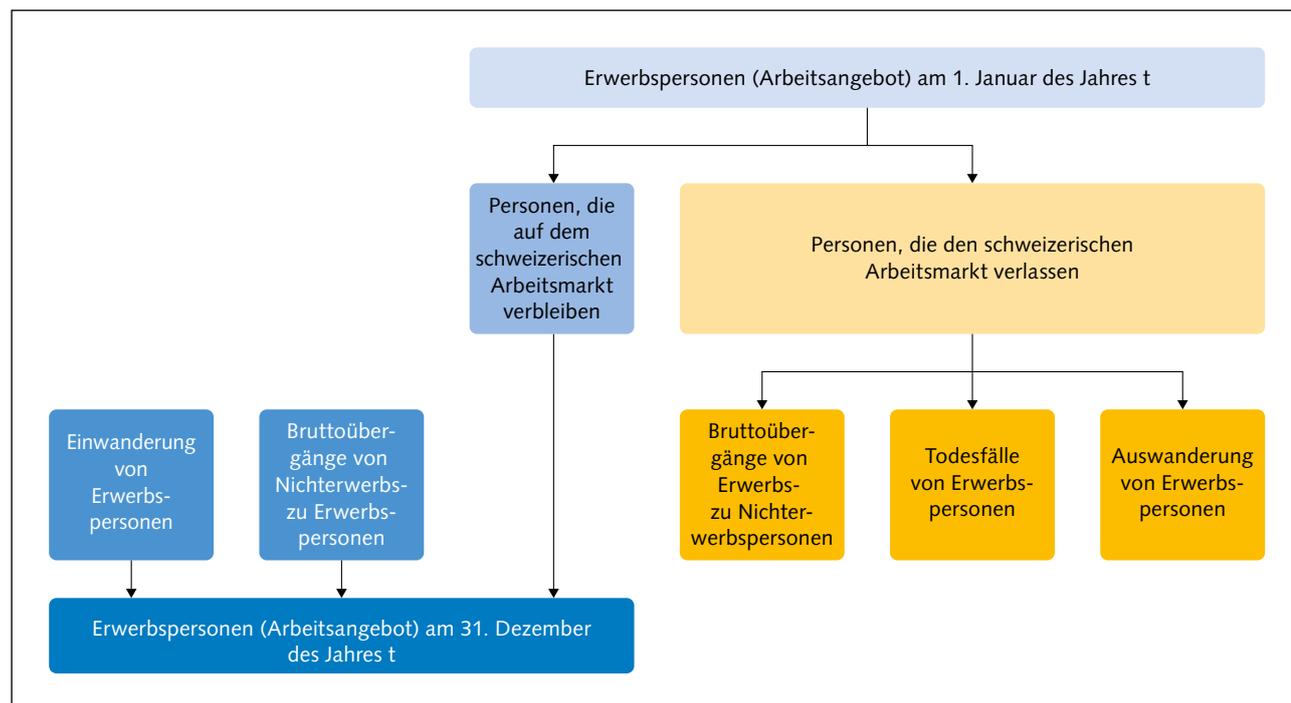
Internationale Wanderungen sind räumliche Bewegungen von Personen, welche ihren Wohnsitz von einem Land in ein anderes Land verlegen. Man unterscheidet zwischen den Einwanderungen (Bezugsland ist das Land, in dem sich die Person niederlässt) und den Auswanderungen (Bezugsland ist das Land, welches die Person verlässt). Die Differenz zwischen den Ein- und Auswanderungen wird als Wanderungssaldo bezeichnet.

#### **Statistische Quellen**

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP): internationale Wanderungen der schweizerischen und ausländischen ständigen Wohnbevölkerung. Die STATPOP hat 2011 die Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) abgelöst.

Staatssekretariat für Migration (SEM): internationale Wanderungen der Ausländerinnen und Ausländer.

Arbeitsmarktgesamtrechnung: internationale Wanderungen nach Arbeitsmarktstatus. Für die Zwecke der Statistik wird ein erweitertes Konzept der internationalen Wanderungen verwendet, das auch die neuen Grenzgängerinnen und Grenzgänger als Einwanderungen und die Personen, die den Grenzgängerstatus verlieren, als Auswanderungen, betrachtet.

**Kasten 4: Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt**

### 3.6 Begriffe zum Arbeitsentgelt

#### Arbeitseinkommen

Das Arbeitseinkommen setzt sich aus Einnahmen (in Form von Geld, Natural- oder Dienstleistungen) zusammen, die einer Person aus der Ausübung einer entlohnten oder selbständigen Tätigkeit entstehen. Es umfasst die Beträge, welche diese Person entweder als direktes Ergebnis ihrer beruflichen Tätigkeit (Löhne oder Ertrag aus der selbständigen Tätigkeit) oder auf Grund ihrer beruflichen Situation (beschäftigungsbezogene Vorsorgeleistungen) erhält. Nicht zum Arbeitseinkommen gehört das stellenunabhängige Einkommen aus anderen Quellen wie Vermögen, Sozialhilfe, Transferleistungen usw.

*(Siehe auch den verwandten Begriff «Lohn»)*

#### Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: berufliche Einkommen der Arbeitnehmenden und Selbständigen in der ständigen Wohnbevölkerung. Als Lohnkomponenten gelten der Bruttolohn, der 13. und 14. Monatslohn, die Prämien und die Gratifikationen.

Haushaltsbudgeterhebung (HABE): Sie bietet eine Übersicht über die Arbeitseinkommen der privaten Haushalte. Gemäss der HABE setzt sich das Arbeitseinkommen eines Haushalts aus den Löhnen seiner Mitglieder, den Gewinnen aus selbständiger Tätigkeit und den beschäftigungsbezogenen Sozialleistungen zusammen.

#### Lohn

Mit dem Lohn wird Arbeit (in Form von Geld oder Naturalleistungen) bezahlt, die eine Person gemäss einem schriftlichen oder mündlichen Vertrag für eine andere Person geleistet hat. Bei dieser anderen Person kann es sich um eine natürliche oder um eine juristische Person (Unternehmen, Organisation ohne Erwerbscharakter oder öffentliche Verwaltungseinheit) handeln. Nicht als Lohn gilt somit das Einkommen aus selbständiger, auf eigene Rechnung ausgeübter Tätigkeit. Üblicherweise wird zwischen dem Bruttolohn (vor Abzug der Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen) und dem Nettolohn (nach Abzug dieser Beiträge) unterschieden.

*(Siehe auch den verwandten Begriff «Arbeitseinkommen»)*

#### Statistische Quellen

Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE): Die LSE berücksichtigt folgende Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit,  $\frac{1}{2}$  vom 13. Monatslohn und  $\frac{1}{2}$  von den jährlichen Sonderzahlungen. Präsentiert werden die Ergebnisse entweder als standardisierte Bruttomonatslöhne (Umrechnung auf ein Vollzeitäquivalent von  $4\frac{1}{2}$  Wochen zu 40 Arbeitsstunden) oder als Nettomonatslöhne (effektiv ausbezahlte Beträge, inklusive Ausbezahlung der Überstunden).

Lohnentwicklungsstatistik: Folgende Lohnkomponenten werden für die Berechnung des Lohnindex berücksichtigt: Bruttogrundlohn, Teuerungsausgleich und 13. Monatslohn. Ausgeklammert werden: Prämien, Provisionen, Familienzulagen, verschiedene Gratifikationen und Naturallöhne. Die bei der Berechnung berücksichtigten Personen sind Frauen und Männer im Alter von mindestens 18 Jahren mit Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Berufliche Einkommen der Arbeitnehmenden und Selbständigen in der ständigen Wohnbevölkerung. Als Lohnkomponenten gelten der Bruttolohn, der 13. und 14. Monatslohn, die Prämien und die Gratifikationen.

Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL): erfasst die Anpassungen der Effektiv- und der Minimallöhne (in der Regel: Bruttogrundlohn + 13. Monatslohn), die im Rahmen einer Stichprobe von Gesamtarbeitsverträgen (GAV) von den unterzeichnenden GAV-Sozialpartnern vereinbart wurden. Beim Mindestlohn handelt es sich um die minimale Entlohnung von Arbeitnehmenden, die von den betroffenen Sozialpartnern gemeinsam ausgehandelt wurde und in einem GAV oder einem Zusatzvertrag festgehalten ist.

Andere Quellen: Haushaltsbudgeterhebung und Verwaltungsdaten der AHV, letztere zur Berechnung der «Einkommen aus unselbständiger Arbeit» im Rahmen des Einkommensverteilungskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

### Gesamtarbeitsvertrag

Vertrag, der zwischen einem Arbeitgeberverband oder mehreren Arbeitgeberverbänden oder/und einem Arbeitgeber oder mehreren Arbeitgebern einerseits und einem Arbeitnehmerverband oder mehreren Arbeitnehmerverbänden andererseits abgeschlossen wird. Darin werden gemeinsam Bestimmungen aufgestellt über Abschluss, Inhalt und Beendigung der einzelnen Arbeitsverhältnisse der beteiligten Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden (normative Bestimmungen). Ein GAV kann auch andere Bestimmungen enthalten (indirekt schuldrechtliche Bestimmungen), sofern sie das Verhältnis zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden betreffen (Beiträge an eine Ausgleichskasse, Vertretung der Arbeitnehmenden im Unternehmen, berufliche Aus- und Weiterbildung usw.) oder sich auf die Aufstellung solcher Bestimmungen beschränken. Der Gesamtarbeitsvertrag kann ferner die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien unter sich (direkt schuldrechtliche Bestimmungen) sowie die Kontrolle und Durchsetzung der genannten Bestimmungen regeln. Der GAV ist in den Artikeln 356 bis 358 des Obligationenrechts geregelt.

GAV, die auf Arbeitgeberseite von einem Arbeitgeberverband oder mehreren Arbeitgeberverbänden unterschrieben werden, werden Verbands-GAV genannt; GAV, die auf Arbeitgeberseite von Vertretern eines Unternehmens oder mehrerer Unternehmen unterzeichnet werden, heissen Firmen-GAV.

#### **Statistische Quelle**

Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (GAV).

### Lohnvereinbarungen/Lohnabschlüsse

Zwischen den Vertragspartnern getroffene Vereinbarungen über die Höhe und Verteilung der Effektiv- und Mindestlohnadjustierungen sowie gegebenenfalls über die Arbeitszeit oder andere Lohnbedingungen. Jede Lohnentwicklung, die direkt aus Bestimmungen des GAV hervorgeht, wird einer Lohnvereinbarung gleichgesetzt.

#### **Statistische Quelle**

Erhebung der gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse in der Schweiz (EGL).

### Arbeitsstreitigkeit

Eine Arbeitsstreitigkeit ist eine Meinungsverschiedenheit über ein oder mehrere Probleme, die einen Streitfall zwischen Arbeitnehmenden und ihrem Arbeitgeber nach sich ziehen, oder aufgrund deren Arbeitnehmende bzw. die Arbeitgeber eine Forderung formuliert haben, oder aufgrund deren Arbeitnehmende bzw. die Arbeitgeber andere Arbeitnehmende bzw. Arbeitgeber in ihren Forderungen oder Beschwerden unterstützen.

#### **Streik**

Streik ist definiert als vorübergehende Arbeitsniederlegung auf Initiative einer oder mehrerer Gruppen von Arbeitnehmenden, um Forderungen durchzusetzen bzw. abzuwehren, Beschwerden auszudrücken oder andere Arbeitnehmende in ihren Forderungen oder Beschwerden zu unterstützen.

#### **Aussperrung**

Aussperrung ist definiert als vorübergehende Schliessung oder Teilschliessung eines oder mehrerer Arbeitsorte, oder als Massnahme eines oder mehrerer Arbeitgeber, den normalen Arbeitsablauf der Arbeitnehmenden zu verhindern, um Forderungen durchzusetzen bzw. abzuwehren oder andere Arbeitgeber in ihren Forderungen oder Beschwerden zu unterstützen.

#### **Statistische Quelle**

Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE).

### 3.7 Quoten

#### Erwerbstätigenquote

$$\text{Erwerbstätigenquote} = \frac{\text{Erwerbstätige}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$$

##### **Statistische Quelle**

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturhebung im Rahmen der Volkszählung. Man unterscheidet:

- Bruttoerwerbstätigenquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- Standardisierte Erwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren).

#### Erwerbslosenquote gemäss ILO (ILO = International Labour Organization)

$$\text{Erwerbslosenquote gemäss ILO} = \frac{\text{Erwerbslose gemäss ILO}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

##### **Statistische Quelle**

Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und Schweizerische Arbeitskräfteerhebung.

#### Arbeitslosenquote

$$\text{Arbeitslosenquote} = \frac{\text{Registrierte Arbeitslose}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

##### **Statistische Quelle**

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): Erwerbspersonen gemäss der Strukturhebung im Rahmen der Volkszählung.

#### Unterbeschäftigungsquote

$$\text{Unterbeschäftigungsquote} = \frac{\text{Unterbeschäftigte}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

##### **Statistische Quelle**

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung.

**Erwerbsquote**

$$\text{Erwerbsquote} = \frac{\text{Erwerbspersonen}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$$

**Statistische Quelle**

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturerhebung im Rahmen der Volkszählung: Man unterscheidet:

- Bruttoerwerbsquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- Standardisierte Erwerbsquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbsquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren).

**Überstundenquote**

$$\text{Überstundenquote} = \frac{\text{Jährliche Überzeiten pro Beschäftigte/n}}{\text{Jährliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n}} \times 100$$

**Statistische Quelle**

Arbeitsvolumenstatistik.

**Absenzenquote**

$$\text{Absenzenquote} = \frac{\text{Jährliche Absenzen pro Beschäftigte/n}}{\text{Jährliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n}} \times 100$$

**Statistische Quelle**

Arbeitsvolumenstatistik.

**Quote der offenen Stellen**

$$\text{Quote der offenen Stellen} = \frac{\text{Offene Stellen}}{\text{(Beschäftigte + offene Stellen)}} \times 100$$

**Statistische Quelle**

Beschäftigungsstatistik und Statistik der offenen Stellen.

### 3.8 Bevölkerungskonzepte

#### Inlandkonzept

Das Inlandkonzept umfasst die innerhalb des schweizerischen Wirtschaftsgebietes geleistete produktive Tätigkeit, unabhängig davon, ob sie von der Wohnbevölkerung oder von im Ausland wohnhaften Personen geleistet wird. Dieses Konzept kann z. B. zur Abgrenzung der erwerbstätigen Bevölkerung, der Beschäftigten und der Arbeitsstunden benutzt werden. Unter die produktive Tätigkeit gemäss dem Inlandkonzept fällt damit die auf dem Schweizer Wirtschaftsgebiet geleistete Tätigkeit folgender Personengruppen: Schweizerinnen und Schweizer, niedergelassene Ausländerinnen und Ausländer, Aufenthalterinnen und Aufenthalter einschliesslich anerkannter Flüchtlinge, im Ausland wohnhafte Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Saisoniers (seit dem 1. Juni 2002 wird diese Bewilligung nicht mehr erteilt), Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen, Personen im Asylprozess und Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland sowie Personal der Schweizer Hochseeflotte. Die Erwerbsarbeit der Angestellten von ausländischen Botschaften und Konsulaten, der internationalen Funktionärinnen und Funktionäre in der Schweiz sowie der in der Schweiz wohnhaften und im Ausland arbeitenden Grenzgängerinnen und Grenzgänger ist hingegen im Inlandkonzept nicht inbegriffen.

#### Statistische Quelle

Das Inlandkonzept liegt unter anderem der Erwerbstätigenstatistik, der Arbeitsvolumenstatistik, der Betriebszählung, der Statistik der Unternehmensstruktur, der Beschäftigungsstatistik und der Lohnstrukturerhebung zu Grunde. Daneben wird das Inlandkonzept auch im Bereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung angewendet.

#### Ständige Wohnbevölkerung

Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz und alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Anwesenheitsbewilligung für mindestens 12 Monate oder ab einem Aufenthalt von 12 Monaten in der Schweiz, das heisst, Niedergelassene, Aufenthalterinnen und Aufenthalter (inkl. anerkannte Flüchtlinge), Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter mit einer kumulierten Aufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, sowie Diplomaten und internationale Funktionärinnen und Funktionäre und deren Familienangehörige.

#### Statistische Quelle

Das Konzept der «ständigen Wohnbevölkerung» wird verwendet von der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP). In leicht angepasster Form wird es von der im Rahmen der Volkszählung durchgeführten Strukturerhebung (ohne Diplomat/innen und internationale Funktionär/innen), der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und von der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (ohne Diplomat/innen und internationale Funktionär/innen sowie ohne Personen im Asylprozess) verwendet.

#### Wohnbevölkerung

Die Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, welche zu einem bestimmten Zeitpunkt ihren Wohnsitz in der Schweiz haben – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, Anwesenheitsdauer und Art der Anwesenheitsbewilligung. Personen ohne offiziellen Wohnsitz in der Schweiz (z. B. in der Schweiz arbeitende Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Touristen, Besucher oder Geschäftsreisende) zählen nicht zur Wohnbevölkerung. Zur Wohnbevölkerung zählen die folgenden Ausländerkategorien: Niedergelassene, Aufenthalterinnen und Aufenthalter (inkl. anerkannte Flüchtlinge), Saisoniers (seit dem 1. Juni 2002 wird diese Bewilligung nicht mehr erteilt), Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter, Personen im Asylprozess, Diplomaten und internationale Funktionärinnen und Funktionäre und deren Familienangehörige.

#### Statistische Quelle

Das Konzept der «Wohnbevölkerung» wird in der Volkszählung bis 2000 und in der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) angewandt.

### 3.9 Grossregionen

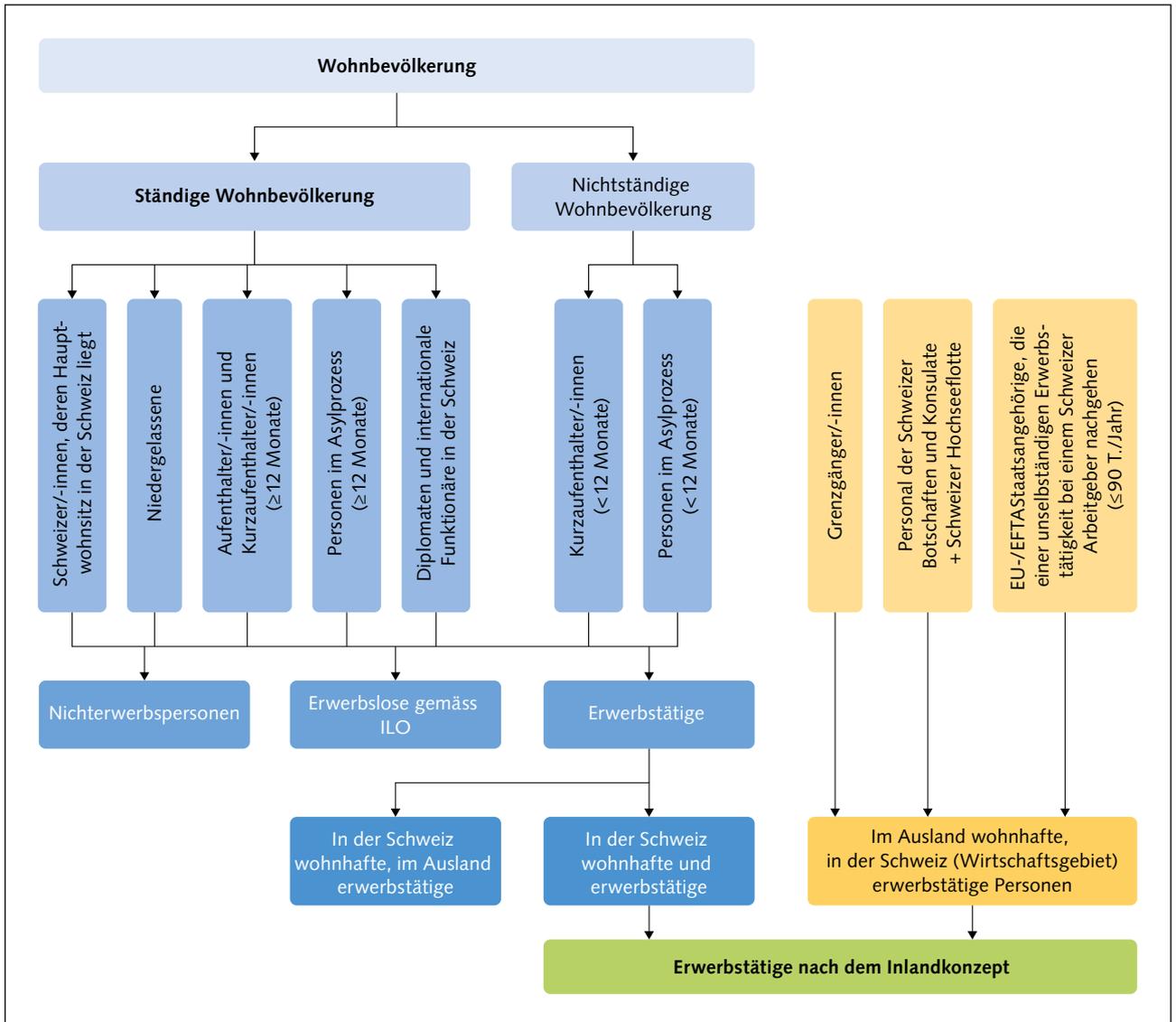
#### Grossregionen

Genferseeregion:	Waadt, Wallis, Genf
Espace Mittelland:	Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg, Jura
Nordwestschweiz:	Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau
Zürich:	Zürich
Ostschweiz:	Glarus, Schaffhausen, Appenzell A.Rh., Appenzell I.Rh., St. Gallen, Graubünden, Thurgau
Zentralschweiz:	Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug
Tessin:	Tessin

#### **Statistische Quellen**

Die Ergebnisse der meisten Arbeitsmarktstatistiken werden in regionalisierter Form angeboten.

**Kasten 5: Wohnbevölkerung, ständige Wohnbevölkerung und Inlandkonzept**





## 4 Statistische Quellen

## 4.1 System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken

Unsere Informationen über den Arbeitsmarkt stammen aus Haushaltsbefragungen, Betriebsbefragungen oder der Auswertung von Verwaltungsdaten (vgl. Kasten 6). Sind die Befragungen der Haushalte im Wesentlichen auf das Arbeitsangebot ausgerichtet, so liefern die Erhebungen bei den Unternehmen nachfrageorientierte Informationen. Die gewonnenen Daten können auch miteinander kombiniert werden, um so genannte Synthesestatistiken zu erhalten. Diese bereichern unseren Informationsstand und bringen neue Resultate, ohne dass zusätzlich kostspielige Erhebungen durchgeführt werden müssen. Gleichzeitig ermöglichen sie die Kombination der spezifischen Vorteile und die Vermeidung gewisser Nachteile der Statistiken. Kasten 6 zeigt, dass eine Vielzahl von Statistiken oder Registern Informationen über den Arbeitsmarkt liefern. Um eine gewisse Prägnanz dieser Publikation zu gewährleisten und aus Gründen der Befragungsperiodizität wird auf gewisse dieser statistischen Quellen nicht näher eingegangen, weder was die methodischen Aspekte noch die Ergebnisse betrifft<sup>1</sup>.

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), die als Haushaltsbefragung durchgeführt wird, stellt die Hauptquelle dar. Gemeint sind die Erwerbstätigenstatistik (ETS), die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL), die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO) und die Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG). Im Rahmen dieser Publikation liefert die SAKE ausserdem die für internationale Vergleiche und zur Berechnung von Erwerbsquote und Erwerbstätigenquote nötigen Daten.

Neben der SAKE und den vier auf ihr basierenden Synthesestatistiken liefern sieben weitere statistische Quellen die Indikatoren für die vorliegende Publikation «Arbeitsmarktindikatoren» (vgl. Kasten 7): vier Unternehmensbefragungen (Beschäftigungsstatistik, Lohnstrukturerhebung, Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse und Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge) und drei auf der Auswertung von Verwaltungsdaten beruhende Statistiken (Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit, die Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft und die Statistik der Lohnentwicklung). Vervollständigt wird die Übersicht durch die Grenzgängerstatistik (Synthesestatistik, die hauptsächlich auf einer Verknüpfung von ZEMIS- und AHV-Daten basiert und als Input für die ETS, die AVOL und die AMG dient).

<sup>1</sup> Informationen über die arbeitsmarktbezogenen statistischen Quellen, die in dieser Publikation nicht näher behandelt werden, sind bei folgenden Bundesämtern erhältlich:

**Staatssekretariat für Wirtschaft:** Kurzarbeitsstatistik, Statistik der gemeldeten offenen Stellen

**Staatssekretariat für Migration:** Zentrales Migrationsinformationssystem (ZEMIS)

**Bundesamt für Statistik:** Volkszählung, Betriebszählung, Statistik der Unternehmensstruktur, Erstbefragung bei den neuen Unternehmen, Betriebszählung im primären Sektor

## Kasten 6: System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken

Synthesestatistiken	
Erwerbstätigenstatistik (ETS)	• vgl. 4.3
Grenzgängerstatistik (GGS)	• vgl. 4.6
Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	• vgl. 4.7
Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO)	• vgl. 4.10
Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	• vgl. 4.13
Haushaltsbefragungen	
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	• vgl. 4.2
Volkszählung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwischen 1850 und 2000 wurde alle 10 Jahre eine Vollerhebung der Wohnbevölkerung durchgeführt. Diese erfasst seit 1860 Daten über die Erwerbstätigkeit. Bis 1960 wurde nur die Vollerwerbstätigkeit berücksichtigt, und bis 1980 wurden nur Personen erfasst, die während mindestens 6 Stunden wöchentlich erwerbstätig waren. Erst 1990 wurde im Einklang mit den internationalen Definitionen die zeitliche Grenze auf eine Stunde pro Woche gesenkt. 2010 wurde die herkömmliche Volkszählung durch eine Reihe von Erhebungen abgelöst. Von diesen stellt im Hinblick auf die Beobachtung des Arbeitsmarkts insbesondere die Strukturhebung, bei der es sich um eine rund 200'000 Personen umfassende Stichprobenerhebung handelt, eine wichtige Quelle dar.</li> </ul>
Unternehmensbefragungen	
Beschäftigungsstatistik (BESTA)	• vgl. 4.4
Betriebszählung (BZ)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wurde alle 3 oder 4 Jahre unter den Betrieben des zweiten und dritten Sektors durchgeführt und fand 2008 das letzte Mal statt. Seit 1905 wurden die Beschäftigten ab 6 Stunden pro Woche erfasst, ohne Berücksichtigung der Angestellten von Privathaushalten und Selbständigen ohne Betrieb.</li> </ul>
Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diese jährliche Statistik, für die ab 2011 Daten verfügbar sind, löste die bisherige Betriebszählung ab. Sie beruht hauptsächlich auf Administrativdaten und erfasst alle Personen, die einer bezahlten Arbeit nachgehen, entweder in einem Unternehmen oder als Selbstständige, und ab einem Jahreseinkommen von über 2300 Franken der AHV-Beitragspflicht unterstehen. Die Auswertungseinheiten sind die Arbeitsstätte und das Unternehmen.</li> </ul>
Erstbefragung bei den neuen Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie wird zur Anpassung des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR) unter den neuen verzeichneten Betrieben durchgeführt. Das BUR dient für Stichprobenerhebungen unter den Betrieben als Basis.</li> </ul>
Betriebszählung im Primärsektor bzw. in der Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung der Beschäftigten des Primärsektors nach den Regionen.</li> </ul>
Schweizerische Lohnstrukturhebung (LSE)	• vgl. 4.14
Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	• vgl. 4.17
Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge (EGS)	• vgl. 4.18
Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE)	• vgl. 4.19
Verwaltungsdaten	
Zentrales Migrationsinformationssystem (ZEMIS)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Enthält monatliche Daten über die Anzahl ausländischer Arbeitskräfte. Seit Juni 2002 liefert das ZEMIS sowohl über Erwerbspersonen mit Aufenthaltsbewilligung aus dem EU-Raum als auch über alle Erwerbspersonen mit Niederlassungsbewilligung keine Informationen zur Erwerbstätigkeit mehr.</li> </ul>
Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	• vgl. 4.8
Statistik der Kurzarbeit des SECO	• Monatliche Erhebung zur Kurzarbeit.
Arbeitslosenstatistik des SECO	• vgl. 4.11
Statistik der gemeldeten offenen Stellen des SECO	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Monatliche Erfassung der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren gemeldeten offenen Stellen.</li> </ul>
Lohnentwicklungsstatistik (SLI)	• vgl. 4.16

## Kasten 7: Überblick über die in dieser Publikation benutzten Statistiken

Statistiken	Gelieferte Indikatoren
<b>Synthesestatistiken</b>	
Erwerbstätigenstatistik (ETS)	• Erwerbstätige, Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten
Grenzgängerstatistik (GGS)	• Ausländische Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die in der Schweiz arbeiten
Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	• Tatsächliche Arbeitsstunden • Normalarbeitsstunden • Überstunden • Absenzen
Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO)	• Erwerbslose gemäss ILO • Erwerbslosenquote gemäss ILO
Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	• Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit • Arbeitskräftewanderungen
<b>Haushaltsbefragung</b>	
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	• Erwerbsquote • Erwerbstätigenquote • Indikatoren für internationale Vergleiche
<b>Unternehmensbefragungen</b>	
Beschäftigungsstatistik (BESTA)	• Beschäftigte, Vollzeitäquivalente • Indikatoren der Beschäftigungsaussichten • Offene Stellen • Indikatoren zu den Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung
Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)	• Standardisierter Bruttomonatslohn • Nettomonatslohn (nicht standardisiert)
Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	• Effektivlohnanpassungen • Mindestlohnanpassungen
Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)	• Gesamtarbeitsverträge
Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE)	• Streiks und Aussperrungen • Beteiligte Betriebe und Arbeitnehmende • Ausgefallene Arbeitstage
<b>Administrativdaten</b>	
Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	• Betriebsübliche Wochenarbeitszeit der Vollzeit erwerbstätigen Arbeitnehmenden
Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)	• Registrierte Arbeitslose • Arbeitslosenquote • Registrierte Stellensuchende
Lohnentwicklungsstatistik (SLI)	• Nominallohnindex • Reallohnindex

## 4.2 Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ist eine Personenbefragung, die in erster Linie darauf abzielt, Daten über die Erwerbsstruktur und das Erwerbsverhalten der ständigen Erwerbsbevölkerung zu liefern. Zu den wichtigsten Themen der SAKE gehören die Erwerbstätigkeit und die Erwerbslosigkeit sowie deren Merkmale, der (erlernte und ausgeübte) Beruf, die Arbeitsbedingungen, die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt, der Wirtschaftszweig, die Arbeitsstunden, die Aus- und Weiterbildung, die unentgeltliche Arbeit, die Familien- und Wohnsituation und die Einkommen (vgl. Kapitel 4.15). Dieses grosse Datenspektrum ermöglicht eine Gliederung der Ergebnisse nach zahlreichen Kriterien (z. B. die Erwerbstätigen nach Zivilstand, Einkommensklasse, Arbeitszeit; die Erwerbslosen gemäss ILO nach Ausbildung, Dauer der Erwerbslosigkeit, Familiensituation usw.). Ähnliche Arbeitskräfteerhebungen (labour force surveys) werden auch in den Ländern der Europäischen Union durchgeführt.

### Konzepte und Definitionen der SAKE

Die SAKE wendet die internationalen Definitionen (Internationales Arbeitsamt und EUROSTAT) der Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit an. Eine Person gilt somit als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde einer beruflichen Tätigkeit nachgegangen ist. Die Verwendung dieser Definitionen erlaubt internationale Vergleiche.

Auf Grund der verwendeten Erhebungsmethode beziehen sich die Ergebnisse lediglich auf die ständige Wohnbevölkerung. Gewisse Ausländergruppen wie Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung sowie Personen im Asylprozess werden in der SAKE deshalb nicht berücksichtigt. Um diesen Nachteil auszugleichen, werden in einer wichtigen Etappe der Berechnungsverfahren der Synthesestatistiken (Erwerbstätigenstatistik, Arbeitsvolumenstatistik und Arbeitsmarktgesamtrechnung) jene Gruppen hinzugefügt, die nicht unter die ständige Wohnbevölkerung fallen (s. Kasten 8). Diese Methode erlaubt zwar eine Berücksichtigung aller in der Schweiz arbeitenden Personen und aller in der Schweiz wohnhaften Erwerbslosen gemäss ILO, weist dafür aber den Nachteil auf, dass der Spielraum für die Desaggregation der Resultate verringert wird.

### Berechnungsmethode der SAKE

#### a) Erhebungsmethode

Die SAKE ist eine Stichprobenerhebung, die von 1991 bis 2009 jedes Jahr von April bis Juni bei einer begrenzten Zahl von Haushalten durchgeführt wurde. Ab 2010 findet die Erhebung kontinuierlich statt mit dem Ziel vierteljährliche und jährliche Indikatoren zu erheben. Das BFS informiert die ausgewählten Personen zuerst schriftlich, dann werden sie von einem beauftragten Meinungsforschungsinstitut telefonisch kontaktiert. Ein Erhebungsinterview dauert durchschnittlich zwanzig Minuten, und die an der Erhebung teilnehmenden Personen werden während 15 Monaten vier Mal befragt. Dank dieser Panelstruktur kann die Entwicklung des Arbeitsmarktes genau beobachtet werden und es lassen sich Längsschnittanalysen durchführen.

#### b) Extrapolation der Ergebnisse

Für die Auswertung der Ergebnisse der Erhebung ist eine Gewichtung der Antworten der befragten Personen notwendig. Diese Gewichtung wird auf der Basis der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz berechnet. Jede Person, die 2015 an der SAKE teilnahm, repräsentierte durchschnittlich 100 Personen der ständigen Wohnbevölkerung von 15 Jahren und älter (2015: Stichprobe von 126'000 Personen).

Die wichtigsten Ergebnisse der SAKE sind auf der Internetseite des Bundesamtes für Statistik verfügbar. Daneben werden auf Wunsch auch Ad-hoc-Analysen durchgeführt.

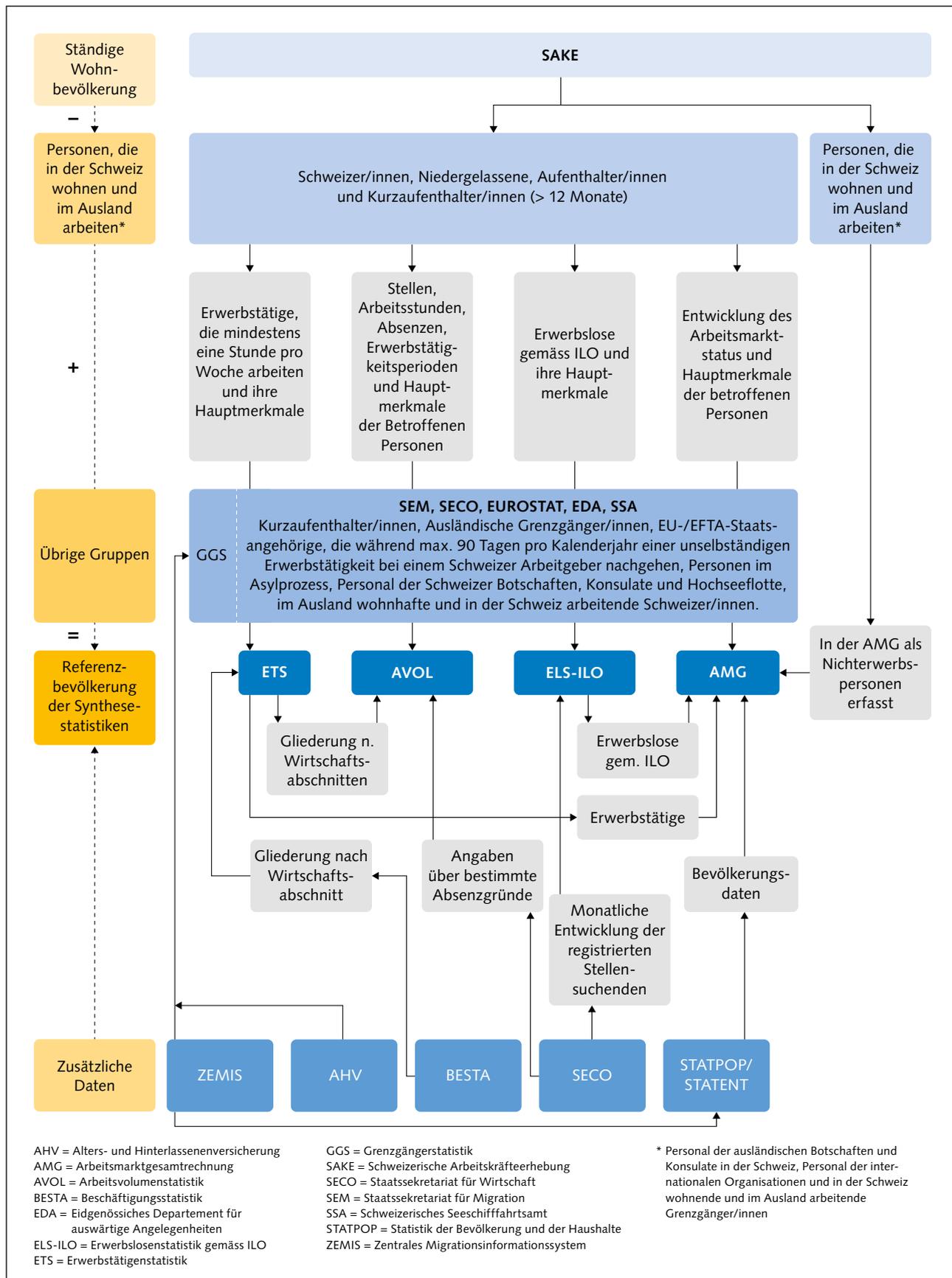
### Konzepte und Definitionen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung

Ziel der Erhebung:	Erwerbsstruktur und Erwerbsverhalten der Bevölkerung in der Schweiz
Erhebungsmethode:	Personenbefragung (ca. 126'000 Interviews im Jahr 2015)
Referenzpopulation:	Ständige Wohnbevölkerung ohne die Diplomaten, die internationalen Funktionäre (inkl. deren Familienmitglieder) und die Personen im Asylprozess.
Referenzperiode und Periodizität:	Ab 2010: Jedes Quartal, kontinuierliche Erhebung Von 1991 bis 2009: zweites Quartal (April bis Juni), jährliche Erhebung

### Gliederungskriterien

Das breite Themenspektrum bietet zahlreiche Möglichk. der Desaggregation. Da es sich um eine Stichprobenerhebung handelt, sind die Kreuzungsmöglichkeiten zwischen den Variablen jedoch beschränkt (je kleiner die Gruppen, desto grösser der Variationskoeffizient).

**Kasten 8: Die wichtigsten Inputs der Synthesestatistiken im Bereich Arbeitsmarkt**



### 4.3 Erwerbstätigenstatistik (ETS)

Die Erwerbstätigenstatistik (ETS) wurde 1977 geschaffen. Globaldaten gehen bis 1948 zurück, detailliertere Daten wurden ab 1960 zur Verfügung gestellt. In dieser Statistik werden alle in der Schweiz erwerbstätigen Personen berücksichtigt. Damit liefert die ETS Daten für die gesamte Wirtschaft, einschliesslich des primären Sektors. Die ETS ist eine Synthesestatistik, d. h. sie beruht auf verschiedenen statistischen Quellen. Zu den wichtigsten gehören die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), das zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS) des Staatssekretariats für Migration und die Beschäftigungsstatistik (BESTA). Durch die Kombination der verschiedenen Quellen ist es möglich, die Stärken der in der ETS enthaltenen Statistiken unter Vermeidung ihrer Mängel zu nutzen und gleichzeitig ihren Abdeckungsbereich im Einklang mit dem Inlandkonzept anzupassen.

#### Konzepte und Definitionen der ETS

Die ETS erfasst alle in der Schweiz erwerbstätigen Personen (vgl. Kapitel 3.8, «Inlandkonzept»), die während mindestens einer Stunde pro Woche arbeiten. Sie entspricht damit der vom Internationalen Arbeitsamt empfohlenen Definition der Erwerbstätigkeit. Die ETS berücksichtigt auch Bevölkerungsgruppen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht von der BESTA abgedeckt werden. Es handelt sich dabei insbesondere um Erwerbstätige des primären Sektors, Angestellte in Privathaushalten, Heimarbeitende sowie Selbstständigerwerbende ohne eigenen Betrieb. Im Gegensatz zur SAKE, die nur die ständige Wohnbevölkerung berücksichtigt, erfasst die ETS auch die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die Personen im Asylprozess und die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung sowie weitere kleinere Gruppen. Die Anzahl Erwerbstätige wird auch in Vollzeitäquivalenten erhoben.

#### Berechnungsmethode der ETS

Die Berechnung der ETS beruht auf einem dreistufigen Verfahren.

##### 1) Übergang zum Inlandkonzept

Die Berechnung der Quartalswerte erfolgt auf der Grundlage der SAKE. Da die Definitionen der SAKE und jene der ETS jedoch nicht vollständig übereinstimmen, müssen die Ergebnisse der SAKE, welche die Erwerbstätigen der ständigen Wohnbevölkerung umfassen, in das Inlandkonzept umgerechnet werden (vgl. Kasten 9). Mit anderen Worten werden die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung und die Personen im Asylprozess sowie das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland, das Personal der Schweizer Hochseeflotte, die Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie die EU/EFTA-Staatsangehörigen, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbstständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitsgeber nachgehen, zum SAKE-Wert addiert. Das Personal der ausländischen Botschaften und Konsulate in der Schweiz sowie die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die in der Schweiz wohnen und im Ausland erwerbstätig sind, werden hingegen abgezogen.

Diese Berechnung wird für Männer und Frauen sowie nach den Nationalitätenkategorien «Schweiz» und «Ausland» (getrennt nach Aufenthaltsstatus) separat vorgenommen.

##### 2) Gliederung der Ergebnisse

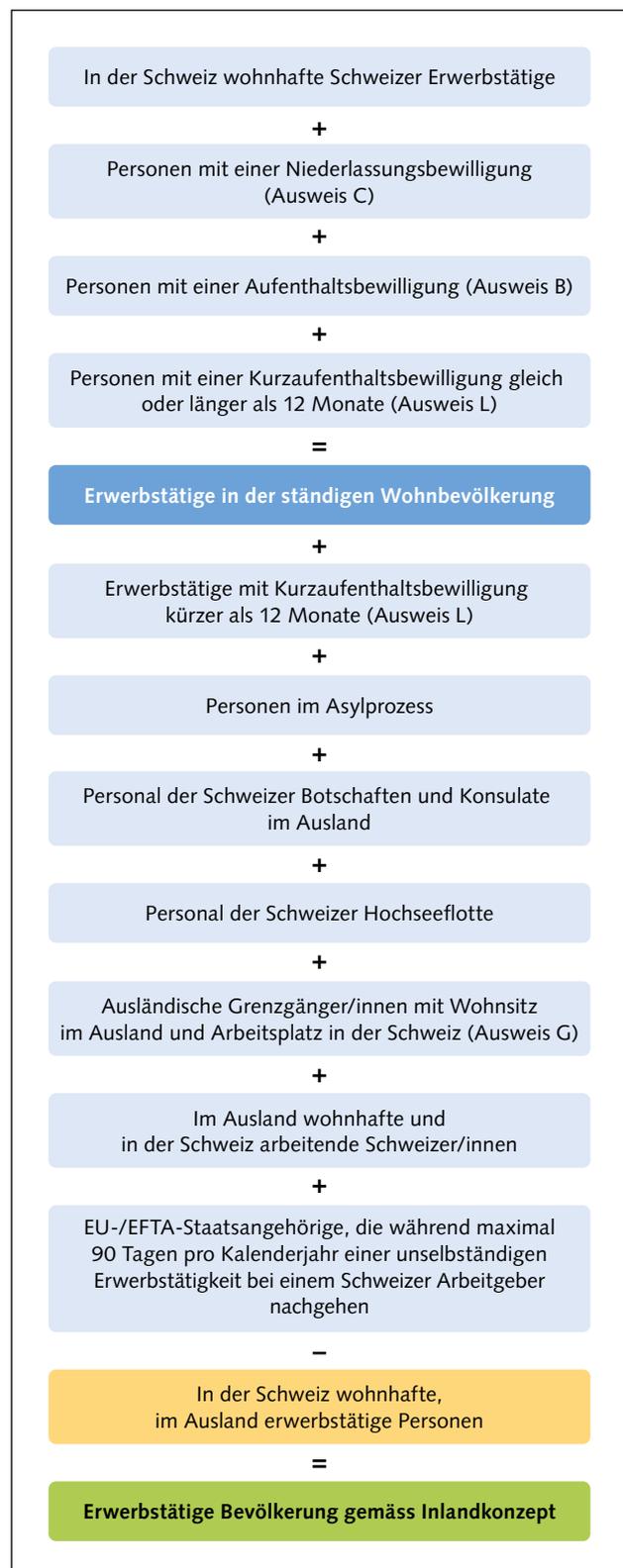
Die bereits nach den Merkmalen Geschlecht, Nationalität und Aufenthaltsstatus aufgeschlüsselten Ergebnisse nach dem Inlandkonzept werden in einer zweiten Stufe weiter nach Altersgruppen, Grossregionen, Wirtschaftssektor und -abschnitt sowie nach Erwerbsstatus unterteilt. Die wichtigsten Datenquellen für diese Gliederung sind die SAKE, das ZEMIS, die GGS und die BESTA.

##### 3) Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten

Die Zahl der Erwerbstätigen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) entspricht der Summe der Beschäftigungsgrade der besetzten Stellen. Eine Person, die bei einer Stelle einen Beschäftigungsgrad von 50% hat und bei einer anderen einen Beschäftigungsgrad von 20%, wird somit als 0,7 VZÄ verbucht. Die Beschäftigungsgrade errechnen sich aus den tatsächlichen Arbeitsstunden für jede Stelle geteilt durch den Durchschnitt der tatsächlichen Arbeitsstunden bei den Vollzeitstellen.

Weitere Einzelheiten zur Methode der ETS finden sich im Methodenbericht «La statistique de la population active occupée (SPAÖ), Bases méthodologiques», BFS, 2014.

## Kasten 9: Adaptation der ETS an das Inlandkonzept

**Konzepte und Definitionen der Erwerbstätigenstatistik**

Beobachtungseinheit: Alle Personen, die im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung während mindestens einer Stunde einer produktiven Arbeit nachgehen.

Erhebungsmethode: Synthesestatistik

Referenzpopulation: Erwerbstätige gemäss dem Inlandkonzept

Referenzperiode und Periodizität: Quartalsdurchschnitt, Quartals- und Jahresstatistik

**Gliederungskriterien***Erwerbstätige*

- Geschlecht x Nationalität/Aufenthaltsstatus
- Geschlecht x Wirtschaftssektoren und -abschnitte gemäss NOGA08
- Geschlecht x Grossregion
- Geschlecht x Nationalität x Erwerbsstatus
- Geschlecht x Nationalität x Altersgruppen
- Geschlecht x Nationalität x Wirtschaftssektoren

*Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten*

- Geschlecht
- Nationalität

*Saisonbereinigte Reihe*

- Total und Total in Vollzeitäquivalenten      x = gekreuzt mit

## 4.4 Beschäftigungsstatistik (BESTA)

Die Beschäftigungsstatistik (BESTA) basiert auf einer quartalsweise bei Betrieben des sekundären und tertiären Sektors durchgeführten Erhebung. Sie wird seit 1925 in diesem Rhythmus durchgeführt. Die BESTA wurde zu Beginn nur für einzelne Industriebranchen realisiert und in Form eines Index veröffentlicht, dann aber allmählich auf sämtliche Zweige des sekundären und tertiären Sektors ausgedehnt. In Form von absoluten Werten wird sie seit dem 3. Quartal 1991 veröffentlicht.

### Konzepte und Definitionen der BESTA

Die BESTA ist eine Konjunkturerhebung, mit dem Ziel, Informationen zur Beschäftigungsentwicklung nach Wirtschaftszweigen, den offenen Stellen, den Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung sowie den Beschäftigungsaussichten zu liefern. Sie deckt die in der Schweiz angesiedelten Betriebe des sekundären und tertiären Sektors ab (Inlandkonzept). Der primäre Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei und Fischzucht) sowie der Wirtschaftsabschnitt «Private Haushalte mit Hauspersonal» werden nicht berücksichtigt.

### Berechnungsmethode der BESTA

Die Erhebung basiert auf einer Zufallsstichprobe von Betrieben, die aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) gezogen werden. Die Stichprobe ist nach Wirtschaftsabteilungen geschichtet. Im Fall von Mehrbetriebsunternehmen werden alle Betriebe eines in der Stichprobe berücksichtigten Unternehmens in die Stichprobe aufgenommen. Die Beschäftigten werden dann den lokalen Einheiten jedes Unternehmens zugeordnet, um Resultate auf Stufe der Betriebe zu erhalten. Die Kantone und die Grossstädte können seit 2001 auf Wunsch ergänzende regionale Stichproben finanzieren.

Die Daten werden mittels Online-Fragebogen (eSurvey), elektronischen Datenaustauschs oder Papierfragebogen erhoben. Um den Aufwand der Unternehmen so gering wie möglich zu halten, wird die Datenerhebung mit den anderen Beschäftigungserhebungen (Aktualisierungserhebung des BUR, Profiling und Profiling Light) koordiniert. Der Fragebogen konzentriert sich in erster Linie auf die Zahl der am Ende des letzten Monats des Berichtsquartals in den Unternehmen beschäftigten Personen. Weiter werden die Anzahl offener Stellen sowie zwei qualitative Variablen erhoben:

1. der Indikator zu den Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Arbeitskräften nach Berufsbildungsniveau; 2. der Indikator der Beschäftigungsaussichten. Nachdem die STATENT die Betriebszählung abgelöst hatte, wurden im zweiten Quartal 2015 der BESTA-Stichprobenplan sowie die BESTA-Stichprobe aktualisiert. Sämtliche Datenreihen wurden revidiert.

Die auf das zweite Quartal 2015 hin aktualisierte Stichprobe umfasst rund 18'000 Unternehmen (65'000 Betriebe). Dies entspricht rund 3,5% aller Unternehmen im sekundären und tertiären Sektor (11% der Betriebe) und etwa 45% der Beschäftigten. Die Ergebnistabellen werden durch einen methodischen Anhang ergänzt, der die wichtigsten Merkmale des Stichprobenrahmens und die Varianz der quartalsweisen Schätzungen beschreibt.

Sämtliche Ergebnisse der BESTA und die folgenden Methodenberichte sind auf der BFS-Website verfügbar: «Beschäftigungsstatistik: Methodische Grundlagen 2000», BFS, 2002, «Statistique de l'emploi. Révision 2007: cadre de sondage et échantillonnage», BFS, 2008; «Statistique de l'emploi: Révision 2007: méthodes d'estimation», BFS, 2008.

### Konzepte und Definitionen der Beschäftigungsstatistik

Beobachtungseinheit:	Beschäftigte in den Betrieben nach Beschäftigungsgrad und in Vollzeitäquivalenten, offene Stellen, Indikatoren über die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Personal nach Berufsbildungsniveau, Indikatoren zur voraussichtlichen Beschäftigungsentwicklung.
Erhebungsmethode:	Stichprobenerhebung bei 18'000 Unternehmen (65'000 Betrieben).
Referenzpopulation:	AHV-pflichtige Beschäftigte in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, gemäss Inlandkonzept. Ausgeklammert werden die Beschäftigten des primären Sektors und die Angestellten von Privathaushalten.
Referenzperiode und Periodizität:	Letzter Monat des Quartals, vierteljährliche Statistik.

### Gliederungskriterien

#### Beschäftigte

- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen NOGA08 x Beschäftigungsgrad
- Geschlecht x Grossregionen x Wirtschaftssektoren

#### Vollzeitäquivalente

- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen gemäss NOGA08

#### Anzahl der offenen Stellen, Indikatoren über Mangel/Überfluss an Arbeitskräften und Beschäftigungsaussichten

- Wirtschaftsabteilungen NOGA08
- Saisonbereinigte Reihen
- Grossregionen

x = gekreuzt mit

## 4.5 Vergleich zwischen der Erwerbstätigenstatistik und der Beschäftigungsstatistik

### Zwei unterschiedliche Blickwinkel auf den Arbeitsmarkt

Bei der Erwerbstätigenstatistik (ETS) und der Beschäftigungsstatistik (BESTA) handelt es sich um zwei Konjunkturstatistiken, die den Arbeitsmarkt aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten: Erstere aus dem Blickwinkel des Arbeitsangebots über die Haushalte (die ETS basiert mehrheitlich auf der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung), Letztere aus dem Blickwinkel der Arbeitsnachfrage über die Betriebe. Aufgrund dieser Differenz ist je nach zu analysierendem Aspekt des Arbeitsmarktes die eine oder andere Statistik geeigneter.

### Unterschiede bezüglich Erwerbstätigkeit zwischen ETS und BESTA

Zwischen der Anzahl Erwerbstätiger gemäss ETS und der Anzahl Beschäftigten gemäss BESTA können Differenzen auftreten. Der Hauptunterschied betrifft die Masseinheit: eine erwerbstätige Person kann mehrere Beschäftigungen ausüben bzw. Stellen besetzen. Zudem werden bestimmte Erwerbskategorien definitionsgemäss in der BESTA nicht berücksichtigt. Darunter fallen hauptsächlich nicht AHV-pflichtige Personen (Jugendliche unter 18 Jahren, Erwerbstätige, die das gesetzliche Rentenalter erreicht haben und weniger als CHF 16'800.– pro Jahr verdienen, Erwerbstätige ab 18 Jahren, die weniger als CHF 2300.– pro Jahr verdienen), Beschäftigte des primären Sektors und Angestellte von Privathaushalten (NOGA-Wirtschaftsabteilung «Private Haushalte mit Hauspersonal»). Ferner ist davon auszugehen, dass gewisse atypische Arbeitsformen (z.B. Personen, die unentgeltlich in einem Familienbetrieb arbeiten, sehr kurz befristete Arbeitsverhältnisse, punktuelle Aufträge, für die keine AHV-Beiträge geleistet werden müssen) in der BESTA zum Teil unberücksichtigt bleiben. Beide Statistiken unterscheiden sich ebenfalls hinsichtlich ihrer Referenzperiode: zwar sind beide vierteljährlich, die ETS bezieht sich jedoch auf Quartalsdurchschnitte, während hingegen die BESTA Daten für den letzten Monat des Quartals liefert. Schliesslich unterliegen die Ergebnisse der ETS und der BESTA einem gewissen Zufallsfehler (Variationskoeffizient von rund 0,3% für die Gesamtzahl der Erwerbstätigen; 0,4% für die Gesamtzahl der Beschäftigten).

### Eigenheiten der ETS

Die ETS liefert Informationen über die Gesamtheit der erwerbstätigen Bevölkerung der Schweiz und deren Entwicklung. Sie gibt insbesondere Auskunft über die Verteilung der Erwerbstätigen auf alle Wirtschaftsabschnitte. Die ETS eignet sich auch für Analysen der in der Schweiz erwerbstätigen ausländischen Arbeitskräfte. Aufgrund der Gliederung nach Aufenthaltsbewilligung ist es zum Beispiel möglich, die Entwicklung des Anteils der Ausländerinnen und Ausländer mit einer Aufenthaltsbewilligung am Total der ausländischen Erwerbstätigen zu untersuchen. Weiter gibt diese Statistik Antwort auf Fragen rund um die soziodemografische Struktur der Erwerbsbevölkerung (Junge, Frauen, Selbstständigerwerbende, Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten). Die Zeitreihe ist auch saisonbereinigt (für das Total) und in Vollzeitäquivalenten (nach Geschlecht und Nationalität) verfügbar.

### Eigenheiten der BESTA

Die BESTA präsentiert Ergebnisse zu den verschiedenen Wirtschaftsabteilungen, die ausserdem nach Beschäftigungsgrad gegliedert sind. So lässt sich zum Beispiel der Anteil der Personen bestimmen, die im Gastgewerbe teilzeitlich beschäftigt sind. Die Zeitreihen zu den Beschäftigungen sind auch saisonbereinigt und in Vollzeitäquivalenten verfügbar.

## 4.6 Grenzgängerstatistik (GGS)

Die Grenzgängerstatistik (GGS) liefert Informationen über den Bestand und die wichtigsten Merkmale der in der Schweiz erwerbstätigen und im Ausland wohnhaften ausländischen Arbeitskräfte. Die GGS ist eine Synthesestatistik und basiert auf Daten des Zentralen Migrationsinformationssystems (ZEMIS), der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), der Datenbank der beruflichen Grundbildung (SBG) und, für die Zeitreihen vor dem 4. Quartal 2010, der Beschäftigungsstatistik (BESTA). Die Statistik wurde 2004 ins Leben gerufen und Globaldaten wurden rückwirkend bis ins Jahr 1996 berechnet.

### Konzepte und Definitionen der GGS

Die Grenzgängerstatistik befasst sich mit allen Grenzgängerinnen und Grenzgänger ausländischer Nationalität im Besitz einer spezifischen Grenzgängerbewilligung (Ausweis G), die erwerbstätig sind. Der von der Statistik erfasste Grenzgängerbestand ist kleiner als die Zahl der Grenzgängerbewilligungen gemäss ZEMIS. Dies liegt daran, dass eine Aufgabe der Erwerbstätigkeit den Behörden nicht immer gemeldet wird.

### Berechnungsmethode der GGS

Ab 2010 sind die Hauptquellen der Grenzgängerstatistik umfassende Registerdaten. Die Methode kann in vier Etappen zusammengefasst werden.

#### 1) Produktion der Mikro-Referenzdaten durch Verknüpfung von AHV- und ZEMIS-Daten

Eine Verknüpfung von AHV- und ZEMIS-Daten ermöglicht, jedes Quartal – allerdings mit einer Verspätung von zwei Jahren – auf dem Niveau der Mikrodaten zu ermitteln, ob die Personen mit Grenzgängerbewilligungen ein Einkommen mit Beitragspflicht oder ohne Beitragspflicht erzielt haben.

#### 2) Anpassung der Referenz-Mikrodaten an die ganze Grundgesamtheit

Es gibt jedoch auch Grenzgänger, die nicht oder nur teilweise in den AHV-Daten vertreten sind. Es handelt sich um Grenzgänger die das Jahr, in dem sie das 18. Lebensjahr vollenden, noch nicht erreicht haben, um Grenzgänger, die das gesetzliche AHV-Alter erreicht haben (64/65 Jahre) und um selbständig erwerbende Grenzgänger. Bei Ersteren wird durch eine Verknüpfung mit der Statistik der beruflichen Grundausbildung ermittelt, ob sie eine Berufslehre absolvieren und somit erwerbstätig sind. Für die anderen Gruppen werden Hypothesen zum Anteil der Erwerbstätigen auf Basis weiterer Statistiken (Sozialen Sicherheit und Arbeitsmarkt SESAM) angewandt.

#### 3) Retropolation der Quartals-Mikrodaten vor dem 4. Quartal 2010

Erst seit dem 4. Quartal 2010 verfügen wir über eine Verknüpfungsquote der AHV-Nummern mit den Inhabern einer Grenzgängerbewilligung im ZEMIS, mit der eine genügend verlässliche Verknüpfung möglich ist. Die Zeitreihe vor dem 4. Quartal 2010 wird durch eine Retropolation der GGS-Mikrodaten berechnet. Dabei wird das Total der Anzahl Grenzgänger gemäss den auf Basis der BESTA-Schätzung berechneten GGS-Zeitreihen über den ganzen Zeitraum vom 1. Quartal 1996 bis zum 3. Quartal 2010 verwendet. Des Weiteren werden die bestehenden Informationen möglichst weitgehend genutzt, nämlich:

- Gewichte aus den Mikrodaten des ersten Quartals mit AHV-Daten (4. Quartal 2010).
- ZEMIS-Mikrodaten für alle Quartale vom 1. Quartal 1996 bis zum 3. Quartal 2010.

### Konzepte und Definitionen der Grenzgängerstatistik

Gegenstand der Erhebung:	Erwerbstätige Grenzgängerinnen und Grenzgänger ausländischer Nationalität
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzbevölkerung:	Alle Arbeitskräfte ausländischer Nationalität im Besitz einer spezifischen Grenzgängerbewilligung (Ausweis G), die in der Schweiz einer bezahlten Tätigkeit nachgehen.
Referenzperiode und Periodizität:	Quartalsende, vierteljährliche Statistik

### Gliederungskriterien

#### Grenzgängerinnen und Grenzgänger

- Geschlecht x Arbeitskanton x Arbeitsgemeinde
- Geschlecht x Arbeitskanton x Wohnsitzstaat
- Geschlecht x Arbeitskanton x Wohnlandkreis (DE)
- Geschlecht x Arbeitskanton x Wohndepartement (FR)
- Geschlecht x Arbeitskanton x Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen gemäss NOGA08
- Erwerbsstatus x Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen gemäss NOGA08
- Geschlecht x Arbeitskanton x Erwerbsstatus x Gültigkeitsdauer der Arbeitsbewilligung
- Geschlecht x Arbeitskanton x Altersgruppen

x = gekreuzt mit

#### 4) Extrapolation der Quartals-Mikrodaten über die letzten verfügbaren AHV-Daten hinaus

Die Datenbestände der AHV, die zur Datenverknüpfung verwendet werden, sind nur mit einer zeitlichen Verzögerung von ungefähr zwei Jahren verfügbar. Die Extrapolation über die letzten verfügbaren AHV-Daten hinaus wird ähnlich wie bei der Retropolation für die Jahre 1996-2010 ebenfalls auf Niveau der ZEMIS-Mikrodaten realisiert. Das provisorische Total der Anzahl Grenzgänger wird mit der Extrapolation des letzten definitiven Bestandes in den AHV-Daten, aufgrund der beobachteten prozentualen Entwicklung gemäss ZEMIS fortgeführt. Des Weiteren werden folgende bestehenden Informationen genutzt:

- Gewichte aus den Mikrodaten des letzten verfügbaren Quartals mit AHV-Daten.
- ZEMIS-Mikrodaten für alle Quartale vom 1. Quartal ohne AHV-Daten bis zum aktuellsten Quartal der GGS.

Als Resultat stehen individuell gewichtete Mikro-Datensätze für alle Quartale vom 1. Quartal 1996 bis zum letzten verfügbaren Quartal zur Verfügung. Diese Datensätze ermöglichen die Berechnung des Totals der Grenzgänger der GGS ebenso wie alle bei ZEMIS verfügbaren Gliederungen.

Weitere Einzelheiten zur Methode der GGS finden Sie im Methodenbericht «Revision der Grenzgängerstatistik (GGS) 2015–16 - Gesamtbetrachtung der Methode», BFS, 2016.

## 4.7 Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)

Bis in die 50er-Jahre ging die überwiegende Mehrheit der Erwerbstätigen einer Vollzeitbeschäftigung nach. Deshalb war die Gesamtzahl der Erwerbstätigen ein zuverlässiger Indikator für den Umfang der Erwerbsarbeit. Mit dem Aufkommen der Teilzeitbeschäftigung in den 60er-Jahren und der Flexibilisierung der Arbeitszeitgestaltung verlor dieser Indikator an Aussagekraft, und es drängten sich neue Statistiken über die Arbeitszeit und das Arbeitsvolumen auf. Während Statistiken über die wöchentliche Arbeitszeit bereits seit den 40er-Jahren realisiert werden, gibt es die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) erst seit Beginn der 90er-Jahre.

### Konzepte und Definitionen der AVOL

Bei der Erstellung der AVOL haben wir uns an verschiedenen Arbeiten des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) auf diesem Gebiet orientiert. Die übernommenen Elemente mussten jedoch an die schweizerischen Gegebenheiten angepasst werden. Die Konzepte und Definitionen stützen sich auf die Regelungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Schweiz. Die AVOL wurde 2011 einer Revision unterzogen, um insbesondere dem Wechsel der Periodizität ihrer Hauptquelle (SAKE) Rechnung zu tragen.

### Berechnungsmethode der AVOL

Die AVOL kennt unterschiedliche Methoden zur Berechnung des Arbeitsvolumens der ständigen Wohnbevölkerung einerseits und der übrigen in der Schweiz arbeitenden Bevölkerungsgruppen andererseits.

- **Arbeitsvolumen der ständigen Wohnbevölkerung**

Das Arbeitsvolumen der ständigen Wohnbevölkerung wird anhand der Ergebnisse der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) berechnet. Die SAKE erlaubt die Berechnung der jährlichen Normalarbeitszeit pro beschäftigte Person (wobei eventuelle Nebenbeschäftigungen der Erwerbstätigen berücksichtigt werden). Der Begriff der Normalarbeitszeit wird für Arbeitnehmende als die vertraglich festgelegte Dauer der Arbeitszeit definiert. Im Falle der Selbständigerwerbenden wird die übliche Arbeitszeit berücksichtigt. Für jede beschäftigte Person

werden die jährlichen Absenzen von der jährlichen Normalarbeitszeit abgezogen. Da die SAKE nicht alle Absenzenarten ausreichend dokumentiert, beziehen wir uns für die Absenzen wegen Kurzarbeit und Arbeitskonflikten auf die Statistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) und auf die Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE). Wegen der saisonalen Abhängigkeit der krankheitsbedingten Absenzen wird für die Daten vor 2010 ein Korrekturfaktor auf der Basis der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB) angewandt. Für die Berechnung der tatsächlichen jährlichen Arbeitszeit gilt es, zusätzlich noch die jährlichen Überstunden aller Beschäftigten zu berücksichtigen (Quelle: SAKE). Diese werden nur mitgezählt, falls sie nicht durch Freizeit oder -bei flexiblen Arbeitszeiten- durch eine spätere Reduktion der Arbeitszeit kompensiert wurden. Die tatsächliche Arbeitszeit entspricht somit der Anzahl Stunden, die während des Berichtszeitraums tatsächlich zur Erledigung der Aufgaben oder einer bestimmten Arbeit aufgewendet wurden.

- **Arbeitsvolumen der übrigen Bevölkerungsgruppen**

Zur Schätzung des Arbeitsvolumens nach dem Inlandkonzept müssen neben der ständigen Wohnbevölkerung mehrere in der Schweiz arbeitende Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden, die nicht in der SAKE enthalten sind. Dabei handelt es sich um die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung, die Personen im Asylprozess, das Personal der Schweizer Hochseeflotte, das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland, die Grenzgängerinnen und Grenzgänger und EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen. Während es sich bei der Anzahl Stellen, die von Angehörigen dieser Gruppen besetzt sind, aus Angaben aus Verwaltungsregistern handelt, unter denen das Zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS) als Hauptquelle dient, handelt es sich bei den Angaben über die Arbeitszeit dieser Personen um geschätzte Mittelwerte auf der Basis der SAKE. Diesbezüglich hat eine Analyse anhand von Volkszählungsergebnissen ergeben, dass sich die Arbeitszeit dieser Ausländergruppen gegliedert nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad und Wirtschaftsabschnitt nur wenig von der Arbeitszeit der restlichen Bevölkerung unterscheidet.

#### Konzepte und Definitionen der Arbeitsvolumenstatistik

Beobachtungseinheit:	Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden, Normalarbeitszeit, Absenzen und Überstunden aller Personen, die während des Referenzjahres während mindestens einer Stunde einer produktiven Beschäftigung im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nachgehen.
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr; jährliche Statistik

#### Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Wirtschaftsabschnitte NOGA08
- Geschlecht x Nationalität x Erwerbsstatus
- Geschlecht x Nationalität x Beschäftigungsgrad
- Geschlecht x Nationalität x Grossregionen

x = gekreuzt mit

## 4.8 Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)

Die offizielle Statistik liefert seit 1942 Daten zur wöchentlichen Arbeitszeit. Allerdings wurden die Methoden und grundlegenden Konzepte im Laufe der Zeit stark weiterentwickelt. Seit 1973 basiert die Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA) auf den Unfallmeldungen über die Arbeitnehmenden, die an die Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) weitergeleitet werden. Mit Inkrafttreten des neuen Unfallversicherungsgesetzes (UVG) am 1. Januar 1984, das sämtliche Arbeitnehmende der Versicherungspflicht unterstellt, konnte die Statistik auf sämtliche Branchen des sekundären und tertiären Sektors sowie auf den primären Sektor erweitert werden. Am 1. März 1995 wurde die BUA vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (heute Staatssekretariat für Wirtschaft) zum Bundesamt für Statistik (BFS) verlegt. Die Resultate sind gegliedert nach Wirtschaftsabschnitten gemäss NOGA (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige) ab 1990 verfügbar.

### Konzepte und Definitionen der BUA

Die betriebsübliche Arbeitszeit definiert sich als die in den Unternehmen übliche Wochenarbeitszeit, die für eine Zeitdauer von mehreren Monaten oder Jahren gültig ist. Diese Arbeitszeit wird auf das Unternehmen angewendet und entspricht grundsätzlich der individuellen Arbeitszeit der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden, die keine Überstunden machen und nicht von Kurzarbeit betroffen sind.

### Berechnungsmethode der BUA

Bis 2012 wurde die betriebsübliche Arbeitszeit eines Wirtschaftsabschnitts, eines Sektors oder auf gesamtschweizerischer Ebene mittels eines Gewichtungsschemas berechnet, das auf der letzten Betriebszählung (BZ) beruhte. Seit 2013 basiert dieses Schema auf der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT). Jede Wirtschaftsabteilung eines jeden Kantons erhält dabei einen Gewichtungsfaktor. Mit diesem Verfahren können die aggregierten Werte entsprechend der Beschäftigungsstruktur in den einzelnen Kantonen und Regionen berechnet werden. Nicht berücksichtigt werden also (in einem Zeitraum mit unverändertem Gewichtungsschema) beispielsweise die Schwankungen der betriebsüblichen Arbeitszeit, die auf eine Veränderung der relativen Bedeutung der Wirtschaftszweige zurückgehen, etwa

die Verlagerung von Arbeitskräften zu Branchen, in denen die betriebsübliche Arbeitszeit allgemein niedriger ist als anderswo. Die Differenz zwischen der kantonalen und der landesweiten betriebsüblichen Arbeitszeit kann in Bezug auf die Wirtschaftsabteilungen und gesamtwirtschaftlich als das Zusammentreffen von zwei Faktoren interpretiert werden:

- als Differenz in der Beschäftigungsstruktur zwischen der Schweiz und dem betreffenden Kanton (Struktureffekt);
- als Unterschied der betriebsüblichen Arbeitszeit innerhalb einer oder mehrerer Wirtschaftsabteilungen zwischen der Schweiz und dem betreffenden Kanton (Restwert).

Der Wert dieses Struktureffekts kann für jeden Kanton und jeden Wirtschaftsabschnitt berechnet werden. Dazu werden die Daten der verunfallten Arbeitnehmenden des betreffenden Kantons auf der Ebene der Wirtschaftsabteilungen mit dem Gewichtungsfaktor der Schweizer Beschäftigungsstruktur korrigiert. Die Abweichung (auf gesamtwirtschaftlicher Ebene oder pro Wirtschaftsabschnitt) dieser hypothetischen kantonalen Arbeitszeit von der effektiven kantonalen Arbeitszeit entspricht der Differenz, die sich aus dem Struktureffekt ergibt.

2015 lag die betriebsübliche Arbeitszeit beispielsweise im Kanton Genf bei 40,9 Std., gegenüber 41,6 Std. im schweizerischen Mittel (ohne primären Sektor). Dies entspricht einer Differenz von 0,7 Stunden, wobei 0,1 Std. auf die Besonderheiten der Beschäftigungsstruktur im Kanton Genf zurückzuführen sind und die verbleibenden 0,6 Std. dem Restwert (d. h. der um den Struktureffekt korrigierten Differenz) entsprechen. Der letztgenannte Unterschied ergibt sich aus der Tatsache, dass im Kanton Genf die betriebsübliche Arbeitszeit in einer oder mehreren Wirtschaftsabteilungen unter dem schweizerischen Mittel liegt.

Details zum methodischen Hintergrund der BUA finden sich in der Publikation «Betriebsübliche Arbeitszeit 1997. Kommentierte Ergebnisse und Tabellen», BFS, 1998.

#### Konzepte und Definitionen der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit

Beobachtungseinheit:	Betriebsübliche Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmenden
Erhebungsmethode:	Auswertung von Verwaltungsdaten (ca. 290'000 Meldungen)
Referenzpopulation:	Arbeitnehmende des sekundären und tertiären Sektors sowie des Gartenbaus und der Forstwirtschaft nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr; jährliche Statistik

#### Gliederungskriterien

- NOGA08-Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen
- NOGA08-Wirtschaftsabschnitte x Kantone
- NOGA08-Wirtschaftsabschnitte x Grossregionen

x = gekreuzt mit

## 4.9 Vergleich zwischen der Arbeitsvolumenstatistik und der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit

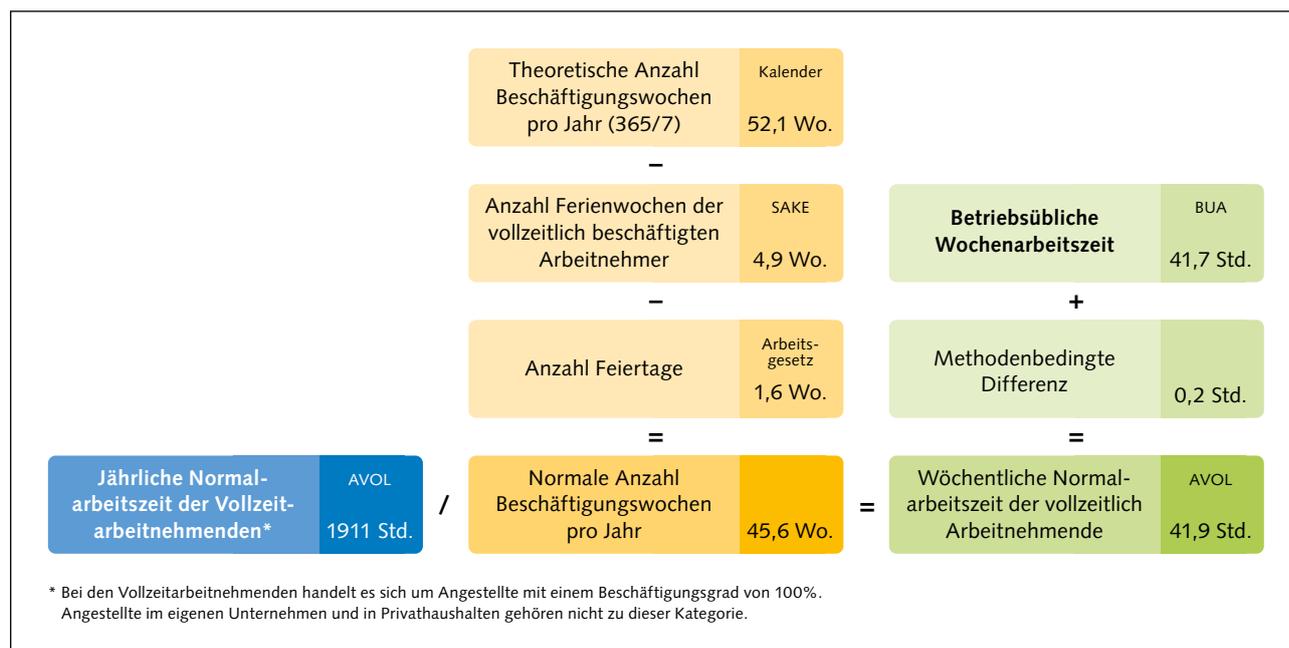
Die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) liefert in erster Linie makroökonomische Daten zum tatsächlichen Arbeitsvolumen für die Gesamtwirtschaft in der Schweiz und dient so als Basis für die Berechnung der Produktivität pro Arbeitsstunde. Daneben sind ihr aber auch detaillierte Informationen über die Komponenten der tatsächlichen Arbeitszeit pro beschäftigte Person zu entnehmen (Normalarbeitszeit, Absenzen und Überstunden). Dank der Gliederung nach Erwerbsstatus und Beschäftigungsgrad lässt sich zum Beispiel die Entwicklung der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden untersuchen, und es wird ersichtlich, inwiefern Schwankungen der vertraglich festgelegten Jahresarbeitszeit, der Absenzen oder der Überstunden das Ergebnis beeinflusst haben. Im Rahmen der AVOL werden darüber hinaus weitere Indikatoren wie die Absenzenquote und die Überstundenquote berechnet.

Wer sich hingegen für die geltende Praxis im Bereich der vertraglichen wöchentlichen Arbeitszeit für vollzeitlich beschäftigte Arbeitnehmende interessiert, konsultiert mit Vorteil die

Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA). Die BUA eignet sich auch für die Untersuchung der betriebsüblichen Arbeitszeit nach Wirtschaftsabteilungen und Kantonen.

Obwohl die Informationen über die Normalarbeitszeit sowohl in der AVOL als auch in der BUA zu finden sind, lassen sich die beiden Quellen aus verschiedenen Gründen nicht direkt vergleichen: zuerst bezieht sich die Normalarbeitszeit in der AVOL auf sämtliche Erwerbstätigen, d. h. auch die Selbständigerwerbenden, während die BUA sich diesbezüglich lediglich auf Informationen über die Vollzeitarbeitnehmenden stützt. Weiter deckt die AVOL sämtliche Wirtschaftszweige ab, während in der BUA der primäre Sektor lediglich den Gartenbau und die Forstwirtschaft umfasst und zudem der Wirtschaftsabschnitt «Private Haushalte» ausgeklammert wird. Untenstehender Kasten vergleicht eine Schätzung der wöchentlichen Normalarbeitszeit auf Basis der AVOL mit der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit gemäss der BUA (vgl. Kasten 10).

### Kasten 10: Zusammenhang zwischen den Daten der AVOL und der BUA, 2015



## 4.10 Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO)

Seit 1991 erhebt das Bundesamt für Statistik im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) die Zahl der Erwerbslosen entsprechend den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamts (ILO) und der OECD. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO wurde 1995 eingeführt, um Ergebnisse in kürzeren Abständen bereitzustellen als die SAKE, die bis vor kurzem nur jährliche Daten lieferte. Seit 2010 produziert die SAKE vierteljährliche Ergebnisse, während die Statistik der Erwerbslosigkeit gemäss ILO weiterhin monatliche Zahlen ausweist.

### Konzepte und Definitionen

Die Erwerbslosenstatistik des BFS beruht auf den Definitionen der ILO. Im Gegensatz zur Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO, vgl. Kapitel 4.11), welche nur die registrierten Arbeitslosen erfasst, beinhaltet die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO alle Personen, die ohne Arbeit und auf Stellensuche sind, sofern sie innerhalb kurzer Zeit mit einer Tätigkeit beginnen könnten. Ausgesteuerte Arbeitslose sind somit, unabhängig davon, ob sie weiterhin registriert sind oder nicht, in der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO enthalten. Auch Personen, welche nach einer Familienpause wieder ins Erwerbsleben einsteigen möchten, werden von der Statistik erfasst.

### Berechnungsmethode

Die Berechnung der Anzahl erwerbsloser Personen gemäss ILO erfolgt in zwei Schritten: Zunächst werden anhand der SAKE vierteljährliche Eckwerte berechnet, anschliessend werden mit Hilfe der Daten des SECO Monatswerte bestimmt. Gestützt auf die vier Quartalsergebnisse werden Jahresmittelwerte sowie Erwerbslosenquoten gemäss ILO für jedes Gliederungsmerkmal berechnet.

#### 1) Berechnung der vierteljährlichen Eckwerte

Ausgangsbasis für die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO ist die SAKE, die Durchschnittswerte pro Quartal liefert. Im ersten Schritt wird die Anzahl erwerbsloser Personen in der ständigen Wohnbevölkerung für das entsprechende Quartal für jede der

fünf Altersgruppen (nach Geschlecht und Nationalität getrennt) und für jede der 7 Grossregionen (nach Geschlecht) berechnet. Diese Werte sind identisch mit jenen der SAKE.

#### 2) Berechnung von Monatswerten

Im zweiten Schritt werden anhand der Quartalsergebnisse Monatswerte berechnet. Zur Ermittlung der monatlichen Daten werden die Quartalsergebnisse mit der Entwicklung der Anzahl registrierter Arbeitsloser gemäss SECO in diesen Monaten verknüpft. Die Monatswerte für die drei Quartalsmonate werden zweimal berechnet: ein erstes Mal provisorisch, noch im Laufe des Berichtsquartals, und ein zweites Mal im darauf folgenden Quartal, anlässlich der Berechnung der neuen Eckwerte.

#### 3) Berechnung der Erwerbslosenquote gemäss ILO

Die Erwerbslosenquote gemäss ILO wird für jedes Gliederungsmerkmal und in jeder Periodizität (monatlich, vierteljährlich, jährlich) berechnet. Die Erwerbsbevölkerung (im Nenner der Formel zur Berechnung der Erwerbslosenquote gemäss ILO) wird auch direkt der SAKE entnommen. Die monatlichen Bestände werden durch lineare Interpolation von den Quartalswerten abgeleitet.

Weitere Einzelheiten zur Methode der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO finden Sie im Methodenbericht «La statistique du chômage au sens du BIT, Bases méthodologiques 2010», BFS, 2011.

### Konzepte und Definitionen der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO

Beobachtungseinheit:	Erwerbslose gemäss internationalen Definitionen
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Ständige Wohnbevölkerung der Schweiz
Referenzperiode und Periodizität:	Monats- Quartals- und Jahresdurchschnitte, monatliche, quartalsweise und jährliche Statistik

#### Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Altersgruppen
- Geschlecht x Grossregionen

#### Saisonbereinigte Reihe

- Total und Altersklassen

x = gekreuzt mit

## 4.11 Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)

In der Schweiz gibt es seit 1936 eine Arbeitslosenstatistik. Sie wird heute vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erhoben. Erfasst werden der Bestand der am Monatsende in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) registrierten Arbeitslosen sowie die Zugänge in die Arbeitslosigkeit und die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit während des beobachteten Monats. Seit Herbst 1997 veröffentlicht das SECO zusätzlich die Zahl der registrierten Stellensuchenden.

### Konzepte und Definitionen der Arbeitslosenstatistik des SECO

Die Daten der Arbeitslosenstatistik des SECO werden mittels einer Vollerhebung erfasst, welche sich auf die regionalen Arbeitsvermittlungszentren abstützt. Dabei betrachtet man alle gemeldeten Personen als Stellensuchende, ungeachtet ob sie Taggelder beziehen oder nicht. Die Stellensuchenden werden in zwei Kategorien unterteilt: arbeitslose und nichtarbeitslose Stellensuchende.

Nichtarbeitslose Stellensuchende sind jene Personen, die bei einem RAV registriert, jedoch – im Unterschied zu den registrierten Arbeitslosen – entweder nicht sofort (d. h. innert 30 Tagen) vermittelbar sind, und/oder aber über eine Arbeit verfügen. Das SECO unterscheidet folgende Kategorien von nichtarbeitslosen Stellensuchenden: Personen mit einem Zwischenverdienst, in einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung, in Umschulung oder Weiterbildung sowie übrige nichtarbeitslose Stellensuchende (Rekrutenschule, Krankheit oder Unfall, Mutterschaft, Personen, die noch über eine Stelle verfügen, Strafvollzug).

### Berechnungsmethode der Arbeitslosenstatistik des SECO

Die Daten der registrierten Stellensuchenden (arbeitslose sowie nichtarbeitslose) werden bei den RAV ermittelt. Über das System für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitsmarktstatistik (AVAM) werden diese kantonalen Daten auf die Bundesebene weitergeleitet und können seit 2004 bereits wenige Tage nach dem Stichtag nach einer Vielzahl von Merkmalen ausgewertet werden.

Details zum Konzept und den Grundlagen der Arbeitslosenstatistik finden sich in der Publikation «Arbeitslosigkeit in der Schweiz 2014», SECO, Neuenburg, 2015.

#### Konzepte und Definitionen der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft

Beobachtungseinheit:	Personen, die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registriert sind.
Erhebungsmethode:	Auswertung von Verwaltungsdaten
Referenzpopulation:	Wohnbevölkerung der Schweiz
Referenzperiode und Periodizität:	Letzter Arbeitstag im Monat, monatliche Statistik

#### Gliederungskriterien

Erfasst werden in der Arbeitslosenstatistik neben dem Geschlecht, dem Alter, dem Wohnort (Region/Kanton) und der Nationalität auch der Arbeitslosenstatus (ganzarbeitslos, teilarbeitslos), die Dauer der Arbeitslosigkeit, die vormalige Erwerbssituation, der Wirtschaftszweig, die Berufsgruppe und die zuletzt ausgeübte Funktion.

Als Vollerhebung erlaubt die Arbeitslosenstatistik des SECO grundsätzlich die Verknüpfung aller verfügbaren Merkmale untereinander. Aus Platzgründen wird aber nur eine Auswahl an Kombinationen publiziert. Spezialauswertungen werden vom SECO auf Anfrage durchgeführt.

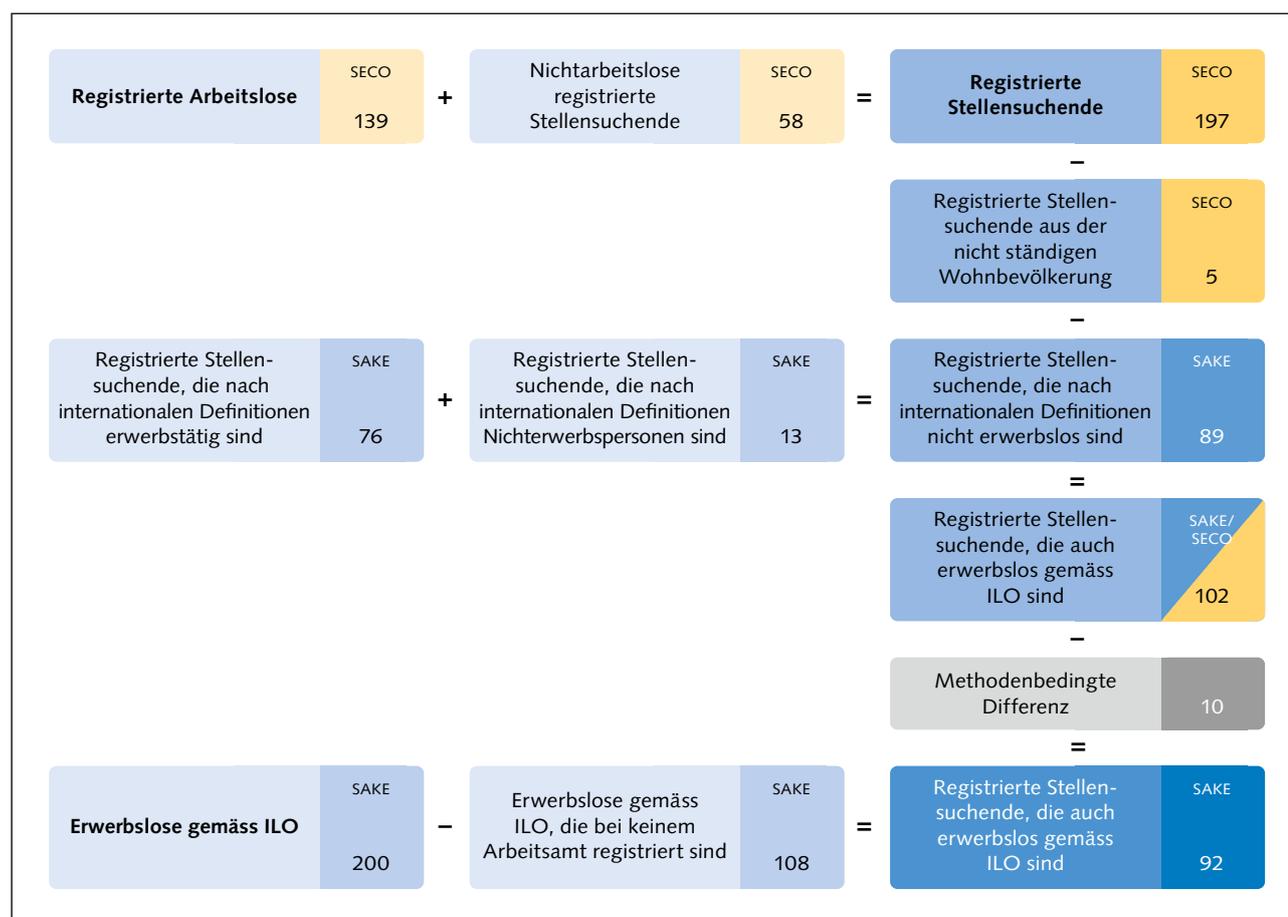
## 4.12 Vergleich zwischen der Erwerbslosenstatistik und der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)

Die vom Bundesamt für Statistik erstellte Erwerbslosenstatistik gemäss ILO orientiert sich an internationalen Empfehlungen und wird – im Gegensatz zur Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) – von Gesetzesänderungen im Bereich der Arbeitslosenversicherung kaum beeinflusst. Sie ist deshalb für internationale Vergleiche zu bevorzugen. Da die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO definitionsgemäss alle Personen erfasst, die ohne Arbeit und auf Stellensuche sind, sofern sie innerhalb kurzer Zeit mit einer Tätigkeit beginnen könnten, bildet sie das ungenutzte Arbeitsangebot besser ab als die SECO-Arbeitslosenstatistik.

Die Arbeitslosenstatistik des SECO ist ein sehr gutes Instrument zur Konjunkturbeobachtung. Die Resultate werden in der Regel 5 Tage nach Monatsende veröffentlicht. Keine andere Wirtschaftsstatistik kann ihre Daten so schnell nach dem Stichtag zur Verfügung stellen. Als Vollerhebung ermöglicht die SECO-Statistik überdies die Beobachtung der Konjunktorentwicklung auf sehr tiefem regionalem Niveau. Daneben sind die SECO-Indikatoren meist die bessere Quelle, wenn es um Fragen bezüglich der Ausgestaltung der Arbeitslosenversicherung geht.

In Kasten 11 werden die Zahlen des SECO mit der Erwerbslosenzahl gemäss ILO verglichen. Einzelne Arbeitslosen- bzw. Erwerbslosengruppen lassen sich zwar zahlenmässig in beiden Statistiken gleichzeitig fassen; eine vollständige Überführung der Erwerbslosen gemäss ELS in die Arbeitslosenstatistik des SECO ist jedoch nicht möglich. Es bleibt eine methodenbedingte Differenz bestehen: Die Arbeitslosenstatistik des SECO ist eine auf Registerdaten basierende Vollerhebung mit dem letzten Arbeitstag im Monat als Stichtag. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO basiert wesentlich auf der SAKE – einer gewichteten Haushaltsbefragung – die über ein gesamtes Quartal hinweg erhoben wird. Auf Grund dieser unterschiedlichen Erhebungskonzepte muss es zu Differenzen kommen, die über die definitorischen Unterschiede hinausgehen, jedoch nicht genau quantifiziert werden können. Dies umso mehr, weil es nicht auszuschliessen ist, dass die gleichen Personen gegenüber der SAKE und gegenüber dem RAV unterschiedliche Angaben über ihre Erwerbssituation machen<sup>2</sup>.

### Kasten 11: Zusammenhang zwischen den Daten der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und des SECO, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartals 2014, Zahlen in Tausend, Wohnbevölkerung



<sup>2</sup> So ist denkbar, dass registrierte Arbeitslose die Kriterien der Erwerbslosigkeit in der SAKE nicht erfüllen, weil sie in der Referenzwoche der Befragung einer geringfügigen Erwerbstätigkeit (Gelegenheitsjob u. ä.) nachgegangen sind oder aus anderen Gründen kurzfristig nicht für eine Arbeitsstelle verfügbar waren.

## 4.13 Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)

Die Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG) dient der Erfassung der Arbeitsmarktdynamik. Diese Statistik zeigt die individuellen Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit auf und vervollständigt so die Daten der Erwerbstätigenstatistik (ETS) und der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO. Die AMG umfasst auch die Wanderungen und die natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle) und stellt so ein Bindeglied zwischen den Arbeitsmarktstatistiken und den Bevölkerungsstatistiken dar. Die AMG wurde 1998 eingeführt und enthält Daten, die bis 1991 zurückreichen.

### Konzepte und Definitionen der AMG

Die AMG stützt sich betreffend Erwerbstätige auf die gleiche Definition wie die ETS. Die Erwerbslosen stammen aus der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, zusätzlich werden die registrierten Arbeitslosen mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung berücksichtigt. Als Referenzperiode gilt das Kalenderjahr. Die Übergänge werden erfasst, indem der Status der Personen zu Jahresbeginn (Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO oder Nichterwerbstätigkeit) dem Status am Jahresende gegenübergestellt wird. Es werden nur die Wanderungen berücksichtigt, die nicht im selben Jahr durch eine entgegengesetzte Wanderung kompensiert werden.

### Berechnungsmethode der AMG

Die Berechnung der AMG erfolgt in fünf Hauptetappen.

#### 1) Berechnung der Bestände zu Jahresbeginn und Jahresende

Die Gesamtzahl der Schweizerinnen und Schweizer, der niedergelassenen Ausländerinnen und Ausländer und der Personen mit Aufenthalts- oder Kurzaufenthaltsbewilligung wird der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) entnommen. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) liefert die Zahl der Personen im Asylprozess. Die Zahl der Grenzgängerinnen und Grenzgänger wird der Grenzgängerstatistik (GGS) entnommen. Die Gliederung nach dem Arbeitsmarktstatus wird mit Hilfe der ETS und der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO vorgenommen.

#### 2) Berechnung der Zugänge

(Einwanderungen und Geburten)

Die Daten zu den Einwanderungen von Personen schweizerischer Nationalität liefert STATPOP. Der Arbeitsmarktstatus wird auf Grund der folgenden Hypothese ermittelt: Die eingewanderten Personen weisen am Jahresende nach Geschlecht und in den einzelnen Altersgruppen dieselben Anteile an Erwerbstätigen und Erwerbslosen gemäss ILO auf wie die schweizerische Vergleichsgruppe. Die Einwanderung der übrigen Personengruppen basiert auf STATPOP und auf Angaben des SEM. Anhand der SAKE wird der Anteil der Erwerbspersonen unter den neu mit einer Niederlassungs- oder einer Aufenthaltsbewilligung versehenen Personen ermittelt. Die zusätzliche Unterteilung der Erwerbspersonen in Erwerbstätige und Erwerbslose gemäss ILO wird nach dem gleichen Prinzip wie für die schweizerische Gruppe vorgenommen. Die Anzahl Geburten in der ständigen Wohnbevölkerung stammt aus STATPOP und jene unter den Personen im Asylprozess wird vom SEM geliefert.

#### 3) Berechnung der Abgänge

(Auswanderungen und Todesfälle)

Die Daten zur Auswanderung der Schweizerinnen und Schweizer werden STATPOP entnommen. Der Arbeitsmarktstatus wird auf Grund der folgenden Hypothese ermittelt: Die ausgewanderten Personen weisen zu Jahresbeginn nach Geschlecht und in den einzelnen Altersgruppen dieselben Anteile an Erwerbstätigen und Erwerbslosen gemäss ILO auf wie die Schweizerinnen und Schweizer. Die Auswanderung der übrigen Personengruppen wird auf Grund von STATPOP- und SEM-Daten berechnet. Die Unterscheidung zwischen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen wird anhand der SAKE ermittelt.

Die zusätzliche Unterteilung der Erwerbspersonen in Erwerbstätige und Erwerbslose wird nach dem gleichen Prinzip wie für die Bevölkerung schweizerischer Nationalität vorgenommen. Die Todesfälle werden der Statistik STATPOP entnommen. Für die Unterscheidung nach Arbeitsmarktstatus wird dieselbe Hypothese herangezogen wie für die entsprechende Unterscheidung bei der Auswanderung von Schweizerinnen und Schweizern.

### Konzepte und Definitionen der Arbeitsmarktgesamtrechnung

Beobachtungseinheit:	Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt (Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit, Wanderungen und natürliche Bevölkerungsbewegungen)
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerbstätige: Inlandkonzept</li> <li>• Erwerbslose gemäss ILO und Nichterwerbspersonen: Wohnbevölkerung</li> </ul>
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Statistik

### Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Arbeitsmarktstatus

x = gekreuzt mit

#### 4) Berechnung der Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit

Die Übergänge betreffen die Personen, die sowohl den Anfangs- als auch den Endbeständen angehören. Die Bruttoübergänge der Angehörigen der ständigen Wohnbevölkerung werden anhand der Panel-Daten der SAKE berechnet. Die Übergänge der übrigen Gruppen werden hauptsächlich mit Hilfe der STATPOP-Dateien bestimmt.

#### 5) Ausgleich der AMG-Matrix

Aufgrund der verschiedenen Quellen der AMG treten zunächst Bilanzdifferenzen auf. Zur Behebung dieser Differenzen kommt ein mathematisches Verfahren zur Anwendung. Dabei dienen die Anfangs- und Endbestände als Eckwerte.

### Vergleich zwischen den Daten der AMG und anderer Statistiken

Die AMG ist mit anderen Statistiken vernetzt. So werden die Erwerbstätigenbestände von der ETS, der GGS und vom ZEMIS übernommen. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und das SECO geben Auskunft über die Erwerbslosenbestände. Und schliesslich entspricht die AMG-Referenzpopulation der ständigen Wohnbevölkerung gemäss STATPOP plus die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen, Personen im Asylprozess sowie das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland und das Personal der Schweizer Hochseeflotte.

AMG und STATPOP unterscheiden sich punkto Wanderungsdaten hauptsächlich im Bevölkerungskonzept: Die Wanderungen in der AMG berücksichtigen sowohl die ständige als auch die nichtständige Wohnbevölkerung, einschliesslich der neu in der Schweiz erwerbstätigen Grenzgänger (Einwanderungen) bzw. der Grenzgänger, die ihre Erwerbstätigkeit in der Schweiz aufgegeben haben (Auswanderungen).

Details zum methodischen Hintergrund der AMG finden sich in der Publikation «Arbeitsmarktgesamtrechnung (AGR). Methodische Grundlagen und Ergebnisse 1991–1996», BFS, 1998.

## 4.14 Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)

Die Lohnstrukturerhebung (LSE) wird seit 1994 alle zwei Jahre im Oktober mittels schriftlicher Direkterhebung bei den Unternehmen durchgeführt. Sie erlaubt eine regelmässige Beschreibung der schweizerischen Lohnstruktur auf der Basis repräsentativer Daten für sämtliche Wirtschaftszweige (mit Ausnahme der Landwirtschaft und der privaten Haushalte). Neben Branchenzugehörigkeit und Unternehmensgrösse werden auch personen- und arbeitsplatzbezogene Merkmale, wie Ausbildung, berufliche Stellung, Dienstjahre und seit 2012 der ausgeübte Beruf im Unternehmen, erfasst. Seit Beginn (1994) werden die Löhne in der Bundesverwaltung und ihren Betrieben ebenfalls erhoben. Seit 1998 liegen auch Lohnangaben aus der kantonalen öffentlichen Verwaltung vor, seit 2006 die Löhne der Gemeinden und seit 2012 die Löhne der Kirchen. Im Jahr 2012 wurden Daten von 35'000 privaten und öffentlichen Unternehmen bzw. Verwaltungen mit insgesamt rund 1,7 Millionen Löhnen erhoben und ausgewertet. Die Bruttoantwortquote, d.h. die Anzahl der antwortenden Unternehmen aller im Stichprobenplan definierten Unternehmen, erreichte 82%.

### Konzepte und Definitionen der LSE

Die LSE weist zwei Hauptindikatoren auf: Erstens den standardisierten Bruttolohn in Form eines Zentralwerts und zweitens die Verteilung der Nettomonatslöhne. Bei der Standardisierung wird der bezahlte Bruttolohn auf ein Vollzeitäquivalent von  $4\frac{1}{3}$  Wochen zu 40 Arbeitsstunden umgerechnet. Dieses Vorgehen ermöglicht Vergleiche zwischen Vollzeit- und Teilzeitarbeitskräften. Bei den nicht standardisierten, d. h. nicht auf Vollzeitäquivalent umgerechneten Nettolöhnen, handelt es sich um die monatlich effektiv an die Arbeitnehmenden ausbezahlten Beträge. Der Zentralwert (Median) teilt die standardisierten Löhne in zwei Hälften: Die eine Hälfte der errechneten Löhne

liegt darüber, die andere Hälfte darunter. Dieser Schätzer hat den Vorteil, dass er gegenüber Extremwerten weniger empfindlich ist als das arithmetische Mittel.

### Berechnungsmethode der LSE

Im privaten Sektor beruht die Lohnstrukturerhebung auf einer geschichteten zweistufigen Zufallsstichprobe: Unternehmen und Arbeitnehmende. Die Schichtung auf Unternehmensebene erfolgt nach drei Kriterien: Unternehmensgrösse (3 Kategorien), Branchenzugehörigkeit (39 Abteilungen der NOGA 2008) und geografische Zugehörigkeit (7 Grossregionen, 6 Kantone und 1 Stadt). Im öffentlichen Sektor des Bundes und der Kantone besteht Vollerhebung bezüglich der befragten Unternehmen und Verwaltungen. Im kommunalen öffentlichen Sektor wurden die Gemeinden ebenfalls anhand einer geschichteten zweistufigen Zufallsstichprobe gezogen: Gemeinden und die Arbeitnehmende. Die Schichtung auf Gemeindeebene erfolgt nach den Gemeindegrösse (4 Kategorien) und der geografischen Zugehörigkeit (7 Grossregionen). Die Stichprobe umfasst brutto rund 300 Gemeinden, wobei alle Gemeinden mit mehr als 800 Angestellten voll erhoben wurden. Die Kirchen wurden ebenfalls anhand einer geschichteten zweistufigen Zufallsstichprobe gezogen: Kirchen und Arbeitnehmende. Die Schichtung auf Unternehmensebene erfolgt nach zwei Kriterien: Unternehmensgrösse (3 Kategorien) und geografische Zugehörigkeit (7 Grossregionen). Die Stichprobe umfasst brutto rund 130 Kirchen, wobei alle Kirchen mit mehr als 49 Arbeitnehmenden voll erhoben wurden. Die Anzahl der Löhne eines Unternehmens bzw. einer Verwaltung oder Gemeinde, die in die Stichprobe aufgenommen werden, hängt von deren Grösse ab. Unternehmen mit weniger als 20 Angestellten liefern alle Löhne. Zwischen 20 und 49 Angestellten wird jeder zweite Lohn angegeben, bei über 49 Angestellten reicht jeder dritte Lohn.

### Konzepte und Definitionen der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung

Ziel der Erhebung:	Standardisierter Bruttomonatslohn und (nicht standardisierter) Nettomonatslohn.
Erhebungsmethode:	Stichprobenerhebung bei rund 35'000 Unternehmen mit insgesamt rund 1,7 Millionen Arbeitnehmenden (LSE 2012).
Referenzpopulation:	Beschäftigte (die im Monat Oktober einen Lohn bezogen haben) des 2. und 3. Sektors (+Forstwirtschaft) gemäss Inlandkonzept. Ohne Arbeitnehmende von Unternehmen mit weniger als 3 Angestellten.
Referenzperiode und Periodizität:	Monat Oktober; Realisierung der Statistik alle zwei Jahre.

### Gliederungskriterien

#### Standardisierter Bruttomonatslohn

- NOGA-Wirtschaftsabteilungen / NOGA-Wirtschaftszweige x Geschlecht x Berufliche Stellung / Kompetenzniveau / Ausbildung / Aufenthaltsbewilligungsart / Unternehmensgrösse / Dienstjahre / Form der wirtschaftlichen und finanziellen Kontrolle / Grossregionen
- Berufsgruppen nach ISCO x Lebensalter x Geschlecht

#### Nettomonatslohn (nicht standardisiert)

- Beschäftigungsgrad x Geschlecht x Lohnklasse in Franken / Quantile (in 10%-Abstufungen) x = gekreuzt mit / = oder

## 4.15 Vergleich der Lohndaten gemäss LSE und gemäss SAKE

Die LSE ist nicht die einzige statistische Quelle, die sich dazu eignet, Daten zu den Löhnen zu liefern. Auch die zu den Arbeitsmarktstatistiken zählende Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) liefert Daten über die Arbeitseinkommen<sup>3</sup>. Die beiden Erhebungen weichen methodisch jedoch deutlich voneinander ab: während die LSE auf einem schriftlichen Fragebogen basiert, der sich an die Unternehmen richtet, spezifisch auf Lohnfragen eingeht und die Unterscheidung bzw. Messung der einzelnen Lohnkomponenten erlaubt, beruhen die SAKE-Daten auf einer Reihe von Fragen im Rahmen eines telefonischen Interviews, das auch noch ganz andere Bereiche abdeckt (s. Kap. 4.2). Weiter umfasst der standardisierte Bruttolohn gemäss LSE – er wird anhand der direkt aus der Betriebsrechnung übernommenen Lohnkomponenten beziffert – den Bruttolohn vom Oktober, die Zulagen für Schicht-, Sonntags- oder Nacharbeit,  $\frac{1}{12}$  des 13. Monatslohns und  $\frac{1}{12}$  der jährlichen Sonderzahlungen (Bonii, Gewinnbeteiligungen usw.). In der SAKE hingegen basiert der Bruttomonatslohn auf dem vom Befragten angegebenen Lohn, welcher um  $\frac{1}{12}$  im Falle eines 13. Monatslohns, um ein weiteres Zwölftel im Falle eines 14. Monatslohns und um  $\frac{1}{24}$  im Falle von Prämien- bzw. Gratifikationsbeträgen erhöht wird. Im Vergleich zur SAKE

bietet die LSE den Vorteil, dass sie sich auf eine grosse Stichprobe von Arbeitnehmenden abstützt. Damit ebnet sie den Weg für Analysen auf hoher Desaggregationsstufe (z. B. nach Wirtschaftsabteilungen der NOGA oder nach den wichtigsten Merkmalen der Arbeitnehmenden oder der Arbeitsplätze). Zudem bezieht sie nicht nur die ständige Wohnbevölkerung, sondern auch die Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung mit ein. Die SAKE hingegen untersucht gewisse Kategorien von Arbeitnehmenden, die in der LSE nicht vorkommen, so die Unternehmenseigentümerinnen und -eigentümer oder Angestellte in Privathaushalten. Die SAKE erhebt ausserdem Daten über das Einkommen der Selbständigerwerbenden und bietet zahlreiche Gliederungsmöglichkeiten nach verschiedenen soziodemografischen Kriterien.

Auf Grund dieser Unterschiede eignen sich je nach Fragestellung und Untersuchungseinheit jeweils die Ergebnisse der einen oder der anderen Statistik besser für eine Analyse.

Wie Kasten 12 zeigt, sind Resultatsvergleiche zwischen den beiden Erhebungen nur bei vorgängiger Harmonisierung möglich. Aus Repräsentativitätsgründen sollten solche Vergleiche nur auf einer hohen Aggregationsstufe vorgenommen werden.

### Kasten 12: Harmonisierung der Lohndaten der SAKE und der LSE, 2012

<b>Standardisierter* Bruttomonatslohn (Median), ständige Wohnbevölkerung</b>			<b>Standardisierter* Bruttomonatslohn (Median), Inlandkonzept**</b>		
SAKE	Total	Fr. 6209.–	LSE	Total	Fr. 6439.–
	Männer	Fr. 6750.–		Männer	Fr. 6840.–
	Frauen	Fr. 5608.–		Frauen	Fr. 5808.–
–			–		
<b>Von der LSE nicht berücksichtigt:</b> In folgenden Bereichen tätige Personen: primärer Sektor, Privathaushalt, Betrieb mit weniger als 3 Mitarbeitenden; ferner Personen, die ein Praktikum absolvieren.			<b>Von der SAKE nicht berücksichtigt:</b> Personen ohne Niederlassungsbewilligung (Ausweis C), ohne Aufenthaltsbewilligung (Ausweis B), also insbesondere Grenzgänger/innen und Kurzaufenthalter/innen.		
=			=		
<b>Standardisierter* Bruttomonatslohn (Median)</b>			<b>Methodenbedingte Differenz</b>		
SAKE nach Harmonisierung	Total	Fr. 6304.–	Total	Fr. 191.–	
	Männer	Fr. 6818.–	Männer	Fr. 115.–	
	Frauen	Fr. 5712.–	Frauen	Fr. 120.–	
<b>Standardisierter* Bruttomonatslohn (Median)</b>			<b>Standardisierter* Bruttomonatslohn (Median)</b>		
LSE nach Harmonisierung	Total	Fr. 6495.–	LSE nach Harmonisierung	Total	Fr. 6933.–
	Männer	Fr. 6933.–		Männer	Fr. 6933.–
	Frauen	Fr. 5832.–		Frauen	Fr. 5832.–
<small>* Vollzeitäquivalent basierend auf 4 <math>\frac{1}{3}</math> Wochen à 40 Arbeitsstunden</small>			<small>** Löhne des privaten und des öffentlichen Sektors</small>		

<sup>3</sup> Auch der Einkommens- und Verbrauchserhebung sowie den Verwaltungsdaten der AHV sind Informationen über das Arbeitseinkommen zu entnehmen. Da jedoch das Hauptziel dieser beiden Quellen nicht in der Beschreibung des Arbeitsmarktes liegt, wird in der vorliegenden Publikation nicht näher darauf eingegangen.

## 4.16 Lohnentwicklungsstatistik

Von 1939 bis 1993 wurde die Lohnentwicklungsstatistik vom damaligen BIGA (heute Staatssekretariat für Wirtschaft) anhand der Ergebnisse der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober (LOK) realisiert. Im Zuge der 1984 in Kraft getretenen Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) entstand auch eine neue Datenquelle zur Berechnung eines Lohnindex: Ab 1994 wurden die Unfallmeldungen der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) zur offiziellen Datenquelle für die Berechnung der Lohnentwicklung. Hauptziel der Lohnentwicklungsstatistik ist die Berechnung des Schweizerischen Lohnindex (SLI) zur Messung der jährlichen Lohnentwicklung. Der SLI gehört zu den Konjunkturindikatoren, die zur Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung beigezogen werden. Er gilt als Referenzwert bei den Lohnverhandlungen und dient auch als Grundlage für die Anwendung verschiedener gesetzlicher Regelungen im Sozialversicherungsbereich (z. B. Indexierung der AHV-Renten).

Man unterscheidet zwischen einem Nominal- und einem Reallohnindex. Ersterer misst die Entwicklung der Bruttolöhne der Arbeitnehmenden, letzterer dient zur Berechnung der Kaufkraftentwicklung dieser Löhne. Der Reallohnindex ergibt sich durch Deflationierung des Nominallohnindex mit dem Landesindex der Konsumentenpreise.

### Konzepte und Definitionen des SLI

Der SLI misst die Entwicklung der Löhne bei unveränderter Struktur. Bei der Berechnung des SLI werden somit Lohnentwicklungen ausgeklammert, die auf eine veränderte Arbeitnehmerstruktur zurückzuführen sind. Berücksichtigt werden lediglich Schwankungen des Lohnes als Preis für die Arbeit. Nicht Rechnung getragen wird damit z. B. Lohnschwankungen auf Grund eines steigenden Anteils an gelernten Arbeitnehmenden oder auf Grund von Stellenwechseln in besser entlohnte Wirtschaftszweige.

Der individuelle Lohn, der für die Berechnung des SLI verwendet wird, ist wie folgt festgelegt:

Bruttogrundlohn  
+ Teuerungszulage  
+ 13. Monatslohn

Ausgeschlossen sind die folgenden Lohnkomponenten: Prämien und Provisionen, Familienzulagen, verschiedene andere Zulagen und Naturalleistungen.

### Berechnungsmethode des SLI

Der SLI ist ein Laspeyres-Preisindex. Die Laspeyres-Indexformel mit fester Gewichtung erlaubt einen Vergleich zwischen dem definierten Jahr und dem Basisjahr, für das die Gewichtung (oder die Arbeitnehmerstruktur) festgelegt wurde. Mit der SLI-Berechnungsformel lässt sich die Summe für die einzelnen Arbeitnehmergruppen anhand der Methode des Verhältnisses der Durchschnittslöhne des laufenden Jahres und des Basisjahres multipliziert mit dem Gewicht der Gruppe ermitteln. Alle von der Datenbank erfassten Arbeitnehmenden werden anhand der Merkmale Wirtschaftsbranche und Geschlecht einer Gruppe zugeteilt. Das relative Gewicht jeder Gruppe wird gestützt auf die Lohnsummen im gewählten Basisjahr berechnet. Die Gewichtungskoeffizienten entsprechen der Lohnsumme einer Gruppe im Verhältnis zur Gesamtlohnsumme aller Gruppen in der Basisperiode. Die Lohnsumme jeder Gruppe wird gestützt auf die Arbeitnehmendenbestände und auf die aktuellsten Löhne der Arbeitnehmenden in der Schweiz berechnet. Bei der letzten Revision des SLI wurde 2010 als Indexbasis festgelegt. Für die Bestände basiert die neue SLI-Gewichtung basiert auf den Daten der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung 2010 des Bundesamtes für Statistik (BFS), für die Löhne stützt sie sich auf die Angaben der Sammelstelle für Statistik der Unfallversicherung (SSUV) für das Jahr 2010. Die statistischen Berechnungen beziehen sich auf voll- und teilzeibesetzte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Die wichtigsten Ergebnisse werden in einer jährlichen Publikation veröffentlicht: «Lohnentwicklung 2015, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen», BFS, 2016.

### Konzepte und Definitionen der Lohnentwicklungsstatistik

Ziel der Statistik:	Jährlicher Lohnentwicklungsindex
Erhebungsmethode:	Aufbereitung von Verwaltungsdaten (Unfallmeldungen der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung SSUV)
Referenzpopulation:	Arbeitnehmende, Voll- und Teilzeit, 2. und 3. Sektor, nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Statistik

### Gliederungskriterien

*Nominal- und Reallohnindex und Veränderung in Prozent gegenüber Vorjahr*

- NOGA08-Wirtschaftsabteilungen
- NOGA08-Wirtschaftsabschnitte x Geschlecht
- Datenreihen Basis 2010, 2005, 1993 und 1939

x = gekreuzt mit

## 4.17 Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)

Die Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL) untersucht die Ergebnisse der jährlichen Lohnverhandlungen zwischen den Sozialpartnern (Arbeitgeberverbände und Unternehmen sowie Gewerkschaftsorganisationen und Arbeitnehmerverbände) im Rahmen ausgewählter Gesamtarbeitsverträge (GAV). Im Jahr 2015 wurde die von den Sozialpartnern vereinbarte Lohnentwicklung – auf der Basis von GAV-Stichproben – für 324 GAV mit mehr als 1,6 Millionen Arbeitnehmenden ausgewertet. Dies entspricht 91% aller einem GAV unterstellten Arbeitnehmenden mit normativen Bestimmungen in der Schweiz (EGS 2014).

### Konzepte und Definitionen der EGL

In der Regel führen die Sozialpartner die Lohnverhandlungen im Hinblick auf das kommende Jahr jeweils im Herbst durch. Bei Abschluss der Erhebung kann es sein, dass diese Verhandlungen zu Ende, noch im Gang oder gescheitert sind. Ein Abkommen kann nach dem Eingreifen einer Schiedsinstanz abgeschlossen werden. Mehrere GAV sehen keine Lohnverhandlungen vor oder weisen keine Lohnbestimmungen auf. Für jeden GAV der für das Berichtsjahr gezogenen Stichprobe befragt das BFS zwei unterzeichnende Sozialpartner, je einen auf Arbeitgeber- und auf Arbeitnehmerseite, über geführte Lohnverhandlungen und deren Ergebnisse, über Lohnabschlüsse oder über Lohnanpassungen aufgrund von Bestimmungen des GAV. Diese Lohnabschlüsse umfassen insbesondere die Anpassungen der Löhne, welche die den GAV unterstellten Arbeitnehmenden tatsächlich erhalten (Effektivlöhne) und/oder die Anpassungen der Löhne, die in einem GAV festgehalten sind (Tariflöhne- oder Mindestlöhne), und alle eventuellen Änderungen der Arbeitszeit. Die Effektivlohnanpassung wird meistens als prozentuale Veränderung in Bezug auf das Vorjahr ausgedrückt und entspricht einer Veränderung der Lohnsumme der Unternehmen. Die Mindestlohnanpassung entspricht in einem GAV der mittleren Anpassung der verschiedenen in den GAV festgehaltenen Mindestlöhne. Jegliche Änderung der Arbeitszeit schlägt sich auf die abschliessende Lohnanpassung nieder.

### Berechnungsmethode der EGL

Anlässlich der EGL 2015 wurde die Grundgesamtheit der normativen GAV auf die GAV mit mindestens 100 unterstellten Arbeitnehmenden ausgeweitet (zuvor: GAV mit mindestens 1500 unterstellten Arbeitnehmenden). Unter den GAV, die das neue Abdeckungskriterium erfüllten und Lohnbestimmungen enthielten, wurde eine Stichprobe gezogen. Die durchschnittlichen Lohnanpassungen wurden nach Wirtschaftsbranchen, -abschnitten und -sektoren geschätzt, indem bei den Ergebnissen jedes einzelnen GAV das GAV-Stichprobengewicht, das anhand der Anzahl der GAV sowie der Anzahl der unterstellten Arbeitnehmenden kalibriert wurde, angewandt wurde. Dank des neuen Stichprobeverfahrens können die Ergebnisse der Lohnabschlüsse nach detaillierteren Wirtschaftsbranchen dargestellt werden (vorher nach Wirtschaftssektoren und -abschnitten).

Die wichtigsten Resultate der EGL finden sich auf der Internetseite des Bundesamtes für Statistik wie auch in der Publikation (Leporello): «Gesamtarbeitsvertragliche Lohnabschlüsse für 2015», BFS, 2016.

### Konzepte und Definitionen der Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse

Ziel der Erhebung:	Lohnanpassungen im Rahmen von GAV.
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den Sozialpartnern über die Unterzeichner ausgewählter GAV.
Referenzpopulation:	GAV des primären, sekundären und tertiären Sektors nach dem Inlandkonzept.
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Erhebung

### Gliederungskriterien

- Gruppierung von Wirtschaftsabteilungen (BFS 50) der NOGA 2008
- Anzahl unterstellte Arbeitnehmende

x = gekreuzt mit

## 4.18 Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)

Die Erhebung der Gesamtarbeitsverträge (EGS) erfasst die Gesamtarbeitsverträge (GAV) in der Schweiz. Sie dient als repräsentative Datenbank zur Analyse der Entwicklung der gesamtarbeitsvertraglich geregelten Bereiche in der Schweiz und für verschiedene statistische Auswertungen im Bereich der Löhne und der Arbeitsbedingungen. Die Erhebung der Gesamtarbeitsverträge (EGS) untersucht die allgemeine Struktur der GAV in der Schweiz sowie deren Inhalt.

### Konzepte und Definitionen der EGS

Diese Erhebung umfasst die Gesamtarbeitsverträge des primären, sekundären und tertiären Sektors. Sie liefert zudem Angaben zu den GAV-Zusatzverträgen. Die Dokumente werden gemäss der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) gegliedert. Die EGS erfasst Daten zu: Name des Vertrages, Dokumentart (Verbands- oder Firmenvertrag), Vertragsparteien, Wirtschaftszweig, Datum des Inkrafttretens, räumlicher Geltungsbereich, Anzahl unterstellte Arbeitnehmende, Mindestlöhne ja/nein usw. Dieses grosse Datenspektrum ermöglicht eine Gliederung nach zahlreichen Kriterien.

### Berechnungsmethode der EGS

Die EGS findet alle zwei Jahre statt und liefert eine Bestandesaufnahme per 1. März des laufenden Jahres. Sie wird anhand eines schriftlichen Fragebogens bei den Vertragspartnern von jedem GAV durchgeführt, das heisst bei den Arbeitgeberverbänden und Arbeitgebern sowie bei den Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbänden.

Sämtliche Ergebnisse und Publikationen der Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS) sind auf der Internetseite des BFS verfügbar. Auf Anfrage werden auch massgeschneiderte Daten geliefert.

#### Konzepte und Definitionen der Erhebung der Gesamtarbeitsverträge

Ziel der Erhebung:	GAV in der Schweiz
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den unterzeichnenden Sozialpartnern der GAV
Referenzpopulation:	GAV des primären, sekundären und tertiären Sektors nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	1. März, zweijährliche Statistik

#### Gliederungskriterien

- Wirtschaftssektoren nach NOGA 2008
- Anzahl unterstellte Arbeitnehmende
- Anzahl GAV

## 4.19 Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE)

Zu Arbeitsaussetzungen führende kollektive Arbeitsstreitigkeiten sind schon seit 1927 Gegenstand von Erhebungen. Die Statistik zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten wurde früher vom SECO erstellt und liegt seit 2012 in der Verantwortung des BFS.

Die Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE) erfasst Aktionen, die durch Arbeitsstreitigkeiten ausgelöst werden und eine vorübergehende Einstellung der Arbeit zur Folge haben. Arbeitsaussetzungen können das Ergebnis von Streiks oder Aussperrungen sein, für die entweder die Arbeitnehmenden oder der Arbeitgeber verantwortlich sind.

Die in der Statistik berücksichtigten Arbeitsstreitigkeiten beziehen sich auf das Arbeitsverhältnis und stehen im Zusammenhang mit den Beschäftigungsmodalitäten und -bedingungen zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitnehmenden oder zwischen den Arbeitnehmenden selbst.

### Konzepte und Definitionen der KASE

Das Kriterium, das zur Identifizierung der Aktion verwendet wird, ist die betreffende Arbeitsstreitigkeit. Vorübergehende oder laufende Arbeitsaussetzungen innerhalb eines Kalenderjahres, die einen Teil oder die Gesamtheit der Arbeitnehmenden eines oder mehrerer Betriebe (oder eines Unternehmens) gleichzeitig betreffen, werden als eine einzelne Aktion betrachtet.

Eine Aktion wird erhoben, wenn sie mindestens einen Tag dauert und wenn eine Gewerkschaft oder ein Arbeitnehmerverband daran beteiligt ist.

Die Statistik gibt Auskunft über die Anzahl Aktionen, die Anzahl Betriebe und die Anzahl beteiligte Mitarbeitende sowie die Anzahl ausgefallener Arbeitstage bzw. die von den an Streiks oder Aussperrungen beteiligten Arbeitnehmenden nicht erbrachte Arbeitszeit.

### Berechnungsmethode der KASE

Die KASE erfolgt laufend. Die Arbeitsstreitigkeiten werden dank Durchsicht der Presse erkannt. Gleichzeitig wird den betroffenen Betrieben, Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbänden ein Fragebogen zugestellt. Findet eine Aktion bei mehreren Unternehmen desselben Wirtschaftszweiges statt, wird der zuständige Arbeitgeberverband befragt.

Der Indikator der Anzahl ausgefallener Arbeitstage wird berechnet, indem die Anzahl der beteiligten Arbeitnehmenden mit der Dauer der Aktion (die in gewöhnlichen Arbeitstagen gemessen wird) multipliziert wird.

Die Ergebnisse der Erhebung der kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE) sind auf der Internetseite des BFS verfügbar.

#### Konzepte und Definitionen der Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten

Ziel der Erhebung:	Kollektive Arbeitsstreitigkeiten in der Schweiz
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den an einem Streik oder einer Aussperrung beteiligten Unternehmen und Sozialpartnern
Referenzpopulation:	Unternehmen (Betriebe) und Beschäftigte nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Erhebung

#### Gliederungskriterien

- Anzahl beteiligter Betriebe
- Anzahl der beteiligten Arbeitnehmenden
- Anzahl ausgefallener Arbeitstage

# Tabellen 2016

## Zeichenerklärung

Zeichen, die eine gegebene Zahl charakterisieren:

p (hochgestellt)	Provisorisch, z. B. 324 <sup>p</sup>
r (hochgestellt)	Revidiert, z. B. 324 <sup>r</sup>
(Zahl)	Statistisch nur bedingt zuverlässig, z. B. (324)

Zeichen, die verwendet werden, wenn keine Zahlenangabe erfolgt:

x	Entfällt aus Datenschutzgründen
()	Entfällt, weil statistisch nicht sicher genug
...	Zahl unbekannt, weil (noch) nicht erhoben oder (noch) nicht berechnet
*	Entfällt, weil trivial oder Begriffe nicht anwendbar
Das Zeichen «-»	wird bei gerundeten Zahlen verwendet und steht hier für den Wert absolut null.

Bei Bedarf werden zusätzliche Zeichen benutzt, die in den betreffenden Tabellen erläutert werden.

## T1 Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Arbeitszeit und Lohnentwicklung, 1900–2015

Jahr	Erwerbs-tätige in 1000 <sup>1</sup>	Arbeits-lose in 1000 <sup>2</sup>	Erwerbs- quote in % <sup>3</sup>	Arbeits- losen- quote in % <sup>2</sup>	Wöchent- liche Arbeits- zeit <sup>4</sup>	Reallohn- index <sup>5</sup>	Jahr	Erwerbs- tätige in 1000 <sup>1</sup>	Arbeits- lose in 1000 <sup>2</sup>	Erwerbs- quote in % <sup>3</sup>	Arbeits- losen- quote in % <sup>2</sup>	Wöchent- liche Arbeits- zeit <sup>4</sup>	Reallohn- index <sup>5</sup>
1900	1 555	...	47,0	...	...	...	1974	3 273	0,2	48,3	0,0	45,0	236
1910	1 783	...	47,5	...	...	...	1975	3 108	10,2	46,9	0,3	44,7	242
1920	1 872	...	48,2	...	...	...	1976	3 019	20,7	46,6	0,7	44,6	245
1930	1 943	...	47,8	...	...	...	1977	3 032	12,0	46,8	0,4	44,6	247
1936	...	80,6	...	4,1	...	...	1978	3 062	10,5	46,9	0,3	44,5	254
1937	...	57,9	...	3,0	...	...	1979	3 095	10,3	47,2	0,3	44,3	250
1938	...	52,6	...	2,7	...	...	1980	3 166	6,3	48,2	0,2	44,1	254
1939	...	36,7	...	1,9	...	100	1981	3 240	5,9	48,6	0,2	44,0	251
1940	...	14,8	...	0,8	...	...	1982	3 256	13,2	48,7	0,4	43,9	253
1941	1 992	9,1	46,7	0,5	...	...	1983	3 257	28,0	49,0	0,9	43,4	259
1942	...	8,8	...	0,4	46,8	...	1984	3 288	35,2	49,4	1,1	43,5	258
1943	...	6,1	...	0,3	47,2	87	1985	3 354	30,3	49,9	1,0	43,4	259
1944	...	6,5	...	0,3	47,3	90	1986	3 430	25,7	50,5	0,8	43,1	267
1945	...	6,5	...	0,3	47,5	94	1987	3 515	24,7	51,2	0,8	42,8	268
1946	...	4,3	...	0,2	47,6	101	1988	3 607	22,2	51,9	0,7	42,6	273
1947	...	3,5	...	0,2	47,8	110	1989	3 704	17,5	52,2	0,6	42,4	274
1948	2 378	3,0	...	0,1	47,7	113	1990	3 821	18,1	52,8	0,5	42,4	272
1949	2 339	8,1	...	0,4	47,3	119	1991	4 085	39,2	56,8	1,1	42,2	277
1950	2 309	9,6	...	0,5	47,5	121	1992	4 027	92,3	56,5	2,5	42,1	280
1951	2 392	3,8	...	0,2	47,7	123	1993	3 990	163,1	56,3	4,5	42,0	278
1952	2 437	5,3	...	0,2	47,6	121	1994	3 965	171,0	55,5	4,7	42,0	280
1953	2 455	5,0	...	0,2	47,6	124	1995	3 963	153,3	55,2	4,2	42,0	279
1954	2 482	4,3	...	0,2	47,7	126	1996	3 960	168,6	55,6	4,7	42,0	280
1955	2 533	2,7	...	0,1	47,6	126	1997	3 958	188,3	55,5	5,2	42,0	280
1956	2 606	3,0	...	0,1	47,6	129	1998	4 011	139,7	56,0	3,9	42,0	282
1957	2 666	2,0	...	0,1	47,4	132	1999	4 043	98,6	55,9	2,7	41,9	280
1958	2 644	3,4	...	0,2	46,8	135	2000	4 082	72,0	55,6	1,8	41,9	279
1959	2 644	2,4	...	0,1	46,5	138	2001	4 150	67,2	56,1	1,7	41,8	284
1960	2 717	1,2	49,3	0,1	46,2	143	2002	4 180	100,5	56,3	2,5	41,8	287
1961	2 844	0,6	50,0	0,0	45,9	147	2003	4 165	145,7	56,5	3,7	41,7	289
1962	2 954	0,6	50,4	0,0	45,6	153	2004	4 176	153,1	56,2	3,9	41,7	289
1963	2 999	0,8	50,0	0,0	45,6	158	2005	4 207	148,5	56,1	3,8	41,7	289
1964	3 046	0,3	49,9	0,0	45,5	164	2006	4 299	131,5	56,6	3,3	41,7	289
1965	3 025	0,3	49,2	0,0	45,1	171	2007	4 410	109,2	57,0	2,8	41,7	292
1966	3 014	0,3	48,7	0,0	45,0	176	2008	4 516	101,7	57,6	2,6	41,6	290
1967	3 030	0,3	48,3	0,0	44,8	186	2009	4 540	146,1	57,8	3,7	41,6	298
1968	3 048	0,3	48,1	0,0	44,8	191	2010	4 555	152,0	57,5	3,5	41,6	298
1969	3 098	0,2	48,1	0,0	46,1	198	2011	4 662	122,9	57,7	2,8	41,7	301
1970	3 143	0,1	48,3	0,0	45,9	207	2012	4 732	126	57,7	2,9	41,7	305
1971	3 199	0,1	48,3	0,0	45,4	218	2013	4 800	136,5	57,9	3,2	41,7	308
1972	3 243	0,1	48,3	0,0	45,3	226	2014	4 887	136,8	58,4	3,0	41,7	311
1973	3 277	0,1	48,4	0,0	45,1	231	2015	4 963	142,8	58,4	3,2	41,7	315

<sup>1</sup> 1900/1910/1920/1930/1941: gemäss Volkszählung; 1948–1959: Schätzung; ab 1960: gemäss ETS, Jahresdurchschnittswerte. Ab 1991 gelten alle Personen, die mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten, als Erwerbstätige (Anpassung an die Definition des Internationalen Arbeitsamtes).

<sup>2</sup> 1936–1982: nur Ganzarbeitslose gemäss SECO, Jahresdurchschnittswerte; ab 1983: Zahl der Arbeitslosen insgesamt (Ganzarbeitslose + teilweise Arbeitslose) gemäss SECO, Jahresdurchschnittswerte.

<sup>3</sup> 1900/1910/1920/1930/1941: gemäss Volkszählung; 1960–1990: Erwerbsquoten der ständigen Wohnbevölkerung, Jahresdurchschnittswerte gemäss ETS; ab 1991 gemäss SAKE, 2. Quartal.

<sup>4</sup> 1942–1972: bezahlte Stunden (inkl. Überstunden), nur sekundärer Sektor; 1973–1983: Normalarbeitsstunden, drei Sektoren (primärer und tertiärer Sektor nur teilweise abgedeckt); ab 1984: Normalarbeitsstunden in allen drei Sektoren.

<sup>5</sup> Bis 1993: aufgrund der Ergebnisse der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober. Ab 1994: aufgrund der Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV).

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS); Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

© BFS, Neuchâtel 2016

## T2.1 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Total, 2005–2015

Total	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Erwerbsarbeit</b>											
Erwerbstätige <sup>1</sup>	4 188	4 277	4 389	4 500	4 543	4 553	4 662	4 712	4 778	4 873	4 951
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) <sup>2</sup>	67,3	67,0	67,4	67,6	68,2	68,2	67,7	67,9	67,8	68,5	68,6
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor <sup>3</sup>	4 172	4 234	4 393	4 543	4 528	4 549	4 602	4 686	4 783	4 813	4 873
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor <sup>3</sup>	3 297	3 352	3 473	3 585	3 570	3 588	3 642	3 706	3 775	3 797	3 843
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen <sup>4</sup>	6 974	7 004	7 111	7 250	7 382	7 406	7 554	7 598	7 608	7 713	7 889
Jährliches Überstundenvolumen <sup>4</sup>	177	176	179	186	188	190	190	186	195	195	195
Jährliches Absenzenvolumen <sup>4</sup>	260	265	272	280	281	288	284	290	317	303	309
<b>Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden</b>											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	1 932	1 922	1 910	1 895	1 893	1 911
+ Jährliche Dauer der Überstunden <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	50	48	47	47	45	45
– Jährliche Dauer der Absenzen <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	75	72	71	77	71	72
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	1 907	1 899	1 886	1 865	1 867	1 883
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit <sup>6</sup>	41,7	41,7	41,7	41,7	41,6	41,6	41,6	41,7	41,7	41,7	41,7
<b>Arbeitslosigkeit und offene Stellen</b>											
Erwerbslose gemäss ILO <sup>7</sup>	179	185	169	157	148	183	190	162	170	208	200
Erwerbslosenquote gemäss ILO <sup>8</sup>	4,4	4,5	4,1	3,7	3,4	4,1	4,2	3,6	3,7	4,4	4,2
Registrierte Stellensuchende <sup>9</sup>	213	210	190	159	145	199	209	166	166	181	191
Registrierte Arbeitslose <sup>9</sup>	144	141	123	100	91	140	144	110	115	127	133
Arbeitslosenquote <sup>10</sup>	3,7	3,6	3,1	2,5	2,3	3,6	3,3	2,6	2,7	2,8	3,0
Offenen Stellen <sup>11</sup>	33,8	50,3	68,7	72,5	46,5	55,0	63,3	53,9	56,1	57,8	52,0
Quote der offenen Stellen <sup>12</sup>	0,8	1,2	1,5	1,6	1,0	1,2	1,4	1,1	1,2	1,2	1,1
<b>Arbeitsmarktdynamik<sup>13</sup></b>											
Erwerbepersonen am 1. Januar	4 364	4 417	4 515	4 618	4 735	4 775	4 834	4 943	5 020	5 081	...
+ Arbeitsmarkteintritte	296	325	308	297	316	289	301	298	296	332	...
– Arbeitsmarktaustritte	272	271	250	289	302	273	271	275	296	270	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	123	136	151	171	135	149	159	152	166	165	...
– Auswanderungen von Erwerbspers.	94	92	106	108	109	106	81	98	106	109	...
= Erwerbepersonen am 31. Dezember	4 417	4 515	4 618	4 690	4 775	4 834	4 943	5 020	5 081	5 198	...
<b>Monetärindikatoren</b>											
Nominallohnindex <sup>14</sup>	115,2	116,6	118,5	120,9	123,4	124,5	125,6	126,7	127,6	128,6	129,1
Reallohnindex <sup>14</sup>	103,7	103,8	104,7	104,3	107,0	107,2	108,0	109,6	110,7	111,5	113,2
Monatl. Bruttolohn, standardisiert <sup>15</sup>	...	5 674	...	5 823	...	5 979	...	6 439	...	6 427	...
<b>Lohnabschlüsse, Haupt-GAV</b>											
Effektivlohnanpassungen <sup>16</sup>	1,6	1,8	2,0	2,2	2,6	0,7	1,6	1,1	0,7	0,8	0,8
Mindestlohnanpassungen <sup>16</sup>	0,9	1,1	2,9	1,8	3,2	0,7	0,3	1,4	0,6	0,7	0,7
<b>Arbeitnehmende und GAV</b>											
GAV unterstellte Arbeitnehm. <sup>17</sup>	1 548	...	1 618	...	1 699	...	...	1 926	...	1 975	...
Firmenvertr. unterst. Arbeitnehm. mit normativen Bestimmungen <sup>17</sup>	1 392	...	1 466	...	1 533	...	...	1 742	...	1 788	...
Verbandsvertr. unterst. Arbeitnehm. ohne normative Bestimmungen <sup>17</sup>	156	...	152	...	166	...	...	184	...	187	...
<b>Streiks und Aussperrungen<sup>18</sup></b>											
Fälle	5	3	2	8	3	3	7	7	11	8	13
Beteiligte Betriebe	11	4	571	59	3	3	10	50	65	35	164
Beteiligte Arbeitnehmende <sup>19</sup>	338	635	5 083	10 160	159	172	1 007	2 869	1 688	1 915	13 435
Verlorene Arbeitstage <sup>20</sup>	1 392	7 870	7 083	13 644	395	2 455	2 837	2 554	5 764	4 185	13 288

<sup>1</sup> ETS, in 1000, 2. Quartal<sup>2</sup> SAKE, in %, 2. Quartal<sup>3</sup> BESTA, in 1000, 2. Quartal<sup>4</sup> AVOL, in Millionen Stunden<sup>5</sup> AVOL, Stunden/Beschäft.<sup>6</sup> BUA, Stunden/Beschäft.<sup>7</sup> Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal<sup>8</sup> wie <sup>7</sup> in %<sup>9</sup> SECO, in 1000, 2. Quartal<sup>10</sup> SECO, in %, 2. Quartal<sup>11</sup> BESTA, in 1000, 2. Quartal<sup>12</sup> BESTA, in %, 2. Quartal<sup>13</sup> AMG, in 1000, vgl. T28<sup>14</sup> SLI, in Punkten, 1993=100<sup>15</sup> LSE, Median in Franken.

2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. Ab 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen

<sup>16</sup> EGL, in %<sup>17</sup> EGS, in 1000 (siehe T37)<sup>18</sup> Streik, der mindestens 1 Arbeitstag dauerte<sup>19</sup> Höchstzahl<sup>20</sup> Ungefähre Zahl

## T2.2 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Männer, 2005–2015

Männer	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Erwerbsarbeit</b>											
Erwerbstätige <sup>1</sup>	2321	2370	2440	2474	2485	2510	2565	2598	2616	2656	2693
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) <sup>2</sup>	75,1	75,4	75,8	75,5	75,2	75,2	75,3	75,0	74,8	74,8	74,7
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor <sup>3</sup>	2343	2364	2445	2511	2489	2494	2516	2561	2608	2620	2644
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor <sup>3</sup>	2075	2098	2167	2221	2203	2210	2238	2274	2311	2321	2343
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen <sup>4</sup>	4463	4523	4604	4669	4654	4668	4767	4781	4758	4779	4861
Jährliches Überstundenvolumen <sup>4</sup>	122	123	127	129	128	127	130	125	131	125	125
Jährliches Absenzenvolumen <sup>4</sup>	156	168	165	161	180	170	165	162	176	169	168
<b>Arbeitszeit der Vollzeit Arbeitnehmer</b>											
Jährliche Normalarbeitszeit <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	1935	1927	1916	1899	1896	1915
+ Jährliche Dauer der Überstunden <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	56	54	53	53	51	49
– Jährliche Dauer der Absenzen <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	71	68	66	71	65	68
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	1920	1913	1903	1880	1882	1897
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit <sup>6</sup>	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
<b>Arbeitslosigkeit und offene Stellen</b>											
Erwerbslose gemäss ILO <sup>7</sup>	88	79	69	67	90	91	86	83	102	109	103
Erwerbslosenquote gemäss ILO <sup>8</sup>	3,9	3,5	3,0	2,9	3,8	3,8	3,5	3,4	4,1	4,3	4,0
Registrierte Stellensuchende <sup>9</sup>	110	96	79	73	108	112	85	87	96	97	105
Registrierte Arbeitslose <sup>9</sup>	74	62	50	47	78	79	58	62	69	69	74
Arbeitslosenquote <sup>10</sup>	3,3	2,8	2,3	2,1	3,6	3,4	2,5	2,6	3,0	2,9	3,0
<b>Arbeitsmarktdynamik<sup>11</sup></b>											
Erwerbspersonen am 1. Januar	2408	2434	2488	2532	2585	2602	2648	2708	2744	2771	...
+ Arbeitsmarkteintritte	119	139	126	118	141	133	133	126	125	143	...
– Arbeitsmarktaustritte	111	115	108	131	138	111	121	123	132	133	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	78	88	95	108	85	92	101	96	104	100	...
– Auswanderungen von Erwerbspers.	59	58	69	70	70	69	52	64	69	71	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	2434	2488	2532	2556	2602	2648	2708	2744	2771	2810	...
<b>Monetärindikatoren</b>											
Nominallohnindex <sup>12</sup>	114,3	115,5	117,4	120,0	122,5	123,4	124,5	125,5	126,5	127,3	127,7
Reallohnindex <sup>12</sup>	102,8	102,9	103,8	103,6	106,2	106,2	107,0	108,6	109,6	110,4	112,0
Monatl. Bruttolohn, standardisiert <sup>13</sup>	...	6076	...	6248	...	6397	...	6840	...	6751	...

<sup>1</sup> ETS, in 1000, 2. Quartal<sup>6</sup> BUA, Stunden/Beschäft.<sup>9</sup> SECO, in 1000, 2. Quartal<sup>13</sup> LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. Ab 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen<sup>2</sup> SAKE, in %, 2. Quartal<sup>7</sup> Erwerbslosenstatistik gemäss ILO<sup>10</sup> SECO, in %, 2. Quartal<sup>3</sup> BESTA, in 1000, 2. Quartal

in 1000, 2. Quartal

<sup>11</sup> AMG, in 1000, vgl. T28<sup>4</sup> AVOL, in Millionen Stunden<sup>8</sup> wie<sup>7</sup> in %<sup>12</sup> SLI, in Punkten, 1993=100<sup>5</sup> AVOL, Stunden/Beschäft.

## T2.3 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Frauen, 2005–2015

Frauen	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Erwerbsarbeit</b>											
Erwerbstätige <sup>1</sup>	1867	1908	1949	2026	2058	2043	2097	2114	2162	2217	2258
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) <sup>2</sup>	59,3	59,8	59,9	61,3	61,6	60,6	60,7	60,8	61,5	62,4	62,7
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor <sup>3</sup>	1829	1869	1948	2032	2039	2056	2085	2125	2175	2192	2229
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor <sup>3</sup>	1222	1253	1306	1364	1366	1377	1404	1432	1464	1476	1501
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen <sup>4</sup>	2542	2589	2646	2712	2724	2739	2788	2816	2849	2934	3028
Jährliches Überstundenvolumen <sup>4</sup>	55	56	59	60	62	63	60	61	64	69	70
Jährliches Absenzenvolumen <sup>4</sup>	108	104	116	119	136	118	120	128	141	133	141
<b>Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmerinnen</b>											
Jährliche Normalarbeitszeit <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	1923	1910	1896	1884	1884	1899
+ Jährliche Dauer der Überstunden <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	35	31	32	30	31	34
– Jährliche Dauer der Absenzen <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	84	81	86	90	85	84
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	1875	1861	1842	1824	1831	1849
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit <sup>6</sup>	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
<b>Arbeitslosigkeit und offene Stellen</b>											
Erwerbslose gemäss ILO <sup>7</sup>	97	91	88	81	93	99	76	88	91	99	96
Erwerbslosenquote gemäss ILO <sup>8</sup>	5,2	4,8	4,6	4,0	4,5	4,8	3,7	4,2	4,2	4,5	4,3
Registrierte Stellensuchende <sup>9</sup>	101	94	80	72	91	97	81	79	84	84	87
Registrierte Arbeitslose <sup>9</sup>	67	61	50	45	62	66	53	53	57	57	59
Arbeitslosenquote <sup>10</sup>	3,9	3,5	2,8	2,6	3,6	3,3	2,7	2,7	2,9	2,8	2,9
<b>Arbeitsmarktdynamik<sup>11</sup></b>											
Erwerbspersonen am 1. Januar	1956	1983	2027	2086	2150	2173	2186	2234	2276	2309	...
+ Arbeitsmarkteintritte	178	186	182	179	175	156	169	172	171	189	...
– Arbeitsmarktaustritte	160	157	142	157	163	162	150	152	163	137	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	45	48	56	64	50	56	58	56	62	65	...
– Auswanderungen von Erwerbspers.	34	34	37	38	39	37	29	34	37	39	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	1983	2027	2086	2133	2173	2186	2234	2276	2309	2389	...
<b>Monetärindikatoren</b>											
Nominallohnindex <sup>12</sup>	117,9	119,4	121,2	123,5	126,1	127,4	128,7	129,9	130,8	132,1	132,7
Reallohnindex <sup>12</sup>	106,1	106,3	107,2	106,5	109,3	109,8	110,5	112,4	113,4	114,5	116,4
Monatl. Bruttolohn, standardisiert <sup>13</sup>	...	4926	...	5040	...	5221	...	5808	...	5907	...

<sup>1</sup> ETS, in 1000, 2. Quartal<sup>2</sup> SAKE, in %, 2. Quartal<sup>3</sup> BESTA, in 1000, 2. Quartal<sup>4</sup> AVOL, in Millionen Stunden<sup>5</sup> AVOL, Stunden/Beschäft.<sup>6</sup> BUA, Stunden/Beschäft.<sup>7</sup> Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal<sup>8</sup> wie<sup>7</sup> in %<sup>9</sup> SECO, in 1000, 2. Quartal<sup>10</sup> SECO, in %, 2. Quartal<sup>11</sup> AMG, in 1000, vgl. T28<sup>12</sup> SLI, in Punkten, 1993=100<sup>13</sup> LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. Ab 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS); Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

© BFS, Neuchâtel 2016

## T2.4 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Schweizer/innen, 2005–2015

Schweizer/innen	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Erwerbsarbeit</b>											
Erwerbstätige <sup>1</sup>	3130	3184	3242	3303	3301	3301	3351	3358	3383	3407	3452
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) <sup>2</sup>	65,4	65,8	66,1	66,6	66,4	66,0	66,0	65,7	66,0	66,3	66,5
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen <sup>4</sup>	5136	5179	5232	5274	5226	5260	5303	5299	5257	5252	5354
Jährliches Überstundenvolumen <sup>4</sup>	134	134	138	137	137	137	136	132	138	138	136
Jährliches Absenzenvolumen <sup>4</sup>	192	200	207	204	226	204	202	198	222	210	210
<b>Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden</b>											
Jährliche Normalarbeitszeit <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	1929	1919	1906	1891	1889	1906
+ Jährliche Dauer der Überstunden <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	52	49	48	47	48	47
– Jährliche Dauer der Absenzen <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	78	75	71	79	74	75
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	1903	1893	1884	1859	1863	1879
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit <sup>6</sup>	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
<b>Arbeitslosigkeit und offene Stellen</b>											
Erwerbslose gemäss ILO <sup>7</sup>	103	91	89	85	108	111	90	92	101	113	101
Erwerbslosenquote gemäss ILO <sup>8</sup>	3,2	2,8	2,7	2,5	3,2	3,2	2,6	2,7	2,9	3,2	2,8
Registrierte Stellensuchende <sup>9</sup>	125	113	93	82	113	119	94	92	97	98	102
Registrierte Arbeitslose <sup>9</sup>	84	73	58	52	80	82	63	64	69	69	72
Arbeitslosenquote <sup>10</sup>	2,7	2,4	1,9	1,7	2,6	2,5	1,9	1,9	2,1	2,1	2,2
<b>Arbeitsmarktdynamik<sup>11</sup></b>											
Erwerbspersonen am 1. Januar	3231	3261	3321	3382	3443	3461	3476	3517	3540	3545	...
+ Arbeitsmarkteintritte	233	257	243	232	245	219	239	225	224	250	...
– Arbeitsmarktaustritte	217	218	202	239	247	224	217	220	239	210	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	12	15	16	16	15	15	13	12	14	16	...
– Auswanderungen von Erwerbspers.	19	21	20	20	19	18	16	16	15	15	...
+ Einbürgerungen von Erwerbspers.	22	26	25	26	25	23	22	21	21	21	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	3261	3321	3382	3396	3461	3476	3517	3540	3545	3605	...
<b>Monetärindikatoren</b>											
Nominallohnindex <sup>12</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reallohnindex <sup>12</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Monatl. Bruttolohn, standardisiert <sup>13</sup>	...	5952	...	6093	...	6217	...	6720	...	6713	...

<sup>1</sup> ETS, in 1000, 2. Quartal<sup>6</sup> BUA, Stunden/Beschäft.<sup>10</sup> SECO, in %, 2. Quartal<sup>13</sup> LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. Ab 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen<sup>2</sup> SAKE, in %, 2. Quartal<sup>7</sup> Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal<sup>11</sup> AMG, in 1000, vgl. T28<sup>3</sup> BESTA, in 1000, 2. Quartal<sup>8</sup> wie<sup>7</sup> in %<sup>12</sup> SLI, in Punkten, 1993=100<sup>4</sup> AVOL, in Millionen Stunden<sup>9</sup> SECO, in 1000, 2. Quartal<sup>5</sup> AVOL, Stunden/Beschäft.

## T2.5 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Ausländer/innen, 2005–2015

Ausländer/innen	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Erwerbsarbeit</b>											
Erwerbstätige <sup>1</sup>	1058	1094	1146	1198	1242	1252	1311	1354	1395	1466	1499
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) <sup>2</sup>	73,4	73,5	73,6	74,4	74,9	74,2	74,4	75,0	74,9	75,8	75,4
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen <sup>4</sup>	1868	1932	2018	2108	2152	2146	2251	299	2351	2461	2536
Jährliches Überstundenvolumen <sup>4</sup>	43	45	49	51	53	53	54	54	57	57	58
Jährliches Absenzenvolumen <sup>4</sup>	72	72	74	77	90	84	82	92	95	93	99
<b>Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden</b>											
Jährliche Normalarbeitszeit <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	1937	1929	1918	1901	1899	1917
+ Jährliche Dauer der Überstunden <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	47	46	44	46	41	41
- Jährliche Dauer der Absenzen <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	69	66	72	73	66	68
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	1915	1909	1889	1874	1875	1889
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit <sup>6</sup>	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
<b>Arbeitslosigkeit und offene Stellen</b>											
Erwerbslose gemäss ILO <sup>7</sup>	81	79	68	63	75	79	72	78	92	96	99
Erwerbslosenquote gemäss ILO <sup>8</sup>	9,1	8,6	7,3	6,5	7,2	7,5	6,6	7,0	7,9	7,9	8,0
Registrierte Stellensuchende <sup>9</sup>	85	77	66	62	86	90	72	75	82	83	89
Registrierte Arbeitslose <sup>9</sup>	57	50	41	39	61	62	48	51	58	57	61
Arbeitslosenquote <sup>10</sup>	6,4	5,6	4,6	4,4	6,8	5,9	4,6	4,9	5,5	5,0	5,3
<b>Arbeitsmarktdynamik<sup>11</sup></b>											
Erwerbspersonen am 1. Januar	1133	1156	1194	1236	1293	1314	1359	1425	1480	1536	...
+ Arbeitsmarkteintritte	62	65	63	63	69	69	61	72	71	81	...
- Arbeitsmarktaustritte	54	52	47	48	52	47	52	54	56	58	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	111	121	136	156	120	134	146	139	152	149	...
- Auswanderungen von Erwerbspers.	75	71	86	88	90	88	65	82	90	94	...
+ Einbürgerungen von Erwerbspers.	21	25	25	25	26	23	22	21	21	21	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	1156	1194	1236	1293	1314	1359	1425	1480	1536	1593	...
<b>Monetärindikatoren</b>											
Nominallohnindex <sup>12</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reallohnindex <sup>12</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Monatl. Bruttolohn, standardisiert <sup>13</sup>	...	5140	...	5315	...	5506	...	5797	...	5833	...

<sup>1</sup> ETS, in 1000, 2. Quartal<sup>6</sup> BUA, Stunden/Beschäft.<sup>10</sup> SECO, in %, 2. Quartal<sup>13</sup> LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. Ab 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen<sup>2</sup> SAKE, in %, 2. Quartal<sup>7</sup> Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal<sup>11</sup> AMG, in 1000, vgl. T28<sup>3</sup> BESTA, in 1000, 2. Quartal<sup>8</sup> wie<sup>7</sup> in %<sup>12</sup> SLI, in Punkten, 1993=100<sup>4</sup> AVOL, in Millionen Stunden<sup>9</sup> SECO, in 1000, 2. Quartal<sup>5</sup> AVOL, Stunden/Beschäft.

## T3.1 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren nach Grosseeregionen, 2005–2015

Grossregionen <sup>1</sup>	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Erwerbstätige<sup>2</sup></b>											
Genferseeregion	742	771	796	823	827	829	855	867	901	920	932
Espace Mittelland	920	924	931	948	964	953	980	992	1006	1024	1053
Nordwestschweiz	574	594	606	621	617	624	643	638	632	650	667
Zürich	808	829	849	873	901	887	898	935	945	967	975
Ostschweiz	568	571	603	613	615	633	627	618	624	642	636
Zentralschweiz	391	399	410	420	415	413	438	439	445	441	459
Tessin	186	189	194	202	204	214	221	221	226	228	229
<b>Total</b>	<b>4188</b>	<b>4277</b>	<b>4389</b>	<b>4500</b>	<b>4543</b>	<b>4553</b>	<b>4662</b>	<b>4712</b>	<b>4778</b>	<b>4873</b>	<b>4951</b>
<b>Erwerbstätigenquote (ab 15 Jhr.)<sup>3</sup></b>											
Genferseeregion	60,7	61,9	62,8	63,2	62,5	60,6	61,4	60,8	61,8	61,5	61,5
Espace Mittelland	64,3	64,8	64,3	65,9	65,4	64,8	66,1	65,6	65,5	65,7	66,4
Nordwestschweiz	64,1	64,3	65,6	65,8	65,2	65,1	65,7	65,7	65,4	65,5	66,3
Zürich	66,0	67,6	67,7	68,3	68,1	67,6	67,8	67,7	66,8	68,0	68,5
Ostschweiz	65,7	65,6	66,8	67,7	67,4	67,9	66,9	67,0	66,9	67,9	66,7
Zentralschweiz	68,0	67,9	68,6	69,0	68,3	67,0	68,4	69,0	69,8	69,2	69,8
Tessin	54,2	55,6	55,1	55,5	55,5	57,1	57,4	57,1	56,2	55,1	55,2
<b>Total</b>	<b>64,0</b>	<b>64,7</b>	<b>65,2</b>	<b>65,9</b>	<b>65,4</b>	<b>64,9</b>	<b>65,4</b>	<b>65,3</b>	<b>65,2</b>	<b>65,5</b>	<b>65,7</b>
<b>Beschäftigte im 2. und 3. Sektor<sup>4</sup></b>											
Genferseeregion	740	757	786	819	827	830	850	868	889	899	906
Espace Mittelland	890	898	924	946	938	936	949	972	990	992	1009
Nordwestschweiz	582	589	609	627	626	631	634	637	649	658	662
Zürich	826	839	871	911	913	915	926	941	960	968	980
Ostschweiz	555	555	578	594	587	592	597	606	618	619	621
Zentralschweiz	394	406	424	439	432	438	436	447	460	459	474
Tessin	186	190	200	207	206	208	210	215	217	218	222
<b>Total</b>	<b>4172</b>	<b>4234</b>	<b>4393</b>	<b>4543</b>	<b>4528</b>	<b>4549</b>	<b>4602</b>	<b>4686</b>	<b>4783</b>	<b>4813</b>	<b>4873</b>
<b>Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor<sup>4</sup></b>											
Genferseeregion	602	618	644	667	673	677	691	706	722	728	736
Espace Mittelland	693	697	716	733	726	724	736	754	766	769	780
Nordwestschweiz	463	470	486	499	498	502	507	508	515	523	526
Zürich	638	652	676	705	706	706	719	731	748	752	763
Ostschweiz	439	440	455	467	460	465	472	479	485	488	487
Zentralschweiz	302	312	323	337	332	336	336	344	353	352	363
Tessin	160	163	172	177	176	177	180	183	184	185	188
<b>Total</b>	<b>3297</b>	<b>3352</b>	<b>3473</b>	<b>3585</b>	<b>3570</b>	<b>3588</b>	<b>3642</b>	<b>3706</b>	<b>3775</b>	<b>3797</b>	<b>3843</b>
<b>Offene Stellen<sup>4</sup></b>											
Genferseeregion	6,0	7,5	10,0	10,8	7,2	8,5	9,4	7,6	8,1	9,7	7,7
Espace Mittelland	4,9	7,6	10,9	10,8	7,2	8,3	11,2	9,4	9,7	9,7	8,9
Nordwestschweiz	6,0	8,8	11,8	13,1	9,4	9,5	9,9	9,0	10,2	10,1	8,5
Zürich	8,7	12,6	17,2	18,0	10,3	15,4	17,4	14,0	14,2	15,3	14,3
Ostschweiz	4,4	6,8	10,3	11,1	6,5	7,3	7,5	6,9	7,0	6,7	6,2
Zentralschweiz	2,8	5,7	6,3	6,7	4,1	4,8	6,5	5,6	5,8	5,2	5,1
Tessin	0,9	1,3	2,2	1,9	1,9	1,2	1,3	1,3	1,0	1,1	1,3
<b>Total</b>	<b>33,8</b>	<b>50,3</b>	<b>68,7</b>	<b>72,5</b>	<b>46,5</b>	<b>55,0</b>	<b>63,3</b>	<b>53,9</b>	<b>56,1</b>	<b>57,8</b>	<b>52,0</b>

<sup>1</sup> Genferseeregion: GE, VD, VS  
 Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO  
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS  
 Zürich: ZH  
 Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG  
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG  
 Tessin: TI

<sup>2</sup> ETS, in 1000, 2. Quartal

<sup>3</sup> SAKE, in %, 2. Quartal

<sup>4</sup> BESTA, in 1000, 2. Quartal

## T3.2 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren nach Grossregionen, 2005–2015

Grossregionen <sup>1</sup>	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Erwerbslose gemäss ILO<sup>2</sup></b>											
Genferseeregion	48	39	37	36	48	45	45	48	54	52	57
Espace Mittelland	38	36	39	33	36	40	30	36	35	44	36
Nordwestschweiz	24	24	18	19	28	27	22	21	24	26	20
Zürich	31	29	27	25	30	31	27	28	34	39	36
Ostschweiz	23	22	16	17	21	24	17	18	25	19	25
Zentralschweiz	12	11	11	10	12	13	9	10	10	17	15
Tessin	10	9	8	8	8	(9)	11	(10)	11	12	11
<b>Total</b>	<b>185</b>	<b>169</b>	<b>157</b>	<b>148</b>	<b>183</b>	<b>190</b>	<b>162</b>	<b>170</b>	<b>193</b>	<b>208</b>	<b>200</b>
<b>Erwerbslosenquote gemäss ILO<sup>3</sup></b>											
Genferseeregion	6,6	5,3	4,9	4,6	6,0	5,7	5,6	6,0	6,5	6,2	6,6
Espace Mittelland	4,1	3,9	4,2	3,5	3,7	4,0	3,0	3,5	3,4	4,1	3,4
Nordwestschweiz	4,4	4,3	3,3	3,3	4,8	4,4	3,6	3,4	3,8	4,1	3,1
Zürich	3,8	3,5	3,1	2,9	3,3	3,8	3,3	3,4	4,0	4,5	4,1
Ostschweiz	4,1	3,9	2,8	2,9	3,5	3,6	2,6	2,7	3,8	2,8	3,7
Zentralschweiz	3,0	2,7	2,8	2,3	2,8	3,1	2,1	2,3	2,1	3,7	3,1
Tessin	6,3	5,6	5,2	5,2	5,1	(5,4)	6,0	(5,4)	6,4	6,6	6,2
<b>Total</b>	<b>4,5</b>	<b>4,1</b>	<b>3,7</b>	<b>3,4</b>	<b>4,1</b>	<b>4,2</b>	<b>3,6</b>	<b>3,7</b>	<b>4,2</b>	<b>4,4</b>	<b>4,2</b>
<b>Registrierte Arbeitslose<sup>4</sup></b>											
Genferseeregion	38	34	30	27	36	38	32	32	36	35	36
Espace Mittelland	26	23	19	16	28	29	20	21	25	25	26
Nordwestschweiz	18	16	13	12	18	19	15	16	16	16	18
Zürich	28	23	17	16	26	27	21	22	24	25	27
Ostschweiz	15	12	9	8	16	16	11	12	13	12	14
Zentralschweiz	9	8	6	6	9	9	6	6	7	7	7
Tessin	6	6	6	5	7	7	6	6	7	6	5
<b>Total</b>	<b>141</b>	<b>123</b>	<b>100</b>	<b>91</b>	<b>140</b>	<b>144</b>	<b>110</b>	<b>115</b>	<b>126</b>	<b>127</b>	<b>133</b>
<b>Arbeitslosenquote<sup>5</sup></b>											
Genferseeregion	5,6	4,9	4,3	4,0	5,2	4,9	4,1	4,1	4,6	4,4	4,5
Espace Mittelland	2,9	2,6	2,1	1,8	3,2	3,0	2,1	2,2	2,5	2,5	2,6
Nordwestschweiz	3,2	2,9	2,4	2,2	3,4	3,2	2,6	2,7	2,8	2,7	2,9
Zürich	3,9	3,2	2,4	2,2	3,6	3,5	2,6	2,8	3,0	3,0	3,3
Ostschweiz	2,6	2,2	1,6	1,5	2,8	2,5	1,7	1,9	2,0	1,9	2,1
Zentralschweiz	2,5	2,1	1,6	1,5	2,4	2,0	1,4	1,5	1,6	1,6	1,6
Tessin	4,3	4,3	3,7	3,5	4,5	4,2	3,6	3,8	4,1	3,6	3,2
<b>Total</b>	<b>3,6</b>	<b>3,1</b>	<b>2,5</b>	<b>2,3</b>	<b>3,6</b>	<b>3,3</b>	<b>2,6</b>	<b>2,7</b>	<b>2,9</b>	<b>2,8</b>	<b>3,0</b>
<b>Monatl. Bruttolohn, standardisiert<sup>6</sup></b>											
Genferseeregion	...	5699	...	5938	...	6083	...	6558	...	6497	...
Espace Mittelland	...	5552	...	5716	...	5890	...	6308	...	6358	...
Nordwestschweiz	...	5902	...	6095	...	6220	...	6653	...	6578	...
Zürich	...	6154	...	6250	...	6349	...	6900	...	6810	...
Ostschweiz	...	5302	...	5439	...	5568	...	5933	...	6027	...
Zentralschweiz	...	5537	...	5674	...	5932	...	6313	...	6352	...
Tessin	...	4899	...	4983	...	5076	...	5388	...	5485	...
<b>Total</b>	...	<b>5674</b>	...	<b>5823</b>	...	<b>5979</b>	...	<b>6439</b>	...	<b>6427</b>	...

<sup>1</sup> Genferseeregion: GE, VD, VS  
 Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO  
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS  
 Zürich: ZH  
 Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG  
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG  
 Tessin: TI

<sup>2</sup> Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, in 1000, 2. Quartal  
<sup>3</sup> Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %, 2. Quartal  
<sup>4</sup> SECO, in 1000, 2. Quartal  
<sup>5</sup> SECO, in %, 2. Quartal

<sup>6</sup> LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. Ab 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen

### T 4.1 Erwerbstätige nach Altersgruppen, Erwerbsstatus Nationalität und Aufenthaltsstatus und Grossregionen, 2005–2015

ETS

In 1000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal											
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Altersgruppen</b>											
15–24 Jahre	549	584	587	596	592	593	605	598	597	595	587
25–39 Jahre	1466	1463	1479	1506	1483	1481	1518	1527	1544	1589	1621
40–54 Jahre	1497	1527	1586	1631	1683	1686	1718	1743	1754	1784	1800
55–64 Jahre	589	605	629	650	657	664	683	698	730	735	768
65+ Jahre	88	98	108	118	129	129	137	146	152	170	175
<b>Total</b>	<b>4188</b>	<b>4277</b>	<b>4389</b>	<b>4500</b>	<b>4543</b>	<b>4553</b>	<b>4662</b>	<b>4712</b>	<b>4778</b>	<b>4873</b>	<b>4951</b>
<b>Erwerbsstatus</b>											
Selbständige	389	389	411	416	388	398	405	408	412	396	360
Mitarb. Familienmitglieder	80	89	97	83	93	85	88	93	102	99	85
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	3718	3800	3881	4002	4062	4070	4168	4210	4264	4378	4505
<b>Total</b>	<b>4188</b>	<b>4277</b>	<b>4389</b>	<b>4500</b>	<b>4543</b>	<b>4553</b>	<b>4662</b>	<b>4712</b>	<b>4778</b>	<b>4873</b>	<b>4951</b>
<b>Nationalität und Aufenthaltsstatus</b>											
Schweizer/innen	3130	3184	3242	3303	3301	3301	3351	3358	3383	3407	3452
Ausländer/innen	1058	1094	1146	1198	1242	1252	1311	1354	1395	1466	1499
davon											
Niedergelassene (Ausweis C)	576	571	582	602	611	624	635	645	680	715	721
Aufenthalter/innen (Ausweis B)	235	261	274	311	346	341	367	381	369	389	410
Saisonniers (Ausweis A)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	176	183	201	214	219	228	241	259	271	284	297
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	53	60	69	48	47	42	46	45	49	51	46
Übrige Ausländer/innen <sup>1</sup>	18	18	20	22	19	17	22	25	27	27	26
<b>Total</b>	<b>4188</b>	<b>4277</b>	<b>4389</b>	<b>4500</b>	<b>4543</b>	<b>4553</b>	<b>4662</b>	<b>4712</b>	<b>4778</b>	<b>4873</b>	<b>4951</b>
<b>Grossregionen</b>											
Genferseeregion	742	771	796	823	827	829	855	867	901	920	932
Espace Mittelland	920	924	931	948	964	953	980	992	1006	1024	1053
Nordwestschweiz	574	594	606	621	617	624	643	638	632	650	667
Zürich	808	829	849	873	901	887	898	935	945	967	975
Ostschweiz	568	571	603	613	615	633	627	618	624	642	636
Zentralschweiz	391	399	410	420	415	413	438	439	445	441	459
Tessin	186	189	194	202	204	214	221	221	226	228	229
<b>Total</b>	<b>4188</b>	<b>4277</b>	<b>4389</b>	<b>4500</b>	<b>4543</b>	<b>4553</b>	<b>4662</b>	<b>4712</b>	<b>4778</b>	<b>4873</b>	<b>4951</b>

<sup>1</sup> Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

## T4.2 Erwerbstätige Männer und Frauen nach Altersgruppen, Erwerbsstatus, Nationalität und Aufenthaltsstatus und Grossregionen, 2010–2015

ETS

In 1000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal	Männer						Frauen					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Altersgruppen</b>												
15–24 Jahre	313	312	315	314	309	298	280	293	284	283	285	288
25–39 Jahre	809	828	837	838	858	877	672	690	690	706	731	744
40–54 Jahre	929	949	960	961	978	986	757	769	783	793	807	814
55–64 Jahre	380	389	394	407	405	422	285	295	304	323	330	345
65+ Jahre	79	87	93	96	107	109	50	50	53	57	63	66
<b>Total</b>	<b>2510</b>	<b>2565</b>	<b>2598</b>	<b>2616</b>	<b>2656</b>	<b>2693</b>	<b>2043</b>	<b>2097</b>	<b>2114</b>	<b>2162</b>	<b>2217</b>	<b>2258</b>
<b>Erwerbsstatus</b>												
Selbständige	236	231	241	247	230	198	162	174	167	164	166	162
Mitarb. Familienmitglieder	41	36	37	38	45	34	45	52	56	63	53	51
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	2233	2298	2320	2330	2381	2460	1837	1871	1891	1934	1997	2045
<b>Total</b>	<b>2510</b>	<b>2565</b>	<b>2598</b>	<b>2616</b>	<b>2656</b>	<b>2693</b>	<b>2043</b>	<b>2097</b>	<b>2114</b>	<b>2162</b>	<b>2217</b>	<b>2258</b>
<b>Nationalität und Aufenthaltsstatus</b>												
Schweizer/innen	1746	1766	1780	1776	1778	1793	1555	1585	1577	1607	1628	1659
Ausländer/innen	764	799	818	841	878	901	488	512	537	554	588	599
davon												
Niedergelassene (Ausweis C)	375	380	375	396	420	424	249	255	270	284	295	297
Aufenthalter/innen (Ausweis B)	202	215	226	218	221	236	139	152	154	151	168	173
Saisonniers (Ausweis A)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	146	155	166	173	182	190	82	86	92	97	102	107
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	29	32	31	34	35	32	13	14	13	14	16	14
Übrige Ausländer/innen <sup>1</sup>	12	16	18	19	19	18	5	6	7	7	8	8
<b>Total</b>	<b>2510</b>	<b>2565</b>	<b>2598</b>	<b>2616</b>	<b>2656</b>	<b>2693</b>	<b>2043</b>	<b>2097</b>	<b>2114</b>	<b>2162</b>	<b>2217</b>	<b>2258</b>
<b>Grossregionen</b>												
Genferseeregion	457	472	473	493	505	509	372	383	394	408	415	423
Espace Mittelland	519	528	528	541	551	565	434	452	464	465	473	488
Nordwestschweiz	340	356	355	345	355	358	284	288	284	287	295	309
Zürich	491	495	521	523	517	533	396	403	414	423	451	441
Ostschweiz	351	347	344	343	357	346	282	280	274	281	285	291
Zentralschweiz	229	241	249	243	240	250	184	197	191	202	201	208
Tessin	123	127	128	128	131	131	91	94	93	98	97	98
<b>Total</b>	<b>2510</b>	<b>2565</b>	<b>2598</b>	<b>2616</b>	<b>2656</b>	<b>2693</b>	<b>2043</b>	<b>2097</b>	<b>2114</b>	<b>2162</b>	<b>2217</b>	<b>2258</b>

<sup>1</sup> Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T 5 Erwerbstätige Schweizer/innen und Ausländer/innen nach Altersgruppen, Erwerbsstatus, Nationalität und Aufenthaltsstatus, 2010–2015**

ETS

In 1000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal	Schweizer/innen						Ausländer/innen					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Altersgruppen</b>												
15–24 Jahre	459	468	466	467	463	458	133	137	132	130	132	129
25–39 Jahre	931	941	929	932	942	962	550	577	597	612	647	659
40–54 Jahre	1239	1250	1251	1242	1245	1248	447	468	492	512	539	552
55–64 Jahre	554	568	579	601	603	626	111	115	119	129	132	142
65+ Jahre	118	125	132	140	154	158	11	12	14	12	16	18
<b>Total</b>	<b>3301</b>	<b>3351</b>	<b>3358</b>	<b>3383</b>	<b>3407</b>	<b>3452</b>	<b>1252</b>	<b>1311</b>	<b>1354</b>	<b>1395</b>	<b>1466</b>	<b>1499</b>
<b>Erwerbsstatus</b>												
Selbständige	350	353	355	353	338	303	48	52	53	58	59	58
Mitarb. Familienmitglieder	77	80	86	92	92	75	9	9	(7)	9	(7)	10
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	2875	2919	2917	2937	2977	3074	1195	1250	1294	1327	1401	1432
<b>Total</b>	<b>3301</b>	<b>3351</b>	<b>3358</b>	<b>3383</b>	<b>3407</b>	<b>3452</b>	<b>1252</b>	<b>1311</b>	<b>1354</b>	<b>1395</b>	<b>1466</b>	<b>1499</b>
<b>Nationalität und Aufenthaltsstatus</b>												
Schweizer/innen	3301	3351	3358	3383	3407	3452	*	*	*	*	*	*
Ausländer/innen	*	*	*	*	*	*	1252	1311	1354	1395	1466	1499
davon												
Niedergelassene (Ausweis C)	*	*	*	*	*	*	624	635	645	680	715	721
Aufenthalter/innen (Ausweis B)	*	*	*	*	*	*	341	367	381	369	389	410
Saisonniers (Ausweis A)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	*	*	*	*	*	*	228	241	259	271	284	297
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	*	*	*	*	*	*	42	46	45	49	51	46
Übrige Ausländer/innen <sup>1</sup>	*	*	*	*	*	*	17	22	25	27	27	26
<b>Total</b>	<b>3301</b>	<b>3351</b>	<b>3358</b>	<b>3383</b>	<b>3407</b>	<b>3452</b>	<b>1252</b>	<b>1311</b>	<b>1354</b>	<b>1395</b>	<b>1466</b>	<b>1499</b>

<sup>1</sup> Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

## T6 Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren, Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht, 2010–2015

ETS

Jahresdurchschnittswerte in 1000 Wirtschaftsabschnitte NOGA							
		2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Total</b>							
<b>A–T</b>	<b>Total</b>	<b>4555</b>	<b>4662</b>	<b>4732</b>	<b>4800</b>	<b>4887</b>	<b>4963</b>
<b>A</b>	<b>Sektor I</b>	<b>156</b>	<b>165</b>	<b>167</b>	<b>170</b>	<b>173</b>	<b>161</b>
<b>B–F</b>	<b>Sektor II</b>	<b>1026</b>	<b>1051</b>	<b>1054</b>	<b>1042</b>	<b>1057</b>	<b>1064</b>
B–C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	667	681	680	668	675	676
D	Energieversorgung	27	28	27	27	28	29
E	Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutz.	15	16	16	16	17	18
F	Baugewerbe/Bau	317	326	330	331	337	341
<b>G–T</b>	<b>Sektor III</b>	<b>3372</b>	<b>3446</b>	<b>3512</b>	<b>3587</b>	<b>3657</b>	<b>3737</b>
G	Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	611	618	620	624	629	633
H	Verkehr und Lagerei	222	228	228	230	233	236
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	258	251	242	238	242	244
J	Information und Kommunikation	133	139	143	149	156	157
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	227	232	232	230	232	236
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	48	49	52	54	55	56
M	Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	343	353	367	376	385	395
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	273	280	290	308	310	318
O	Öffentliche Verwaltung	171	179	184	190	193	196
P	Erziehung und Unterricht	282	290	300	310	319	326
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	538	560	582	602	617	647
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	78	77	79	82	84	89
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	134	135	139	140	144	147
T	Private Haushalte als Arbeitgeber u. Herstell. von Waren	53	54	53	53	56	58
<b>Männer</b>							
<b>A–T</b>	<b>Total</b>	<b>2507</b>	<b>2574</b>	<b>2607</b>	<b>2625</b>	<b>2663</b>	<b>2693</b>
<b>A</b>	<b>Sektor I</b>	<b>105</b>	<b>105</b>	<b>105</b>	<b>111</b>	<b>114</b>	<b>100</b>
<b>B–F</b>	<b>Sektor II</b>	<b>791</b>	<b>809</b>	<b>811</b>	<b>799</b>	<b>808</b>	<b>814</b>
B–C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	475	484	482	470	473	475
D	Energieversorgung	22	23	22	22	22	23
E	Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutz.	13	13	14	14	14	15
F	Baugewerbe/Bau	281	289	293	294	299	302
<b>G–T</b>	<b>Sektor III</b>	<b>1611</b>	<b>1659</b>	<b>1692</b>	<b>1715</b>	<b>1742</b>	<b>1779</b>
G	Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	307	316	319	318	319	323
H	Verkehr und Lagerei	160	166	166	167	169	172
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	111	109	105	104	104	104
J	Information und Kommunikation	97	101	104	109	114	115
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	134	138	138	136	137	139
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	24	25	26	26	27	28
M	Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	198	206	213	216	221	229
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	152	153	163	178	179	185
O	Öffentliche Verwaltung	96	100	102	103	103	104
P	Erziehung und Unterricht	117	122	128	131	132	134
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	127	134	138	139	141	148
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	38	38	40	42	43	46
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	41	41	42	42	44	45
T	Private Haushalte als Arbeitgeber u. Herstell. von Waren	8	8	6	6	8	9

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T 6 Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren, Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht, 2010–2015 (Schluss) ETS**

Jahresdurchschnittswerte in 1000							
Wirtschaftsabschnitte NOGA		2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Frauen</b>							
<b>A–T</b>	<b>Total</b>	<b>2048</b>	<b>2088</b>	<b>2125</b>	<b>2174</b>	<b>2224</b>	<b>2270</b>
<b>A</b>	<b>Sektor I</b>	<b>51</b>	<b>60</b>	<b>62</b>	<b>59</b>	<b>60</b>	<b>61</b>
<b>B–F</b>	<b>Sektor II</b>	<b>235</b>	<b>241</b>	<b>243</b>	<b>244</b>	<b>249</b>	<b>250</b>
B–C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	193	197	198	198	202	202
D	Energieversorgung	5	5	5	5	6	6
E	Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutz.	2	3	3	3	3	3
F	Baugewerbe/Bau	36	37	37	38	39	39
<b>G–T</b>	<b>Sektor III</b>	<b>1761</b>	<b>1787</b>	<b>1820</b>	<b>1872</b>	<b>1915</b>	<b>1959</b>
G	Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	303	302	301	306	311	310
H	Verkehr und Lagerei	62	63	62	63	64	64
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	148	142	137	135	138	140
J	Information und Kommunikation	37	38	39	41	42	42
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	93	94	94	94	96	97
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	24	24	27	28	28	28
M	Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	144	147	154	160	163	166
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	122	126	127	131	131	133
O	Öffentliche Verwaltung	75	78	82	87	90	92
P	Erziehung und Unterricht	164	168	172	179	187	192
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	411	426	444	463	476	499
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	40	38	38	40	41	43
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	92	94	96	98	100	102
T	Private Haushalte als Arbeitgeber u. Herstell. von Waren	45	47	47	47	48	49

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

T7 Erwerbsquote<sup>1</sup> nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2005–2015

SAKE

Quote in %, 2. Quartal Ständige Wohnbevölkerung	Total											
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
<b>Total</b>												
0–99 Jahre	56,1	56,6	57,0	57,6	57,8	57,5	57,7	57,7	57,9	58,4	58,4	
15+ Jahre	67,0	67,4	67,6	68,2	68,2	67,7	67,9	67,8	68,0	68,5	68,6	
15–64 Jahre	80,9	81,2	81,6	82,3	82,5	82,2	82,5	82,4	82,9	83,5	83,7	
15–24 Jahre	65,7	68,6	67,4	67,1	67,3	66,5	66,3	65,2	65,9	66,1	64,5	
25–39 Jahre	88,3	88,4	88,7	89,9	89,7	89,5	89,8	89,9	89,6	90,6	90,9	
40–54 Jahre	88,6	88,3	89,0	89,6	90,3	89,6	89,7	89,8	89,9	90,8	91,1	
55–64 Jahre	67,6	67,7	69,3	70,2	70,2	70,7	71,8	72,2	74,4	73,9	75,4	
65+ Jahre	7,5	8,2	8,8	9,5	10,0	9,8	10,1	10,6	10,8	11,8	11,9	
<b>Männer</b>												
0–99 Jahre	62,3	62,7	63,2	63,2	63,3	63,4	63,5	63,4	63,3	63,3	63,2	
15+ Jahre	75,1	75,4	75,8	75,5	75,2	75,2	75,3	75,0	74,8	74,8	74,7	
15–64 Jahre	87,4	87,8	88,2	88,0	87,3	88,0	88,4	88,1	88,1	88,1	88,1	
15–24 Jahre	66,6	70,2	70,2	68,1	66,1	68,3	66,9	66,9	67,7	67,1	64,4	
25–39 Jahre	96,0	96,2	96,3	96,5	96,1	95,7	96,4	95,9	95,1	95,3	95,1	
40–54 Jahre	95,3	94,8	95,4	95,4	95,9	95,6	96,0	95,8	95,4	96,2	96,7	
55–64 Jahre	77,8	77,1	78,4	78,9	79,5	80,6	81,6	80,9	82,2	80,4	82,4	
65+ Jahre	11,2	12,1	13,2	13,5	14,5	14,1	15,0	15,5	15,7	16,9	16,9	
<b>Frauen</b>												
0–99 Jahre	50,2	50,7	50,9	52,2	52,6	51,8	52,0	52,1	52,7	53,5	53,8	
15+ Jahre	59,3	59,8	59,9	61,3	61,6	60,6	60,7	60,8	61,5	62,4	62,7	
15–64 Jahre	74,3	74,7	75,0	76,6	78,3	77,2	76,5	76,7	77,6	78,7	79,2	
15–24 Jahre	64,7	67,0	64,5	66,1	68,5	69,1	65,8	63,5	64,2	64,9	64,7	
25–39 Jahre	80,7	80,7	81,2	83,4	83,2	82,9	83,3	83,9	84,1	85,7	86,6	
40–54 Jahre	81,8	81,7	82,5	83,8	84,5	84,0	83,3	83,7	84,3	85,3	85,3	
55–64 Jahre	57,7	58,6	60,3	61,6	61,0	60,0	62,2	63,5	66,6	67,4	68,4	
65+ Jahre	4,9	5,5	5,7	6,6	6,7	6,4	6,5	6,8	7,1	7,8	8,0	
<b>Schweizer/innen</b>												
0–99 Jahre	55,1	55,6	56,0	56,5	56,5	56,2	56,3	56,1	56,4	56,6	56,8	
15+ Jahre	65,4	65,8	66,1	66,6	66,4	66,0	66,0	65,7	66,0	66,3	66,5	
15–64 Jahre	81,3	81,7	82,1	82,8	82,8	82,5	82,9	82,6	83,3	83,7	84,2	
15–24 Jahre	64,8	68,5	67,0	66,8	66,9	66,5	66,4	65,7	67,0	67,0	66,0	
25–39 Jahre	89,7	89,4	89,8	91,3	90,9	90,5	91,0	90,7	90,6	91,1	92,0	
40–54 Jahre	90,0	89,8	90,4	91,0	91,7	91,2	91,1	90,9	91,1	92,1	92,6	
55–64 Jahre	68,6	68,6	70,4	71,1	70,7	71,5	72,9	73,3	75,2	74,9	76,4	
65+ Jahre	7,5	8,2	8,9	9,5	10,2	10,1	10,4	10,8	11,2	12,1	12,1	
<b>Ausländer/innen</b>												
0–99 Jahre	59,8	60,2	60,6	61,7	62,7	62,3	62,6	63,1	63,2	64,0	63,6	
15+ Jahre	73,4	73,5	73,6	74,4	74,9	74,2	74,4	75,0	74,9	75,8	75,4	
15–64 Jahre	79,3	79,5	80,0	80,9	81,7	81,1	81,3	81,9	81,9	82,8	82,2	
15–24 Jahre	69,0	68,9	68,7	68,2	68,7	66,3	66,2	63,5	61,9	62,6	59,0	
25–39 Jahre	85,0	85,9	86,2	86,9	87,2	87,6	87,6	88,6	87,9	89,6	89,0	
40–54 Jahre	83,4	82,7	83,9	84,7	85,4	84,4	85,1	86,4	86,4	87,0	86,9	
55–64 Jahre	62,4	63,0	62,6	64,9	67,3	66,3	65,7	65,8	70,1	68,7	70,7	
65+ Jahre	7,3	8,8	8,3	9,3	8,5	7,6	8,1	8,4	7,7	9,5	10,5	

<sup>1</sup> In dieser Quote werden im Zähler die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen gemäss der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) berücksichtigt; der Nenner besteht aus der ständigen Wohnbevölkerung.

## T 8 Erwerbstätige nach Geschlecht, Nationalität und Beschäftigungsgrad, 2005–2015

SAKE

Ziffern in 1000, 2. Quartal Ständige Wohnbevölkerung	Total										
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Beschäftigungsgrad: Total</b>											
Unter 20%	131	140	144	143	141	157	163	165	170	174	168
20–49%	360	384	379	399	395	388	403	434	426	449	459
50–69%	366	377	398	413	431	432	456	444	463	515	505
70–89%	279	288	305	324	325	357	359	383	409	438	464
90–100%	2710	2742	2781	2819	2827	2814	2899	2887	2900	2860	2907
Keine Angabe/weiss nicht	129	120	115	132	148	134	89	83	77	84	85
<b>Total</b>	<b>3974</b>	<b>4051</b>	<b>4122</b>	<b>4229</b>	<b>4268</b>	<b>4282</b>	<b>4369</b>	<b>4395</b>	<b>4445</b>	<b>4519</b>	<b>4590</b>
<b>Beschäftigungsgrad: Männer</b>											
Unter 20%	28	31	37	32	35	37	38	43	48	51	48
20–49%	50	64	53	61	57	68	69	85	74	87	92
50–69%	62	69	76	80	86	84	96	90	89	112	102
70–89%	68	75	76	91	88	96	97	102	112	129	139
90–100%	1932	1946	1986	1992	2003	2011	2052	2047	2051	2022	2054
Keine Angabe/weiss nicht	33	29	31	34	35	37	20	24	24	25	22
<b>Total</b>	<b>2172</b>	<b>2214</b>	<b>2259</b>	<b>2289</b>	<b>2304</b>	<b>2334</b>	<b>2372</b>	<b>2390</b>	<b>2398</b>	<b>2425</b>	<b>2459</b>
<b>Beschäftigungsgrad: Frauen</b>											
Unter 20%	104	110	107	111	106	120	125	123	122	123	120
20–49%	311	320	326	338	338	319	334	349	352	362	367
50–69%	303	308	321	333	346	347	360	353	374	403	402
70–89%	211	213	229	233	238	261	262	281	298	308	325
90–100%	778	796	796	826	824	803	848	840	849	838	854
Keine Angabe/weiss nicht	96	91	84	98	113	97	68	59	53	59	63
<b>Total</b>	<b>1802</b>	<b>1837</b>	<b>1863</b>	<b>1940</b>	<b>1964</b>	<b>1948</b>	<b>1997</b>	<b>2005</b>	<b>2047</b>	<b>2094</b>	<b>2131</b>
<b>Beschäftigungsgrad: Schweizer/innen</b>											
Unter 20%	117	125	129	129	126	141	141	141	145	153	143
20–49%	314	335	329	346	339	334	344	364	362	375	385
50–69%	305	313	332	347	360	364	376	359	376	419	410
70–89%	232	242	254	270	269	300	292	314	335	363	376
90–100%	2074	2091	2110	2104	2090	2063	2128	2110	2101	2030	2066
Keine Angabe/weiss nicht	102	95	92	106	119	104	72	64	62	64	66
<b>Total</b>	<b>3144</b>	<b>3201</b>	<b>3246</b>	<b>3302</b>	<b>3304</b>	<b>3305</b>	<b>3353</b>	<b>3353</b>	<b>3381</b>	<b>3404</b>	<b>3447</b>
<b>Beschäftigungsgrad: Ausländer/innen</b>											
Unter 20%	14	15	15	13	15	16	22	24	25	20	25
20–49%	46	49	50	53	56	54	58	70	64	75	74
50–69%	60	64	65	66	71	68	80	84	87	95	94
70–89%	47	46	51	54	56	57	67	69	74	74	89
90–100%	636	651	671	715	736	751	771	777	800	830	842
Keine Angabe/weiss nicht	27	25	23	26	29	30	17	19	15	20	19
<b>Total</b>	<b>830</b>	<b>850</b>	<b>876</b>	<b>927</b>	<b>964</b>	<b>977</b>	<b>1016</b>	<b>1042</b>	<b>1065</b>	<b>1115</b>	<b>1143</b>

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

## T9.1 Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren und Wirtschaftsabteilungen, 2011–2013

BESTA

Ziffern in 1000, Ende des Quartals Wirtschaftsabteilungen NOGA08		Beschäftigte											
		I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013
<b>5–96</b>	<b>Total</b>	<b>4564</b>	<b>4602</b>	<b>4636</b>	<b>4635</b>	<b>4650</b>	<b>4686</b>	<b>4744</b>	<b>4747</b>	<b>4752</b>	<b>4783</b>	<b>4824</b>	<b>4803</b>
<b>5–43</b>	<b>Sektor 2</b>	<b>1072</b>	<b>1083</b>	<b>1093</b>	<b>1081</b>	<b>1082</b>	<b>1090</b>	<b>1101</b>	<b>1083</b>	<b>1079</b>	<b>1086</b>	<b>1097</b>	<b>1087</b>
5–9	Bergbau und Gew. von Steinen und Erden	5	5	5	4	5	5	5	4	4	5	5	4
10–33	Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	695	698	702	698	700	700	702	694	691	689	694	693
10–12	Herst. von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	84	84	85	84	85	86	87	86	86	85	87	86
13–15	Herst. von Textilien und Bekleidung	19	19	19	18	18	18	17	17	16	16	16	16
16–18	Herst. von Holzwaren, Papier und Druckerz.	75	75	76	75	74	74	73	73	72	72	72	72
19–20	Kok., Mineralölverarb. u. Herst. von chem. Erz.	32	31	32	32	32	32	31	31	31	31	31	31
21	Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	39	40	40	39	41	41	41	41	41	42	42	42
22–23	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	43	43	43	43	43	42	43	42	42	42	41	41
24–25	Herst. von Metallerzeugnissen	106	106	107	106	106	106	107	105	105	104	104	105
26	Herst. v. Datenverarbeitungsgeräten u. Uhren	104	106	107	107	107	107	106	105	105	106	107	107
27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen	40	40	40	40	40	40	39	39	38	38	38	38
28	Maschinenbau	84	84	85	85	84	84	85	83	82	82	82	82
29–30	Fahrzeugbau	15	14	15	15	14	14	14	14	14	14	16	16
31–33	Sonstige Herst. von Waren, Rep. und Inst.	54	54	55	55	56	57	58	58	58	57	57	58
35	Energieversorgung	28	29	29	29	28	28	28	28	28	28	28	28
36–39	Wasserversorg., Beseit. v. Umweltverschm.	16	16	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
41–43	Baugewerbe/Bau	328	335	341	334	333	340	349	340	338	347	353	344
41–42	Hoch- und Tiefbau	109	113	114	108	109	114	116	110	112	117	119	113
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	219	222	227	225	224	226	233	230	226	230	234	231
<b>45–96</b>	<b>Sektor 3</b>	<b>3492</b>	<b>3519</b>	<b>3543</b>	<b>3554</b>	<b>3568</b>	<b>3596</b>	<b>3643</b>	<b>3664</b>	<b>3674</b>	<b>3697</b>	<b>3726</b>	<b>3716</b>
45–47	Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	640	639	641	647	640	640	650	655	652	650	652	655
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	87	87	88	88	88	87	89	90	91	90	91	89
46	Grosshandel	226	228	229	229	229	231	235	235	237	238	238	235
47	Detailhandel	327	324	325	329	324	321	325	331	324	322	324	331
49–53	Verkehr und Lagerei	239	233	235	236	236	234	237	241	241	238	239	241
49	Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	113	112	113	116	116	114	116	120	120	117	118	121
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	14	14	14	14	14	14	15	15	15	16	16	15
52	Lagerei sowie sonst. DL f. den Verk.	57	56	56	55	55	56	56	55	55	55	56	55
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	54	52	52	52	50	50	50	50	50	50	49	49
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	264	265	256	253	251	254	253	251	247	248	251	249
55	Beherbergung	84	83	82	82	80	80	80	81	79	79	80	80
56	Gastronomie	180	181	174	171	172	174	173	170	168	169	171	169
58–63	Information und Kommunikation	141	143	146	146	146	146	152	153	155	156	156	157
58–60	Verlagswesen, audiovis. Medien u. Rundf.	34	35	35	35	35	35	35	35	35	35	34	35
61	Telekommunikation	24	25	26	26	26	27	28	27	27	27	27	26
62–63	Informationstechn. und Informationsdienstl.	82	83	85	85	85	84	89	91	93	94	95	96
64–66	Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	239	239	242	240	240	241	243	241	241	239	241	240
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	136	136	137	136	135	135	135	134	133	132	133	131
65	Versicherungen	46	46	47	47	47	47	48	48	48	48	49	49
66	M. Finanz- u. Vers.- dl. verb. Tätigk.	57	57	58	57	58	59	60	59	59	59	59	60
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	50	51	51	52	54	55	55	56	55	56	57	56
69–75	Erbr. von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	360	364	369	373	379	381	386	388	391	393	396	397
69	Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsp.	77	77	77	78	79	80	80	81	82	83	82	82
70	Verw. u. Führung v. Untern.	93	94	96	97	99	100	102	103	105	106	108	106
71	Architektur- und Ingenieurbüros	109	110	112	113	114	115	117	118	119	119	120	122
72	Forschung und Entwicklung	23	24	23	23	22	23	23	22	22	22	22	22
73–75	Sonstige freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	60	60	61	61	64	64	64	64	64	63	64	65
77–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	282	291	299	292	296	301	308	307	308	326	340	321
77+79–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	200	203	206	199	202	203	206	202	204	208	212	206
78	Verm. und Überlassung von Arbeitskräften	82	89	92	93	94	98	102	105	104	118	128	115
84	Öffentliche Verwaltung	182	186	187	188	189	192	195	195	197	200	200	202
85	Erziehung und Unterricht	300	300	304	308	310	312	316	321	324	321	327	330
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	577	586	592	597	603	611	620	625	629	633	634	634
86	Gesundheitswesen	327	332	334	338	341	345	350	352	355	356	357	356
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	159	159	162	162	165	168	170	170	172	174	175	175
88	Sozialwesen (ohne Heime)	92	94	96	96	97	97	100	102	102	104	102	103
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	78	80	81	77	79	83	85	83	85	87	87	87
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	139	142	141	144	145	146	145	147	148	148	146	148

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

## T9.2 Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren und Wirtschaftsabteilungen, 2014–2015

BESTA

Ziffern in 1000, Ende des Quartals Wirtschaftsabteilungen NOGA08		Beschäftigte									
		I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	Frauenanteil in %, 4. Q. 2015	Teilzeitanteil in %, 4. Q. 2015
<b>5–96</b>	<b>Total</b>	<b>4805</b>	<b>4813</b>	<b>4848</b>	<b>4851</b>	<b>4847</b>	<b>4873</b>	<b>4903</b>	<b>4897</b>	<b>46,0</b>	<b>38,5</b>
<b>5–43</b>	<b>Sektor 2</b>	<b>1086</b>	<b>1094</b>	<b>1104</b>	<b>1089</b>	<b>1088</b>	<b>1093</b>	<b>1095</b>	<b>1083</b>	<b>23,9</b>	<b>15,9</b>
5–9	Bergbau und Gew. von Steinen und Erden	5	5	5	5	5	5	5	5	11,7	12,0
10–33	Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	693	691	697	693	691	689	687	686	30,2	16,5
10–12	Herst. von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	85	86	87	87	87	88	88	88	42,2	25,9
13–15	Herst. von Textilien und Bekleidung	16	16	16	16	16	16	16	16	60,7	28,5
16–18	Herst. von Holzwaren, Papier und Druckerz.	71	70	71	71	70	71	70	70	25,5	20,6
19–20	Kok., Mineralölverarb. u. H. von chem. Erz.	31	31	31	30	30	30	30	30	29,4	13,6
21	Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	42	43	43	43	44	44	44	44	43,1	13,4
22–23	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	42	42	42	41	42	41	41	40	24,7	13,3
24–25	Herst. von Metallzeugnissen	105	104	105	103	102	102	100	100	19,6	14,9
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten u. Uhren	109	109	110	109	109	109	109	108	39,9	13,0
27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen	38	37	38	37	37	36	36	36	26,2	11,0
28	Maschinenbau	81	81	82	82	82	81	81	80	17,3	12,8
29–30	Fahrzeugbau	16	15	16	16	16	16	16	16	13,3	8,5
31–33	Sonstige Herst. von Waren, Rep. und Inst.	57	57	57	57	56	56	57	57	29,1	20,4
35	Energieversorgung	29	29	29	29	29	30	30	30	20,8	20,2
36–39	Wasserversorg., Beseit. v. Umweltverschm.	17	18	18	18	18	18	18	18	17,2	23,8
41–43	Baugewerbe/Bau	343	352	355	345	345	352	355	345	12,0	13,9
41–42	Hoch- und Tiefbau	113	120	120	112	113	117	116	111	9,4	10,9
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	230	232	235	232	232	235	239	234	13,2	15,4
<b>45–96</b>	<b>Sektor 3</b>	<b>3719</b>	<b>3718</b>	<b>3744</b>	<b>3762</b>	<b>3759</b>	<b>3780</b>	<b>3808</b>	<b>3814</b>	<b>52,3</b>	<b>44,9</b>
45–47	Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	656	648	650	655	648	653	651	648	49,4	34,1
45	Handel und Rep. von Motorfahrzeugen	90	89	90	89	91	90	91	90	19,0	17,3
46	Grosshandel	238	237	237	237	236	239	237	235	37,3	23,2
47	Detailhandel	328	322	322	329	322	323	322	323	66,7	46,7
49–53	Verkehr und Lagerei	243	240	241	243	245	239	241	242	27,4	29,1
49	Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	122	118	120	122	123	120	119	122	17,0	23,0
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	16	16	16	15	15	16	16	15	42,6	25,1
52	Lagerei sowie sonst. DL f. den Verk.	56	56	55	56	57	56	57	56	30,0	22,6
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	50	49	49	49	49	48	49	48	45,7	53,2
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	249	252	253	251	248	250	252	256	57,1	45,8
55	Beherbergung	80	79	79	79	78	78	77	78	57,4	30,0
56	Gastronomie	170	173	174	172	169	172	175	178	57,0	52,8
58–63	Information und Kommunikation	161	163	163	161	163	161	160	161	27,4	27,2
58–60	Verlagswesen, audiovis. Medien u. Rundf.	36	36	36	36	36	34	34	34	42,9	51,5
61	Telekommunikation	27	27	27	27	29	29	29	29	25,6	13,3
62–63	Informationstechn. und Informationsdienstl.	98	100	100	98	98	98	97	98	22,5	23,0
64–66	Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	240	240	241	240	241	241	245	243	41,2	23,7
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	131	130	131	131	131	130	132	129	39,3	21,2
65	Versicherungen	49	48	49	48	48	49	49	50	50,1	25,6
66	M. Finanz- u. Vers.- dl. verb. Tätig.	60	62	61	61	62	63	64	64	38,0	27,3
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	57	57	57	58	56	57	57	59	50,3	58,6
69–75	Erbr. von freiberufl., wiss. u. techn. Dienstl.	396	396	401	402	404	405	409	409	41,9	36,2
69	Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsp.	82	81	81	82	82	82	82	82	53,3	41,7
70	Verw. u. Führung v. Untern.	107	107	108	109	110	111	112	112	42,2	33,4
71	Architektur- und Ingenieurbüros	121	120	124	123	124	125	126	127	30,7	29,7
72	Forschung und Entwicklung	22	22	23	23	23	23	23	24	41,5	24,7
73–75	Sonstige freiberufl., wiss. u. techn. Dienstl.	64	65	65	65	65	64	65	64	49,2	51,2
77–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	317	321	326	319	323	329	334	324	42,4	47,5
77+79–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	203	208	211	205	209	212	211	212	49,9	55,8
78	Verm. und Überlassung von Arbeitskräften	113	113	115	113	115	117	122	112	28,1	31,8
84	Öffentliche Verwaltung	199	199	201	203	200	200	202	203	47,5	39,1
85	Erziehung und Unterricht	330	329	331	336	333	335	336	340	59,0	64,4
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	637	634	644	658	660	664	676	681	77,5	61,2
86	Gesundheitswesen	357	354	362	371	373	375	382	386	78,2	58,2
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	175	176	178	180	181	181	184	184	77,1	62,0
88	Sozialwesen (ohne Heime)	104	104	104	108	106	108	110	111	75,5	70,1
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	86	88	89	86	88	92	96	94	49,1	61,5
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	147	151	149	150	151	152	151	155	69,6	61,1

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

## T10 Beschäftigte nach Grossregionen und Wirtschaftssektoren, 2011–2015

BESTA

Ziffern in 1000, Ende des Quartals Grossregionen und Wirtschaftssektoren	Beschäftigte											
	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013
<b>5–96 Sektoren 2 und 3</b>												
<b>Schweiz</b>	<b>4564</b>	<b>4602</b>	<b>4636</b>	<b>4635</b>	<b>4650</b>	<b>4686</b>	<b>4744</b>	<b>4747</b>	<b>4752</b>	<b>4783</b>	<b>4824</b>	<b>4803</b>
Genferseeregion	847	850	856	856	860	868	879	881	880	889	900	896
Espace Mittelland	937	949	958	957	962	972	981	977	980	990	996	986
Nordwestschweiz	631	634	638	636	636	637	646	644	645	649	654	654
Zürich	917	926	934	933	938	941	954	954	954	960	965	961
Ostschweiz	592	597	601	602	600	606	613	619	617	618	621	622
Zentralschweiz	434	436	440	441	443	447	458	460	463	460	469	468
Tessin	206	210	210	210	210	215	214	212	213	217	218	216
<b>5–43 Sektor 2</b>												
<b>Schweiz</b>	<b>1072</b>	<b>1083</b>	<b>1093</b>	<b>1081</b>	<b>1082</b>	<b>1090</b>	<b>1101</b>	<b>1083</b>	<b>1079</b>	<b>1086</b>	<b>1097</b>	<b>1087</b>
Genferseeregion	150	154	156	154	154	156	158	156	155	158	160	156
Espace Mittelland	255	256	258	257	259	262	264	258	258	259	262	262
Nordwestschweiz	171	171	172	171	172	171	172	170	169	169	171	171
Zürich	145	146	148	146	145	145	147	145	144	146	146	144
Ostschweiz	185	189	192	187	187	190	192	188	186	189	190	186
Zentralschweiz	116	116	116	114	114	115	116	114	114	114	117	116
Tessin	51	51	51	51	52	52	51	51	51	51	52	52
<b>45–96 Sektor 3</b>												
<b>Schweiz</b>	<b>3492</b>	<b>3519</b>	<b>3543</b>	<b>3554</b>	<b>3568</b>	<b>3596</b>	<b>3643</b>	<b>3664</b>	<b>3674</b>	<b>3697</b>	<b>3726</b>	<b>3716</b>
Genferseeregion	696	696	700	702	706	711	720	726	725	731	741	740
Espace Mittelland	683	693	699	700	704	711	717	719	722	731	734	724
Nordwestschweiz	460	464	467	465	465	466	474	474	475	479	483	483
Zürich	773	780	786	787	793	797	807	808	810	815	818	817
Ostschweiz	407	408	409	415	413	415	420	431	430	429	432	436
Zentralschweiz	318	320	323	327	329	332	342	346	349	346	352	353
Tessin	155	158	159	158	158	163	163	161	162	166	167	164

Ziffern in 1000, Ende des Quartals Grossregionen und Wirtschaftssektoren	Beschäftigte								Frauenanteil in %, 4. Quartal 2015	Teilzeitanteil in %, 4. Quartal 2015
	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015		
<b>5–96 Sektoren 2 und 3</b>										
<b>Schweiz</b>	<b>4805</b>	<b>4813</b>	<b>4848</b>	<b>4851</b>	<b>4847</b>	<b>4873</b>	<b>4903</b>	<b>4897</b>	<b>46,0</b>	<b>38,5</b>
Genferseeregion	899	899	905	907	900	906	907	911	45,8	36,3
Espace Mittelland	988	992	1002	1002	997	1009	1020	1017	46,9	41,3
Nordwestschweiz	658	658	660	659	666	662	669	664	45,8	37,2
Zürich	963	968	972	973	972	980	988	982	46,1	39,9
Ostschweiz	617	619	623	623	623	621	622	623	45,3	37,4
Zentralschweiz	466	459	465	468	470	474	475	474	46,5	40,0
Tessin	216	218	221	218	218	222	224	226	43,7	32,5
<b>5–43 Sektor 2</b>										
<b>Schweiz</b>	<b>1086</b>	<b>1094</b>	<b>1104</b>	<b>1089</b>	<b>1088</b>	<b>1093</b>	<b>1095</b>	<b>1083</b>	<b>23,9</b>	<b>15,9</b>
Genferseeregion	157	160	159	158	157	158	158	155	23,0	14,2
Espace Mittelland	262	264	267	263	260	261	263	261	25,5	17,2
Nordwestschweiz	171	171	172	171	172	174	173	171	23,7	14,0
Zürich	145	146	148	145	146	147	149	147	23,1	18,0
Ostschweiz	184	187	190	186	186	187	185	184	23,9	17,0
Zentralschweiz	115	114	116	115	116	114	114	114	23,0	16,9
Tessin	52	52	52	53	52	53	53	52	23,4	8,8
<b>45–96 Sektor 3</b>										
<b>Schweiz</b>	<b>3719</b>	<b>3718</b>	<b>3744</b>	<b>3762</b>	<b>3759</b>	<b>3780</b>	<b>3808</b>	<b>3814</b>	<b>52,3</b>	<b>44,9</b>
Genferseeregion	742	739	746	749	744	748	749	756	50,5	40,9
Espace Mittelland	726	728	734	739	737	748	756	756	54,3	49,6
Nordwestschweiz	486	487	488	489	494	488	496	493	53,5	45,2
Zürich	819	822	825	828	826	833	839	835	50,2	43,8
Ostschweiz	433	432	433	438	438	434	436	439	54,3	45,9
Zentralschweiz	351	344	349	353	355	360	361	360	53,9	47,3
Tessin	164	166	168	166	166	170	171	174	49,8	39,6

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T 11.1 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten,  
Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2005–2015**

AVOL

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	Total										
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Beschäftigungsgrad</b>											
Vollzeit (90–100%)	5735	5792	5867	5971	5934	5920	6045	6043	6019	6031	6141
Teilzeit (weniger als 90%)	1269	1319	1383	1411	1443	1486	1509	1554	1589	1682	1749
davon											
Teilzeit I (50–89%)	893	932	979	999	1034	1074	1096	1127	1156	1241	1296
Teilzeit II (weniger als 50%)	376	387	403	411	409	411	413	427	433	441	452
<b>Total</b>	<b>7004</b>	<b>7111</b>	<b>7250</b>	<b>7382</b>	<b>7378</b>	<b>7406</b>	<b>7554</b>	<b>7598</b>	<b>7608</b>	<b>7713</b>	<b>7889</b>
<b>Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)</b>											
A Land- und Forstwirtschaft	...	...	...	...	...	343	349	348	351	350	320
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	...	...	...	...	...	1263	1298	1284	1241	1262	1284
F Baugewerbe	...	...	...	...	...	580	598	604	600	607	634
G Handel, Reparaturgewerbe	...	...	...	...	...	1009	1024	1007	998	1000	1021
H Verkehr und Lagerei	...	...	...	...	...	373	390	384	380	382	402
I Gastgewerbe	...	...	...	...	...	421	407	389	381	387	393
J Information und Kommunikation	...	...	...	...	...	234	241	247	257	270	272
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	...	...	...	...	...	401	415	407	396	400	409
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	...	...	...	...	...	397	399	423	450	450	445
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	...	...	...	...	...	577	591	618	628	636	659
O Öff. Verwaltung	...	...	...	...	...	271	281	289	294	296	303
P Erziehung und Unterricht	...	...	...	...	...	414	416	426	443	453	466
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	...	...	...	...	...	764	790	810	833	857	902
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	...	...	...	...	...	360	355	361	355	364	380
<b>A–T Total</b>	<b>7004</b>	<b>7111</b>	<b>7250</b>	<b>7382</b>	<b>7378</b>	<b>7406</b>	<b>7554</b>	<b>7598</b>	<b>7608</b>	<b>7713</b>	<b>7889</b>
<b>Wirtschaftssektoren (NOGA08)</b>											
A Sektor 1	322	340	345	316	312	343	349	348	351	350	320
B–F Sektor 2	1778	1795	1821	1844	1781	1843	1896	1888	1841	1868	1917
G–T Sektor 3	4905	4977	5084	5222	5285	5221	5310	5362	5416	5494	5652
<b>A–T Total</b>	<b>7004</b>	<b>7111</b>	<b>7250</b>	<b>7382</b>	<b>7378</b>	<b>7406</b>	<b>7554</b>	<b>7598</b>	<b>7608</b>	<b>7713</b>	<b>7889</b>
<b>Erwerbsstatus</b>											
Selbständige	809	826	840	799	...	800	781	764	761	723	650
Arbeitnehmende in eigener Firma	346	331	360	377	...	357	364	370	362	371	410
Mitarb. Familienmitglieder	107	113	99	100	...	102	116	110	113	109	102
Arbeitnehmende	5477	5569	5677	5813	...	5840	5989	6053	6075	6218	6442
Lehrlinge	266	271	275	293	...	308	304	302	297	291	286
<b>Total</b>	<b>7004</b>	<b>7111</b>	<b>7250</b>	<b>7382</b>	<b>7378</b>	<b>7406</b>	<b>7554</b>	<b>7598</b>	<b>7608</b>	<b>7713</b>	<b>7889</b>
<b>Grossregionen</b>											
Genferseeregion	1277	1301	1339	1385	1369	1381	1415	1426	1456	1486	1512
Espace Mittelland	1516	1527	1541	1555	1541	1529	1563	1578	1561	1591	1645
Nordwestschweiz	962	970	991	1008	1002	989	1016	1009	1009	1015	1041
Zürich	1338	1367	1389	1440	1469	1460	1477	1515	1499	1507	1548
Ostschweiz	956	977	995	993	999	1024	1025	1013	1004	1027	1028
Zentralschweiz	647	658	672	667	667	680	704	709	719	723	749
Tessin	308	312	323	335	331	343	355	348	360	364	366
<b>Total</b>	<b>7004</b>	<b>7111</b>	<b>7250</b>	<b>7382</b>	<b>7378</b>	<b>7406</b>	<b>7554</b>	<b>7598</b>	<b>7608</b>	<b>7713</b>	<b>7889</b>

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T 11.2 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad,  
Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2010–2015**

AVOL

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	Männer						Frauen					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Beschäftigungsgrad</b>												
Vollzeit (90–100%)	4292	4381	4387	4350	4330	4386	1629	1664	1657	1669	1701	1755
Teilzeit (weniger als 90%)	376	386	395	408	449	475	1110	1123	1160	1181	1233	1273
davon												
Teilzeit I (50–89%)	276	288	292	303	338	360	798	808	835	854	903	937
Teilzeit II (weniger als 50%)	99	97	102	105	111	116	312	316	325	327	329	337
<b>Total</b>	<b>4668</b>	<b>4767</b>	<b>4781</b>	<b>4758</b>	<b>4779</b>	<b>4861</b>	<b>2739</b>	<b>2788</b>	<b>2816</b>	<b>2849</b>	<b>2934</b>	<b>3028</b>
<b>Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)</b>												
A Land- und Forstwirtschaft	259	253	249	259	260	230	84	96	99	93	90	90
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	960	987	972	936	939	957	302	311	312	304	323	327
F Baugewerbe	538	553	554	552	557	583	42	45	49	48	49	51
G Handel, Reparaturgewerbe	590	609	595	590	584	599	419	415	411	408	416	422
H Verkehr und Lagerei	292	307	305	298	298	312	82	83	79	82	84	89
I Gastgewerbe	204	204	196	197	192	196	216	203	193	185	195	197
J Information und Kommunikation	182	188	192	200	208	212	52	53	55	58	62	61
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	258	266	263	254	255	261	143	150	144	142	145	148
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	249	241	263	286	285	278	148	157	160	165	165	167
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	379	391	408	403	407	422	199	201	211	225	229	237
O Öff. Verwaltung	171	178	179	179	177	178	100	103	111	115	119	125
P Erziehung und Unterricht	204	204	212	217	216	219	210	212	215	226	237	247
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	228	238	243	242	245	253	535	553	568	591	612	649
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	153	149	151	147	155	161	207	206	210	208	209	219
<b>A–T Total</b>	<b>4668</b>	<b>4767</b>	<b>4781</b>	<b>4758</b>	<b>4779</b>	<b>4861</b>	<b>2739</b>	<b>2788</b>	<b>2816</b>	<b>2849</b>	<b>2934</b>	<b>3028</b>
<b>Wirtschaftssektoren (NOGA08)</b>												
A Sektor 1	259	253	249	259	260	230	84	96	99	93	90	90
B–F Sektor 2	1499	1540	1526	1489	1496	1540	344	356	362	352	372	378
G–T Sektor 3	2910	2974	3006	3011	3022	3092	2311	2336	2356	2405	2472	2560
<b>A–T Total</b>	<b>4668</b>	<b>4767</b>	<b>4781</b>	<b>4758</b>	<b>4779</b>	<b>4861</b>	<b>2739</b>	<b>2788</b>	<b>2816</b>	<b>2849</b>	<b>2934</b>	<b>3028</b>
<b>Erwerbsstatus</b>												
Selbständige	560	541	527	522	488	429	240	240	237	239	235	221
Arbeitnehmende in eigener Firma	289	301	302	293	300	329	67	63	68	68	71	81
Mitarb. Familienmitglieder	55	57	54	59	57	51	47	59	56	54	53	51
Arbeitnehmende	3583	3693	3719	3712	3759	3884	2258	2296	2334	2363	2459	2558
Lehrlinge	181	175	180	173	175	169	127	129	122	124	117	117
<b>Total</b>	<b>4668</b>	<b>4767</b>	<b>4781</b>	<b>4758</b>	<b>4779</b>	<b>4861</b>	<b>2739</b>	<b>2788</b>	<b>2816</b>	<b>2849</b>	<b>2934</b>	<b>3028</b>
<b>Grossregionen</b>												
Genferseeregion	863	885	885	897	909	914	518	530	541	559	577	598
Espace Mittelland	969	978	983	973	980	1004	560	585	595	588	611	641
Nordwestschweiz	618	648	642	629	628	641	371	368	367	380	388	399
Zürich	909	926	946	931	917	954	551	551	568	568	589	594
Ostschweiz	655	653	645	640	658	648	369	372	368	364	369	381
Zentralschweiz	441	456	457	456	453	469	239	248	252	263	270	280
Tessin	214	221	222	232	234	231	129	134	126	129	130	135
<b>Total</b>	<b>4668</b>	<b>4767</b>	<b>4781</b>	<b>4758</b>	<b>4779</b>	<b>4861</b>	<b>2739</b>	<b>2788</b>	<b>2816</b>	<b>2849</b>	<b>2934</b>	<b>3028</b>

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T 11.3 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Nationalität, Beschäftigungsgrad,  
Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssectoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2010–2015**

AVOL

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	Schweizer/innen						Ausländer/innen					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Beschäftigungsgrad</b>												
Vollzeit (90–100%)	4059	4097	4072	4005	3921	3989	1861	1948	1972	2014	2110	2152
Teilzeit (weniger als 90%)	1201	1206	1228	1252	1331	1364	285	303	327	337	351	384
davon												
Teilzeit I (50–89%)	858	868	879	898	970	998	217	228	249	258	271	298
Teilzeit II (weniger als 50%)	343	339	349	353	361	366	68	74	78	79	80	86
<b>Total</b>	<b>5260</b>	<b>5303</b>	<b>5299</b>	<b>5257</b>	<b>5252</b>	<b>5354</b>	<b>2146</b>	<b>2251</b>	<b>2299</b>	<b>2351</b>	<b>2461</b>	<b>2536</b>
<b>Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)</b>												
A Land- und Forstwirtschaft	310	311	308	308	306	279	33	37	40	43	44	41
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	797	809	797	753	763	782	466	489	487	488	499	501
F Baugewerbe	352	357	360	360	357	374	228	241	243	240	250	260
G Handel, Reparaturgewerbe	702	710	682	664	662	683	307	314	324	333	338	338
H Verkehr und Lagerei	273	284	285	279	269	272	100	106	99	101	113	130
I Gastgewerbe	212	201	187	186	181	184	209	206	202	196	206	209
J Information und Kommunikation	173	171	180	184	180	181	61	70	67	74	90	92
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	311	313	307	299	304	310	90	103	101	97	96	99
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	277	268	274	294	290	283	120	131	149	156	160	162
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	422	432	445	428	431	454	156	159	174	200	205	205
O Öff. Verwaltung	250	261	267	269	270	276	20	20	22	25	26	26
P Erziehung und Unterricht	340	342	350	362	359	369	74	75	76	80	94	97
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	584	593	608	626	630	656	180	198	202	207	227	247
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	259	251	248	244	249	251	101	104	113	112	115	130
<b>A–T Total</b>	<b>5260</b>	<b>5303</b>	<b>5299</b>	<b>5257</b>	<b>5252</b>	<b>5354</b>	<b>2146</b>	<b>2251</b>	<b>2299</b>	<b>2351</b>	<b>2461</b>	<b>2536</b>
<b>Wirtschaftssectoren (NOGA08)</b>												
A Sektor 1	310	311	308	308	306	279	33	37	40	43	44	41
B–F Sektor 2	1148	1166	1157	1112	1120	1156	694	730	730	728	749	761
G–T Sektor 3	3802	3826	3834	3836	3826	3918	1418	1484	1528	1580	1669	1734
<b>A–T Total</b>	<b>5260</b>	<b>5303</b>	<b>5299</b>	<b>5257</b>	<b>5252</b>	<b>5354</b>	<b>2146</b>	<b>2251</b>	<b>2299</b>	<b>2351</b>	<b>2461</b>	<b>2536</b>
<b>Erwerbsstatus</b>												
Selbständige	708	685	665	655	625	559	92	95	99	106	98	91
Arbeitnehmende in eigener Firma	302	310	314	300	300	342	54	54	55	61	71	68
Mitarb. Familienmitglieder	93	105	98	101	97	91	9	11	12	12	12	11
Arbeitnehmende	3901	3949	3973	3962	3998	4135	1939	2041	2080	2113	2220	2307
Lehrlinge	256	254	249	239	232	226	51	50	52	59	60	60
<b>Total</b>	<b>5260</b>	<b>5303</b>	<b>5299</b>	<b>5257</b>	<b>5252</b>	<b>5354</b>	<b>2146</b>	<b>2251</b>	<b>2299</b>	<b>2351</b>	<b>2461</b>	<b>2536</b>
<b>Grossregionen</b>												
Genferseeregion	826	823	818	833	840	845	555	592	608	623	646	667
Espace Mittelland	1235	1243	1244	1226	1228	1274	294	321	335	335	363	372
Nordwestschweiz	651	673	662	645	639	649	338	343	346	364	377	392
Zürich	1076	1076	1097	1083	1078	1103	384	401	417	416	429	445
Ostschweiz	747	743	733	724	729	729	277	281	280	279	298	299
Zentralschweiz	539	555	562	562	562	576	141	149	147	157	161	174
Tessin	186	191	182	184	177	179	157	164	166	177	187	188
<b>Total</b>	<b>5260</b>	<b>5303</b>	<b>5299</b>	<b>5257</b>	<b>5252</b>	<b>5354</b>	<b>2146</b>	<b>2251</b>	<b>2299</b>	<b>2351</b>	<b>2461</b>	<b>2536</b>

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T 12.1 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2005–2015**

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	Total										
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Beschäftigungsgrad</b>											
Vollzeit (90–100%)	1967	1956	1935	1927	1930	1934	1924	1907	1887	1881	1893
Teilzeit (weniger als 90%)	837	834	834	834	825	838	840	838	833	844	855
davon											
Teilzeit I (50–89%)	1249	1247	1246	1244	1237	1243	1234	1227	1215	1227	1237
Teilzeit II (weniger als 50%)	469	467	465	464	456	453	455	456	453	449	454
<b>Total</b>	<b>1584</b>	<b>1573</b>	<b>1554</b>	<b>1542</b>	<b>1537</b>	<b>1532</b>	<b>1530</b>	<b>1512</b>	<b>1493</b>	<b>1484</b>	<b>1492</b>
<b>Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)</b>											
A Land- und Forstwirtschaft	...	...	...	...	...	2056	1944	1934	1891	1850	1813
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	...	...	...	...	...	1697	1703	1689	1667	1669	1697
F Baugewerbe	...	...	...	...	...	1711	1711	1709	1689	1682	1704
G Handel, Reparaturgewerbe	...	...	...	...	...	1575	1580	1561	1538	1519	1533
H Verkehr und Lagerei	...	...	...	...	...	1600	1622	1593	1572	1558	1601
I Gastgewerbe	...	...	...	...	...	1536	1541	1527	1521	1506	1501
J Information und Kommunikation	...	...	...	...	...	1622	1615	1622	1628	1628	1617
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	...	...	...	...	...	1722	1739	1702	1669	1665	1676
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	...	...	...	...	...	1353	1362	1371	1345	1359	1356
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	...	...	...	...	...	1593	1586	1584	1569	1547	1557
O Öff. Verwaltung	...	...	...	...	...	1471	1492	1462	1456	1445	1437
P Erziehung und Unterricht <sup>1</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	...	...	...	...	...	1329	1319	1300	1287	1296	1307
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	...	...	...	...	...	1130	1100	1080	1057	1036	1032
<b>A–T Total</b>	<b>1584</b>	<b>1573</b>	<b>1554</b>	<b>1542</b>	<b>1537</b>	<b>1532</b>	<b>1530</b>	<b>1512</b>	<b>1493</b>	<b>1484</b>	<b>1492</b>
<b>Wirtschaftssektoren (NOGA08)</b>											
A Sektor 1	2153	2153	2148	2077	1939	2056	1944	1934	1891	1850	1813
B–F Sektor 2	1751	1741	1717	1710	1706	1701	1705	1695	1674	1673	1700
G–T Sektor 3	1507	1494	1476	1465	1467	1457	1456	1437	1421	1411	1419
<b>A–T Total</b>	<b>1584</b>	<b>1573</b>	<b>1554</b>	<b>1542</b>	<b>1537</b>	<b>1532</b>	<b>1530</b>	<b>1512</b>	<b>1493</b>	<b>1484</b>	<b>1492</b>
<b>Erwerbsstatus</b>											
Selbständige	1976	1920	1876	1859	1819	1799	1765	1721	1694	1618	1590
Arbeitnehmende in eigener Firma	2037	2001	1993	1973	1998	1876	1862	1862	1833	1766	1780
Mitarb. Familienmitglieder	1038	1101	1099	1022	978	1049	1100	1070	1063	1050	989
Arbeitnehmende	1538	1532	1516	1503	1503	1506	1507	1491	1474	1473	1487
Lehrlinge	1416	1422	1407	1403	1413	1376	1372	1361	1342	1340	1326
<b>Total</b>	<b>1584</b>	<b>1573</b>	<b>1554</b>	<b>1542</b>	<b>1537</b>	<b>1532</b>	<b>1530</b>	<b>1512</b>	<b>1493</b>	<b>1484</b>	<b>1492</b>
<b>Grossregionen</b>											
Genferseeregion	1612	1614	1590	1574	1577	1572	1576	1558	1540	1536	1533
Espace Mittelland	1564	1557	1544	1529	1506	1505	1509	1488	1464	1450	1472
Nordwestschweiz	1560	1546	1533	1528	1534	1509	1503	1488	1472	1458	1481
Zürich	1577	1561	1539	1530	1531	1528	1523	1511	1487	1474	1477
Ostschweiz	1611	1599	1583	1560	1547	1544	1530	1512	1508	1497	1485
Zentralschweiz	1583	1554	1526	1516	1512	1530	1531	1500	1467	1469	1494
Tessin	1601	1590	1566	1564	1574	1555	1549	1536	1530	1530	1524
<b>Total</b>	<b>1584</b>	<b>1573</b>	<b>1554</b>	<b>1542</b>	<b>1537</b>	<b>1532</b>	<b>1530</b>	<b>1512</b>	<b>1493</b>	<b>1484</b>	<b>1492</b>

<sup>1</sup> Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

**T 12.2 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten,  
Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2010–2015**

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	Männer						Frauen					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Beschäftigungsgrad</b>												
Vollzeit (90–100%)	1967	1958	1942	1922	1911	1923	1853	1840	1820	1802	1809	1820
Teilzeit (weniger als 90%)	864	875	861	854	864	882	830	828	830	826	837	846
davon												
Teilzeit I (50–89%)	1320	1290	1285	1287	1281	1308	1219	1215	1208	1191	1208	1212
Teilzeit II (weniger als 50%)	441	449	443	435	434	437	457	457	460	460	454	460
<b>Total</b>	<b>1783</b>	<b>1780</b>	<b>1760</b>	<b>1736</b>	<b>1716</b>	<b>1724</b>	<b>1236</b>	<b>1233</b>	<b>1220</b>	<b>1210</b>	<b>1216</b>	<b>1226</b>
<b>Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)</b>												
A Land- und Forstwirtschaft	2303	2199	2213	2132	2113	2098	1544	1488	1465	1436	1360	1347
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1812	1817	1801	1782	1773	1802	1413	1420	1414	1393	1426	1452
F Baugewerbe	1809	1810	1796	1781	1769	1786	1008	1018	1106	1054	1081	1118
G Handel, Reparaturgewerbe	1833	1842	1811	1794	1761	1775	1315	1307	1302	1275	1274	1284
H Verkehr und Lagerei	1739	1762	1744	1700	1681	1720	1246	1253	1195	1236	1236	1288
I Gastgewerbe	1781	1816	1792	1831	1769	1776	1359	1338	1328	1288	1314	1301
J Information und Kommunikation	1752	1757	1764	1743	1738	1736	1290	1254	1270	1327	1341	1304
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	1878	1884	1850	1814	1810	1825	1497	1529	1485	1460	1458	1464
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1678	1686	1659	1622	1608	1628	1021	1052	1067	1039	1071	1060
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1836	1826	1817	1779	1739	1746	1273	1263	1268	1295	1293	1305
O Öff. Verwaltung	1672	1690	1653	1656	1615	1602	1220	1242	1231	1227	1251	1253
P Erziehung und Unterricht <sup>1</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	1692	1653	1650	1625	1628	1589	1217	1214	1191	1185	1198	1223
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1496	1442	1413	1353	1338	1324	956	939	924	916	887	888
<b>A–T Total</b>	<b>1783</b>	<b>1780</b>	<b>1760</b>	<b>1736</b>	<b>1716</b>	<b>1724</b>	<b>1236</b>	<b>1233</b>	<b>1220</b>	<b>1210</b>	<b>1216</b>	<b>1226</b>
<b>Wirtschaftssektoren (NOGA08)</b>												
A Sektor 1	2303	2199	2213	2132	2113	2098	1544	1488	1465	1436	1360	1347
B–F Sektor 2	1811	1814	1799	1782	1772	1796	1347	1353	1363	1335	1369	1395
G–T Sektor 3	1735	1735	1711	1687	1663	1669	1212	1208	1193	1187	1191	1201
<b>A–T Total</b>	<b>1783</b>	<b>1780</b>	<b>1760</b>	<b>1736</b>	<b>1716</b>	<b>1724</b>	<b>1236</b>	<b>1233</b>	<b>1220</b>	<b>1210</b>	<b>1216</b>	<b>1226</b>
<b>Erwerbsstatus</b>												
Selbständige	2128	2093	2065	2030	1925	1920	1322	1304	1257	1245	1214	1194
Arbeitnehmende in eigener Firma	2074	2054	2047	2010	1933	1958	1332	1288	1324	1332	1291	1297
Mitarb. Familienmitglieder	1338	1438	1372	1378	1394	1265	839	895	884	850	830	811
Arbeitnehmende	1753	1752	1733	1711	1703	1716	1231	1231	1220	1211	1222	1237
Lehrlinge	1398	1397	1388	1370	1360	1355	1346	1340	1323	1304	1311	1285
<b>Total</b>	<b>1783</b>	<b>1780</b>	<b>1760</b>	<b>1736</b>	<b>1716</b>	<b>1724</b>	<b>1236</b>	<b>1233</b>	<b>1220</b>	<b>1210</b>	<b>1216</b>	<b>1226</b>
<b>Grossregionen</b>												
Genferseeregion	1789	1793	1780	1756	1729	1733	1307	1310	1294	1285	1307	1303
Espace Mittelland	1776	1775	1750	1726	1701	1713	1190	1206	1194	1170	1173	1207
Nordwestschweiz	1767	1758	1742	1713	1686	1709	1214	1197	1186	1194	1196	1219
Zürich	1768	1770	1746	1712	1700	1713	1248	1233	1234	1224	1222	1209
Ostschweiz	1817	1789	1772	1775	1766	1750	1219	1220	1203	1192	1178	1181
Zentralschweiz	1808	1824	1792	1744	1719	1746	1193	1181	1157	1149	1181	1203
Tessin	1753	1739	1732	1734	1730	1711	1311	1312	1279	1261	1266	1284
<b>Total</b>	<b>1783</b>	<b>1780</b>	<b>1760</b>	<b>1736</b>	<b>1716</b>	<b>1724</b>	<b>1236</b>	<b>1233</b>	<b>1220</b>	<b>1210</b>	<b>1216</b>	<b>1226</b>

<sup>1</sup> Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

**T 12.3 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Nationalität, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2010–2015**

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	Schweizer/innen						Ausländer/innen					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Beschäftigungsgrad</b>												
Vollzeit (90–100%)	1944	1932	1917	1895	1889	1900	1912	1907	1887	1871	1867	1879
Teilzeit (weniger als 90%)	830	832	831	826	838	847	876	871	865	861	868	888
davon												
Teilzeit I (50–89%)	1249	1236	1231	1220	1229	1237	1222	1223	1214	1198	1220	1236
Teilzeit II (weniger als 50%)	452	453	456	454	451	455	460	462	452	450	438	449
<b>Total</b>	<b>1488</b>	<b>1486</b>	<b>1471</b>	<b>1449</b>	<b>1433</b>	<b>1443</b>	<b>1653</b>	<b>1644</b>	<b>1616</b>	<b>1602</b>	<b>1603</b>	<b>1607</b>
<b>Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)</b>												
A Land- und Forstwirtschaft	2052	1941	1924	1887	1840	1792	2088	1973	2010	1921	1924	1972
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1660	1662	1645	1618	1620	1657	1764	1775	1766	1750	1750	1765
F Baugewerbe	1659	1663	1672	1650	1632	1652	1799	1787	1767	1751	1760	1786
G Handel, Reparaturgewerbe	1525	1534	1515	1485	1464	1488	1703	1693	1668	1655	1640	1632
H Verkehr und Lagerei	1560	1589	1557	1531	1518	1546	1721	1716	1707	1698	1661	1730
I Gastgewerbe	1405	1423	1412	1413	1380	1400	1696	1677	1652	1640	1639	1604
J Information und Kommunikation	1580	1569	1589	1596	1578	1544	1755	1739	1718	1715	1737	1784
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	1697	1718	1678	1644	1637	1651	1813	1804	1782	1752	1757	1758
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1353	1369	1392	1362	1357	1354	1353	1349	1334	1315	1364	1360
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1543	1544	1542	1511	1484	1498	1749	1711	1703	1707	1698	1706
O Öff. Verwaltung	1473	1497	1461	1456	1448	1434	1439	1424	1465	1463	1419	1464
P Erziehung und Unterricht <sup>1</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	1286	1269	1257	1243	1244	1257	1492	1496	1446	1440	1464	1464
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1083	1054	1035	1003	985	973	1270	1230	1193	1197	1165	1168
<b>A–T Total</b>	<b>1488</b>	<b>1486</b>	<b>1471</b>	<b>1449</b>	<b>1433</b>	<b>1443</b>	<b>1653</b>	<b>1644</b>	<b>1616</b>	<b>1602</b>	<b>1603</b>	<b>1607</b>
<b>Wirtschaftssektoren (NOGA08)</b>												
A Sektor 1	2052	1941	1924	1887	1840	1792	2088	1973	2010	1921	1924	1972
B–F Sektor 2	1660	1662	1653	1628	1624	1655	1775	1778	1767	1750	1753	1772
G–T Sektor 3	1412	1413	1398	1379	1362	1371	1591	1579	1545	1534	1538	1538
<b>A–T Total</b>	<b>1488</b>	<b>1486</b>	<b>1471</b>	<b>1449</b>	<b>1433</b>	<b>1443</b>	<b>1653</b>	<b>1644</b>	<b>1616</b>	<b>1602</b>	<b>1603</b>	<b>1607</b>
<b>Erwerbsstatus</b>												
Selbständige	1804	1774	1733	1704	1625	1596	1760	1703	1649	1637	1576	1557
Arbeitnehmende in eigener Firma	1858	1846	1857	1817	1747	1770	1984	1958	1889	1917	1851	1829
Mitarb. Familienmitglieder	1047	1093	1062	1048	1038	983	1070	1172	1142	1205	1157	1042
Arbeitnehmende	1442	1444	1432	1413	1407	1424	1652	1646	1618	1603	1609	1616
Lehrlinge	1371	1371	1356	1336	1337	1322	1401	1377	1386	1366	1352	1339
<b>Total</b>	<b>1488</b>	<b>1486</b>	<b>1471</b>	<b>1449</b>	<b>1433</b>	<b>1443</b>	<b>1653</b>	<b>1644</b>	<b>1616</b>	<b>1602</b>	<b>1603</b>	<b>1607</b>
<b>Grossregionen</b>												
Genferseeregion	1509	1510	1501	1483	1478	1471	1675	1676	1642	1623	1619	1618
Espace Mittelland	1481	1481	1461	1436	1414	1438	1614	1627	1602	1579	1586	1601
Nordwestschweiz	1449	1446	1435	1401	1379	1409	1641	1628	1601	1620	1613	1618
Zürich	1492	1493	1480	1459	1440	1442	1639	1610	1599	1566	1569	1571
Ostschweiz	1497	1482	1473	1475	1452	1437	1687	1672	1624	1600	1622	1617
Zentralschweiz	1495	1498	1470	1431	1438	1455	1682	1667	1625	1609	1593	1636
Tessin	1502	1494	1483	1457	1438	1448	1624	1618	1598	1613	1627	1606
<b>Total</b>	<b>1488</b>	<b>1486</b>	<b>1471</b>	<b>1449</b>	<b>1433</b>	<b>1443</b>	<b>1653</b>	<b>1644</b>	<b>1616</b>	<b>1602</b>	<b>1603</b>	<b>1607</b>

<sup>1</sup> Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

**T 13 Komponenten des tatsächlichen jährlichen Arbeitsvolumens und der tatsächlichen Jahresarbeitszeit nach Geschlecht, Nationalität, Beschäftigungsgrad und Wirtschaftsabschnitten, 2015**

AVOL

Ständige Wohnbevölkerung	Jährliches Volumen in Millionen Stunden				Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten			
	Jährliches Normalarbeitsvolumen	Jährliches Absenzenvolumen <sup>1</sup>	Jährliches Überstundenvolumen <sup>2</sup>	Tatsäch. jährliches Arbeitsvolumen	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen <sup>1</sup>	Jährliche Dauer der Überstunden <sup>2</sup>	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
<b>Geschlecht</b>								
Männer	4905	168	125	4861	1740	60	44	1724
Frauen	3099	141	70	3028	1255	57	29	1226
<b>Nationalität</b>								
Schweizer/innen	5427	210	136	5354	1462	57	37	1443
Ausländer/innen	2577	99	58	2536	1633	63	37	1607
<b>Beschäftigungsgrad</b>								
Vollzeit (90–100%)	6231	227	137	6141	1921	70	42	1893
Teilzeit (weniger als 90%)	1772	82	58	1749	867	40	29	855
davon								
Teilzeit I (50–89%)	1324	61	33	1296	1264	58	31	1237
Teilzeit II (weniger als 50%)	448	21	26	452	450	21	26	454
<b>Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)</b>								
A Land- und Forstwirtschaft	323	11	8	320	1833	64	43	1813
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1307	49	26	1284	1728	65	35	1697
F Baugewerbe	654	32	11	634	1760	85	30	1704
G Handel, Reparaturgewerbe	1032	39	27	1021	1550	58	41	1533
H Verkehr und Lagerei	411	16	7	402	1638	65	27	1601
I Gastgewerbe	396	12	9	393	1513	46	34	1501
J Information und Kommunikation	272	7	8	272	1611	44	50	1617
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	410	16	14	409	1681	64	58	1676
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	454	20	11	445	1383	60	32	1356
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	662	24	21	659	1565	57	50	1557
O Öff. Verwaltung	311	12	4	303	1474	55	18	1437
P Erziehung und Unterricht <sup>3</sup>	459	...	...	...	1232	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	930	44	16	902	1347	63	24	1307
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	383	16	13	380	1039	42	35	1032
<b>A–T Total</b>	<b>8004</b>	<b>309</b>	<b>195</b>	<b>7889</b>	<b>1513</b>	<b>58</b>	<b>37</b>	<b>1492</b>

<sup>1</sup> Einschliesslich Absenzen aus gesundheitlichen Gründen (Krankheit, Unfall), Mutterschaftsurlaub, Militärdienst, Kurzarbeit, Ausbildung, wegen schlechtem Wetter, Stellenwechsel, Arbeitskampf oder aus persönlichen/familiären Gründen, ohne Ferien, Feiertage und während des Jahres durch Mehrarbeit ausgeglichene Absenzen.

<sup>2</sup> Nur die während des Jahres nicht kompensierten Überstunden.

<sup>3</sup> Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

**T 14 Komponenten der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden<sup>1</sup>  
nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten, 2015**

AVOL

In Stunden pro Beschäftigten		Total				Männer				Frauen			
		Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
<b>Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)</b>													
A	Land- und Forstwirtschaft	2120	70	36	2086	2132	73	35	2094	2080	61	40	2059
B-E	Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1896	69	39	1866	1899	70	42	1871	1884	65	27	1847
F	Baugewerbe	1923	90	31	1865	1924	93	31	1863	1907	20	20	1907
G	Handel, Reparaturgewerbe	1912	74	52	1890	1920	59	58	1919	1896	105	40	1831
H	Verkehr und Lagerei	1909	78	25	1856	1911	74	27	1864	1896	96	14	1814
I	Gastgewerbe	1952	56	37	1932	1956	57	40	1940	1945	55	31	1922
J	Information und Kommunikation	1878	51	62	1889	1879	44	65	1900	1871	86	50	1836
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1894	68	76	1903	1896	61	92	1927	1891	84	39	1845
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1924	85	41	1880	1936	76	47	1907	1896	109	25	1812
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1904	76	65	1893	1912	66	69	1915	1888	97	56	1847
O	Öff. Verwaltung	1898	63	18	1853	1904	65	20	1860	1883	60	12	1836
P	Erziehung und Unterricht <sup>2</sup> Lehrkräfte mit unbefristetem Vertrag oder mit mind. 12 Monaten Vertragslaufzeit	1866	...	...	...	1884	...	...	...	1840	...	...	...
	Übrige Arbeitnehmende im Abschnitt Erziehung und Unterricht <sup>3</sup>	1880	...	...	...	1887	...	...	...	1868	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	1929	86	30	1874	1942	69	39	1913	1921	96	25	1849
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1914	74	65	1904	1918	52	83	1949	1908	103	41	1845
<b>A-T</b>	<b>Total</b>	<b>1911</b>	<b>72</b>	<b>45</b>	<b>1883</b>	<b>1915</b>	<b>68</b>	<b>49</b>	<b>1897</b>	<b>1899</b>	<b>84</b>	<b>34</b>	<b>1849</b>

<sup>1</sup> Vollzeitarbeitnehmende mit einem Beschäftigungsgrad von 100%. Davon ausgenommen sind Arbeitnehmende in der eigenen Firma (soziologische Definition).

<sup>2</sup> Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

<sup>3</sup> Lehrkräfte mit Vertrag von einer Dauer von 12 Monaten oder weniger sowie Arbeitnehmende, die nicht Lehrkräfte sind.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T 15 Komponenten der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden<sup>1</sup>  
nach Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2015**

AVOL

In Stunden pro Beschäftigten		Total				Schweizer/innen				Ausländer/innen			
		Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
<b>Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)</b>													
A	Land- und Forstwirtschaft	2120	70	36	2086	1991	59	39	1970	2295	86	33	2242
B–E	Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1896	69	39	1866	1897	68	39	1868	1894	70	38	1862
F	Baugewerbe	1923	90	31	1865	1924	94	44	1874	1922	85	18	1855
G	Handel, Reparaturgewerbe	1912	74	52	1890	1915	81	53	1887	1908	63	49	1894
H	Verkehr und Lagerei	1909	78	25	1856	1898	88	26	1835	1928	59	23	1893
I	Gastgewerbe	1952	56	37	1932	1932	53	44	1923	1962	57	33	1937
J	Information und Kommunikation	1878	51	62	1889	1874	54	65	1885	1883	48	59	1894
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1894	68	76	1903	1895	73	77	1899	1893	53	73	1913
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1924	85	41	1880	1917	78	41	1879	1935	94	40	1881
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1904	76	65	1893	1902	78	71	1895	1906	73	56	1889
O	Öff. Verwaltung	1898	63	18	1853	1899	64	17	1852	1885	54	26	1857
P	Erziehung und Unterricht <sup>2</sup> Lehrkräfte mit unbefristetem Vertrag oder mit mind. 12 Monaten Vertragslaufzeit	1866	...	...	...	1878	...	...	...	1837	...	...	...
	Übrige Arbeitnehmende im Abschnitt Erziehung und Unterricht <sup>3</sup>	1850	...	...	...	1870	...	...	...	1733	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	1880	...	...	...	1886	...	...	...	1870	...	...	...
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1929	86	30	1874	1926	94	31	1863	1937	69	27	1896
A–T	<b>Total</b>	<b>1911</b>	<b>72</b>	<b>45</b>	<b>1883</b>	<b>1906</b>	<b>75</b>	<b>47</b>	<b>1879</b>	<b>1917</b>	<b>68</b>	<b>41</b>	<b>1889</b>

<sup>1</sup> Vollzeitarbeitnehmende mit einem Beschäftigungsgrad von 100%. Davon ausgenommen sind Arbeitnehmende in der eigenen Firma (soziologische Definition).

<sup>2</sup> Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

<sup>3</sup> Lehrkräfte mit Vertrag von einer Dauer von 12 Monaten oder weniger sowie Arbeitnehmende, die nicht Lehrkräfte sind.

**T 16 Absenzenquote<sup>1</sup> der Vollzeitarbeitnehmenden<sup>2</sup> nach Geschlecht, Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2015**

AVOL

In Prozent	Schweizer/innen und Ausländer/innen			Schweizer/innen			Ausländer/innen			
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	
<b>Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)</b>										
A	Land- und Forstwirtschaft	3,3	3,4	2,9	3,0	3,1	(2,4)	3,8	3,9	(3,4)
B-E	Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	3,6	3,7	3,4	3,6	3,7	3,0	3,7	3,6	3,8
F	Baugewerbe	4,7	4,8	1,1	4,9	5,2	1,1	4,4	4,5	(1,0)
G	Handel, Reparaturgewerbe	3,9	3,1	5,5	4,2	3,5	5,8	3,3	2,5	5,2
H	Verkehr und Lagerei	4,1	3,9	5,1	4,7	4,4	5,7	3,1	2,9	3,9
I	Gastgewerbe	2,9	2,9	2,8	2,8	4,2	1,3	2,9	2,4	3,8
J	Information und Kommunikation	2,7	2,3	4,6	2,9	2,6	4,2	2,6	2,0	5,2
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	3,6	3,2	4,5	3,8	3,7	4,3	2,8	1,8	5,0
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	4,4	3,9	5,7	4,1	4,4	3,3	4,8	3,3	9,3
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	4,0	3,5	5,1	4,1	4,1	4,2	3,8	2,6	6,6
O	Öff. Verwaltung	3,3	3,4	3,2	3,4	3,4	3,3	2,9	3,4	(2,1)
P	Erziehung und Unterricht <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	4,4	3,5	5,0	4,9	4,0	5,4	3,5	2,8	4,1
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	3,9	2,7	5,4	4,0	2,9	5,7	3,7	2,4	5,1
<b>A-T</b>	<b>Total</b>	<b>3,8</b>	<b>3,5</b>	<b>4,4</b>	<b>3,9</b>	<b>3,8</b>	<b>4,2</b>	<b>3,6</b>	<b>3,1</b>	<b>4,7</b>

<sup>1</sup> Jährliche Dauer der Absenzen in % der jährlichen Normalarbeitszeit

<sup>2</sup> Vollzeitarbeitnehmende mit einem Beschäftigungsgrad von 100%. Davon ausgenommen sind Arbeitnehmende in der eigenen Firma (soziologische Definition).

<sup>3</sup> Im Abschnitt Erziehung und Unterricht werden die erhobenen Absenzen aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T 17 Überstundenquote<sup>1</sup> der Vollzeitarbeitnehmenden<sup>2</sup> nach Geschlecht, Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2015**

AVOL

In Prozent	Schweizer/innen und Ausländer/innen			Schweizer/innen			Ausländer/innen			
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	
<b>Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)</b>										
A	Land- und Forstwirtschaft	1,7	1,6	1,9	1,9	2,3	(0,7)	1,4	0,9	(3,1)
B-E	Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	2,0	2,2	1,4	2,1	2,3	1,1	2,0	2,1	1,7
F	Baugewerbe	1,6	1,6	1,1	2,3	2,4	1,1	0,9	0,9	(0,9)
G	Handel, Reparaturgewerbe	2,7	3,0	2,1	2,8	3,3	1,8	2,6	2,6	2,5
H	Verkehr und Lagerei	1,3	1,4	0,7	1,4	1,5	0,6	1,2	1,2	1,1
I	Gastgewerbe	1,9	2,1	1,6	2,3	3,5	1,1	1,7	1,5	1,9
J	Information und Kommunikation	3,3	3,5	2,7	3,5	3,8	1,8	3,1	3,0	3,9
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	4,0	4,9	2,0	4,1	5,0	1,9	3,9	4,6	2,3
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	2,1	2,4	1,3	2,1	2,5	1,2	2,1	2,3	1,5
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	3,4	3,6	3,0	3,7	4,3	2,6	2,9	2,7	3,5
O	Öff. Verwaltung	0,9	1,1	0,7	0,9	1,0	0,6	1,4	1,4	(1,2)
P	Erziehung und Unterricht <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	1,6	2,0	1,3	1,6	2,1	1,3	1,4	1,8	1,1
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	3,4	4,3	2,1	3,7	5,0	1,7	3,0	3,4	2,6
<b>A-T</b>	<b>Total</b>	<b>2,3</b>	<b>2,6</b>	<b>1,8</b>	<b>2,5</b>	<b>2,8</b>	<b>1,6</b>	<b>2,1</b>	<b>2,1</b>	<b>2,2</b>

<sup>1</sup> Jährliche Dauer der Absenzen in % der jährlichen Normalarbeitszeit

<sup>2</sup> Vollzeitarbeitnehmende mit einem Beschäftigungsgrad von 100%. Davon ausgenommen sind Arbeitnehmende in der eigenen Firma (soziologische Definition).

<sup>3</sup> Im Abschnitt Erziehung und Unterricht werden die erhobenen Überstunden aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T 18 Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Wirtschaftssektoren,  
-abschnitten und -abteilungen, 2005–2015**

BUA

In Stunden pro Woche Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 <sup>1</sup>		Total										
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>01–96</b>	<b>Total</b>	<b>41,7</b>	<b>41,7</b>	<b>41,7</b>	<b>41,6</b>	<b>41,6</b>	<b>41,6</b>	<b>41,7</b>	<b>41,7</b>	<b>41,7</b>	<b>41,7</b>	<b>41,7</b>
<b>01–03</b>	<b>Sektor 1</b>	<b>42,9</b>	<b>42,9</b>	<b>42,8</b>	<b>42,7</b>	<b>43,0</b>	<b>42,3</b>	<b>42,9</b>	<b>43,0</b>	<b>42,8</b>	<b>42,8</b>	<b>42,8</b>
<b>05–43</b>	<b>Sektor 2</b>	<b>41,4</b>	<b>41,4</b>	<b>41,4</b>	<b>41,3</b>	<b>41,3</b>	<b>41,4</b>	<b>41,4</b>	<b>41,4</b>	<b>41,4</b>	<b>41,4</b>	<b>41,4</b>
5–9	Telekommunikation	42,4	42,7	42,7	42,6	42,6	42,3	42,5	42,2	42,2	42,2	42,4
10–33	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,3	41,3	41,3	41,3
10–12	Herstellung von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	42,0	42,1	42,1	42,1	42,1	42,2	42,2	42,2	42,2	42,3	42,2
13–15	Herstellung von Textilien und Bekleidung	41,6	41,7	41,7	41,6	41,7	41,8	41,8	41,8	41,7	41,6	41,8
16–18	Herstellung von Holzwaren, Papier und Druckerz.	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3	41,4	41,5	41,4	41,5	41,6	41,7
19–20	Kokerei, Mineralölverarb. u. Herstel. von chem. Erz.	40,9	40,8	40,8	40,9	40,8	40,9	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	40,7	40,7	40,7	40,6	40,6	40,7	40,7	40,7	40,7	40,6	40,6
22–23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	41,8	41,7	41,7	41,8	41,7	41,7	41,8	41,7	41,7	41,7	41,7
24–25	Herstellung von Metallerzeugnissen	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3	41,4
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	40,5	40,6	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	41,0	41,1	41,1	40,9	40,9	41,0	41,1	41,0	41,1	40,9	41,2
28	Maschinenbau	41,0	40,9	40,9	41,0	40,9	41,0	41,0	41,1	41,0	41,0	41,2
29–30	Fahrzeugbau	41,3	41,1	41,1	41,1	41,3	41,3	41,2	41,2	41,2	41,6	41,6
31–33	Sonstige Herstellung von Waren, Rep. und Inst.	41,4	41,4	41,3	41,3	41,4	41,5	41,5	41,5	41,4	41,5	41,5
35	Energieversorgung	41,2	41,3	41,2	41,3	41,1	41,1	41,2	41,1	41,2	41,2	41,2
36–39	Wasserversorgung, Beseitigung v. Umweltverschmutz.	42,8	43,0	42,9	42,7	43,0	43,1	43,1	43,2	43,1	43,1	43,0
41–43	Baugewerbe/Bau	41,8	41,7	41,7	41,6	41,7	41,6	41,7	41,5	41,5	41,5	41,4
41–42	Hoch- und Tiefbau	42,1	42,1	42,0	41,9	42,0	41,9	42,0	41,8	41,8	41,8	41,7
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	41,6	41,5	41,5	41,5	41,5	41,4	41,5	41,4	41,4	41,3	41,3
<b>45–96</b>	<b>Sektor 3</b>	<b>41,7</b>										
45–47	Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	41,8	41,8	41,8	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,4	42,3	42,3	42,3	42,3
46	Grosshandel	41,9	42,0	41,9	41,9	41,9	42,0	42,0	41,9	41,9	42,0	42,0
47	Detailhandel	41,6	41,6	41,6	41,7	41,8	41,7	41,7	41,8	41,8	41,8	41,7
49–53	Verkehr und Lagerei	42,2	42,3	42,4	42,4	42,4	42,5	42,4	42,3	42,4	42,4	42,4
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	42,2	42,3	42,7	42,7	42,8	42,8	42,8	42,7	42,8	42,9	42,8
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	41,9	41,9	41,9	41,4	41,6	41,9	42,0	41,9	41,9	41,9	42,0
52	Lagerei sowie Erbring. v. sonst. Dienstl. für den Verk.	42,5	42,5	42,6	42,4	42,1	42,4	42,1	42,0	42,0	42,0	42,0
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	42,0	41,9	42,0	42,0	41,9	42,1	42,0	42,0	42,1	42,1	42,0
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	42,1	42,1	42,1	42,0	42,0	42,3	42,3	42,4	42,4	42,4	42,4
55	Beherbergung	42,1	42,0	42,1	42,1	42,0	42,4	42,5	42,5	42,6	42,6	42,6
56	Gastronomie	42,1	42,1	42,1	42,0	42,0	42,2	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3
58–63	Information und Kommunikation	40,9	40,9	40,9	41,0	40,9	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0	41,1
58–60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	40,6	40,6	40,7	40,7	40,9	40,9	41,0	40,8	40,8	41,1	41,0
61	Telekommunikation	40,3	40,4	40,2	40,2	40,1	40,1	40,3	40,4	40,4	40,4	40,4
62–63	Informationstechnologische und Informationsdienstl.	41,2	41,3	41,3	41,3	41,2	41,3	41,2	41,2	41,2	41,2	41,3
64–66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	41,5	41,5	41,4	41,4	41,4	41,3	41,5	41,5	41,5	41,4	41,5
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	41,6	41,5	41,6	41,5	41,4	41,4	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5
65	Versicherungen	41,4	41,3	41,2	41,3	41,4	41,2	41,5	41,5	41,5	41,3	41,5
66	Mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.	41,4	41,4	41,3	41,2	41,3	41,3	41,3	41,4	41,5	41,4	41,5
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	41,5	41,6	41,5	41,6	41,5	41,6	41,7	41,5	41,5	41,5	41,6
69–75	Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,5	41,5	41,5	41,5	41,4	41,5
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	41,2	41,1	41,1	41,1	41,1	41,4	41,3	41,3	41,4	41,4	41,4
70	Unternehmensverwaltung u. -führung; Unternehmensber.	41,2	41,4	41,3	41,4	41,5	41,7	41,5	41,5	41,4	41,2	41,3

<sup>1</sup> Die Daten vor 2009 wurden aufgrund unterschiedlicher Umsteigeschlüssel auf die Nomenklatur NOGA 2008 umgeschlüsselt. Dies kann einen leichten Serienbruch zwischen 2003 und 2004 für einige Branchen zur Folge haben. Seit 2009 erfolgt die Branchenkodierung entsprechend der NOGA 2008 direkt in der Datenbasis der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV).

**T 18 Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Wirtschaftssektoren,  
-abschnitten und -abteilungen, 2005–2015 (Schluss)**

BUA

In Stunden pro Woche Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 <sup>1</sup>		Total										
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
71	Architektur- und Ingenieurbüros	41,7	41,8	41,7	41,8	41,7	41,7	41,7	41,6	41,6	41,7	41,7
72	Forschung und Entwicklung	40,5	40,6	40,5	40,6	40,6	40,6	40,6	40,6	40,8	40,8	40,8
73–75	Sonstige freiberufl., wissen. und techn. Dienstl.	41,4	41,6	41,5	41,5	41,4	41,5	41,6	41,6	41,5	41,5	41,6
77–82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	42,1	42,1	42,0	42,0	42,0	42,0	42,1	42,1	42,0	42,0	41,9
77+79–82	Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienst. (ohne 78)	42,1	42,1	42,1	42,0	42,0	42,1	42,1	42,1	42,1	42,1	42,1
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	41,9	41,9	41,8	41,7	41,7	41,7	41,8	41,7	41,7	41,6	41,6
84	Öffentliche Verwaltung	41,4	41,3	41,3	41,3	41,4	41,4	41,3	41,4	41,4	41,5	41,5
85	Erziehung und Unterricht	41,4	41,4	41,4	41,2	41,2	41,5	41,4	41,4	41,5	41,4	41,4
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	41,6	41,5	41,5	41,6	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5
86	Gesundheitswesen	41,7	41,6	41,5	41,6	41,6	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	41,5	41,6	41,6	41,7	41,6	41,7	41,7	41,8	41,7	41,6	41,7
88	Sozialwesen (ohne Heime)	41,2	41,1	41,1	41,1	41,1	41,0	41,0	41,2	41,2	41,3	41,3
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	41,5	41,4	41,6	41,5	41,5	41,5	41,6	41,6	41,7	41,9	41,9
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	41,9	41,9	41,9	41,9	41,8	41,8	42,0	41,9	41,9	41,8	41,9

<sup>1</sup> Die Daten vor 2009 wurden aufgrund unterschiedlicher Umsteigeschlüssel auf die Nomenklatur NOGA 2008 umgeschlüsselt. Dies kann einen leichten Serienbruch zwischen 2003 und 2004 für einige Branchen zur Folge haben. Seit 2009 erfolgt die Branchenkodierung entsprechend der NOGA 2008 direkt in der Datenbasis der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV).

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T 19 Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Kantonen  
und Wirtschaftsabschnitten, 2015**

BUA

In Stunden pro Woche	Wirtschaftsabschnitte NOGA08												
	CH	ZH	BE	LU	UR	SZ	OW/ NW	GL	ZG	FR	SO	BS	BL
<b>B-S Total</b>	<b>41,6</b>	<b>41,7</b>	<b>41,7</b>	<b>42,0</b>	<b>41,7</b>	<b>41,9</b>	<b>42,0</b>	<b>41,7</b>	<b>41,5</b>	<b>41,8</b>	<b>41,8</b>	<b>41,4</b>	<b>41,7</b>
B Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	42,4	42,3	42,5	(42,2)	( )	( )	(42,5)	( )	( )	( )	( )	( )	(42,0)
C Verarb. Gewerbg/H. v. Waren	41,3	41,3	41,4	41,7	41,3	41,9	41,9	41,7	41,2	41,5	41,1	40,5	41,2
D Energieversorgung	41,2	42,0	41,0	41,2	(41,2)	41,2	( )	(41,2)	( )	41,0	41,9	41,2	41,2
E Abfallentsorgung	43,0	42,7	42,9	42,8	(43,1)	(42,9)	( )	( )	(43,0)	43,0	43,1	(43,2)	43,0
F Baugewerbe/Bau	41,4	41,0	41,3	41,4	41,2	41,5	41,6	41,3	41,2	41,4	41,4	41,2	41,3
G Ha.; Instandhalt. u. Rep. v. Fahrz.	41,9	41,8	42,0	42,1	41,9	42,5	42,3	41,9	41,2	42,1	42,1	41,3	42,0
H Verk. u. Lagerei	42,4	42,6	41,6	43,8	42,7	42,5	43,7	(42,6)	42,7	43,2	43,4	42,0	42,7
I Gastronomie	42,4	42,1	42,5	42,6	42,4	42,5	42,7	(42,4)	42,4	42,4	42,3	42,1	42,3
J Inf. u. Kom.	41,1	41,0	41,0	41,2	( )	41,2	( )	( )	41,3	41,1	41,0	41,1	40,9
K Finanz u. Versicherungsdl.	41,5	41,6	41,2	41,7	(41,5)	41,5	(41,5)	( )	41,3	41,3	41,5	41,3	41,5
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	41,6	41,7	41,8	42,0	( )	41,3	(41,6)	( )	41,9	41,6	41,6	41,3	41,8
M Freiberufliche, wiss. u. techn.- DL	41,5	41,4	41,9	41,5	(41,6)	41,6	41,5	(41,6)	41,6	41,7	41,6	41,3	41,2
N Sonst. wiss. DL	41,9	42,1	42,0	42,2	41,9	41,7	42,1	(42,0)	42,0	42,0	41,9	41,6	42,0
O Öff, Verw., Verteidigung; Sozialvers.	41,5	41,9	41,6	42,0	42,1	42,3	42,1	42,0	42,0	41,8	42,0	42,0	42,0
P Erziehung u. Unterricht	41,4	41,4	41,8	42,2	( )	41,4	(41,4)	( )	41,4	41,7	41,2	41,8	41,9
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	41,5	41,9	41,8	42,0	41,5	41,5	41,9	41,5	41,8	41,6	41,9	41,8	41,6
R Kunst, Unterhalt. u. Erholung	41,9	42,0	41,9	41,8	( )	(41,9)	( )	( )	41,9	41,8	41,9	41,8	(41,9)
S Sonst. DL	41,9	42,0	41,6	41,5	( )	42,0	( )	( )	42,0	41,9	41,9	41,2	42,0

	CH	SH	AI/AR	SG	GR	AG	TH	TI	VD	VS	NE	GE	JU
<b>B-S Total</b>	<b>41,6</b>	<b>41,6</b>	<b>41,7</b>	<b>42,0</b>	<b>42,3</b>	<b>41,8</b>	<b>41,9</b>	<b>41,5</b>	<b>41,6</b>	<b>42,1</b>	<b>41,1</b>	<b>40,9</b>	<b>41,2</b>
B Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	42,4	( )	( )	(42,4)	42,5	(42,4)	( )	41,8	(42,5)	(42,5)	( )	( )	( )
C Verarb. Gewerbg/H. v. Waren	41,3	41,0	41,4	41,9	41,9	41,4	41,7	41,2	41,2	41,5	40,5	40,7	40,6
D Energieversorgung	41,2	(41,2)	(41,2)	41,5	41,8	41,0	41,2	40,8	41,3	41,1	41,2	40,0	( )
E Abfallentsorgung	43,0	( )	(43,0)	43,0	(43,1)	43,2	43,2	43,1	43,3	(43,1)	(43,2)	43,8	( )
F Baugewerbe/Bau	41,4	41,2	41,7	41,4	42,0	41,2	41,3	41,8	41,8	42,6	41,0	41,2	41,3
G Ha.; Instandhalt. u. Rep. v. Fahrz.	41,9	41,9	41,9	42,1	42,8	42,1	42,1	41,9	41,8	42,4	41,8	40,9	41,9
H Verk. u. Lagerei	42,4	43,2	42,6	43,6	43,4	43,7	42,6	41,8	43,0	42,5	42,6	41,5	(42,5)
I Gastronomie	42,4	42,3	42,4	42,4	43,1	42,3	42,3	42,5	42,3	42,9	42,3	42,1	42,4
J Inf. u. Kom.	41,1	41,0	(41,2)	41,5	41,0	41,2	41,2	41,1	41,1	41,0	41,1	40,7	( )
K Finanz u. Versicherungsdl.	41,5	41,5	( )	41,7	41,6	41,7	42,0	41,6	41,1	41,5	41,5	40,7	(41,5)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	41,6	( )	(41,6)	41,6	41,6	41,7	41,6	41,2	42,4	42,2	(41,6)	40,7	(41,6)
M Freiberufliche, wiss. u. techn.- DL	41,5	41,5	41,6	41,8	41,7	41,6	41,6	41,3	40,9	41,6	41,4	41,1	41,6
N Sonst. wiss. DL	41,9	41,9	42,1	42,2	42,2	41,8	42,0	41,8	41,8	42,4	41,5	41,7	41,2
O Öff, Verw., Verteidigung; Sozialvers.	41,5	42,0	42,0	42,1	42,4	42,0	42,0	40,9	41,2	41,8	40,1	40,1	40,2
P Erziehung u. Unterricht	41,4	( )	( )	42,1	42,5	41,3	42,0	41,1	41,1	41,6	40,3	40,1	(41,4)
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	41,5	41,5	41,8	41,9	41,9	41,9	42,0	40,6	41,5	41,8	41,1	40,2	41,4
R Kunst, Unterhalt. u. Erholung	41,9	42,2	( )	41,8	41,8	41,6	(41,9)	41,6	41,6	41,8	(41,9)	42,1	(41,9)
S Sonst. DL	41,9	( )	( )	42,4	41,9	42,2	42,0	41,7	42,0	42,0	42,0	41,6	( )

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T20.1 Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht,  
Nationalität und Altersgruppen, 2010–2012**

ELS – ILO

Ständige Wohnbevölkerung Quartalsdurchschnitte	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO											
	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012
<b>Erwerbslose gemäss ILO, in 1000</b>												
<b>Total</b>	<b>227,9</b>	<b>190,0</b>	<b>209,5</b>	<b>186,8</b>	<b>197,3</b>	<b>162,1</b>	<b>190,1</b>	<b>185,3</b>	<b>197,5</b>	<b>170,5</b>	<b>200,5</b>	<b>203,2</b>
Schweizer/innen	119,5	110,6	126,0	105,0	109,6	90,0	115,6	106,8	108,0	92,2	121,0	113,9
Ausländer/innen	108,4	79,4	83,6	81,7	87,7	72,2	74,5	78,4	89,5	78,3	79,4	89,2
15–24 Jahre	56,4	44,0	56,4	39,1	48,5	36,1	58,2	51,4	51,6	37,0	65,0	58,0
25–39 Jahre	82,9	68,0	72,4	73,1	62,1	53,0	62,7	57,2	64,6	60,0	68,7	66,8
40–54 Jahre	62,3	54,4	56,1	52,5	61,1	48,6	49,2	53,7	57,2	52,4	46,7	53,2
55+ Jahre	26,4	23,6	24,6	22,1	25,8	24,4	20,0	23,0	24,1	21,1	20,1	25,1
<b>Männer</b>	<b>119,7</b>	<b>91,1</b>	<b>99,5</b>	<b>92,9</b>	<b>100,2</b>	<b>86,2</b>	<b>88,1</b>	<b>90,2</b>	<b>103,5</b>	<b>82,9</b>	<b>103,4</b>	<b>104,0</b>
Schweizer	60,2	54,4	61,1	52,4	53,7	47,5	51,9	50,0	54,0	42,7	63,8	60,4
Ausländer	59,5	36,7	38,4	40,4	46,5	38,8	36,2	40,2	49,5	40,2	39,6	43,6
15–24 Jahre	25,5	21,9	26,7	20,1	25,5	20,1	29,2	24,4	27,8	19,0	35,7	32,8
25–39 Jahre	44,1	31,1	32,0	34,5	30,9	30,2	27,3	25,9	32,9	28,7	34,0	33,5
40–54 Jahre	33,2	24,8	26,6	26,4	30,4	21,3	20,8	28,0	28,9	23,9	22,2	23,8
55+ Jahre	17,0	13,3	14,2	11,9	13,4	14,5	10,8	11,9	13,9	11,4	11,5	13,9
<b>Frauen</b>	<b>108,2</b>	<b>98,9</b>	<b>110,0</b>	<b>93,9</b>	<b>97,1</b>	<b>75,9</b>	<b>102,0</b>	<b>95,1</b>	<b>94,0</b>	<b>87,5</b>	<b>97,1</b>	<b>99,2</b>
Schweizerinnen	59,4	56,2	64,9	52,6	55,9	42,5	63,7	56,8	54,0	49,5	57,2	53,5
Ausländerinnen	48,8	42,7	45,1	41,3	41,2	33,4	38,3	38,3	40,0	38,1	39,9	45,7
15–24 Jahre	30,9	22,1	29,7	18,9	23,0	16,0	29,0	27,0	23,8	18,0	29,3	25,3
25–39 Jahre	38,8	36,9	40,4	38,6	31,2	22,8	35,4	31,3	31,8	31,4	34,7	33,3
40–54 Jahre	29,1	29,6	29,5	26,2	30,7	27,2	28,4	25,7	28,4	28,5	24,5	29,4
55+ Jahre	9,4	10,2	10,4	10,2	12,1	9,9	9,3	11,1	10,2	9,7	8,6	11,2
<b>Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %</b>												
<b>Total</b>	<b>5,1</b>	<b>4,2</b>	<b>4,6</b>	<b>4,2</b>	<b>4,4</b>	<b>3,6</b>	<b>4,2</b>	<b>4,0</b>	<b>4,3</b>	<b>3,7</b>	<b>4,3</b>	<b>4,4</b>
Schweizer/innen	3,5	3,2	3,7	3,1	3,2	2,6	3,3	3,1	3,1	2,7	3,5	3,3
Ausländer/innen	10,4	7,5	7,8	7,6	8,2	6,6	6,8	7,0	8,1	7,0	7,0	7,8
15–24 Jahre	9,1	7,2	8,7	6,3	7,7	5,9	9,0	8,0	8,3	6,1	10,1	9,2
25–39 Jahre	5,8	4,8	5,1	5,1	4,3	3,7	4,4	4,0	4,5	4,1	4,7	4,6
40–54 Jahre	3,8	3,3	3,4	3,2	3,7	2,9	3,0	3,2	3,4	3,1	2,8	3,1
55+ Jahre	3,4	3,0	3,1	2,8	3,2	3,0	2,4	2,7	2,9	2,5	2,4	2,9
<b>Männer</b>	<b>5,0</b>	<b>3,8</b>	<b>4,1</b>	<b>3,8</b>	<b>4,1</b>	<b>3,5</b>	<b>3,5</b>	<b>3,6</b>	<b>4,2</b>	<b>3,4</b>	<b>4,1</b>	<b>4,1</b>
Schweizer	3,4	3,0	3,4	2,9	3,0	2,6	2,8	2,7	3,0	2,3	3,4	3,3
Ausländer	9,7	5,9	6,1	6,4	7,4	6,0	5,6	6,1	7,6	6,2	6,0	6,5
15–24 Jahre	8,0	6,8	8,0	6,2	7,9	6,4	8,7	7,3	8,7	6,0	10,5	9,8
25–39 Jahre	5,8	4,1	4,2	4,5	4,0	3,9	3,5	3,3	4,2	3,7	4,3	4,3
40–54 Jahre	3,8	2,8	3,0	3,0	3,4	2,4	2,3	3,1	3,2	2,7	2,5	2,6
55+ Jahre	3,8	2,9	3,1	2,6	2,9	3,1	2,3	2,5	3,0	2,4	2,3	2,8
<b>Frauen</b>	<b>5,3</b>	<b>4,8</b>	<b>5,3</b>	<b>4,6</b>	<b>4,7</b>	<b>3,7</b>	<b>4,9</b>	<b>4,5</b>	<b>4,5</b>	<b>4,2</b>	<b>4,6</b>	<b>4,7</b>
Schweizerinnen	3,7	3,5	4,0	3,3	3,4	2,6	3,9	3,4	3,3	3,0	3,5	3,3
Ausländerinnen	11,5	9,8	10,2	9,3	9,4	7,5	8,5	8,4	8,7	8,1	8,4	9,4
15–24 Jahre	10,2	7,6	9,5	6,4	7,6	5,4	9,3	8,8	7,9	6,2	9,5	8,6
25–39 Jahre	5,9	5,6	6,1	5,8	4,7	3,4	5,4	4,7	4,8	4,7	5,1	4,9
40–54 Jahre	3,8	3,9	3,9	3,4	4,0	3,6	3,7	3,3	3,6	3,7	3,2	3,7
55+ Jahre	2,8	3,0	3,1	3,1	3,6	2,9	2,7	3,1	2,9	2,7	2,4	3,1

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T20.2 Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht,  
Nationalität und Altersgruppen, 2013–2015**

ELS – ILO

Ständige Wohnbevölkerung Quartalsdurchschnitte	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO											
	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015
<b>Erwerbslose gemäss ILO, in 1000</b>												
<b>Total</b>	<b>215,3</b>	<b>192,9</b>	<b>218,1</b>	<b>192,7</b>	<b>226,4</b>	<b>208,5</b>	<b>229,8</b>	<b>197,2</b>	<b>211,7</b>	<b>199,7</b>	<b>236,6</b>	<b>229,0</b>
Schweizer/innen	114,1	101,0	118,2	98,9	116,6	113,0	137,3	101,5	107,7	100,8	128,8	115,5
Ausländer/innen	101,2	91,9	99,9	93,8	109,9	95,5	92,6	95,7	104,0	99,0	107,7	113,5
15–24 Jahre	53,0	43,2	65,5	53,3	57,7	47,5	69,7	39,7	45,5	38,5	66,4	62,2
25–39 Jahre	77,7	67,6	76,1	65,0	86,7	71,3	75,3	74,3	75,4	71,1	66,2	67,4
40–54 Jahre	59,7	58,0	56,5	53,9	59,9	61,6	61,6	56,9	58,4	59,8	70,1	64,5
55+ Jahre	24,9	24,1	20,1	20,5	22,1	28,2	23,2	26,3	32,5	30,4	33,8	34,8
<b>Männer</b>	<b>112,4</b>	<b>102,2</b>	<b>117,2</b>	<b>99,2</b>	<b>119,8</b>	<b>109,1</b>	<b>119,5</b>	<b>98,2</b>	<b>118,7</b>	<b>103,3</b>	<b>120,4</b>	<b>118,9</b>
Schweizer	57,9	51,1	63,9	55,2	58,1	57,5	70,9	52,1	61,8	49,3	61,3	57,1
Ausländer	54,5	51,1	53,4	44,0	61,7	51,6	48,7	46,1	56,9	54,0	59,1	61,8
15–24 Jahre	30,7	21,5	32,4	29,5	32,6	25,7	33,3	19,6	26,0	22,5	34,9	30,8
25–39 Jahre	39,1	38,4	44,6	32,2	46,5	38,5	39,0	33,5	40,6	30,6	30,6	33,2
40–54 Jahre	29,3	28,9	28,0	24,9	28,4	30,3	33,8	28,0	31,7	31,7	35,8	33,1
55+ Jahre	13,3	13,4	12,2	12,7	12,2	14,6	13,4	17,1	20,4	18,5	19,1	21,8
<b>Frauen</b>	<b>102,8</b>	<b>90,7</b>	<b>100,9</b>	<b>93,5</b>	<b>106,6</b>	<b>99,4</b>	<b>110,3</b>	<b>99,0</b>	<b>93,0</b>	<b>96,4</b>	<b>116,2</b>	<b>110,1</b>
Schweizerinnen	56,2	49,9	54,4	43,7	58,4	55,4	66,4	49,4	45,9	51,5	67,6	58,5
Ausländerinnen	46,7	40,8	46,5	49,7	48,2	44,0	43,9	49,6	47,1	45,0	48,6	51,6
15–24 Jahre	22,2	21,7	33,1	23,8	25,1	21,8	36,4	20,1	19,4	16,0	31,6	31,5
25–39 Jahre	38,6	29,3	31,4	32,9	40,2	32,8	36,3	40,8	34,7	40,5	35,6	34,2
40–54 Jahre	30,4	29,0	28,5	29,0	31,5	31,3	27,8	28,9	26,7	28,1	34,2	31,4
55+ Jahre	11,7	10,7	7,9	7,8	9,9	13,5	9,8	9,2	12,1	11,9	14,8	13,1
<b>Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %</b>												
<b>Total</b>	<b>4,6</b>	<b>4,2</b>	<b>4,7</b>	<b>4,1</b>	<b>4,8</b>	<b>4,4</b>	<b>4,8</b>	<b>4,1</b>	<b>4,4</b>	<b>4,2</b>	<b>4,9</b>	<b>4,7</b>
Schweizer/innen	3,3	2,9	3,4	2,8	3,3	3,2	3,9	2,8	3,0	2,8	3,6	3,2
Ausländer/innen	8,8	7,9	8,5	7,9	9,2	7,9	7,6	7,7	8,4	8,0	8,6	8,8
15–24 Jahre	8,3	7,0	10,4	8,3	9,3	7,7	11,0	6,2	7,5	6,4	10,6	9,8
25–39 Jahre	5,3	4,6	5,2	4,4	5,9	4,7	5,0	4,9	4,9	4,6	4,3	4,3
40–54 Jahre	3,5	3,4	3,3	3,1	3,5	3,6	3,6	3,3	3,4	3,5	4,1	3,7
55+ Jahre	2,9	2,8	2,3	2,3	2,5	3,1	2,6	2,8	3,5	3,2	3,6	3,6
<b>Männer</b>	<b>4,5</b>	<b>4,1</b>	<b>4,7</b>	<b>3,9</b>	<b>4,7</b>	<b>4,3</b>	<b>4,7</b>	<b>3,8</b>	<b>4,6</b>	<b>4,0</b>	<b>4,7</b>	<b>4,6</b>
Schweizer	3,2	2,8	3,5	3,0	3,2	3,1	3,9	2,8	3,3	2,7	3,3	3,1
Ausländer	8,2	7,6	7,8	6,4	8,9	7,4	6,8	6,4	7,9	7,5	8,1	8,3
15–24 Jahre	9,3	6,7	9,9	9,0	10,2	8,1	10,0	6,2	8,5	7,4	10,9	9,8
25–39 Jahre	5,0	4,9	5,7	4,1	5,9	4,8	4,9	4,2	5,0	3,8	3,8	4,0
40–54 Jahre	3,2	3,2	3,1	2,7	3,1	3,3	3,7	3,1	3,4	3,4	3,9	3,6
55+ Jahre	2,7	2,7	2,5	2,5	2,4	2,9	2,7	3,3	3,9	3,5	3,7	4,1
<b>Frauen</b>	<b>4,8</b>	<b>4,2</b>	<b>4,7</b>	<b>4,3</b>	<b>4,9</b>	<b>4,5</b>	<b>5,0</b>	<b>4,4</b>	<b>4,2</b>	<b>4,3</b>	<b>5,2</b>	<b>4,8</b>
Schweizerinnen	3,4	3,0	3,3	2,6	3,5	3,3	3,9	2,9	2,7	3,0	3,9	3,4
Ausländerinnen	9,7	8,5	9,4	9,9	9,8	8,6	8,7	9,4	9,0	8,7	9,3	9,5
15–24 Jahre	7,3	7,4	10,8	7,6	8,4	7,4	12,1	6,3	6,4	5,4	10,2	9,9
25–39 Jahre	5,6	4,3	4,6	4,8	5,8	4,7	5,1	5,7	4,8	5,6	5,0	4,7
40–54 Jahre	3,9	3,7	3,6	3,6	3,9	3,9	3,5	3,5	3,3	3,5	4,3	3,9
55+ Jahre	3,1	2,8	2,1	2,1	2,6	3,4	2,4	2,3	2,9	2,9	3,5	3,1

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T21 Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Grossregionen  
und Geschlecht, 2013–2015**

ELS – ILO

Ständige Wohnbevölkerung Quartalsdurchschnitte	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO											
	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015
<b>Erwerbslose gemäss ILO, in 1000</b>												
<b>Total</b>	<b>215,3</b>	<b>192,9</b>	<b>218,1</b>	<b>192,7</b>	<b>226,4</b>	<b>208,5</b>	<b>229,8</b>	<b>197,2</b>	<b>211,7</b>	<b>199,7</b>	<b>236,6</b>	<b>229,0</b>
Genferseeregion	54,5	54,0	58,1	53,0	56,1	51,8	65,3	53,2	58,4	57,1	66,1	61,9
Espace Mittelland	43,5	35,0	43,6	36,4	52,6	43,7	48,7	36,6	46,2	36,1	49,5	45,6
Nordwestschweiz	24,9	24,2	30,3	26,0	27,5	26,5	27,0	28,0	22,7	19,9	29,4	32,4
Zürich	36,6	33,6	43,1	29,1	39,6	38,6	31,5	32,3	35,8	35,6	34,1	32,3
Ostschweiz	26,9	25,1	20,5	23,0	21,5	18,8	26,6	21,1	24,8	24,9	26,4	28,7
Zentralschweiz	14,8	9,7	10,6	13,8	15,3	17,4	18,8	15,7	12,9	15,0	18,8	16,0
Tessin	14,2	11,3	11,8	11,3	13,9	11,7	12,0	10,3	10,9	11,1	12,3	12,0
<b>Männer</b>	<b>112,4</b>	<b>102,2</b>	<b>117,2</b>	<b>99,2</b>	<b>119,8</b>	<b>109,1</b>	<b>119,5</b>	<b>98,2</b>	<b>118,7</b>	<b>103,3</b>	<b>120,4</b>	<b>118,9</b>
Genferseeregion	30,7	27,4	30,1	28,1	31,5	25,1	32,6	26,7	31,8	31,0	35,4	31,2
Espace Mittelland	21,9	20,3	22,9	15,5	27,6	20,7	25,0	18,2	28,3	18,7	26,1	24,1
Nordwestschweiz	12,1	14,1	16,6	14,8	16,2	14,8	15,6	15,9	(13,0)	11,5	13,2	17,5
Zürich	18,5	19,1	26,2	16,5	21,9	24,2	19,0	16,6	21,5	17,7	17,4	15,4
Ostschweiz	13,3	(11,7)	(10,0)	(12,7)	(10,7)	(8,3)	(12,3)	(9,5)	(13,9)	9,5	(12,3)	(16,0)
Zentralschweiz	8,2	(3,8)	(4,4)	(6,6)	(6,5)	(10,9)	(6,6)	(5,8)	(5,3)	9,3	(10,2)	(8,0)
Tessin	(7,8)	(5,9)	(6,9)	(5,0)	(5,4)	(5,1)	(8,4)	(5,4)	(5,1)	5,7	(5,7)	(6,8)
<b>Frauen</b>	<b>102,8</b>	<b>90,7</b>	<b>100,9</b>	<b>93,5</b>	<b>106,6</b>	<b>99,4</b>	<b>110,3</b>	<b>99,0</b>	<b>93,0</b>	<b>96,4</b>	<b>116,2</b>	<b>110,1</b>
Genferseeregion	23,8	26,6	28,0	24,9	24,6	26,7	32,7	26,5	26,6	26,1	30,7	30,7
Espace Mittelland	21,6	14,6	20,7	20,9	25,0	23,0	23,6	18,4	18,0	17,4	23,3	21,6
Nordwestschweiz	12,8	(10,2)	13,7	(11,2)	11,2	11,7	11,4	12,1	(9,7)	8,5	16,2	(14,9)
Zürich	18,1	14,6	16,9	12,5	17,7	14,4	12,5	15,7	14,4	18,0	16,8	16,9
Ostschweiz	13,6	(13,4)	(10,6)	(10,3)	(10,8)	(10,6)	14,2	(11,5)	(10,9)	15,3	14,1	(12,7)
Zentralschweiz	(6,6)	(5,9)	(6,2)	(7,2)	8,8	(6,5)	12,2	(9,9)	(7,6)	5,7	8,6	(8,1)
Tessin	(6,4)	(5,4)	(4,9)	(6,3)	(8,5)	(6,6)	(3,7)	(4,8)	(5,8)	5,4	(6,6)	(5,2)
<b>Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %</b>												
<b>Total</b>	<b>4,6</b>	<b>4,2</b>	<b>4,7</b>	<b>4,1</b>	<b>4,8</b>	<b>4,4</b>	<b>4,8</b>	<b>4,1</b>	<b>4,4</b>	<b>4,2</b>	<b>4,9</b>	<b>4,7</b>
Genferseeregion	6,6	6,5	7,0	6,3	6,7	6,2	7,7	6,2	6,8	6,6	7,7	7,1
Espace Mittelland	4,2	3,4	4,2	3,5	5,0	4,1	4,6	3,4	4,3	3,4	4,6	4,2
Nordwestschweiz	3,9	3,8	4,7	4,1	4,3	4,1	4,3	4,3	3,5	3,1	4,5	5,0
Zürich	4,3	4,0	5,1	3,4	4,6	4,5	3,6	3,7	4,1	4,1	3,9	3,6
Ostschweiz	4,1	3,8	3,1	3,4	3,2	2,8	3,9	3,1	3,6	3,7	3,8	4,1
Zentralschweiz	3,2	2,1	2,3	3,0	3,3	3,7	3,9	3,2	2,7	3,1	3,9	3,3
Tessin	8,0	6,4	6,6	6,2	7,9	6,6	6,7	5,6	6,0	6,2	6,8	6,4
<b>Männer</b>	<b>4,5</b>	<b>4,1</b>	<b>4,7</b>	<b>3,9</b>	<b>4,7</b>	<b>4,3</b>	<b>4,7</b>	<b>3,8</b>	<b>4,6</b>	<b>4,0</b>	<b>4,7</b>	<b>4,6</b>
Genferseeregion	6,9	6,1	6,8	6,3	7,0	5,6	7,1	5,9	6,9	6,7	7,7	6,8
Espace Mittelland	4,0	3,7	4,1	2,8	5,0	3,7	4,4	3,2	5,0	3,3	4,7	4,2
Nordwestschweiz	3,5	4,1	4,8	4,3	4,7	4,3	4,6	4,6	(3,7)	3,3	3,8	5,0
Zürich	4,1	4,2	5,7	3,6	4,8	5,3	4,1	3,6	4,6	3,8	3,7	3,2
Ostschweiz	3,7	(3,2)	(2,8)	(3,4)	(2,9)	(2,3)	(3,4)	(2,6)	(3,7)	2,6	(3,3)	(4,2)
Zentralschweiz	3,3	(1,5)	(1,8)	(2,6)	(2,6)	(4,2)	(2,5)	(2,2)	(2,0)	3,5	(3,9)	(3,1)
Tessin	(8,0)	(6,0)	(6,7)	(4,9)	(5,4)	(5,3)	(8,1)	(5,4)	(5,0)	5,7	(5,8)	(6,6)
<b>Frauen</b>	<b>4,8</b>	<b>4,2</b>	<b>4,7</b>	<b>4,3</b>	<b>4,9</b>	<b>4,5</b>	<b>5,0</b>	<b>4,4</b>	<b>4,2</b>	<b>4,3</b>	<b>5,2</b>	<b>4,8</b>
Genferseeregion	6,2	6,9	7,3	6,3	6,3	6,8	8,3	6,6	6,6	6,5	7,6	7,5
Espace Mittelland	4,5	3,1	4,2	4,2	5,1	4,7	4,7	3,6	3,6	3,5	4,6	4,2
Nordwestschweiz	4,3	(3,5)	4,6	(3,8)	3,9	3,9	3,9	4,0	(3,2)	2,8	5,3	(4,9)
Zürich	4,6	3,8	4,3	3,2	4,5	3,5	3,1	3,8	3,5	4,3	4,1	4,1
Ostschweiz	4,5	(4,4)	(3,4)	(3,3)	(3,5)	(3,4)	4,5	(3,7)	(3,4)	4,9	4,4	(4,0)
Zentralschweiz	(3,1)	(2,8)	(2,9)	(3,4)	4,1	(3,0)	5,5	(4,4)	(3,5)	2,7	3,9	(3,6)
Tessin	(8,0)	(6,9)	(6,3)	(8,0)	(11,3)	(8,3)	(4,8)	(5,9)	(7,2)	6,9	(8,0)	(6,2)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T22.1 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Geschlecht,  
Nationalität und Altersgruppen, 2010–2012**

SECO

Wohnbevölkerung Ende des Quartals	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012
<b>Arbeitslose, in 1000</b>												
<b>Total</b>	<b>166,0</b>	<b>144,5</b>	<b>140,0</b>	<b>148,6</b>	<b>134,9</b>	<b>110,4</b>	<b>111,3</b>	<b>130,7</b>	<b>126,4</b>	<b>114,9</b>	<b>120,3</b>	<b>142,3</b>
Schweizer/innen	91,6	82,3	80,8	81,1	74,4	62,5	63,6	69,5	67,8	63,8	67,2	74,2
Ausländer/innen	74,4	62,1	59,2	67,5	60,5	47,8	47,7	61,2	58,6	51,1	53,2	68,1
15–24 Jahre	26,8	21,1	24,0	22,3	19,3	13,9	17,9	18,9	17,5	14,8	19,6	20,4
25–39 Jahre	64,7	56,1	52,7	57,5	51,7	42,7	41,6	50,8	49,6	45,1	45,7	56,5
40–54 Jahre	53,2	47,2	44,1	48,6	44,6	36,9	35,6	43,2	41,8	38,6	38,9	47,0
55+ Jahre	21,4	20,1	19,2	20,1	19,3	16,8	16,2	17,8	17,6	16,4	16,2	18,5
<b>Männer</b>	<b>95,1</b>	<b>78,8</b>	<b>73,8</b>	<b>83,5</b>	<b>74,0</b>	<b>57,7</b>	<b>57,4</b>	<b>73,9</b>	<b>70,9</b>	<b>61,8</b>	<b>63,7</b>	<b>82,4</b>
Schweizer	49,9	43,1	40,8	42,6	38,5	31,2	31,2	36,3	35,4	32,5	33,8	39,8
Ausländer	45,3	35,6	33,0	41,0	35,5	26,5	26,2	37,7	35,5	29,3	29,9	42,7
15–24 Jahre	14,9	11,0	11,8	12,1	10,2	6,9	8,6	10,3	9,5	7,6	9,8	11,5
25–39 Jahre	35,9	29,3	26,5	31,1	27,1	21,2	20,3	27,8	26,9	23,3	23,1	31,8
40–54 Jahre	30,7	26,0	23,7	27,8	24,8	19,5	18,8	24,9	23,7	21,0	21,0	27,7
55+ Jahre	13,5	12,5	11,8	12,5	11,9	10,1	9,7	11,0	10,8	10,0	9,7	11,5
<b>Frauen</b>	<b>70,9</b>	<b>65,7</b>	<b>66,3</b>	<b>65,1</b>	<b>60,9</b>	<b>52,7</b>	<b>54,0</b>	<b>56,7</b>	<b>55,5</b>	<b>53,1</b>	<b>56,7</b>	<b>59,9</b>
Schweizerinnen	41,7	39,2	40,0	38,6	35,9	31,4	32,4	33,2	32,5	31,3	33,4	34,5
Ausländerinnen	29,2	26,5	26,2	26,5	25,0	21,3	21,5	23,5	23,0	21,8	23,3	25,4
15–24 Jahre	11,8	10,1	12,2	10,2	9,1	7,0	9,3	8,6	8,0	7,2	9,8	8,9
25–39 Jahre	28,7	26,8	26,2	26,4	24,6	21,6	21,3	23,0	22,7	21,8	22,5	24,7
40–54 Jahre	22,5	21,2	20,4	20,9	19,8	17,4	16,9	18,3	18,1	17,6	17,8	19,3
55+ Jahre	7,9	7,6	7,4	7,6	7,5	6,7	6,5	6,8	6,7	6,5	6,5	7,0
<b>Arbeitslosenquote, in %</b>												
<b>Total</b>	<b>3,8</b>	<b>3,3</b>	<b>3,2</b>	<b>3,4</b>	<b>3,1</b>	<b>2,6</b>	<b>2,6</b>	<b>3,0</b>	<b>2,9</b>	<b>2,7</b>	<b>2,8</b>	<b>3,3</b>
Schweizer/innen	2,8	2,5	2,5	2,5	2,3	1,9	1,9	2,1	2,1	1,9	2,1	2,3
Ausländer/innen	7,1	5,9	5,7	6,4	5,8	4,6	4,6	5,8	5,6	4,9	5,1	6,5
15–24 Jahre	4,7	3,7	4,3	4,0	3,4	2,5	3,2	3,3	3,1	2,6	3,5	3,6
25–39 Jahre	4,5	3,9	3,7	4,0	3,6	3,0	2,9	3,6	3,5	3,2	3,2	4,0
40–54 Jahre	3,3	2,9	2,7	3,0	2,8	2,3	2,2	2,7	2,6	2,4	2,4	2,9
55+ Jahre	3,0	2,8	2,6	2,8	2,7	2,3	2,2	2,5	2,4	2,3	2,2	2,6
<b>Männer</b>	<b>4,1</b>	<b>3,4</b>	<b>3,1</b>	<b>3,6</b>	<b>3,2</b>	<b>2,5</b>	<b>2,4</b>	<b>3,1</b>	<b>3,0</b>	<b>2,6</b>	<b>2,7</b>	<b>3,5</b>
Schweizer	2,9	2,5	2,3	2,5	2,2	1,8	1,8	2,1	2,0	1,9	1,9	2,3
Ausländer	7,4	5,8	5,4	6,7	5,8	4,3	4,3	6,2	5,8	4,8	4,9	7,0
15–24 Jahre	5,1	3,7	4,0	4,1	3,5	2,3	2,9	3,5	3,2	2,6	3,3	3,9
25–39 Jahre	4,7	3,8	3,5	4,1	3,6	2,8	2,7	3,6	3,5	3,1	3,0	4,2
40–54 Jahre	3,5	3,0	2,7	3,2	2,8	2,2	2,2	2,9	2,7	2,4	2,4	3,2
55+ Jahre	3,2	3,0	2,8	3,0	2,8	2,4	2,3	2,6	2,6	2,4	2,3	2,7
<b>Frauen</b>	<b>3,6</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>	<b>3,3</b>	<b>3,1</b>	<b>2,7</b>	<b>2,7</b>	<b>2,9</b>	<b>2,8</b>	<b>2,7</b>	<b>2,9</b>	<b>3,0</b>
Schweizerinnen	2,7	2,5	2,6	2,5	2,3	2,0	2,1	2,2	2,1	2,0	2,2	2,2
Ausländerinnen	6,7	6,1	6,0	6,1	5,7	4,9	4,9	5,4	5,3	5,0	5,3	5,8
15–24 Jahre	4,4	3,8	4,5	3,8	3,4	2,6	3,4	3,2	2,9	2,7	3,6	3,3
25–39 Jahre	4,3	4,1	4,0	4,0	3,7	3,3	3,2	3,5	3,4	3,3	3,4	3,7
40–54 Jahre	3,0	2,9	2,8	2,8	2,7	2,4	2,3	2,5	2,5	2,4	2,4	2,6
55+ Jahre	2,6	2,5	2,4	2,5	2,5	2,2	2,1	2,2	2,2	2,1	2,1	2,3

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T22.2 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Geschlecht,  
Nationalität und Altersgruppen, 2013–2015**

SECO

Wohnbevölkerung Ende des Quartals	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015
<b>Arbeitslose, in 1000</b>												
<b>Total</b>	<b>139,0</b>	<b>126,5</b>	<b>131,1</b>	<b>149,4</b>	<b>142,8</b>	<b>126,6</b>	<b>130,0</b>	<b>147,4</b>	<b>145,1</b>	<b>133,3</b>	<b>138,2</b>	<b>158,6</b>
Schweizer/innen	73,0	68,9	72,7	77,3	74,5	69,3	72,0	76,0	75,3	72,0	75,8	81,8
Ausländer/innen	66,0	57,6	58,4	72,2	68,3	57,3	58,0	71,3	69,8	61,2	62,4	76,8
15–24 Jahre	18,8	15,6	20,1	20,0	17,9	15,0	19,5	19,2	18,2	15,9	20,6	20,6
25–39 Jahre	55,5	50,4	50,7	59,2	56,9	49,7	50,0	58,5	57,9	52,8	53,6	63,4
40–54 Jahre	46,3	42,8	42,4	50,2	48,2	43,3	42,1	49,5	48,7	45,0	44,3	52,7
55+ Jahre	18,5	17,7	17,9	20,0	19,9	18,7	18,3	20,2	20,3	19,7	19,7	22,0
<b>Männer</b>	<b>79,7</b>	<b>69,4</b>	<b>70,4</b>	<b>87,3</b>	<b>81,9</b>	<b>69,4</b>	<b>70,0</b>	<b>86,7</b>	<b>84,3</b>	<b>74,0</b>	<b>75,5</b>	<b>93,6</b>
Schweizer	39,0	35,9	37,1	41,4	39,6	36,1	36,8	40,9	40,4	37,8	39,3	44,7
Ausländer	40,7	33,6	33,3	45,9	42,2	33,3	33,2	45,8	43,9	36,2	36,1	48,9
15–24 Jahre	10,6	8,4	10,4	11,6	10,2	8,2	10,2	11,2	10,5	8,8	11,0	12,0
25–39 Jahre	30,7	26,5	25,9	33,5	31,2	25,8	25,6	33,3	32,5	28,0	27,9	36,1
40–54 Jahre	26,9	23,8	23,3	29,7	28,0	24,1	23,1	29,6	28,7	25,4	24,7	31,7
55+ Jahre	11,4	10,8	10,8	12,5	12,4	11,3	11,0	12,6	12,6	11,8	11,9	13,8
<b>Frauen</b>	<b>59,3</b>	<b>57,1</b>	<b>60,7</b>	<b>62,1</b>	<b>61,0</b>	<b>57,3</b>	<b>60,0</b>	<b>60,7</b>	<b>60,8</b>	<b>59,2</b>	<b>62,8</b>	<b>65,1</b>
Schweizerinnen	34,0	33,0	35,6	35,9	34,9	33,2	35,2	35,1	34,9	34,2	36,5	37,2
Ausländerinnen	25,3	24,1	25,1	26,2	26,1	24,0	24,8	25,6	25,9	25,0	26,3	27,9
15–24 Jahre	8,2	7,2	9,8	8,4	7,7	6,8	9,3	8,0	7,7	7,0	9,6	8,6
25–39 Jahre	24,7	24,0	24,8	25,7	25,7	23,9	24,4	25,2	25,4	24,8	25,8	27,3
40–54 Jahre	19,4	19,0	19,1	20,5	20,1	19,2	19,0	19,9	20,0	19,6	19,6	21,0
55+ Jahre	7,0	6,9	7,1	7,5	7,5	7,3	7,3	7,6	7,7	7,8	7,8	8,2
<b>Arbeitslosenquote, in %</b>												
<b>Total</b>	<b>3,2</b>	<b>2,9</b>	<b>3,0</b>	<b>3,5</b>	<b>3,2</b>	<b>2,8</b>	<b>2,9</b>	<b>3,3</b>	<b>3,2</b>	<b>3,0</b>	<b>3,1</b>	<b>3,5</b>
Schweizer/innen	2,2	2,1	2,2	2,4	2,2	2,1	2,2	2,3	2,3	2,2	2,3	2,5
Ausländer/innen	6,3	5,5	5,6	6,9	5,9	5,0	5,0	6,2	6,0	5,3	5,4	6,6
15–24 Jahre	3,3	2,8	3,6	3,5	3,2	2,7	3,5	3,5	3,3	2,9	3,7	3,7
25–39 Jahre	3,9	3,5	3,6	4,2	3,9	3,4	3,4	4,0	3,9	3,6	3,6	4,3
40–54 Jahre	2,9	2,7	2,6	3,1	2,9	2,6	2,5	3,0	2,9	2,7	2,7	3,2
55+ Jahre	2,5	2,4	2,5	2,8	2,5	2,3	2,3	2,5	2,5	2,5	2,5	2,7
<b>Männer</b>	<b>3,4</b>	<b>3,0</b>	<b>3,0</b>	<b>3,7</b>	<b>3,4</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>3,6</b>	<b>3,5</b>	<b>3,0</b>	<b>3,1</b>	<b>3,8</b>
Schweizer	2,2	2,1	2,1	2,4	2,3	2,1	2,1	2,3	2,3	2,2	2,2	2,5
Ausländer	6,7	5,5	5,4	7,5	6,3	4,9	4,9	6,8	6,5	5,4	5,4	7,3
15–24 Jahre	3,6	2,9	3,5	3,9	3,6	2,9	3,6	3,9	3,7	3,1	3,8	4,2
25–39 Jahre	4,0	3,5	3,4	4,4	4,0	3,3	3,2	4,2	4,1	3,5	3,5	4,6
40–54 Jahre	3,1	2,7	2,7	3,4	3,1	2,7	2,6	3,3	3,2	2,8	2,8	3,5
55+ Jahre	2,7	2,6	2,6	3,0	2,7	2,5	2,4	2,7	2,7	2,6	2,6	3,0
<b>Frauen</b>	<b>3,0</b>	<b>2,9</b>	<b>3,1</b>	<b>3,1</b>	<b>3,0</b>	<b>2,8</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>3,0</b>	<b>3,2</b>
Schweizerinnen	2,2	2,1	2,3	2,3	2,2	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3	2,4
Ausländerinnen	5,8	5,5	5,7	6,0	5,4	5,0	5,1	5,3	5,4	5,2	5,5	5,8
15–24 Jahre	3,0	2,7	3,6	3,1	2,9	2,5	3,5	3,0	2,9	2,6	3,6	3,2
25–39 Jahre	3,7	3,6	3,7	3,9	3,7	3,5	3,5	3,7	3,7	3,6	3,7	4,0
40–54 Jahre	2,6	2,6	2,6	2,8	2,6	2,5	2,5	2,6	2,6	2,6	2,5	2,7
55+ Jahre	2,3	2,3	2,3	2,5	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3	2,3	2,3	2,4

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

© BFS, Neuchâtel 2016

## T23 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Grossregionen und Geschlecht, 2013–2015

SECO

Wohnbevölkerung Ende des Quartals	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015
<b>Arbeitslose, in 1000</b>												
<b>Total</b>	<b>139,0</b>	<b>126,5</b>	<b>131,1</b>	<b>149,4</b>	<b>142,8</b>	<b>126,6</b>	<b>130,0</b>	<b>147,4</b>	<b>145,1</b>	<b>133,3</b>	<b>138,2</b>	<b>158,6</b>
Genferseeregion	38,1	35,7	36,8	42,0	39,3	35,2	36,0	41,2	39,6	36,3	37,0	42,3
Espace Mittelland	27,4	24,6	25,9	29,9	28,4	24,8	26,0	29,5	29,1	26,5	28,4	33,2
Nordwestschweiz	18,0	16,4	16,6	18,5	18,3	16,4	16,6	18,7	18,7	17,7	18,2	20,3
Zürich	25,6	23,8	24,7	27,4	26,8	24,8	25,1	27,7	28,3	26,7	27,5	30,7
Ostschweiz	14,7	12,7	13,1	15,5	14,8	12,5	12,9	14,7	14,7	13,6	13,9	16,4
Zentralschweiz	7,7	6,7	7,2	8,3	7,9	6,9	7,1	8,2	8,0	7,1	7,8	9,0
Tessin	7,4	6,6	6,8	7,9	7,3	6,0	6,2	7,4	6,6	5,3	5,5	6,8
<b>Männer</b>	<b>79,7</b>	<b>69,4</b>	<b>70,4</b>	<b>87,3</b>	<b>81,9</b>	<b>69,4</b>	<b>70,0</b>	<b>86,7</b>	<b>84,3</b>	<b>74,0</b>	<b>75,5</b>	<b>93,6</b>
Genferseeregion	22,0	19,4	19,6	24,7	22,6	19,2	19,2	24,5	22,8	19,7	19,7	25,0
Espace Mittelland	15,9	13,6	13,8	17,6	16,2	13,5	13,8	17,2	16,8	14,6	15,2	19,3
Nordwestschweiz	10,2	9,0	8,9	10,6	10,3	8,8	8,9	10,9	10,7	9,9	10,0	11,9
Zürich	14,4	12,9	13,3	15,8	15,4	13,7	13,8	16,1	16,4	15,0	15,3	18,0
Ostschweiz	8,4	6,9	6,9	9,1	8,5	6,8	6,8	8,8	8,8	7,7	7,6	10,0
Zentralschweiz	4,5	3,8	3,9	4,8	4,6	3,9	3,9	4,9	4,8	4,1	4,5	5,4
Tessin	4,3	3,9	3,9	4,6	4,3	3,5	3,6	4,3	3,9	3,1	3,1	3,9
<b>Frauen</b>	<b>59,3</b>	<b>57,1</b>	<b>60,7</b>	<b>62,1</b>	<b>61,0</b>	<b>57,3</b>	<b>60,0</b>	<b>60,7</b>	<b>60,8</b>	<b>59,2</b>	<b>62,8</b>	<b>65,1</b>
Genferseeregion	16,1	16,3	17,2	17,3	16,7	16,1	16,9	16,7	16,7	16,5	17,3	17,3
Espace Mittelland	11,6	11,0	12,0	12,3	12,2	11,3	12,2	12,3	12,3	11,9	13,2	13,9
Nordwestschweiz	7,8	7,4	7,8	7,9	8,1	7,6	7,7	7,8	8,0	7,9	8,2	8,4
Zürich	11,2	10,8	11,3	11,5	11,4	11,1	11,3	11,6	11,9	11,7	12,1	12,7
Ostschweiz	6,3	5,9	6,2	6,4	6,3	5,7	6,0	5,9	5,9	5,9	6,3	6,4
Zentralschweiz	3,2	2,9	3,3	3,5	3,3	3,0	3,2	3,3	3,2	3,0	3,3	3,6
Tessin	3,1	2,7	2,8	3,3	3,0	2,5	2,6	3,1	2,8	2,2	2,4	2,9
<b>Arbeitslosenquote, in %</b>												
<b>Total</b>	<b>3,2</b>	<b>2,9</b>	<b>3,0</b>	<b>3,5</b>	<b>3,2</b>	<b>2,8</b>	<b>2,9</b>	<b>3,3</b>	<b>3,2</b>	<b>3,0</b>	<b>3,1</b>	<b>3,5</b>
Genferseeregion	4,9	4,6	4,8	5,5	4,9	4,4	4,5	5,1	4,9	4,5	4,6	5,3
Espace Mittelland	2,8	2,5	2,7	3,1	2,8	2,5	2,6	2,9	2,9	2,6	2,8	3,3
Nordwestschweiz	3,1	2,8	2,8	3,1	3,0	2,7	2,7	3,1	3,1	2,9	3,0	3,3
Zürich	3,2	3,0	3,1	3,5	3,3	3,0	3,1	3,4	3,4	3,3	3,3	3,7
Ostschweiz	2,4	2,0	2,1	2,5	2,3	1,9	2,0	2,3	2,3	2,1	2,2	2,6
Zentralschweiz	1,8	1,6	1,7	2,0	1,8	1,6	1,6	1,8	1,8	1,6	1,8	2,0
Tessin	4,6	4,1	4,2	4,9	4,4	3,6	3,7	4,4	4,0	3,2	3,3	4,1
<b>Männer</b>	<b>3,4</b>	<b>3,0</b>	<b>3,0</b>	<b>3,7</b>	<b>3,4</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>3,6</b>	<b>3,5</b>	<b>3,0</b>	<b>3,1</b>	<b>3,8</b>
Genferseeregion	5,3	4,7	4,7	6,0	5,2	4,4	4,4	5,7	5,3	4,6	4,6	5,8
Espace Mittelland	3,0	2,6	2,6	3,4	3,0	2,5	2,6	3,2	3,1	2,7	2,8	3,6
Nordwestschweiz	3,2	2,8	2,8	3,3	3,1	2,7	2,7	3,3	3,3	3,0	3,0	3,6
Zürich	3,4	3,0	3,1	3,7	3,5	3,1	3,1	3,6	3,7	3,4	3,5	4,1
Ostschweiz	2,5	2,0	2,0	2,7	2,4	1,9	1,9	2,5	2,5	2,2	2,2	2,8
Zentralschweiz	1,9	1,6	1,7	2,1	1,9	1,6	1,6	2,0	2,0	1,7	1,8	2,2
Tessin	4,8	4,3	4,4	5,1	4,6	3,7	3,8	4,6	4,1	3,3	3,3	4,2
<b>Frauen</b>	<b>3,0</b>	<b>2,9</b>	<b>3,1</b>	<b>3,1</b>	<b>3,0</b>	<b>2,8</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>3,0</b>	<b>3,2</b>
Genferseeregion	4,5	4,6	4,8	4,8	4,5	4,3	4,5	4,5	4,5	4,4	4,6	4,6
Espace Mittelland	2,6	2,5	2,7	2,8	2,6	2,4	2,6	2,7	2,6	2,6	2,8	3,0
Nordwestschweiz	2,9	2,7	2,9	2,9	2,9	2,7	2,7	2,8	2,8	2,8	2,9	3,0
Zürich	3,1	3,0	3,1	3,2	3,0	2,9	3,0	3,1	3,1	3,1	3,2	3,3
Ostschweiz	2,2	2,1	2,2	2,3	2,2	2,0	2,1	2,0	2,0	2,0	2,2	2,2
Zentralschweiz	1,7	1,6	1,7	1,8	1,7	1,5	1,6	1,6	1,6	1,5	1,7	1,8
Tessin	4,4	3,8	4,0	4,7	4,1	3,3	3,5	4,1	3,7	3,0	3,2	3,9

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

© BFS, Neuchâtel 2016

## T24 Offene Stellen nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen, 2011–2015

BESTA

Quartalsende Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08	In 1000									
	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013
<b>5–96 Sektoren 2 und 3<sup>1</sup></b>	<b>63,1</b>	<b>63,3</b>	<b>54,7</b>	<b>50,3</b>	<b>56,5</b>	<b>53,9</b>	<b>51,9</b>	<b>50,0</b>	<b>55,9</b>	<b>56,1</b>
<b>5–43 Sektor 2</b>	<b>19,3</b>	<b>19,3</b>	<b>15,6</b>	<b>14,4</b>	<b>17,0</b>	<b>15,5</b>	<b>14,8</b>	<b>13,1</b>	<b>15,0</b>	<b>14,4</b>
10–33 Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	13,4	13,5	10,7	9,9	10,9	10,5	9,9	8,9	9,6	10,0
24–25 Herstellung von Metallerzeugnissen	2,7	2,6	2,0	1,5	2,1	2,0	1,7	1,7	2,0	2,1
26 Herst. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	3,2	3,2	2,7	2,8	2,7	2,5	2,2	2,0	2,1	2,2
28 Maschinenbau	1,9	1,8	1,4	1,2	1,4	1,3	1,4	1,0	1,2	1,2
41–43 Baugewerbe/Bau	5,1	5,1	4,4	4,1	5,5	4,5	4,4	3,8	4,9	3,9
<b>45–96 Sektor 3<sup>1</sup></b>	<b>43,8</b>	<b>43,9</b>	<b>39,1</b>	<b>35,9</b>	<b>39,5</b>	<b>38,4</b>	<b>37,1</b>	<b>36,8</b>	<b>40,9</b>	<b>41,7</b>
45–47 Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	10,3	10,7	9,8	8,4	8,4	8,4	9,0	9,1	8,4	8,6
49–53 Verkehr und Lagerei	1,9	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	1,9	1,6	1,9	1,8
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	4,2	3,1	2,6	1,8	3,0	2,1	1,9	2,4	3,0	3,1
58–63 Information und Kommunikation	3,6	3,6	2,9	2,8	2,6	2,4	2,7	2,7	3,1	3,5
62–63 Informationstechn. und Informationsdienstl.	2,6	2,8	2,2	2,2	2,0	1,9	2,1	2,0	2,2	2,8
64–66 Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	5,5	5,3	4,1	3,9	4,5	4,3	4,0	3,5	4,4	3,9
68–75 Erbr. von freiberufl., wiss. u. techn. Dienstl.	8,8	8,9	8,2	7,8	8,5	8,4	7,6	7,4	8,6	9,2
77–82 Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl. <sup>1</sup>	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
84 Öffentliche Verwaltung	1,4	1,4	1,6	1,4	1,6	1,5	1,6	1,4	1,4	1,8
85 Erziehung und Unterricht	1,3	1,5	1,0	1,1	1,5	1,8	1,2	1,3	1,9	1,8
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	5,5	5,8	5,1	5,1	6,0	6,3	6,4	6,0	6,7	6,1
90–96 Kunst, Unterhalt. u. Erholung; sonstige Dienstl.	1,5	1,8	1,7	1,5	1,6	1,4	1,0	1,3	1,4	1,8

Quartalsende Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08	In 1000									
	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015
<b>5–96 Sektoren 2 und 3<sup>1</sup></b>	<b>55,3</b>	<b>53,3</b>	<b>59,5</b>	<b>57,8</b>	<b>55,4</b>	<b>54,0</b>	<b>55,8</b>	<b>52,0</b>	<b>48,9</b>	<b>48,1</b>
<b>5–43 Sektor 2</b>	<b>14,8</b>	<b>14,0</b>	<b>16,3</b>	<b>15,7</b>	<b>14,1</b>	<b>13,7</b>	<b>13,5</b>	<b>11,9</b>	<b>10,4</b>	<b>10,5</b>
10–33 Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	10,3	9,9	11,3	11,6	10,4	9,9	8,5	8,1	7,7	7,6
24–25 Herstellung von Metallerzeugnissen	1,9	1,7	2,4	2,2	2,0	2,3	1,4	1,5	0,8	1,3
26 Herst. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	2,3	2,1	2,2	2,4	2,0	2,0	1,8	1,6	1,5	1,4
28 Maschinenbau	1,1	1,1	1,4	1,3	1,2	1,2	1,0	1,0	1,0	1,1
41–43 Baugewerbe/Bau	4,0	3,7	4,6	3,7	3,1	3,3	4,3	3,3	2,2	2,4
<b>45–96 Sektor 3<sup>1</sup></b>	<b>40,5</b>	<b>39,3</b>	<b>43,2</b>	<b>42,1</b>	<b>41,4</b>	<b>40,3</b>	<b>42,4</b>	<b>40,1</b>	<b>38,5</b>	<b>37,6</b>
45–47 Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	7,3	8,5	8,5	9,8	9,4	8,8	8,7	8,1	7,7	6,7
49–53 Verkehr und Lagerei	2,1	1,8	2,0	1,9	2,0	2,1	2,2	2,1	1,8	2,2
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	3,2	2,2	3,8	3,0	3,1	2,5	3,6	2,9	2,3	1,9
58–63 Information und Kommunikation	4,0	3,7	4,1	3,4	3,4	3,5	3,6	3,6	3,7	3,8
62–63 Informationstechn. und Informationsdienstl.	3,2	2,7	3,2	2,5	2,6	2,6	2,7	2,8	3,0	3,0
64–66 Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	4,0	3,9	4,6	4,6	4,6	4,4	4,7	4,8	5,3	4,8
68–75 Erbr. von freiberufl., wiss. u. techn. Dienstl.	8,4	9,1	8,8	7,9	8,3	7,4	7,2	7,3	6,5	6,6
77–82 Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl. <sup>1</sup>	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
84 Öffentliche Verwaltung	2,0	1,8	1,9	2,0	2,0	1,9	2,1	1,8	1,7	1,7
85 Erziehung und Unterricht	1,2	0,8	1,4	1,2	0,8	1,5	1,1	1,6	1,7	1,7
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	6,3	6,1	6,4	6,6	5,9	6,5	7,0	6,4	6,7	6,0
90–96 Kunst, Unterhalt. u. Erholung; sonstige Dienstl.	1,9	1,5	1,8	1,7	1,7	1,7	2,2	1,5	1,2	2,2

<sup>1</sup> Aus methodologischen Gründen sind die Daten des Abschnitts N (77-82) momentan nicht verfügbar.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

T25 Offene Stellen nach Grossregionen<sup>1</sup>, 2011–2015<sup>2</sup>

BESTA

Quartalsende Grossregionen <sup>1</sup>	In 1000									
	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013
<b>Schweiz</b>	<b>63,1</b>	<b>63,3</b>	<b>54,7</b>	<b>50,3</b>	<b>56,5</b>	<b>53,9</b>	<b>51,9</b>	<b>50,0</b>	<b>55,9</b>	<b>56,1</b>
Genferseeregion	9,5	9,4	8,2	7,3	7,2	7,6	7,7	7,1	7,9	8,1
Espace Mittelland	10,9	11,2	9,6	8,6	10,1	9,4	8,5	8,5	9,6	9,7
Nordwestschweiz	10,1	9,9	8,7	8,2	9,4	9,0	9,2	8,5	9,3	10,2
Zürich	17,0	17,4	14,3	13,6	14,6	14,0	12,8	13,6	14,2	14,2
Ostschweiz	8,5	7,5	6,9	6,2	8,2	6,9	6,6	6,0	7,4	7,0
Zentralschweiz	5,5	6,5	5,6	5,0	5,5	5,6	5,9	5,4	6,4	5,8
Tessin	1,6	1,3	1,4	1,3	1,5	1,3	1,2	0,9	1,1	1,0

Quartalsende Grossregionen <sup>1</sup>	In 1000									
	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015
<b>Schweiz</b>	<b>55,3</b>	<b>53,3</b>	<b>59,5</b>	<b>57,8</b>	<b>55,4</b>	<b>54,0</b>	<b>55,8</b>	<b>52,0</b>	<b>48,9</b>	<b>48,1</b>
Genferseeregion	9,1	7,9	8,8	9,7	9,0	7,8	7,7	7,7	6,6	6,3
Espace Mittelland	8,4	8,2	10,3	9,7	9,5	9,0	9,1	8,9	8,0	8,3
Nordwestschweiz	9,3	8,5	9,9	10,1	8,9	8,2	9,5	8,5	6,6	7,0
Zürich	13,8	14,4	15,8	15,3	14,9	14,9	15,3	14,3	14,4	14,3
Ostschweiz	7,1	7,3	7,5	6,7	6,5	6,7	6,9	6,2	7,4	7,2
Zentralschweiz	6,2	5,8	6,0	5,2	5,6	6,1	6,1	5,1	5,0	4,2
Tessin	1,3	1,1	1,3	1,1	1,0	1,3	1,1	1,3	1,0	0,8

<sup>1</sup> Genferseeregion: GE, VD, VS  
 Zürich: ZH  
 Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO  
 Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG  
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS  
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG  
 Tessin: TI

<sup>2</sup> Aus methodologischen Gründen sind die Daten des Abschnitts N (77–82) momentan nicht verfügbar.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T26 Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifizierten Arbeitskräften nach ausgewählten  
Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen und nach Grossregionen, 2011–2015**

BESTA

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 und Grossregionen	Qualifizierte Arbeitskräfte <sup>1</sup> schwer oder nicht gefunden									
	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013
<b>5–96 Sektoren 2 und 3</b>	<b>31,2</b>	<b>32,5</b>	<b>32,3</b>	<b>30,5</b>	<b>31,1</b>	<b>31,6</b>	<b>31,6</b>	<b>30,0</b>	<b>29,2</b>	<b>29,8</b>
<b>5–43 Sektor 2</b>	<b>39,5</b>	<b>41,4</b>	<b>39,9</b>	<b>37,1</b>	<b>39,9</b>	<b>40,4</b>	<b>40,6</b>	<b>36,9</b>	<b>36,4</b>	<b>38,1</b>
10–33 Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	43,9	46,2	44,9	40,8	44,3	44,6	45,2	41,0	40,3	42,9
24–25 Herstellung von Metallzeugnissen	44,7	47,3	41,5	37,6	39,1	41,2	42,0	35,4	40,6	38,7
26 H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	60,1	55,6	58,8	53,0	58,0	61,8	59,6	52,1	49,1	46,4
28 Maschinenbau	66,9	72,2	68,3	52,4	61,3	62,0	54,3	54,6	46,8	49,7
41–43 Baugewerbe/Bau	31,8	32,8	31,0	31,1	31,2	34,0	32,9	29,1	28,9	30,0
<b>45–96 Sektor 3</b>	<b>28,6</b>	<b>29,8</b>	<b>29,9</b>	<b>28,5</b>	<b>28,4</b>	<b>28,9</b>	<b>28,8</b>	<b>27,9</b>	<b>27,0</b>	<b>27,4</b>
45–47 Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	31,8	32,4	31,5	29,3	29,5	29,3	29,4	32,6	24,8	26,4
49–53 Verkehr und Lagerei	18,9	20,0	22,1	18,7	20,8	21,5	20,8	20,3	16,8	19,1
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	25,9	28,5	26,2	24,5	25,7	26,9	25,1	25,5	23,3	26,5
58–63 Information und Kommunikation	37,2	41,6	40,7	39,6	39,7	39,6	39,2	38,3	38,3	40,1
62–63 Informationstechn. und Informationsdl.	34,4	38,0	36,5	35,3	36,7	36,0	39,5	35,3	35,2	32,3
64–66 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	46,6	47,2	43,2	48,2	45,1	45,2	45,1	42,3	45,0	42,9
68–75 Grundst.-u. Wohn.wesen; freib., wiss., techn. DL	27,6	28,6	27,7	26,1	25,5	25,7	25,5	25,0	25,5	25,7
77–82 Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	32,4	30,0	31,9	28,4	29,7	29,6	30,9	20,2	27,4	31,5
84 Öffentliche Verwaltung	27,7	29,1	29,5	30,0	25,8	26,9	26,7	25,7	26,5	14,6
85 Erziehung und Unterricht	17,4	19,8	19,9	15,5	16,1	15,9	17,9	12,6	12,7	17,5
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	30,6	32,6	35,8	34,3	35,6	37,6	36,8	36,7	37,8	36,8
90–96 Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	12,5	10,2	11,5	11,5	10,3	10,5	9,9	8,9	9,9	12,1
<b>5–96 Grossregionen</b>	<b>31,2</b>	<b>32,5</b>	<b>32,3</b>	<b>30,5</b>	<b>31,1</b>	<b>31,6</b>	<b>31,6</b>	<b>30,0</b>	<b>29,2</b>	<b>29,8</b>
Genferseeregion	26,4	26,7	30,0	27,9	27,6	27,8	26,9	26,7	26,1	27,1
Espace Mittelland	31,7	33,1	32,3	30,4	30,1	31,3	31,6	30,2	29,1	27,9
Nordwestschweiz	33,1	34,6	34,3	33,5	33,8	34,0	35,7	36,0	34,7	36,8
Zürich	34,8	37,8	35,1	34,6	34,9	34,1	34,8	32,1	31,8	32,5
Ostschweiz	32,0	32,7	31,9	28,9	31,6	33,6	31,5	29,3	28,9	29,9
Zentralschweiz	33,9	34,8	35,0	31,3	33,9	33,8	33,8	30,1	27,7	30,2
Tessin	18,0	18,2	17,2	16,6	16,8	18,8	18,5	15,6	17,4	16,6

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 und Grossregionen	Qualifizierte Arbeitskräfte <sup>1</sup> schwer oder nicht gefunden									
	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015
<b>5–96 Sektoren 2 und 3</b>	<b>29,6</b>	<b>29,9</b>	<b>29,8</b>	<b>31,7</b>	<b>31,2</b>	<b>31,1</b>	<b>30,0</b>	<b>31,3</b>	<b>31,2</b>	<b>29,4</b>
<b>5–43 Sektor 2</b>	<b>37,5</b>	<b>38,7</b>	<b>36,7</b>	<b>41,0</b>	<b>40,1</b>	<b>39,2</b>	<b>38,8</b>	<b>38,1</b>	<b>38,3</b>	<b>36,5</b>
10–33 Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	42,2	43,9	41,0	46,0	45,1	44,1	42,7	42,6	42,7	41,5
24–25 Herstellung von Metallzeugnissen	39,7	39,9	41,1	41,6	40,4	43,5	35,2	36,7	38,2	34,2
26 H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	48,6	50,6	49,0	51,6	55,5	53,5	51,5	50,1	46,2	51,8
28 Maschinenbau	53,9	51,9	49,2	57,6	56,3	62,9	51,8	48,1	47,5	49,3
41–43 Baugewerbe/Bau	29,7	29,6	27,4	31,9	30,8	29,4	31,5	29,7	29,9	26,0
<b>45–96 Sektor 3</b>	<b>27,2</b>	<b>27,2</b>	<b>27,7</b>	<b>28,9</b>	<b>28,6</b>	<b>28,7</b>	<b>27,5</b>	<b>29,4</b>	<b>29,1</b>	<b>27,4</b>
45–47 Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	30,2	32,4	32,9	33,9	32,7	34,0	33,5	31,1	32,8	33,8
49–53 Verkehr und Lagerei	21,6	19,4	19,8	21,4	19,7	19,4	20,5	21,9	22,4	20,0
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	25,9	28,4	27,6	27,6	28,4	28,4	27,0	30,2	31,2	30,0
58–63 Information und Kommunikation	40,6	36,6	40,2	40,0	36,2	37,3	37,3	39,3	40,7	37,3
62–63 Informationstechn. und Informationsdl.	38,0	35,5	39,2	38,2	33,7	34,7	33,5	36,9	38,6	33,9
64–66 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	43,6	43,1	40,3	42,5	44,5	44,4	30,9	44,0	44,6	45,3
68–75 Grundst.-u. Wohn.wesen; freib., wiss., techn. DL	26,5	26,9	27,3	27,0	28,7	27,3	26,5	26,6	24,9	24,7
77–82 Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	25,9	25,6	25,6	34,4	32,4	29,9	27,3	33,7	31,1	26,4
84 Öffentliche Verwaltung	15,5	15,7	16,3	15,3	17,3	16,6	17,8	18,5	17,9	17,9
85 Erziehung und Unterricht	11,9	11,9	15,3	15,1	16,8	15,0	15,3	19,3	18,0	14,6
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	35,6	34,4	34,3	36,9	34,4	36,0	35,5	36,9	36,3	31,4
90–96 Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	10,6	9,6	9,2	10,3	10,3	10,4	11,3	11,8	11,5	12,1
<b>5–96 Grossregionen</b>	<b>29,6</b>	<b>29,9</b>	<b>29,8</b>	<b>31,7</b>	<b>31,2</b>	<b>31,1</b>	<b>30,0</b>	<b>31,3</b>	<b>31,2</b>	<b>29,4</b>
Genferseeregion	27,6	26,5	27,7	29,0	29,0	28,8	27,7	28,5	29,1	27,4
Espace Mittelland	27,9	27,7	28,4	30,0	29,4	28,9	28,2	30,8	30,4	27,3
Nordwestschweiz	33,6	36,9	36,0	40,4	37,5	35,4	37,3	38,2	37,0	34,0
Zürich	32,7	33,1	31,5	33,9	33,9	33,8	31,9	33,9	34,3	31,9
Ostschweiz	29,3	29,6	29,8	31,7	30,4	32,0	29,5	29,2	28,4	29,2
Zentralschweiz	31,3	31,4	30,3	30,6	32,8	33,6	31,4	32,1	32,1	32,2
Tessin	16,6	16,0	16,6	17,1	16,7	16,6	16,3	17,9	18,1	17,4

<sup>1</sup> Personal mit Berufslehre, höherer Berufsbildung oder Hochschulabschluss

Lesebeispiel (1. Zeile der Tabelle): Im 4. Quartal 2011 umfassten die Betriebe, die der BESTA angegeben hatten, nur schwer oder gar kein qualifiziertes Personal gefunden zu haben, 30,5% der Gesamtzahl der Beschäftigten.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

## T27 Indikator der Beschäftigungsaussichten nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen und nach Grossregionen, 2011–2015

BESTA

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 und Grossregionen	Indikator der Beschäftigungsaussichten									
	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013
<b>5–96 Sektoren 2 und 3</b>	<b>1,05</b>	<b>1,06</b>	<b>1,02</b>	<b>1,03</b>	<b>1,04</b>	<b>1,03</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>	<b>1,03</b>	<b>1,03</b>
<b>5–43 Sektor 2</b>	<b>1,10</b>	<b>1,09</b>	<b>1,02</b>	<b>1,03</b>	<b>1,06</b>	<b>1,05</b>	<b>1,01</b>	<b>1,02</b>	<b>1,05</b>	<b>1,03</b>
10–33 Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	1,11	1,11	1,03	1,04	1,06	1,05	1,02	1,03	1,04	1,04
24–25 Herstellung von Metallerzeugnissen	1,14	1,13	1,02	1,03	1,05	1,06	1,02	1,01	1,06	1,07
26 H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	1,14	1,16	1,09	1,11	1,09	1,10	1,06	1,07	1,07	1,04
28 Maschinenbau	1,20	1,19	1,07	1,06	1,08	1,03	1,02	1,03	1,06	1,05
41–43 Baugewerbe/Bau	1,09	1,06	0,98	1,01	1,06	1,05	0,99	1,01	1,07	1,03
<b>45–96 Sektor 3</b>	<b>1,04</b>	<b>1,05</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>	<b>1,03</b>	<b>1,03</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>
45–47 Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	1,02	1,03	1,02	1,01	1,02	1,01	1,01	1,01	1,00	1,00
49–53 Verkehr und Lagerei	1,03	1,05	1,05	1,02	1,02	1,04	1,04	1,01	1,00	1,03
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	0,99	1,00	0,95	0,96	0,99	0,98	0,94	0,98	0,99	1,00
58–63 Information und Kommunikation	1,08	1,09	1,08	1,08	1,07	1,05	1,07	1,04	1,07	1,08
62–63 Informationstechn. und Informationsdl.	1,13	1,13	1,12	1,12	1,10	1,08	1,11	1,07	1,11	1,09
64–66 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	1,05	1,05	1,02	1,02	1,02	1,03	1,02	1,01	1,03	1,01
68–75 Grundst.-u. Wohn.wesen; freib., wiss., techn. DL	1,05	1,06	1,05	1,03	1,04	1,04	1,03	1,03	1,03	1,03
77–82 Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	1,07	1,10	0,98	1,04	1,07	1,02	0,98	1,02	1,05	1,03
84 Öffentliche Verwaltung	1,04	1,04	1,02	1,03	1,03	1,02	1,01	0,98	1,02	1,05
85 Erziehung und Unterricht	1,05	1,07	1,02	1,03	1,02	1,06	1,04	1,01	1,01	1,01
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,04	1,03	1,05	1,04	1,04
90–96 Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	1,03	1,03	1,01	1,02	1,03	1,03	1,01	1,03	1,03	1,02
<b>5–96 Grossregionen</b>	<b>1,05</b>	<b>1,06</b>	<b>1,02</b>	<b>1,03</b>	<b>1,04</b>	<b>1,03</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>	<b>1,03</b>	<b>1,03</b>
Genferseeregion	1,06	1,07	1,04	1,03	1,04	1,04	1,02	1,03	1,03	1,03
Espace Mittelland	1,05	1,06	1,02	1,02	1,04	1,04	1,01	1,02	1,03	1,02
Nordwestschweiz	1,06	1,06	1,03	1,03	1,06	1,05	1,03	1,03	1,05	1,04
Zürich	1,07	1,07	1,04	1,04	1,04	1,04	1,03	1,03	1,04	1,03
Ostschweiz	1,04	1,05	1,00	1,01	1,02	1,02	0,99	1,01	1,01	1,01
Zentralschweiz	1,03	1,04	1,01	1,00	1,02	1,02	1,01	1,02	1,02	1,03
Tessin	1,06	1,02	0,99	1,00	1,03	1,01	0,99	1,02	1,02	1,01

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 und Grossregionen	Indikator der Beschäftigungsaussichten									
	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015
<b>5–96 Sektoren 2 und 3</b>	<b>1,02</b>	<b>1,03</b>	<b>1,04</b>	<b>1,04</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>	<b>1,01</b>	<b>1,02</b>
<b>5–43 Sektor 2</b>	<b>1,02</b>	<b>1,03</b>	<b>1,06</b>	<b>1,05</b>	<b>1,02</b>	<b>1,03</b>	<b>1,02</b>	<b>1,01</b>	<b>0,99</b>	<b>1,00</b>
10–33 Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	1,04	1,04	1,06	1,06	1,04	1,04	1,01	1,00	0,99	1,00
24–25 Herstellung von Metallerzeugnissen	1,04	1,05	1,08	1,07	1,05	1,04	0,98	0,98	0,99	0,98
26 H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	1,06	1,08	1,08	1,06	1,04	1,05	1,04	1,03	1,01	1,02
28 Maschinenbau	1,05	1,04	1,09	1,08	1,08	1,05	0,98	0,99	0,97	1,02
41–43 Baugewerbe/Bau	0,98	1,01	1,06	1,04	0,98	1,01	1,04	1,02	0,97	0,99
<b>45–96 Sektor 3</b>	<b>1,02</b>	<b>1,03</b>	<b>1,03</b>	<b>1,03</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>	<b>1,01</b>	<b>1,03</b>
45–47 Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	1,01	1,01	1,01	1,01	1,02	1,00	1,01	1,01	1,01	1,01
49–53 Verkehr und Lagerei	1,00	1,02	1,01	1,03	1,03	1,02	1,01	1,02	1,04	1,03
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	0,96	1,00	1,00	1,00	0,96	0,99	0,98	1,00	0,98	0,98
58–63 Information und Kommunikation	1,07	1,09	1,07	1,06	1,07	1,07	1,05	1,06	1,06	1,06
62–63 Informationstechn. und Informationsdl.	1,12	1,14	1,11	1,09	1,10	1,10	1,08	1,10	1,08	1,11
64–66 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	1,02	1,01	1,02	1,04	1,04	1,03	1,03	1,04	1,02	1,04
68–75 Grundst.-u. Wohn.wesen; freib., wiss., techn. DL	1,04	1,03	1,04	1,04	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,04
77–82 Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	0,98	1,02	1,06	1,03	1,01	1,04	1,04	1,05	0,97	1,06
84 Öffentliche Verwaltung	1,02	1,02	1,03	1,02	1,01	1,03	1,04	1,02	1,03	1,02
85 Erziehung und Unterricht	1,01	1,00	1,00	1,00	1,01	1,01	1,01	1,02	1,02	1,03
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	1,03	1,05	1,03	1,04	1,04	1,04	1,03	1,03	1,02	1,04
90–96 Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	1,01	1,03	1,04	1,03	1,03	1,03	1,03	1,02	0,99	1,01
<b>5–96 Grossregionen</b>	<b>1,02</b>	<b>1,03</b>	<b>1,04</b>	<b>1,04</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>	<b>1,01</b>	<b>1,02</b>
Genferseeregion	1,02	1,02	1,04	1,04	1,03	1,02	1,03	1,03	1,00	1,02
Espace Mittelland	1,02	1,03	1,04	1,03	1,02	1,02	1,02	1,02	1,01	1,02
Nordwestschweiz	1,04	1,04	1,06	1,05	1,05	1,04	1,04	1,03	1,01	1,02
Zürich	1,02	1,03	1,04	1,04	1,03	1,04	1,02	1,03	1,02	1,03
Ostschweiz	1,00	1,02	1,02	1,03	1,00	1,02	1,00	1,01	1,00	1,01
Zentralschweiz	1,02	1,03	1,02	1,03	1,01	1,01	1,01	1,02	1,01	1,01
Tessin	0,99	1,00	1,02	1,01	1,01	1,01	1,00	1,01	0,99	1,04

**Lesbeispiel** (1. Zeile der Tabelle): Im 4. Quartal 2011 betrug der Indikator der Beschäftigungsaussichten 1,04. Dies bedeutet, dass die Mehrheit der Betriebe (gewichtet nach Anzahl der Beschäftigten) der BESTA gemeldet hatten, ihren für das aktuelle Quartal angegebenen Personalstand im kommenden Quartal entweder beibehalten oder erhöhen zu wollen. Im nächsten Quartal darf deshalb eine Zunahme der Gesamtbeschäftigtenzahl erwartet werden.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T28 Dynamik des Arbeitsmarkts: Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit, Arbeitskräftewanderungen und natürliche Bewegungen<sup>1</sup>, 2009–2014**

AMG

In 1000	Bestände 31.12.2009 und Abgänge 2009					
Bestände 01.01.09 <sup>2</sup> und Zugänge 2009	Erwerbstätige	Erwerbslose gem. ILO	Nicht-erwerbbsp.	Auswanderungen	Todesfälle	
	4544	232	3331	147	62	
Erwerbstätige	4565	4079	114	254	105	14
Erwerbslose gem. ILO	170	73	59	34	4	0
Nichterwerbbsp.	3288	271	45	2886	38	48
Einwanderungen	213	120	14	79	...	...
Geburten	79	*	*	79	...	...

In 1000	Bestände 31.12.2010 und Abgänge 2010					
Bestände 01.01.10 <sup>2</sup> und Zugänge 2010	Erwerbstätige	Erwerbslose gem. ILO	Nicht-erwerbbsp.	Auswanderungen	Todesfälle	
	4635	200	3362	153	62	
Erwerbstätige	4544	4126	81	223	100	13
Erwerbslose gem. ILO	232	125	64	36	7	0
Nichterwerbbsp.	3331	243	46	2946	47	49
Einwanderungen	225	140	8	76	...	...
Geburten	81	*	*	81	...	...

In 1000	Bestände 31.12.2011 und Abgänge 2011					
Bestände 01.01.11 und Zugänge 2011	Erwerbstätige	Erwerbslose gem. ILO	Nicht-erwerbbsp.	Auswanderungen	Todesfälle	
	4743	199	3353	124	62	
Erwerbstätige	4635	4238	84	223	77	12
Erwerbslose gem. ILO	200	97	63	36	4	0
Nichterwerbbsp.	3339	260	42	2945	43	49
Einwanderungen	227	148	10	68	...	...
Geburten	82	*	*	82	...	...

In 1000	Bestände 31.12.2012 und Abgänge 2012					
Bestände 01.01.12 und Zugänge 2012	Erwerbstätige	Erwerbslose gem. ILO	Nicht-erwerbbsp.	Auswanderungen	Todesfälle	
	4801	219	3381	148	64	
Erwerbstätige	4743	4320	90	227	93	14
Erwerbslose gem. ILO	199	99	62	34	5	0
Nichterwerbbsp.	3353	242	57	2955	50	50
Einwanderungen	234	140	12	82	...	...
Geburten	84	*	*	84	...	...

In 1000	Bestände 31.12.2013 und Abgänge 2013					
Bestände 01.01.13 und Zugänge 2013	Erwerbstätige	Erwerbslose gem. ILO	Nicht-erwerbbsp.	Auswanderungen	Todesfälle	
	4862	218	3433	158	65	
Erwerbstätige	4801	4347	103	237	100	13
Erwerbslose gem. ILO	219	113	55	45	5	0
Nichterwerbbsp.	3381	248	48	2982	52	51
Einwanderungen	251	153	12	85	...	...
Geburten	85	*	*	85	...	...

In 1000	Bestände 31.12.2014 und Abgänge 2014					
Bestände 01.01.14 und Zugänge 2014	Erwerbstätige	Erwerbslose gem. ILO	Nicht-erwerbbsp.	Auswanderungen	Todesfälle	
	4987	212	3423	162	64	
Erwerbstätige	4862	4439	85	221	104	13
Erwerbslose gem. ILO	218	113	64	36	6	0
Nichterwerbbsp.	3433	283	49	2999	52	50
Einwanderungen	245	152	13	80	...	...
Geburten	87	*	*	87	...	...

<sup>1</sup> Die hier betrachtete Bevölkerung besteht aus der ständigen und der nichtständigen Wohnbevölkerung. Die neu in der Schweiz erwerbstätigen Grenzgängerinnen und Grenzgänger werden zu den Einwanderungen gezählt, während jene, die ihre Erwerbstätigkeit in der Schweiz aufgegeben haben, in den Auswanderungen aufgeführt werden. Von 1991 bis 2010 stammten die demografischen Daten aus der Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) sowie aus der Statistik der ausländischen Wohnbevölkerung (PETRA). Seit 2011 basieren sie auf der Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP). Dies ermöglicht eine neue Behandlung der Daten zu den Wanderungen. Seither werden bei den Einwanderungen die Personen, die bereits zu Jahresbeginn in der Schweiz wohnhaft waren, und jene, die nicht mehr Teil des Jahresendbestandes sind, nicht mehr berücksichtigt. Bei den Auswanderungen werden die Personen, die zu Jahresbeginn noch nicht in der Schweiz wohnhaft waren, und jene, die wieder Teil des Jahresendbestandes sind, ausgeklammert.

<sup>2</sup> Der Arbeitsmarktstatus am 01.01.2009 unterscheidet sich von demjenigen am 31.12.2008: die AMG 2009 berücksichtigt die Revision der Erwerbstätigenstatistik (ETS), der Grenzgängerstatistik (GGS) und der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO) sowie die revidierte Gewichtung der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE).

**T29 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftszweigen, beruflicher Stellung und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014**

LSE

Wirtschaftsbranchen NOGA08		Berufliche Stellung								
		Total			1+2			3		
		Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
<b>02–96</b>	<b>Total</b>	<b>6 427</b>	<b>5 907</b>	<b>6 751</b>	<b>10 238</b>	<b>8 695</b>	<b>10 830</b>	<b>8 202</b>	<b>7 434</b>	<b>8 647</b>
02	Forstwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*	–	*
<b>5–43</b>	<b>Sektor 2 Produktion</b>	<b>6 255</b>	<b>5 450</b>	<b>6 407</b>	<b>9 552</b>	<b>8 404</b>	<b>9 673</b>	<b>7 793</b>	<b>7 261</b>	<b>7 895</b>
<b>5–9</b>	<b>Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden</b>	<b>6 230</b>	<b>[5 772]</b>	<b>6 240</b>	<b>10 043</b>	<b>*</b>	<b>[10 043]</b>	<b>7 704</b>	<b>*</b>	<b>7 790</b>
10–33	Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	6 293	5 313	6 601	10 260	[9 271]	10 371	8 023	7 292	8 176
10–11	Herst. v. Nahrungsmitteln; Getränkeherst.	5 303	4 597	5 703	8 391	[6 707]	8 666	5 733	5 143	[5 954]
12	Tabakverarbeitung	[7 180]	*	*	*	*	*	*	*	*
13–15	Herst. v. Textilien u. Bekleidung	5 053	4 325	5 778	7 806	6 617	8 361	6 522	5 793	7 092
16–18	Herst. v. Holzwaren u. Papier; Druckerzeugnisse	5 969	5 418	6 067	7 713	6 986	7 785	6 628	6 161	6 710
19–20	Kokerei; Herst. v. chemischen Erz.	7 524	6 526	7 826	12 590	10 134	12 929	9 873	[8 725]	10 040
21	Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	9 694	8 989	10 228	17 901	17 321	18 136	[11 634]	[11 384]	[11 807]
22–23	Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	5 828	5 062	6 013	9 804	7 651	10 103	7 647	6 984	7 738
24–25	Metallerzeugung; Herst. v. Metallerzeugnissen	5 885	5 012	6 050	9 208	7 829	9 342	7 492	6 484	7 666
26	Herst. v. Datenverarbeitungsge., elektron. u. opt. Erz.; Uhren	6 629	5 300	7 484	12 015	10 980	12 124	9 305	8 472	9 432
27	Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	6 727	5 020	7 193	11 851	10 976	11 994	9 302	8 644	9 385
28	Maschinenbau	6 887	5 878	7 052	10 588	8 881	10 762	8 558	7 829	8 664
29–30	Fahrzeugbau	6 225	5 159	6 362	10 212	*	10 317	8 333	*	8 520
31–33	Herst. v. Möbeln u. v. sonst. Waren; Rep. u. Install. Maschinen	6 213	5 416	6 447	8 857	[7 150]	9 230	7 100	[7 293]	[7 089]
35	Energieversorgung	7 993	7 150	8 128	[12 283]	12 421	[12 192]	8 950	8 208	9 069
36–39	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	6 104	6 130	6 095	9 896	9 081	10 162	7 340	6 568	7 465
41–43	Baugewerbe	6 088	5 850	6 105	8 125	7 016	8 272	7 138	6 460	7 196
<b>45–96</b>	<b>Sektor 3 Dienstleistungen</b>	<b>6 523</b>	<b>5 990</b>	<b>7 081</b>	<b>10 469</b>	<b>8 735</b>	<b>11 310</b>	<b>8 375</b>	<b>7 475</b>	<b>9 096</b>
<b>45–47</b>	<b>Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.</b>	<b>5 451</b>	<b>4 792</b>	<b>6 121</b>	<b>8 212</b>	<b>6 860</b>	<b>8 711</b>	<b>7 412</b>	<b>6 458</b>	<b>7 890</b>
45–46	Grosshandel; Handel u. Rep. v. Motorfahrz.	6 348	5 997	6 508	9 046	8 235	9 228	8 213	7 906	8 318
47	Detailhandel	4 761	4 558	5 379	7 006	5 728	7 944	6 340	5 471	7 153
<b>49–53</b>	<b>Verkehr u. Lagerei</b>	<b>6 185</b>	<b>5 901</b>	<b>6 296</b>	<b>9 910</b>	<b>[8 013]</b>	<b>[10 205]</b>	<b>8 138</b>	<b>[7 180]</b>	<b>8 340</b>
49–52	Landverkehr; Schifffahrt; Luftfahrt; Lagerei	6 341	5 803	6 456	[9 882]	[8 013]	[10 179]	8 340	7 514	8 441
53	Post-, Kurier- u. Expressdienste	6 032	5 950	6 070	[11 245]	*	[11 286]	[6 526]	6 140	[6 987]
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 332	4 211	4 481	5 985	5 344	6 222	5 010	4 746	5 298
58–63	Information und Kommunikation	8 485	7 041	9 031	11 896	9 688	12 102	9 960	8 467	10 217
58–60	Verlagswesen; audiovisuelle Medien; Rundfunk	7 710	6 942	8 214	9 670	8 334	10 245	9 158	7 499	10 477
61	Telekommunikation	8 737	6 998	9 559	13 729	12 783	13 836	10 496	9 507	10 666
62–63	Informationstechnologie u. Informationsdienstl.	8 730	7 127	9 116	11 504	9 321	11 667	9 999	8 800	10 134
64–66	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	9 208	7 337	10 743	15 590	13 485	16 184	10 615	9 667	10 966
64, 66	Finanzdienstl.; mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.	9 400	7 436	10 881	15 674	13 577	16 219	10 490	9 586	10 842
65	Versicherungen	8 664	7 083	10 295	15 010	[12 381]	15 756	11 052	10 014	11 470

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Berufliche Stellung: 1+2 = Oberstes, oberes und mittleres Kader 4 = Unterstes Kader  
3 = Unteres Kader Ohne Kaderfunktion

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/2 vom 13. Monatslohn und 1/2 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Zeichenerklärung: «–» keine Daten vorhanden  
«\*» zu wenig Daten  
«[ ]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016



**T29 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftszweigen, beruflicher Stellung und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014 (Fortsetzung)**

LSE

Wirtschaftsbranchen NOGA08		Berufliche Stellung								
		Total			1+2			3		
		Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	6 344	6 003	6 865	9 865	[8 450]	10 721	7 222	[6 694]	7 778
69–75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	7 620	6 730	8 292	11 832	9 861	12 235	8 777	7 685	9 374
69–71	Freiberufliche u. technische Dienstl.	7 608	6 752	8 243	12 048	10 333	12 381	8 682	7 801	9 099
72	Forschung u. Entwicklung	8 982	7 912	9 644	13 958	12 005	14 492	11 799	9 609	12 102
73–75	Sonst. freiberufl., wiss. u. techn. Tätigk.	6 825	6 032	7 707	9 914	8 118	10 415	[7 605]	6 730	[8 858]
77–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 374	4 883	5 547	8 722	7 865	9 126	6 928	6 660	7 042
77, 79–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstl. (ohne 78)	5 345	4 878	5 570	8 471	7 733	8 857	6 778	6 516	6 844
78	Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	5 422	4 911	5 516	10 588	9 162	[11 294]	8 288	7 825	[8 721]
84	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	7 864	7 194	8 382	11 160	10 338	11 569	8 902	7 918	9 313
85	Erziehung und Unterricht	8 160	7 866	8 728	10 459	9 476	11 391	7 940	7 647	8 362
86–88	Gesundheits- u. Sozialwesen	6 372	6 125	7 193	9 524	8 592	10 877	7 529	7 200	8 189
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	6 208	5 861	6 489	8 185	7 896	8 419	7 447	7 023	7 820
94–96	Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	6 120	5 308	7 302	9 020	7 613	9 645	7 348	6 841	8 055
94–95	Interessenvertretungen, relig. Verein.; Rep. v. Gebrauchsgütern	7 172	6 680	7 841	9 576	8 780	9 921	7 738	7 370	8 158
96	Sonst. persönliche Dienstleistungen	3 965	3 758	5 019	[5 032]	4 681	[6 720]	4 335	4 100	[6416]

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 ½ Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Berufliche Stellung: 1+2 = Oberstes, oberes und mittleres Kader 4 = Unterstes Kader  
3 = Unteres Kader Ohne Kaderfunktion

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, ½ vom 13. Monatslohn und ½ von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Zeichenerklärung: «-» keine Daten vorhanden  
«\*» zu wenig Daten  
«[ ]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T29 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftszweigen, beruflicher Stellung und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014 (Schluss)**

LSE

Wirtschaftsbranchen NOGA08		Berufliche Stellung					
		4			Ohne Kaderfunktion		
		Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	6 389	6 152	6 751	5 707	5 469	5 981
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	7 664	7 127	8 115	6 477	6 190	6 683
69-71	Freiberufliche u. technische Dienstl.	7 705	7 222	8 055	6 432	6 208	6 595
72	Forschung u. Entwicklung	10 400	9 632	10 813	7 936	7 391	8 342
73-75	Sonst. freiberufl., wiss. u. techn. Tätigk.	6 761	6 326	[7 203]	5 905	5 571	6 183
77-82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 968	5 921	5 984	5 098	4 643	5 276
77, 79-82	Sonst. wirtschaftliche Dienstl. (ohne 78)	5 814	5 645	5 879	4 986	4 639	5 169
78	Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	6 770	6 665	6 850	5 299	4 684	5 429
84	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	8 398	7 316	8 763	7 293	6 929	7 598
85	Erziehung und Unterricht	7 491	7 172	8 069	7 705	7 670	7 788
86-88	Gesundheits- u. Sozialwesen	6 525	6 357	7 110	6 002	5 889	6 481
90-93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	6 017	5 926	6 080	5 728	5 450	5 940
94-96	Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	6 281	5 778	6 960	5 156	4 633	5 989
94-95	Interessenvertretungen, relig. Verein.; Rep. v. Gebrauchsgütern	6 933	6 706	7 056	6 270	6 105	6 531
96	Sonst. persönliche Dienstleistungen	4 186	3 961	[6 000]	3 765	3 640	4 693

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 ½ Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Berufliche Stellung: 1+2 = Oberstes, oberes und mittleres Kader 4 = Unterstes Kader  
3 = Unteres Kader Ohne Kaderfunktion

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, ½ vom 13. Monatslohn und ½ von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Zeichenerklärung: «-» keine Daten vorhanden  
«\*» zu wenig Daten  
«[ ]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T30 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftsabteilungen und Grossregionen,  
Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen)  
zusammen, in Franken, 2014**

LSE

Wirtschaftszweige (NOGA08)	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentral- schweiz	Tessin
<b>02-96 Total</b>	<b>6 427</b>	<b>6 497</b>	<b>6 358</b>	<b>6 578</b>	<b>6 810</b>	<b>6 027</b>	<b>6 352</b>	<b>5 485</b>
02 Forstwirtschaft	*	-	*	-	-	*	-	-
<b>05-43 Sektor 2 Produktion</b>	<b>6 255</b>	<b>6 402</b>	<b>6 076</b>	<b>6 827</b>	<b>6 533</b>	<b>5 963</b>	<b>6 296</b>	<b>5 258</b>
<b>5-9 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden</b>	<b>6 230</b>	<b>5 946</b>	<b>6 525</b>	<b>[6 115]</b>	<b>*</b>	<b>6 163</b>	<b>6 295</b>	<b>5 856</b>
08 Gewinnung v. Steinen/Erden, sonst. Bergbau	6 230	5 946	6 525	[6 115]	*	6 163	6 295	5 856
09 Erbringung v. Dienstl. für den Bergbau	*	*	-	-	-	-	*	-
<b>10-33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren</b>	<b>6 293</b>	<b>6 542</b>	<b>6 012</b>	<b>7 291</b>	<b>6 548</b>	<b>5 957</b>	<b>6 392</b>	<b>4 504</b>
10 Herstellung v. Nahrungs- u. Futtermitteln	5 206	5 240	5 146	5 475	5 452	4 969	5 171	4 540
11 Getränkeherstellung	6 111	5 754	*	6 353	*	5 640	[6 572]	*
12 Tabakverarbeitung	[7 180]	*	-	*	*	-	*	-
13 Herstellung von Textilien	5 358	5 124	5 426	5 333	5 498	5 339	5 469	*
14 Herstellung von Bekleidung	4 323	*	5 572	*	[4 666]	4 649	4 892	4 025
15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	4 837	*	5 343	5 028	*	*	*	*
16 Herstellung von Holzwaren (ohne Möbel)	5 919	5 870	5 932	5 796	6 096	5 979	5 919	5 571
17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	5 992	*	6 434	5 992	5 674	5 732	6 106	*
18 Herst. v. Druckerz.; Vervielfältigung	6 142	6 180	6 139	6 000	6 457	[5 901]	6 310	5 200
19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	7 647	*	*	*	*	*	-	-
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	7 518	7 963	6 155	8 444	6 952	6 200	6 594	6 499
21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	9 694	8 676	[8 043]	10 866	[10 190]	6 432	7 903	5 199
22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	5 761	5 667	5 731	5 712	6 098	5 912	5 730	3 913
23 Sonst. Prod. aus nichtmet. Mineralien	5 914	6 021	5 813	5 974	6 359	5 898	5 949	5 647
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	5 938	*	5 646	6 121	6 121	6 114	6 635	*
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	5 875	6 020	5 840	5 996	6 463	5 818	5 850	4 663
26 Herst. v. Datenverarbeitungsge., elektron. u. opt. Erz.; Uhren	6 629	6 865	5 983	7 662	7 510	6 565	8 341	3 602
27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	6 727	6 351	6 276	7 955	6 725	6 270	6 364	[3 441]
28 Maschinenbau	6 887	7 067	6 705	6 712	7 433	6 713	7 127	5 633
29 Herst. v. Automobilen u. Automobilteilen	5 644	5 365	5 406	6 114	6 905	5 175	6 024	4 723
30 Sonstiger Fahrzeugbau	6 667	[7 301]	5 345	[5 961]	6 498	[6 606]	7 177	5 361
31 Herstellung von Möbeln	5 995	6 127	5 865	5 949	6 422	5 745	6 109	4 908
32 Herstellung von sonstigen Waren	6 279	5 808	6 471	[7 585]	6 787	[5 441]	[6 903]	4 425
33 Rep. u. Install. v. Maschinen u. Ausrüstungen	6 385	5 200	[6 036]	[5 737]	7 056	6 007	[5 941]	5 559
35 Energieversorgung	7 993	[9 040]	8 079	8 726	7 680	7 091	7 492	6 957
<b>36-39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung</b>	<b>6 104</b>	<b>5 778</b>	<b>6 109</b>	<b>[6 364]</b>	<b>6 495</b>	<b>5 934</b>	<b>[6 687]</b>	<b>5 328</b>
36 Wasserversorgung	7 188	7 358	[6 897]	*	7 220	[7 161]	7 703	*
37 Abwasserentsorgung	6 367	6 533	7 149	[6 120]	6 495	5 767	7 746	5 011
38 Abfallentsorgung; Rückgewinnung	5 906	5 331	5 844	[6 359]	6 245	5 926	[5 537]	4 564
39 Umweltsanierung, sonst. Entsorgung	*	*	-	*	*	*	-	*
<b>41-43 Baugewerbe</b>	<b>6 088</b>	<b>6 104</b>	<b>6 007</b>	<b>6 068</b>	<b>6 473</b>	<b>5 913</b>	<b>6 118</b>	<b>5 521</b>
41 Hochbau	6 321	6 328	6 230	6 345	6 630	6 015	6 308	6 093
42 Tiefbau	6 636	[6 770]	6 468	6 854	6 655	6 517	6 149	[5 700]
43 Sonstiges Ausbaugewerbe	5 896	5 914	5 819	5 889	6 316	5 710	6 013	5 257
<b>45-96 Sektor 3 Dienstleistungen</b>	<b>6 523</b>	<b>6 530</b>	<b>6 530</b>	<b>6 435</b>	<b>6 906</b>	<b>6 099</b>	<b>6 392</b>	<b>5 643</b>
<b>45-47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.</b>	<b>5 451</b>	<b>5 374</b>	<b>5 238</b>	<b>5 722</b>	<b>5 478</b>	<b>5 356</b>	<b>5 990</b>	<b>4 860</b>
45 Handel, Instandhaltung u. Rep. v. Motorfahrz.	5 754	5 674	5 407	6 024	6 195	5 438	5 267	[5 112]
46 Grosshandel	6 625	6 906	5 972	6 700	7 216	6 190	7 296	5 173
47 Detailhandel	4 761	4 708	4 616	4 710	4 831	4 753	4 890	4 383
<b>49-53 Verkehr u. Lagerei</b>	<b>6 185</b>	<b>5 894</b>	<b>6 448</b>	<b>6 210</b>	<b>6 118</b>	<b>5 342</b>	<b>5 440</b>	<b>4 775</b>
49 Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	6 465	5 938	7 216	[6 589]	6 315	5 136	5 470	5 040
50 Schifffahrt	6 320	*	*	*	*	*	*	*
51 Luftfahrt	6 460	5 381	*	*	6 769	*	*	-
52 Lagerei, Dienstleistungen für den Verkehr	5 971	[6 008]	[6 784]	5 813	6 220	5 785	5 347	[4 333]
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	6 032	3 931	6 098	5 625	3 464	4 333	4 286	*
<b>55-56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie</b>	<b>4 332</b>	<b>4 198</b>	<b>4 331</b>	<b>4 333</b>	<b>4 463</b>	<b>4 373</b>	<b>4 372</b>	<b>3 895</b>
55 Beherbergung	4 230	4 127	4 250	4 480	4 436	4 087	4 202	4 003
56 Gastronomie	4 272	4 033	4 267	4 332	4 394	4 190	4 333	3 916

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T30 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftsabteilungen und Grossregionen,  
Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen)  
zusammen, in Franken, 2014 (Schluss)**

LSE

Wirtschaftszweige (NOGA08)	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentral- schweiz	Tessin
<b>58–63 Information und Kommunikation</b>	<b>8 485</b>	<b>8 586</b>	<b>8 501</b>	<b>8 165</b>	<b>8 952</b>	<b>7 366</b>	<b>7 867</b>	<b>5 510</b>
58 Verlagswesen	7 432	7 693	6 686	7 273	7 816	6 663	6 640	[5 875]
59 Audiovisuelle Medien	[6 583]	[7 917]	[5 048]	[5 633]	6 381	[5 836]	[8 996]	[5 159]
60 Rundfunkveranstalter	8 650	*	[6 047]	*	8 794	[5 504]	*	–
61 Telekommunikation	8 737	[8 433]	8 990	5 674	8 312	*	6 832	*
62 Dienstleistungen der Informationstechnologie	8 691	8 862	8 363	8 470	9 264	7 622	8 698	[5 418]
63 Informationsdienstleistungen	[9 187]	[8 667]	8 410	*	[13 023]	*	6 589	*
<b>64–66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen</b>	<b>9 208</b>	<b>10 000</b>	<b>7 522</b>	<b>8 461</b>	<b>9 929</b>	<b>7 757</b>	<b>7 755</b>	<b>7 819</b>
64 Finanzdienstleistungen	9 677	10 845	7 188	8 640	10 159	8 125	8 019	7 936
65 Versicherungen	8 664	7 838	8 531	8 892	9 400	[6 717]	[7 299]	*
66 Mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.	8 506	8 778	7 049	7 812	9 835	7 426	8 833	7 636
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	6 344	6 600	6 047	6 590	6 740	6 091	6 190	5 472
<b>69–75 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.</b>	<b>7 620</b>	<b>7 899</b>	<b>7 267</b>	<b>7 975</b>	<b>7 883</b>	<b>6 984</b>	<b>7 539</b>	<b>5 624</b>
69 Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung	7 861	7 515	7 283	7 522	8 642	[7 222]	8 093	[5 363]
70 Verwaltung u. Beratung v. Unternehmen	8 463	10 292	7 935	9 683	[7 772]	[7 583]	[7 905]	5 437
71 Architektur- u. Ingenieurbüros; techn. Unters.	7 059	6 692	6 949	7 234	7 558	6 934	7 048	[5 952]
72 Forschung u. Entwicklung	8 982	9 494	8 941	9 195	8 756	[8 352]	8 969	6 329
73 Werbung und Marktforschung	6 817	6 252	[7 614]	7 025	7 000	[5 852]	7 042	5 633
74 Sonst. freiberufl., wiss. u. techn. Tätigk.	6 976	6 734	[6 260]	[8 085]	[7 953]	5 613	7 168	5 156
75 Veterinärwesen	[5 989]	*	[5 423]	*	*	*	7 789	*
<b>77–82 Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen</b>	<b>5 374</b>	<b>5 046</b>	<b>5 552</b>	<b>5 462</b>	<b>5 608</b>	<b>5 195</b>	<b>5 680</b>	<b>4 435</b>
77 Vermietung von beweglichen Sachen	5 733	[6 050]	[5 417]	[5 548]	5 669	*	5 841	*
78 Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	5 422	4 964	5 551	5 599	6 115	5 361	5 871	4 593
79 Reisebüros	5 647	5 662	5 469	5 593	5 913	[5 116]	5 706	4 079
80 Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien	5 189	4 703	[6 161]	*	5 396	*	[4 851]	4 744
81 Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau	5 139	5 246	5 267	5 033	5 167	4 906	5 149	4 230
82 Wirtschaftliche Dienstl. für Unternehmen	6 000	6 118	6 259	[6 030]	5 964	[5 267]	6 194	[5 075]
84 Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	7 864	8 197	8 009	7 369	7 815	7 841	7 717	7 199
85 Erziehung und Unterricht	8 160	8 003	8 218	[6 569]	8 627	8 442	8 708	8 214
<b>86–88 Gesundheits- u. Sozialwesen</b>	<b>6 372</b>	<b>6 664</b>	<b>6 132</b>	<b>6 259</b>	<b>6 714</b>	<b>6 231</b>	<b>6 136</b>	<b>6 102</b>
86 Gesundheitswesen	6 654	6 971	6 316	6 560	7 017	6 667	6 192	6 280
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	5 803	5 790	5 786	5 790	6 106	5 483	5 731	5 800
88 Sozialwesen (ohne Heime)	6 576	6 818	6 324	5 489	6 713	6 457	6 714	5 664
<b>90–93 Kunst, Unterhaltung und Erholung</b>	<b>6 208</b>	<b>6 675</b>	<b>6 245</b>	<b>6 315</b>	<b>6 793</b>	<b>4 894</b>	<b>5 708</b>	<b>5 259</b>
90 Kreative und unterhaltende Tätigk.	6 628	6 667	6 146	6 488	7 261	*	[6 474]	[6 717]
91 Bibliotheken, Archive und Museen	7 130	7 954	6 943	7 072	6 950	[5 665]	[6 558]	*
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	5 584	[5 661]	*	*	–	*	*	*
93 Sport und Erholung	5 704	[6 000]	5 991	5 402	6 383	4 848	5 174	4 465
<b>94–96 Erbringung v. sonst. Dienstleistungen</b>	<b>6 120</b>	<b>6 326</b>	<b>6 231</b>	<b>6 083</b>	<b>6 179</b>	<b>5 836</b>	<b>6 171</b>	<b>4 500</b>
94 Interessenvertretungen, relig. Verein.	7 199	7 565	6 990	7 200	7 331	7 373	6 905	5 691
95 Reparatur von Gebrauchsgütern	[5 926]	*	[6 664]	[6 523]	*	*	*	*
96 Sonst. persönliche Dienstleistungen	3 965	3 810	3 764	4 013	4 438	3 906	3 814	3 564

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/2 vom 13. Monatslohn und 1/2 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Zeichenerklärung:  
«–» keine Daten vorhanden  
«\*» zu wenig Daten  
«[ ]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T31 Häufigkeitsverteilung (monatlicher Nettolohn), Voll- und Teilzeitbeschäftigte nach Lohnhöhenklassen und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, 2014**

LSE

Lohnhöhenklassen in Franken	Beschäftigungsgrad											
	Total						Vollzeit (>=90%)			Teilzeit (<90%)		
	Total		Frauen		Männer		Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
	in %	Kumul. in %	in %	Kumul. in %	in %	Kumul. in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
0– 1 000 Franken	8,0	8,0	13,1	13,1	3,6	3,6	1,3	2,9	0,6	19,7	19,7	19,7
1 001– 2 000 Franken	7,9	16,0	13,4	26,5	3,1	6,8	0,9	2,0	0,5	19,9	20,7	17,3
2 001– 3 000 Franken	9,6	25,6	16,4	43,0	3,6	10,5	2,1	4,3	1,2	22,6	24,3	16,8
3 001– 4 000 Franken	16,0	41,6	20,4	63,4	12,2	22,7	15,3	25,1	11,4	17,1	17,3	16,5
4 001– 5 000 Franken	20,5	62,2	15,7	79,2	24,6	47,4	26,3	24,6	27,0	10,4	10,0	12,0
5 001– 6 000 Franken	14,4	76,7	9,4	88,6	18,8	66,3	19,7	16,9	20,9	5,3	4,6	7,8
6 001– 7 000 Franken	8,6	85,4	5,2	93,9	11,6	78,0	12,2	10,4	12,9	2,5	1,8	4,6
7 001– 8 000 Franken	5,2	90,6	2,6	96,5	7,4	85,4	7,5	5,5	8,3	1,1	0,7	2,5
8 001– 9 000 Franken	3,3	93,9	1,4	97,9	5,0	90,4	4,9	3,1	5,7	0,4	0,2	1,1
9 001–10 000 Franken	2,0	96,0	0,7	98,7	3,2	93,7	3,1	1,8	3,7	0,2	0,1	0,5
10 001–11 000 Franken	1,3	97,3	0,4	99,1	2,0	95,7	2,0	1,0	2,4	0,0	0,0	0,2
11 001–12 000 Franken	0,8	98,1	0,2	99,4	1,2	97,0	1,2	0,6	1,5	0,0	0,0	0,1
12 001–13 000 Franken	0,5	98,7	0,1	99,6	0,8	97,9	0,8	0,4	0,9	0,0	0,0	0,1
13 001–14 000 Franken	0,3	99,0	0,1	99,7	0,5	98,4	0,5	0,2	0,6	0,0	0,0	0,0
14 001–15 000 Franken	0,2	99,3	0,0	99,8	0,3	98,8	0,3	0,1	0,4	0,0	*	0,0
15 001–16 000 Franken	0,1	99,4	0,0	99,8	0,2	99,1	0,2	0,1	0,2	0,0	*	0,0
16 001–17 000 Franken	0,1	99,5	0,0	99,8	0,1	99,3	0,1	0,0	0,2	*	*	*
17 001–18 000 Franken	0,0	99,6	0,0	99,9	0,1	99,4	0,1	0,0	0,1	*	*	*
18 001–19 000 Franken	0,0	99,7	0,0	99,9	0,1	99,5	0,1	0,0	0,1	*	*	*
19 001–20 000 Franken	0,0	99,7	0,0	99,9	0,0	99,6	0,0	0,0	0,0	*	*	*
20 001+	0,2	100,0	0,0	100,0	0,3	100,0	0,3	0,1	0,4	0,0	*	0,0
<b>Total</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Quantilsgrenze in Franken</b>												
10%-Quantil	1 252		778		2 896		3 550	3 061	3 810	536	539	524
20%-Quantil	2 440		1 521		3 862		4 008	3 554	4 254	1 014	1 014	1 014
30%-Quantil	3 349		2 220		4 315		4 395	3 860	4 613	1 523	1 507	1 581
40%-Quantil	3 919		2 829		4 706		4 767	4 196	4 967	2 015	1 981	2 179
50%-Quantil, Median	4 398		3 364		5 108		5 161	4 593	5 372	2 454	2 391	2 763
60%-Quantil	4 884		3 831		5 604		5 647	5 044	5 890	2 896	2 802	3 362
70%-Quantil	5 472		4 363		6 264		6 282	5 599	6 570	3 387	3 235	3 976
80%-Quantil	6 321		5 064		7 227		7 197	6 317	7 565	4 040	3 836	4 760
90%-Quantil	7 857		6 201		8 882		8 816	7 564	9 235	5 007	4 723	5 952

Nettolohn:	Bruttolohn (nicht standardisiert) abzüglich obligatorische und überobligatorische Sozialabgaben der Arbeitnehmer/innen.
Lohnkomponenten:	Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/2 vom 13. Monatslohn, 1/2 von den jährlichen Sonderzahlungen und Verdienst aus Überstunden. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.
Quantilsgrenze:	Für xx% der Arbeitnehmer/innen liegt der monatliche Nettolohn unter dem ausgewiesenen Grenzbetrag. Für die übrigen Arbeitnehmer/innen ist der monatliche Nettolohn mindestens so gross. Das 50% – Quantil entspricht dem Zentralwert (Median).
Zeichenerklärung:	«-» keine Daten vorhanden «*» zu wenig Daten

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T32 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert und Quartilbereich) nach Ausbildung, beruflicher Stellung und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014**

LSE

Ausbildung	Berufliche Stellung								
	Total								
	Total			Frauen			Männer		
	Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich	
<b>Total</b>	<b>6 427</b>	<b>5 101</b>	<b>8 383</b>	<b>5 907</b>	<b>4 643</b>	<b>7 567</b>	<b>6 751</b>	<b>5 444</b>	<b>9 000</b>
1 Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	9 909	7 455	12 915	8 611	6 800	11 040	10 811	8 104	14 028
2 Fachhochschule (FH), PH	8 868	7 190	11 119	7 807	6 526	9 392	9 738	7 880	11 974
3 Höhere Berufsausbildung, Fachschule	8 142	6 746	9 973	7 360	6 180	8 700	8 664	7 199	10 578
4 Lehrpatent	8 074	6 271	9 906	8 163	6 352	9 749	7 862	6 111	10 080
5 Matura	6 561	5 121	8 370	6 020	4 771	7 529	7 070	5 476	9 110
6 Abgeschlossene Berufsausbildung	6 017	5 006	7 193	5 571	4 624	6 720	6 259	5 304	7 468
7 Unternehmensinterne Ausbildung	5 272	4 405	6 214	4 603	3 922	5 453	5 593	4 773	6 454
8 Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	4 771	4 056	5 631	4 392	3 805	5 053	5 142	4 347	5 948

Ausbildung	Berufliche Stellung								
	1+2								
	Total			Frauen			Männer		
	Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich	
<b>Total</b>	<b>10 238</b>	<b>7 715</b>	<b>13 584</b>	<b>8 695</b>	<b>6 670</b>	<b>11 354</b>	<b>10 830</b>	<b>8 150</b>	<b>14 286</b>
1 Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	13 184	10 533	17 064	11 448	9 117	14 286	13 884	11 150	18 022
2 Fachhochschule (FH), PH	11 067	9 040	13 718	9 428	7 878	11 144	11 780	9 814	14 623
3 Höhere Berufsausbildung, Fachschule	9 984	8 072	12 460	8 666	7 035	10 546	10 318	8 332	12 879
4 Lehrpatent	8 504	6 670	11 092	8 150	6 667	10 038	9 053	6 715	11 496
5 Matura	8 667	6 909	11 946	7 384	6 193	9 273	9 492	7 508	13 000
6 Abgeschlossene Berufsausbildung	7 738	6 219	9 835	6 667	5 285	8 396	8 095	6 619	10 344
7 Unternehmensinterne Ausbildung	6 877	5 355	9 032	5 571	4 718	7 073	7 250	5 786	9 635
8 Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	[5 909]	[4 648]	[12 450]	5 196	4 429	8 254	[6 192]	[4 849]	[13 000]

Ausbildung	Berufliche Stellung								
	3								
	Total			Frauen			Männer		
	Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich	
<b>Total</b>	<b>8 202</b>	<b>6 467</b>	<b>10 318</b>	<b>7 434</b>	<b>5 796</b>	<b>9 313</b>	<b>8 647</b>	<b>6 834</b>	<b>10 731</b>
1 Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	10 422	8 456	12 649	9 419	7 584	11 504	10 992	9 066	13 199
2 Fachhochschule (FH), PH	9 571	7 964	11 416	8 633	6 975	10 401	9 982	8 373	11 721
3 Höhere Berufsausbildung, Fachschule	8 777	7 367	10 397	8 080	6 870	9 476	9 084	7 665	10 712
4 Lehrpatent	7 535	6 199	9 685	7 175	5 979	9 108	8 378	6 667	10 873
5 Matura	7 899	6 196	10 008	6 986	5 674	8 940	8 436	6 719	10 368
6 Abgeschlossene Berufsausbildung	6 945	5 754	8 415	6 345	5 124	7 705	7 250	6 083	8 771
7 Unternehmensinterne Ausbildung	5 586	4 815	6 873	4 970	4 303	6 000	5 795	5 039	7 155
8 Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	[6 129]	[4 727]	[9 586]	5 108	4 233	8 339	[6 663]	[5 050]	[10 114]

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T 32 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert und Quartilbereich) nach Ausbildung, beruflicher Stellung und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014 (Schluss)**

LSE

Ausbildung	Berufliche Stellung								
	4								
	Total			Frauen		Männer			
	Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich	Median	Quartilbereich		
<b>Total</b>	<b>6 873</b>	<b>5 647</b>	<b>8 465</b>	<b>6 411</b>	<b>5 106</b>	<b>7 847</b>	<b>7 128</b>	<b>5 958</b>	<b>8 798</b>
1 Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	9 234	7 486	11 430	8 496	6 862	10 507	9 834	7 944	12 033
2 Fachhochschule (FH), PH	8 269	6 868	10 049	7 238	6 235	8 667	8 943	7 493	10 738
3 Höhere Berufsausbildung, Fachschule	8 043	6 802	9 553	7 394	6 333	8 625	8 373	7 130	9 926
4 Lehrpatent	7 229	5 815	9 068	6 741	5 389	8 790	7 465	6 310	9 548
5 Matura	7 141	5 743	8 811	6 491	5 203	8 065	7 608	6 092	9 237
6 Abgeschlossene Berufsausbildung	6 421	5 376	7 516	5 830	4 803	7 048	6 668	5 716	7 751
7 Unternehmensinterne Ausbildung	5 742	4 788	6 738	4 771	4 127	5 718	5 960	5 073	6 892
8 Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	5 416	4 502	6 595	4 900	4 282	5 976	5 633	4 746	6 747

Ausbildung	Berufliche Stellung								
	Ohne Kaderfunktion								
	Total			Frauen		Männer			
	Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich	Median	Quartilbereich		
<b>Total</b>	<b>5 856</b>	<b>4 770</b>	<b>7 200</b>	<b>5 500</b>	<b>4 454</b>	<b>6 925</b>	<b>6 057</b>	<b>5 055</b>	<b>7 392</b>
1 Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	7 938	6 410	10 084	7 595	6 237	9 499	8 279	6 530	10 605
2 Fachhochschule (FH), PH	7 713	6 499	9 185	7 235	6 150	8 478	8 200	6 878	9 913
3 Höhere Berufsausbildung, Fachschule	7 414	6 226	8 717	7 016	5 956	8 150	7 773	6 526	9 184
4 Lehrpatent	8 202	6 288	9 863	8 360	6 488	9 853	7 679	5 810	9 869
5 Matura	5 920	4 700	7 342	5 607	4 504	6 940	6 239	4 929	7 683
6 Abgeschlossene Berufsausbildung	5 788	4 857	6 805	5 423	4 545	6 509	5 988	5 118	6 989
7 Unternehmensinterne Ausbildung	5 176	4 335	6 082	4 551	3 900	5 389	5 504	4 698	6 314
8 Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	4 716	4 013	5 530	4 362	3 776	4 993	5 082	4 308	5 843

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Berufliche Stellung: 1+2 = Oberstes, oberes und mittleres Kader 4 = Unterstes Kader  
3 = Unteres Kader Ohne Kaderfunktion

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Quartilbereich Für 50 % der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn im angegebenen Bereich.

(mittlere 50 % der Daten): Ein Viertel der standardisierten Löhne liegt unter bzw. über den ausgewiesenen Bereichsgrenzen.

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/2 vom 13. Monatslohn und 1/2 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Zeichenerklärung: «-» keine Daten vorhanden  
«\*» zu wenig Daten  
«[ ]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

### T33 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Berufsgruppen, Lebensalter und Geschlecht<sup>1</sup>, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014

LSE

Berufsgruppen nach ISCO	Lebensalter					
	Total			≤29 Jahre		
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
<b>Total</b>	<b>6 427</b>	<b>5 907</b>	<b>6 751</b>	<b>5 036</b>	<b>4 887</b>	<b>5 143</b>
<b>1 Führungskräfte</b>	<b>9 501</b>	<b>8 055</b>	<b>10 078</b>	<b>6 190</b>	<b>5 710</b>	<b>6 571</b>
11 Geschäftsführer/innen, leitende Funktionen in Verwaltung u. gesetzgebenden Körperschaften	10 317	8 571	10 856	6 825	6 655	6 967
12 Führungskräfte im kaufmännischen Bereich	10 013	8 485	10 822	6 470	5 952	7 000
13 Führungskräfte in Produktion und spezialisierten Dienstleistungen	9 037	8 294	9 403	6 404	6 206	6 584
14 Führungskräfte in Hotels, Restaurants, Handel und sonst. Dienstleistungen	5 147	4 895	5 813	4 659	4 643	4 756
<b>2 Akademische Berufe</b>	<b>8 241</b>	<b>7 702</b>	<b>8 732</b>	<b>6 100</b>	<b>6 100</b>	<b>6 095</b>
21 Naturwissenschaftler/innen, Mathematiker/innen und Ingenieur/innen	8 059	6 604	8 333	6 040	5 417	6 283
22 Akademische und verwandte Gesundheitsberufe	7 698	7 279	9 473	6 261	6 187	6 522
23 Lehrkräfte	8 524	8 265	9 162	6 047	6 309	[5 597]
24 Betriebswirtschaftler/innen und vergleichbare akademische Berufe	7 430	6 929	7 856	5 369	5 454	5 295
25 Akademische u. vergleichb. Fachkräfte in der Informations- u. Kommunikationstechnologie	9 042	8 288	9 104	6 484	6 155	6 508
26 Juristen/innen, Sozialwissenschaftler/innen und Kulturberufe	8 200	7 892	8 671	6 273	6 271	6 279
<b>3 Techniker/innen und gleichrangige nichttechnische Berufe</b>	<b>6 924</b>	<b>6 457</b>	<b>7 341</b>	<b>5 383</b>	<b>5 262</b>	<b>5 525</b>
31 Ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte	7 029	6 130	7 138	5 528	5 092	5 639
32 Assistenzberufe im Gesundheitswesen	6 664	6 551	7 222	5 571	5 533	5 796
33 Nicht akademische betriebswirtschaftliche u. kaufmännische Fachkräfte	7 040	6 552	7 897	5 302	5 194	5 484
34 Nicht akademische juristische, sozialpflegerische, kulturelle und verwandte Fachkräfte	6 600	6 490	6 676	5 040	5 327	4 873
35 Informations- und Kommunikationstechniker/innen	6 091	5 520	6 583	5 070	4 859	5 185
<b>4 Bürokräfte und verwandte Berufe</b>	<b>5 773</b>	<b>5 756</b>	<b>5 789</b>	<b>4 755</b>	<b>4 783</b>	<b>4 709</b>
41 Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	6 000	5 915	6 485	4 850	4 848	4 877
42 Bürokräfte mit Kundenkontakt	5 404	5 285	5 823	4 533	4 487	4 545
43 Bürokräfte Finanz- u. Rechnungswesen, Statistik und Materialwirtschaft	5 334	5 221	5 365	4 555	4 581	4 551
44 Sonstige Bürokräfte und verwandte Berufe	5 803	5 482	5 882	4 943	4 965	4 909
<b>5 Dienstleistungsberufe und Verkaufskräfte</b>	<b>4 842</b>	<b>4 646</b>	<b>5 348</b>	<b>4 386</b>	<b>4 333</b>	<b>4 501</b>
51 Berufe im Bereich personenbezogener Dienstleistungen	4 464	4 324	4 685	4 087	3 933	4 238
52 Verkaufskräfte	4 673	4 482	5 565	4 334	4 275	4 500
53 Betreuungsberufe	5 291	5 240	5 736	4 779	4 763	4 935
54 Schutzkräfte und Sicherheitsbedienstete	6 730	6 048	6 932	5 680	5 653	5 683
<b>6 Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei</b>	<b>5 159</b>	<b>4 600</b>	<b>5 200</b>	<b>4 591</b>	<b>4 292</b>	<b>4 625</b>
61 Fachkräfte in der Landwirtschaft	5 149	4 600	5 192	4 600	4 292	4 625
62 Fachkräfte in Forstwirtschaft, Fischerei und Jagd – Marktproduktion	5 934	*	5 934	4 520	*	*
<b>7 Handwerks- und verwandte Berufe</b>	<b>5 758</b>	<b>4 658</b>	<b>5 840</b>	<b>5 001</b>	<b>4 407</b>	<b>5 061</b>
71 Bau- u. Ausbaufachkräfte sowie verwandte Berufe, ausgen. Elektriker/innen	5 828	4 960	5 848	5 214	4 968	5 234
72 Metallarbeiter/innen, Mechaniker/innen und verwandte Berufe	5 808	4 851	5 850	4 841	4 561	4 849
73 Präzisionshandwerker/innen, Drucker/innen und kunsthandwerkliche Berufe	5 628	4 843	6 129	4 724	4 420	5 005
74 Elektriker/innen und Elektroniker/innen	5 904	5 052	5 919	5 145	4 926	5 147
75 Nahrungsmittelverarbeitung, Bekleidungsherstellung und verwandte handwerkliche Berufe	5 262	4 416	5 520	4 432	4 075	4 606
<b>8 Bedienen von Anlagen u. Maschinen und Montageberufe</b>	<b>5 610</b>	<b>4 583</b>	<b>5 739</b>	<b>4 886</b>	<b>4 258</b>	<b>4 961</b>
81 Bedienen stationärer Anlagen und Maschinen	5 608	4 439	5 925	4 843	4 273	4 990
82 Montageberufe	5 541	4 558	5 745	5 061	[4 006]	5 125
83 Fahrzeugführen und bedienen mobiler Anlagen	5 638	5 267	5 651	4 712	4 486	4 737
<b>9 Hilfsarbeitskräfte</b>	<b>4 952</b>	<b>4 347</b>	<b>5 365</b>	<b>4 531</b>	<b>4 060</b>	<b>4 735</b>
91 Reinigungspersonal und Hilfskräfte	4 333	4 254	4 668	3 935	3 726	4 178
92 Hilfskräfte in Land-, Forstwirtschaft u. Fischerei	4 554	4 045	4 582	4 141	*	4 163
93 Hilfskräfte im Bergbau, Bau, bei der Herstellung von Waren u. im Transportwesen	5 361	4 374	5 553	4 839	4 062	4 981
94 Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung	4 035	*	4 035	*	*	*
96 Abfallentsorgungspersonal und sonstige Hilfsarbeitskräfte	5 245	4 527	5 343	4 621	4 097	4 718

<sup>1</sup> Ergebnisse basierend auf durchschnittlich 71% der Daten. Der Anteil kann je nach Wirtschaftszweig variieren.

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/2 vom 13. Monatslohn und 1/2 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T33 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Berufsgruppen, Lebensalter und Geschlecht<sup>1</sup>,  
Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen)  
zusammen, in Franken, 2014 (Schluss)**

LSE

Berufsgruppen nach ISCO	Lebensalter					
	30–49 Jahre			≥ 50 Jahre		
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
<b>Total</b>	<b>6 705</b>	<b>6 265</b>	<b>6 973</b>	<b>7 264</b>	<b>6 501</b>	<b>7 738</b>
<b>1 Führungskräfte</b>	<b>9 341</b>	<b>8 276</b>	<b>9 778</b>	<b>10 787</b>	<b>9 060</b>	<b>11 225</b>
11 Geschäftsführer/innen, leitende Funktionen in Verwaltung u. gesetzgebenden Körperschaften	9 923	8 714	10 317	11 410	9 468	11 750
12 Führungskräfte im kaufmännischen Bereich	9 956	8 781	10 571	11 412	9 524	12 162
13 Führungskräfte in Produktion und spezialisierten Dienstleistungen	8 861	8 164	9 221	9 948	9 123	10 364
14 Führungskräfte in Hotels, Restaurants, Handel und sonst. Dienstleistungen	5 344	5 018	5 953	[5 610]	5 011	7 412
<b>2 Akademische Berufe</b>	<b>8 414</b>	<b>7 952</b>	<b>8 782</b>	<b>10 132</b>	<b>9 334</b>	<b>10 720</b>
21 Naturwissenschaftler/innen, Mathematiker/innen und Ingenieur/innen	8 157	7 033	8 360	10 149	9 000	10 231
22 Akademische und verwandte Gesundheitsberufe	8 033	7 681	9 227	9 758	8 487	13 317
23 Lehrkräfte	8 434	8 230	8 869	10 445	9 875	11 512
24 Betriebswirtschaftler/innen und vergleichbare akademische Berufe	8 007	7 569	8 450	8 551	7 664	9 114
25 Akademische u. vergleichb. Fachkräfte in der Informations- u. Kommunikationstechnologie	9 176	8 700	9 232	10 522	9 810	10 595
26 Juristen/innen, Sozialwissenschaftler/innen und Kulturberufe	8 173	8 001	8 445	9 296	8 824	9 822
<b>3 Techniker/innen und gleichrangige nichttechnische Berufe</b>	<b>7 112</b>	<b>6 731</b>	<b>7 404</b>	<b>7 738</b>	<b>7 178</b>	<b>8 200</b>
31 Ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte	7 095	6 525	7 160	7 808	7 008	7 880
32 Assistenzberufe im Gesundheitswesen	6 970	6 895	7 277	7 432	7 304	7 959
33 Nicht akademische betriebswirtschaftliche u. kaufmännische Fachkräfte	7 302	6 815	8 096	7 846	7 211	8 930
34 Nicht akademische juristische, sozialpflegerische, kulturelle und verwandte Fachkräfte	6 675	6 696	6 667	7 390	7 158	7 513
35 Informations- und Kommunikationstechniker/innen	6 314	5 669	6 825	7 326	6 063	7 906
<b>4 Bürokräfte und verwandte Berufe</b>	<b>5 833</b>	<b>5 848</b>	<b>5 816</b>	<b>6 192</b>	<b>6 248</b>	<b>6 140</b>
41 Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	6 099	5 985	6 782	6 627	6 464	7 647
42 Bürokräfte mit Kundenkontakt	5 743	5 583	6 253	6 331	6 049	7 088
43 Bürokräfte Finanz- u. Rechnungswesen, Statistik und Materialwirtschaft	5 316	5 276	5 327	5 860	5 720	5 925
44 Sonstige Bürokräfte und verwandte Berufe	5 775	5 448	5 870	5 916	5 753	5 961
<b>5 Dienstleistungsberufe und Verkaufskräfte</b>	<b>4 952</b>	<b>4 707</b>	<b>5 501</b>	<b>5 414</b>	<b>4 996</b>	<b>6 516</b>
51 Berufe im Bereich personenbezogener Dienstleistungen	4 485	4 333	4 685	5 044	4 724	5 805
52 Verkaufskräfte	4 834	4 549	5 952	5 110	4 687	6 829
53 Betreuungsberufe	5 463	5 392	5 823	5 636	5 580	6 453
54 Schutzkräfte und Sicherheitsbedienstete	7 049	6 402	7 157	7 590	5 797	7 972
<b>6 Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei</b>	<b>5 468</b>	<b>4 749</b>	<b>5 520</b>	<b>6 037</b>	<b>4 639</b>	<b>6 087</b>
61 Fachkräfte in der Landwirtschaft	5 462	4 749	5 506	5 902	4 639	6 044
62 Fachkräfte in Forstwirtschaft, Fischerei und Jagd – Marktproduktion	6 458	*	6 486	6 838	-	6 838
<b>7 Handwerks- und verwandte Berufe</b>	<b>5 880</b>	<b>4 767</b>	<b>5 953</b>	<b>6 404</b>	<b>4 942</b>	<b>6 475</b>
71 Bau- u. Ausbaufachkräfte sowie verwandte Berufe, ausgen. Elektriker/innen	5 929	4 953	5 943	6 335	[4 783]	6 344
72 Metallarbeiter/innen, Mechaniker/innen und verwandte Berufe	5 957	4 921	6 010	6 608	4 991	6 633
73 Präzisionshandwerker/innen, Drucker/innen und kunsthandwerkliche Berufe	5 742	5 000	6 146	6 578	5 328	6 934
74 Elektriker/innen und Elektroniker/innen	6 163	5 318	6 176	6 829	5 033	6 879
75 Nahrungsmittelverarbeitung, Bekleidungsherstellung und verwandte handwerkliche Berufe	5 385	4 538	5 571	5 920	4 705	6 119
<b>8 Bedienen von Anlagen u. Maschinen und Montageberufe</b>	<b>5 593</b>	<b>4 536</b>	<b>5 730</b>	<b>6 051</b>	<b>4 890</b>	<b>6 157</b>
81 Bedienen stationärer Anlagen und Maschinen	5 617	4 338	5 960	6 006	4 719	6 281
82 Montageberufe	5 693	4 525	5 925	6 161	4 797	6 369
83 Fahrzeugführen und bedienen mobiler Anlagen	5 556	5 297	5 565	6 051	5 723	6 057
<b>9 Hilfsarbeitskräfte</b>	<b>4 963</b>	<b>4 309</b>	<b>5 388</b>	<b>5 303</b>	<b>4 600</b>	<b>5 785</b>
91 Reinigungspersonal und Hilfskräfte	4 273	4 158	4 693	4 557	4 475	5 165
92 Hilfskräfte in Land-, Forstwirtschaft u. Fischerei	4 648	*	4 643	5 282	*	5 282
93 Hilfskräfte im Bergbau, Bau, bei der Herstellung von Waren u. im Transportwesen	5 363	4 342	5 550	5 740	4 698	5 945
94 Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung	4 035	*	4 035	*	*	*
96 Abfallentsorgungspersonal und sonstige Hilfsarbeitskräfte	5 329	4 613	5 371	5 603	4 789	5 657

<sup>1</sup> Ergebnisse basierend auf durchschnittlich 71% der Daten. Der Anteil kann je nach Wirtschaftszweig variieren.

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 ½ Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Berufsgruppen ISCO: Internationale Standardklassifikation der ausgeübten Berufe – Berufshauptgruppen (1 Stelle) und Berufsgruppen (2 Stellen)

Kompetenzniveau: Einteilung der Berufe nach Kompetenzniveau (1 bis 4):

**Berufshauptgruppen 1 und 2 = Kompetenzniveau 4**

Tätigkeiten mit komplexer Problemlösung und Entscheidungsfindung, welche ein grosses Fakten- und theoretisches Wissen in einem Spezialgebiet voraussetzen

**Berufshauptgruppe 3 = Kompetenzniveau 3**

Komplexe praktische Tätigkeiten welche ein grosses Wissen in einem Spezialgebiet voraussetzen

**Berufshauptgruppen 4 bis 8 = Kompetenzniveau 2**

Praktische Tätigkeiten wie Verkauf / PPflege / Datenverarbeitung und Administration / Bedienen von Maschinen und elektronischen Geräten / Sicherheitsdienst / Fahrdienst

**Berufshauptgruppe 9 = Kompetenzniveau 1**

Einfache Tätigkeiten körperlicher oder handwerklicher Art

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T34 Nominal- und Reallohnindex nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen  
und Geschlecht, 2014–2015 (Basis 2010 = 100)**

SLI

Wirtschaftszweige NOGA08		Nominallöhne				Reallöhne			
		Index (Basis 2010 = 100)		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		Index (Basis 2010 = 100)		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
		2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
<b>05–96</b>	<b>Total</b>	<b>103,3</b>	<b>103,7</b>	<b>0,8</b>	<b>0,4</b>	<b>104,1</b>	<b>105,7</b>	<b>0,8</b>	<b>1,5</b>
<b>05–43</b>	<b>Sektor 2 Produktion</b>	103,2	103,7	0,9	0,5	103,9	105,6	0,9	1,6
05–09/	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden;								
35–39	Energie- und Wasserversorgung	102,0	102,9	0,5	0,9	102,7	104,8	0,5	2,1
10–33	Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	103,5	104,2	1,1	0,7	104,2	106,1	1,1	1,9
10–12	Herst. v. Nahrungsmitteln und Getränken;								
	Tabakverarbeitung	102,0	102,9	1,3	0,9	102,7	104,8	1,3	2,1
16–18	Herst. v. Holzwaren, Papier und Druckerzeugnissen	102,3	102,5	0,2	0,3	103,0	104,5	0,2	1,4
19–21	Kokerei, Herst. v. chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen	104,7	105,9	0,8	1,1	105,5	107,9	0,8	2,3
22/23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren und Produkten aus nichtmetallischen Mineralien	104,4	103,6	1,8	–0,7	105,1	105,6	1,9	0,4
24/25	Metallerzeugung; Herst. v. Metallerzeugnissen	103,0	104,2	1,5	1,2	103,7	106,1	1,5	2,3
26/27	Herstellung von Datenverarbeitungsge., elektron. u. optischen Erz., Uhren, elektrischen Ausrüstungen	103,6	104,4	1,6	0,8	104,3	106,4	1,6	2,0
28–30	Maschinenbau, Fahrzeugbau	104,2	104,3	0,6	0,1	105,0	106,3	0,6	1,2
31–33	Herst. v. Möbeln u. sonst. Waren, Repar. und Install. Maschinen	102,9	104,2	0,7	1,2	103,6	106,1	0,7	2,4
41–43	Baugewerbe/Bau	102,8	102,5	0,5	–0,2	103,5	104,4	0,5	0,9
<b>45–96</b>	<b>Sektor 3 Dienstleistungen</b>	<b>103,4</b>	<b>103,7</b>	<b>0,7</b>	<b>0,3</b>	<b>104,1</b>	<b>105,7</b>	<b>0,7</b>	<b>1,5</b>
45–47	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Motorfahrzeuge	103,7	104,1	0,8	0,4	104,4	106,1	0,8	1,6
45	Handel und Repar. V. Motorfahrz.	103,2	103,9	1,3	0,6	104,0	105,8	1,3	1,8
46	Grosshandel	102,8	102,9	1,0	0,1	103,5	104,8	1,0	1,2
47	Detailhandel	104,4	105,2	0,5	0,7	105,2	107,1	0,5	1,9
49–53	Verkehr und Lagerei	101,7	102,3	–0,4	0,7	102,4	104,2	–0,4	1,8
49–52	Verkehr und Lagerei	101,2	101,7	–0,7	0,5	101,9	103,6	–0,7	1,7
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	103,6	104,7	1,0	1,1	104,3	106,7	1,0	2,3
55/56	Gastgewerbe und Beherbergung	103,9	104,2	1,1	0,3	104,6	106,1	1,1	1,4
58–63	Information und Kommunikation	104,3	104,3	1,1	0,0	105,0	106,3	1,1	1,2
58–61	Verlagswesen, audiovisuelle Medien, Rundfunk, Telekommunikation	102,6	102,7	0,9	0,2	103,3	104,7	0,9	1,3
62–63	Informationstechnologie und Informationsdienstl.	105,6	105,6	1,2	–0,1	106,4	107,5	1,2	1,1
64–66	Finanzdienstl., mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. Verbund. Tätigk.	104,5	105,1	1,3	0,5	105,3	107,0	1,3	1,7
64/66	Finanzdienstl., mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. Verbund. Tätigk.	104,3	105,0	1,3	0,7	105,0	106,9	1,3	1,8
65	Versicherungen	105,3	105,4	1,3	0,1	106,0	107,4	1,4	1,3
69–75	Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstl.	104,4	104,2	0,3	–0,2	105,2	106,1	0,3	0,9
77–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	103,5	103,3	1,0	–0,2	104,2	105,2	1,0	1,0
84	Öffentliche Verwaltung	102,4	102,5	0,4	0,1	103,1	104,4	0,4	1,3
85	Erziehung und Unterricht <sup>1</sup>	103,8	104,6	1,6	0,8	104,5	106,6	1,7	2,0
86–88	Gesundheits- u. Sozialwesen	101,7	102,1	0,1	0,3	102,4	104,0	0,1	1,5
90–96	Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonst. Dienstl.	104,6	105,1	2,5	0,5	105,3	107,0	2,5	1,7
Geschlecht	Männer	103,2	103,5	0,7	0,3	103,9	105,4	0,7	1,5
	Frauen	103,6	104,1	1,0	0,5	104,4	106,1	1,0	1,7

Lohnkomponenten: Bruttogrundlohn, Teuerungszulage, 13. Monatslohn. Akkord- und Provisionszahlungen, Familienzulagen sowie Naturallohne sind von der Berechnung ausgeklammert.

<sup>1</sup> NOGA85 Erziehung und Unterricht: Diese Branche schliesst alle Arbeitnehmenden eines Unternehmens ein, das im Unterrichtswesen tätig ist (Lehrkräfte, administratives und technisches Personal, Fachpersonal usw.). Es handelt sich dabei hauptsächlich um Privatunternehmen (Sport- und Freizeitunterricht, Kulturunterricht, Fahr- und Flugschulen, Sprachunterricht, IT-Unterricht usw.).

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

## T35 Entwicklung der Nominallöhne, der Konsumentenpreise und der Reallöhne, 1976–2015

SLI

Jahr	Nominallöhne <sup>1</sup>						Konsumenten- preise <sup>2</sup>	Reallöhne						
	Index (Basis 1939 = 100)			Veränderung gegenüber dem Vorjahr				Veränderung gegenüber dem Veränderung	Index (Basis 1939 = 100)			Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen			Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
1976	920,0	875,0	1005,0	2,2	1,9	2,9	1,0	245,0	233,0	267,0	1,2	0,8	1,9	
1977	942,0	897,0	1025,0	2,4	2,6	2,0	1,6	247,0	235,0	269,0	0,8	1,0	0,5	
1978	972,0	924,0	1064,0	3,1	3,0	3,8	0,4	254,0	241,0	277,0	2,7	2,5	3,3	
1979	1004,0	955,0	1101,0	3,4	3,3	3,5	5,0	250,0	237,0	274,0	-1,5	-1,6	-1,4	
1980	1058,0	1005,0	1162,0	5,3	5,2	5,6	3,6	254,0	241,0	279,0	1,6	1,6	1,9	
1981	1124,0	1067,0	1239,0	6,3	6,2	6,6	7,3	251,0	238,0	277,0	-1,0	-1,0	-0,7	
1982	1203,0	1143,0	1322,0	7,0	7,1	6,7	6,2	253,0	241,0	278,0	0,8	0,9	0,5	
1983	1248,0	1186,0	1371,0	3,8	3,8	3,8	1,4	259,0	246,0	285,0	2,3	2,3	2,3	
1984	1283,0	1218,0	1411,0	2,7	2,7	2,9	3,1	258,0	245,0	284,0	-0,4	-0,4	-0,2	
1985	1323,0	1256,0	1459,0	3,1	3,1	3,4	3,0	259,0	246,0	285,0	0,2	0,1	0,4	
1986	1370,0	1300,0	1516,0	3,6	3,5	3,9	0,4	267,0	253,0	295,0	3,2	3,2	3,5	
1987	1403,0	1330,0	1557,0	2,4	2,3	2,7	2,0	268,0	254,0	298,0	0,4	0,3	0,7	
1988	1452,0	1375,0	1615,0	3,4	3,4	3,7	1,8	273,0	258,0	303,0	1,7	1,6	1,9	
1989	1507,0	1427,0	1680,0	3,8	3,8	4,0	3,6	274,0	259,0	304,0	0,2	0,2	0,4	
1990	1595,0	1511,0	1775,0	5,9	5,9	5,7	6,4	272,0	257,0	302,0	-0,5	-0,5	-0,7	
1991	1706,0	1619,0	1887,0	7,0	7,2	6,3	5,1	277,0	262,0	306,0	1,8	1,9	1,1	
1992	1788,0	1699,0	1969,0	4,8	4,9	4,3	3,5	280,0	266,0	308,0	1,2	1,3	0,8	
1993	1836,0	1743,0	2024,0	2,7	2,6	2,8	3,4	278,0	264,0	306,0	-0,7	-0,7	-0,5	
1994	1862,0	1769,0	2051,0	1,5	1,5	1,4	0,9	280,0	265,0	308,0	0,5	0,6	0,4	
1995	1887,0	1789,0	2087,0	1,3	1,1	1,8	1,8	279,0	264,0	307,0	-0,5	-0,6	0,0	
1996	1910,0	1811,0	2117,0	1,3	1,2	1,4	0,8	280,0	265,0	309,0	0,5	0,4	0,6	
1997	1919,0	1818,0	2130,0	0,5	0,4	0,6	0,5	280,0	265,0	310,0	0,0	-0,1	0,1	
1998	1932,0	1832,0	2142,0	0,7	0,7	0,5	0,0	282,0	266,0	311,0	0,6	0,7	0,5	
1999	1938,0	1835,0	2156,0	0,3	0,1	0,7	0,8	280,0	265,0	311,0	-0,5	-0,7	-0,1	
2000	1963,0	1856,0	2190,0	1,3	1,2	1,6	1,6	279,0	264,0	311,0	-0,3	-0,4	0,0	
2001	2011,0	1902,0	2245,0	2,5	2,5	2,5	1,0	284,0	268,0	316,0	1,5	1,5	1,5	
2002	2047,0	1933,0	2296,0	1,8	1,6	2,3	0,6	287,0	270,0	321,0	1,1	1,0	1,6	
2003	2076,0	1958,0	2334,0	1,4	1,3	1,7	0,6	289,0	272,0	324,0	0,8	0,7	1,0	
2004	2095,0	1975,0	2360,0	0,9	0,9	1,1	0,8	289,0	272,0	325,0	0,1	0,1	0,3	
2005	2115,0	1992,0	2386,0	1,0	0,9	1,1	1,2	289,0	271,0	325,0	-0,2	-0,3	-0,1	
2006	2140,0	2014,0	2417,0	1,2	1,1	1,3	1,1	289,0	271,0	326,0	0,1	0,1	0,2	
2007	2175,0	2047,0	2454,0	1,6	1,6	1,5	0,7	292,0	274,0	328,0	0,9	0,9	0,8	
2008	2219,0	2092,0	2499,0	2,0	2,2	1,8	2,4	290,0	273,0	326,0	-0,4	-0,2	-0,6	
2009	2266,0	2136,0	2552,0	2,1	2,1	2,1	-0,5	298,0	280,0	335,0	2,6	2,6	2,6	
2010	2285,0	2151,0	2579,0	0,8	0,7	1,1	0,7	298,0	280,0	336,0	0,1	0,0	0,4	
2011	2306,0	2171,0	2604,0	1,0	1,0	1,0	0,2	301,0	282,0	338,0	0,7	0,7	0,7	
2012	2326,0	2188,0	2630,0	0,8	0,8	1,0	-0,7	305,0	286,0	344,0	1,5	1,5	1,7	
2013	2343,0	2204,0	2648,0	0,7	0,8	0,7	-0,2	308,0	289,0	347,0	1,0	1,0	0,9	
2014	2361,0	2220,0	2673,0	0,8	0,7	1,0	0,0	311,0	291,0	351,0	0,8	0,7	1,0	
2015	2370,0	2226,0	2686,0	0,4	0,3	0,5	-1,1	315,0	296,0	357,0	1,5	1,5	1,7	

<sup>1</sup> Bis 1993: aufgrund der Resultate aus der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober. Ab 1994: aufgrund der Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV).

<sup>2</sup> Bis 1993: Konsumentenpreisindex vom Monat Oktober. Ab 1994: Jahresdurchschnittliche Veränderung in %.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

## T36 Vereinbarte Lohnabschlüsse in den Gesamtarbeitsverträgen (GAV) nach Wirtschaftszweigen, 2015

EGL

Wirtschaftsabschnitte NOGA08			Vereinbarte nominale Effektivlohnanpassungen		Vereinbarte nominale Mindestlohnanpassungen	
			Unterstellte Arbeitneh- mende <sup>1</sup>	Lohnanpas- sungen <sup>2</sup> in %	Unterstellte Arbeitneh- mende <sup>1,3</sup>	Lohnanpas- sungen <sup>2</sup> in %
<b>Total</b>			<b>465 600</b>	<b>0,8</b>	<b>1 172 800</b>	<b>0,7</b>
<b>Sektor 1</b>			<b>600</b>	<b>0,5</b>	<b>800</b>	<b>0,0</b>
A	1–3	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	600	0,5	800	0,0
<b>Sektor 2</b>			<b>118 700</b>	<b>0,5</b>	<b>263 600</b>	<b>0,3</b>
B	5–9	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B)	–	*	X	X
C	10–12	Herstellung von Nahrungsmitteln und Tabakerzeugnissen	5 300	0,9	11 000	2,3
	13–15	Herstellung von Textilien und Bekleidung	1 500	2,3	2 000	1,7
	16–18	Herstellung von Holzwaren, Papier und Druckerzeugnissen	–	*	34 100	0,0
	19–21	Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen	4 100	0,7	X	X
	22–23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	3 400	0,5	3 900	0,6
	24–25	Herstellung von Metallerzeugnissen	15 800	0,6	20 300	0,1
	26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	51 700	0,1	1 600	0,0
	27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen <sup>4</sup>	–	*	–	*
	28–30	Maschinenbau und Fahrzeugbau	1 000	0,0	10 700	0,3
	31–33	Sonstige Herstellung von Waren, Reparatur und Installation	2 600	0,5	X	X
D	35	Energieversorgung	2 000	1,0	800	0,1
F	41–43	Baugewerbe / Bau	31 300	0,8	178 400	0,2
<b>Sektor 3</b>			<b>346 400</b>	<b>1,0</b>	<b>756 200</b>	<b>1,0</b>
G	45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	18 500	0,4	19 100	0,4
	46	Grosshandel	300	0,8	4 600	0,0
	47	Detailhandel	107 000	0,9	147 400	1,8
H	49–52	Landverkehr, Schifffahrt, Luftfahrt und Lagerei	54 300	1,5	53 200	0,4
	53	Post-, Kurier- und Expressdienste (H 53)	35 300	1,6	35 000	0,0
I	55–56	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	1 600	0,3	200 800	0,0
J	58–60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	6 400	0,8	6 100	1,8
	61–63	Telekommunikation, Dienstleistungen der Informationstechnologie und der Information	17 500	1,7	–	*
K	64–66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	X	X	70 000	4,0
L	68	Grundstücks- und Wohnungswesen	–	*	1 700	0,0
M	69–75	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	X	X	2 200	0,0
	78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	–	*	–	*
N	79–81	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	5 800	0,6	109 800	1,2
O–P	84–85	Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht	14 800	0,3	14 300	0,1
Q	86	Gesundheitswesen	62 900	0,5	60 800	0,0
	87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	15 900	0,2	14 900	0,0
	88	Sozialwesen (ohne Heime)	4 600	0,6	4 400	0,0
R	90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	500	0,8	1 200	1,0
S	94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	X	X	10 500	3,4
<b>Nicht zuzuordnen</b>			<b>–</b>	<b>*</b>	<b>152 300</b>	<b>0,0</b>
		Nicht zuzuordnen <sup>5</sup>	–	*	152 300	0,0

<sup>1</sup> GAV mit mindestens 100 unterstellten Arbeitnehmenden. Eine arbeitnehmende Person, die mehreren GAV unterstellt ist, wird mehrmals gezählt.

<sup>2</sup> Die Lohnanpassungen resultieren aus Verhandlungen oder GAV-Bestimmungen.

<sup>3</sup> Personen, die einem GAV unterliegen, in dem Mindestlöhne angepasst wurden. Ohne 3 400 Personen, die einem GAV unterliegen, in dem Mindestlöhne eingeführt oder neu strukturiert wurden (Anpassung unberechenbar).

<sup>4</sup> GAV ohne Lohnbestimmungen.

<sup>5</sup> Kaufmännische Angestellte und Verkaufspersonal.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T 37 Gesamtarbeitsverträge nach Typ, Wirkungsbereich, Mindestlöhne, Grösse und Wirtschaftssektor,  
Stand 1. März 2014**

EGS

	Gesamtarbeitsverträge <sup>1</sup> insgesamt		Gesamtarbeitsverträge mit normativen Bestimmungen <sup>1,2</sup>		Gesamtarbeitsverträge ohne normative Bestimmungen <sup>1,3</sup>	
	Anzahl, GAV <sup>4</sup>	Unterstellte Arbeitnehmer <sup>4,5</sup>	Anzahl GAV <sup>4</sup>	Unterstellte Arbeitnehmer <sup>4,5</sup>	Anzahl GAV <sup>4</sup>	Unterstellte Arbeitnehmer <sup>4,5</sup>
<b>Total</b>	<b>602</b>	<b>1 975 100</b>	<b>588</b>	<b>1 788 500</b>	<b>14</b>	<b>186 600</b>
<b>Typ des GAV</b>						
Verbands-GAV	211	1 647 200	X	X	X	X
Firmen-GAV <sup>6</sup>	391	327 800	X	X	X	X
<b>Wirkungsbereich</b>						
Allgemeinverbindliche GAV <sup>7</sup>	73	992 000	62	817 900	11	174 100
Nicht allgemeinverbindliche GAV	529	983 100	526	970 600	3	12 500
<b>GAV und Mindestlöhne</b>						
mit Mindestlöhne	507	1 697 400	507	1 697 400	–	–
davon empfohlen	5	26 300	5	26 300	–	–
ohne Mindestlöhne	95	277 600	81	91 100	14	186 600
<b>Grösse (Unterstellte Arbeitnehmende)</b>						
1–4'999	554	323 200	547	305 900	7	17 300
5'000–9'999	13	91 100	10	65 500	3	25 600
10'000–99'999	32	935 800	28	792 100	4	143 700
100'000 et plus	3	625 000	3	625 000	–	–
Ohne Angabe	–	–	–	–	–	–
<b>Wirtschaftssektor (NOGA 2008)</b>						
1. Sektor	5	900	5	900	–	–
2. Sektor	224	643 700	211	458 700	13	184 900
3. Sektor	368	1 143 600	367	1 141 900	1	1 600
Nicht zuzuordnen <sup>8</sup>	5	186 900	5	186 900	–	–

<sup>1</sup> Ein GAV ist ein Vertrag, der zwischen einem Arbeitgeberverband (oder mehreren Arbeitgeberverbänden) oder/und einem (oder mehreren) Arbeitgeber(n) einerseits und einem Arbeitnehmerverband (oder mehreren Arbeitnehmerverbänden) andererseits abgeschlossen wird. Darin werden gemeinsam Bestimmungen aufgestellt über Abschluss, Inhalt und Beendigung der einzelnen Arbeitsverhältnisse der beteiligten Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden (normative Bestimmungen). Ein GAV kann auch andere Bestimmungen enthalten (indirekt schuldrechtliche Bestimmungen), soweit sie das Verhältnis zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden betreffen, oder sich auf die Aufstellung solcher Bestimmungen beschränken.

<sup>2</sup> GAV mit normativen Bestimmungen, d.h. Bestimmungen über Abschluss, Inhalt und Beendigung des Einzelarbeitsvertrags (Dauer der Probezeit, Mindestlöhne, Arbeitsdauer, Ferien, Zulagen, Kündigungsfristen usw.).

<sup>3</sup> GAV, die ausschliesslich indirekt schuldrechtliche Bestimmungen enthalten, d.h. Bestimmungen über Beitragszahlungen an eine Ausgleichskasse oder einen Fonds für berufliche Aus- und Weiterbildung, Arbeitnehmervertretung in einem Unternehmen, Unfallvorsorge usw.. GAV, die in der Regel den Wirkungsbereich (Arbeitgeber und Arbeitnehmende) anderer GAV mit geltenden normativen Bestimmungen innerhalb derselben Wirtschaftszweigs betreffen.

<sup>4</sup> Basisvertrag. Einschliesslich der GAV ohne Angabe der Anzahl unterstellter Arbeitnehmender. Ohne mit dem GAV verbundene Ergänzungsvereinbarungen oder Zusatzverträge. Von einer Erhebung zur anderen kann eine leichte Veränderung der Anzahl GAV, die mit strukturellen Umstellungen in den gesamtarbeitsvertraglich geregelten Bereichen zusammenhängt, signifikante Auswirkungen auf die Zahl der unterstellten Arbeitnehmenden haben.

<sup>5</sup> Eine arbeitnehmende Person, die mehreren GAV unterstellt ist, wird mehrmals gezählt. Die Arbeitnehmende im Bereich der Temporärarbeit (Personalverleih) sind inbegriffen.

<sup>6</sup> Einschliesslich der GAV der öffentlichen Verwaltung. Ohne die unternehmensinternen GAV (lediglich von Seiten der Arbeitnehmenden durch eine Arbeitnehmer-vertretung unterzeichnet).

<sup>7</sup> GAV, die für einen bestimmten geografischen und Wirtschaftsbereich (Tätigkeit, Wirtschaftszweig oder Beruf) und für alle Arbeitgeber und Arbeitnehmenden als obligatorisch erklärt wurde.

<sup>8</sup> Dieser Code ist in der NOGA nicht enthalten (Kaufmännische Angestellte und Verkaufspersonal).

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T38 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich, EU und EFTA-Staaten, standardisierte Erwerbsquote, Erwerbsquote nach Alter, Teilzeitanteil, 4. Quartal 2015 SAKE/EUROSTAT<sup>1</sup>**

	Standardisierte Erwerbsquote (15+ Jahre), in %			Erwerbsquote nach Alter, in %				Teilzeitanteil, in %		
	Total	Männer	Frauen	15–64 J.	15–24 J.	25–49 J.	50–64 J.	Total	Männer	Frauen
<b>Schweiz</b>	<b>69,3</b>	<b>75,0</b>	<b>63,8</b>	<b>84,7</b>	<b>68,6</b>	<b>91,3</b>	<b>82,2</b>	<b>35,6</b>	<b>16,7</b>	<b>57,2</b>
<b>EU/EFTA</b>										
EU-28	57,6	64,3	51,4	72,7	41,4	86,0	67,0	20,4	10,0	32,6
EU-27	57,7	64,4	51,4	72,7	41,4	86,0	67,1	20,5	10,0	32,8
EU-15	58,0	64,3	52,1	73,6	43,7	86,1	68,9	23,8	11,2	38,4
Belgien	53,4	58,7	48,4	67,7	30,3	85,9	59,5	24,4	9,8	41,1
Bulgarien	53,9	59,7	48,6	69,2	23,7	82,8	67,4	2,3	2,1	2,5
Tschechische Republik	59,5	68,2	51,2	74,2	32,7	88,0	69,4	6,3	3,0	10,5
Dänemark	62,3	67,0	57,7	78,5	61,8	87,2	75,0	25,0	16,9	34,2
Deutschland	60,6	66,3	55,1	78,0	49,6	87,5	77,0	27,8	10,9	47,2
Estland	62,2	69,1	56,4	76,8	39,1	88,2	76,4	11,0	6	16,1
Irland	60,0	67,5	52,8	70,1	35,3	82,0	67,5	22,8	12,9	34,4
Griechenland	52,2	59,9	44,9	68,1	25,1	87,5	54,8	9,4	6,6	13,3
Spanien	58,7	64,5	53,2	74,2	33,3	88,6	67,4	15,7	8,0	25,0
Frankreich	56,1	60,9	51,7	71,3	36,7	88,1	64,3	18,8	8,2	30,2
Kroatien	52,5	58,8	46,7	66,7	36,0	85,3	54,1	6,3	5,1	7,8
Italien	49,2	59,1	40,0	64,5	27,1	77,5	60,5	18,8	8,6	33,0
Zypern	61,9	66,9	57,5	72,2	36,0	87,5	65,1	14,0	11,2	16,9
Lettland	60,5	68,1	54,4	76,4	44,6	88,0	72,5	9,3	5,6	13,0
Litauen	59,4	65,0	54,9	74,7	35,2	89,4	75,0	8,1	5,5	10,7
Luxemburg	59,3	64,7	53,8	70,2	32,1	89,5	54,9	18,2	5,3	33,8
Ungarn	55,0	63,6	47,5	69,1	31,7	85,9	60,2	5,6	4,0	7,5
Malta	54,5	67,3	41,7	67,5	51,2	82,8	51,6	15,4	7,6	27,9
Niederlande	64,2	69,9	58,6	79,6	67,8	88,0	73,4	50,6	28,0	77,0
Österreich	60,9	66,4	55,6	75,7	56,7	88,8	63,8	28,2	11,3	47,2
Polen	56,5	65,0	48,6	68,5	32,9	86,5	57,4	7,4	4,6	10,7
Portugal	58,6	64,6	53,4	73,6	33,9	90,5	66,2	12,4	10,8	14,1
Rumänien	54,2	64,3	44,7	65,9	30,0	83,2	52,6	9,3	8,9	9,8
Slowenien	56,8	62,1	51,7	71,3	34,9	91,3	54,9	10,0	7,3	13,3
Slowakei	60,0	68,0	52,6	71,3	32,0	87,7	64,3	5,9	3,9	8,5
Finnland	57,8	61,3	54,5	74,4	44,5	86,0	73,4	16,3	12,3	20,4
Schweden	64,2	67,7	60,7	81,1	51,0	91,0	83,1	26,0	15,6	37,4
Vereinigtes Königreich	62,9	68,8	57,2	77,2	59,2	86,1	72,6	26,6	13,2	42,0
Island	81,9	84,5	79,2	87,1	75,5	90,9	88,1	27,3	14,4	41,0
Norwegen	64,5	67,0	61,8	77,7	53,5	86,8	77,3	27,6	16,8	39,6

<sup>1</sup> Datenbank Eurostat (Stand: April 2015)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T39 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich, EU und EFTA-Staaten, Erwerbstätige nach Wirtschaftssektor, Anteil Selbständigerwerbende und Erwerbstätige nach Ausbildung, 4. Quartal 2015**

SAKE/EUROSTAT<sup>1</sup>

	Anteil Erwerbstätige nach Wirtschaftssektor <sup>2</sup> , in %			Anteil Selbständigerwerbende, in %	Erwerbstätige (25–74 Jahre) nach Ausbildung <sup>3</sup> , in %		
	Primärer Sektor	Sekundärer Sektor	Tertiärer Sektor		Ohne nachobl. Ausbildung	Sekundarstufe II	Tertiärstufe
<b>Schweiz</b>	<b>3,3</b>	<b>19,8</b>	<b>76,9</b>	<b>12,3</b>	<b>10,0</b>	<b>45,7</b>	<b>44,3</b>
<b>EU/EFTA</b>							
EU-28	4,4	24,1	71,5	14,8	17,4	47,3	35,3
EU-27	4,4	24,1	71,6	14,9	17,4	47,2	35,3
EU-15	2,7	22,3	74,9	14,5	19,5	43,8	36,7
Belgien	1,3	21,8	76,9	14,5	16,7	38,6	44,7
Bulgarien	6,4	30,3	63,3	11,0	10,3	56,5	33,2
Tschechische Republik	2,9	38,2	58,9	16,5	3,6	71,8	24,6
Dänemark	2,5	19,1	78,3	8,3	15,5	43,9	40,7
Deutschland	1,3	27,7	71,0	10,2	9,8	58,9	31,2
Estland	3,8	30,2	66,0	8,6	6,1	53,1	40,8
Irland	5,4	19,0	75,6	16,2	14,8	35,4	49,7
Griechenland	12,4	14,8	72,7	30,2	24,6	40,6	34,8
Spanien	4,3	19,5	76,2	16,6	34,0	23,3	42,8
Frankreich	2,6	20,2	77,2	11,3	16,1	43,4	40,5
Kroatien	8,7	26,7	64,6	13,0	10,6	60,9	28,5
Italien	4,0	26,4	69,7	22,6	31,2	46,7	22,1
Zypern	3,6	16,4	80,0	12,9	17,9	36,2	45,9
Lettland	8,6	24,0	67,4	12,6	6,6	56,8	36,6
Litauen	8,2	25,4	66,4	11,5	3,8	50,1	46,1
Luxemburg	(0,0)	10,6	89,4	8,6	16,0	32,2	51,8
Ungarn	4,9	30,6	64,5	10,7	11,4	60,7	27,8
Malta	1,7	18,3	80,0	14,1	44,6	29,3	26,1
Niederlande	2,2	16,7	81,1	16,4	18,4	41,4	40,2
Österreich	4,4	25,9	69,6	11,2	11,1	53,9	35,0
Polen	11,3	30,6	58,1	18,2	5,5	60,1	34,5
Portugal	7,1	24,4	68,5	17,7	50,0	24,0	26,1
Rumänien	24,2	29,1	46,6	18,7	20,5	57,9	21,6
Slowenien	6,2	32,0	61,8	12,6	9,0	56,1	34,9
Slowakei	2,9	36,4	60,7	15,0	4,1	71,4	24,6
Finnland	4,0	21,9	74,0	13,7	9,5	43,2	47,3
Schweden	2,0	18,3	79,7	9,9	12,2	45,1	42,7
Vereinigtes Königreich	1,2	18,5	80,2	14,8	16,0	38,6	45,3
Island	4,6	17,0	78,4	12,2	23,2	36,0	40,8
Norwegen	2,1	19,9	78,0	7,0	12,7	39,5	47,8

<sup>1</sup> Datenbank Eurostat (Stand: April 2016)

<sup>2</sup> NACE Rev. 2  
Schweiz: Jahresdurchschnitt 2015

<sup>3</sup> Nach internationaler Klassifikation ISCED (International Standard Classification of Education)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016

**T40 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich (EU, EFTA),  
Erwerbslosenquote, Jugenderwerbslosigkeit und Langzeiterwerbslosigkeit gemäss ILO,  
Bruttolöhne, 4. Quartal 2015**

SAKE/EUROSTAT<sup>1</sup>/LSE

	Erwerbslosenquote gem. ILO in %			Jugend- erwerbslosigkeit gem. ILO (15 – 24 J.), in %	Langzeit- erwerbslosigkeit gem. ILO, in %	Mittlerer jährlicher Bruttolohn für eine Vollzeitstelle <sup>2</sup> in Euro, 2010	Mittlerer jährlicher Bruttolohn für eine Vollzeitstelle <sup>2</sup> in KKS 2010 <sup>3</sup>
	Total	Männer	Frauen				
<b>Schweiz</b>	<b>4,7</b>	<b>4,6</b>	<b>4,8</b>	<b>9,8</b>	<b>39,4</b>	<b>63 549</b>	<b>44 311</b>
<b>EU/EFTA</b>							
EU-28	9,1	8,9	9,3	19,6	48,3	30 903	30 248
EU-27	9,0	8,9	9,2	19,4	48,1	31 042	30 345
EU-15	9,5	9,3	9,7	19,5	48,6	35 939	33 699
Belgien	8,7	9,3	8,1	25,4	51,5	44 366	39 964
Bulgarien	7,9	8,1	7,6	22,4	59,7	4 618	10 406
Tschechische Republik	4,5	3,6	5,5	11,4	48,5	12 672	17 509
Dänemark	5,8	5,5	6,1	10,2	27,7	54 807	40 131
Deutschland	4,5	4,7	4,3	6,4	44,2	39 002	37 338
Estland	6,4	6,3	6,6	16,2	31,7	10 739	15 628
Irland	8,7	10,4	6,6	18,9	56,3	42 111	38 086
Griechenland	24,4	21,2	28,4	49,0	74,3	25 696	27 919
Spanien	20,9	19,5	22,5	46,2	50,5	26 621	28 295
Frankreich	10,6	11,0	10,2	25,8	44,1	35 232	31 351
Kroatien	16,1	14,8	17,6	43,8	62,4	12 071	17 138
Italien	12,0	11,3	12,8	40,0	58,7	31 088	30 380
Zypern	12,8	13,5	12,1	29,5	47,9	25 417	28 615
Lettland	9,8	11,0	8,7	19,0	44,7	8 874	9 765
Litauen	8,8	9,5	8,2	13,3	40,0	7 098	12 004
Luxemburg	6,3	6,4	6	20,7	30,7	51 008	42 167
Ungarn	6,2	5,9	6,5	15,3	46,3	10 192	17 063
Malta	5,2	5,2	5,3	(10,6)	37,2	18 816	25 733
Niederlande	6,6	6,2	7,1	11,1	42,4	41 118	36 908
Österreich	5,7	6,0	5,4	11,3	31,5	38 901	35 248
Polen	6,9	6,8	7,1	20,2	38,0	10 529	17 619
Portugal	12,4	12,2	12,5	32,8	56,8	17 193	20 741
Rumänien	6,6	7,2	5,9	21,8	43,9	6 048	12 204
Slowenien	8,5	7,8	9,2	18,1	51,7	20 495	24 363
Slowakei	11,0	9,6	12,7	26,2	62,6	10 554	15 773
Finnland	8,7	9,3	8,1	18,2	28,0	42 234	35 352
Schweden	6,6	6,7	6,4	16,5	21,6	41 113	33 237
Vereinigtes Königreich	4,9	5,0	4,8	13,1	29,8	37 184	35 188
Island	3,1	3,8	2,3	7,5	...	34 004	31 835
Norwegen	4,2	4,2	4,1	8,6	25,0	55 370	37 491

<sup>1</sup> Datenbank Eurostat (Stand: Februar/April 2016)

<sup>2</sup> Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten in der Industrie und der gewerblichen Wirtschaft (Sektoren B bis N der NACE Rev.2).  
Die Werte sind anhand der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten berechnet (auf einen Beschäftigungsgrad von 100% umgerechnet).

<sup>3</sup> Die Umrechnung der Löhne in KKS (Kaufkraftstandards) beseitigt die Auswirkungen der unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2016







# Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat – als zentrale Statistikstelle des Bundes – die Aufgabe, statistische Informationen breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen.

Die Verbreitung der statistischen Information geschieht gegliedert nach Fachbereichen (vgl. Umschlagseite 2) und mit verschiedenen Mitteln:

<i>Diffusionsmittel</i>	<i>Kontakt</i>
Individuelle Auskünfte	058 463 60 11 info@bfs.admin.ch
Das BFS im Internet	www.statistik.admin.ch
Medienmitteilungen zur raschen Information der Öffentlichkeit über die neusten Ergebnisse	www.news-stat.admin.ch
Publikationen zur vertieften Information	058 463 60 60 order@bfs.admin.ch
Online-Datenrecherche (Datenbanken)	www.stattab.bfs.admin.ch

Nähere Angaben zu den verschiedenen Diffusionsmitteln im Internet unter der Adresse [www.statistik.admin.ch](http://www.statistik.admin.ch) → Dienstleistungen → Publikationen Statistik Schweiz

## Arbeit und Erwerb

Detaillierte Datensätze und Informationen zum Arbeitsmarkt finden Sie auf der Internetseite [www.labor-stat.admin.ch](http://www.labor-stat.admin.ch).

Detailliertere Informationen zu den methodischen Aspekten einzelner in der Publikation «Arbeitsmarktindikatoren» vorgestellter Statistiken enthalten folgende Veröffentlichungen:

- Statistique de la population active occupée (SPAO), Bases méthodologiques 2016, (nur in Französisch; nur als elektronische Version: do-f-03-spao-2016-01)
- Methodischer Steckbrief BESTA: Wichtigste Merkmale, 2015 (nur als elektronische Version: do-d-06-besta-fichemeth-2015\_4)
- Statistique du volume du travail (SVOLTA), Bases méthodologiques dès 2010 (nur in Französisch; nur als elektronische Version: do-f-03-svolta-01.02)
- Betriebsübliche Arbeitszeit 1997, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen (Bestell-Nr. 169-9700)
- Statistique du chômage au sens du BIT, Bases méthodologiques 2016 (nur in Französisch; nur als elektronische Version: do-f-03-chom-bit-2016-01)
- Arbeitsmarktgesamtrechnung (AGR), Methodische Grundlagen und Ergebnisse, 1991–1996 (Bestell-Nr. 282-9600)
- Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung ab 2010: Konzepte – Methodische Grundlagen – Praktische Ausführung, (nur als elektronische Version: do-d-03-sake-2012-03)
- Schweizerische Lohnstrukturerhebung 2012. Kommentierte Ergebnisse, 2015 (Bestell-Nr. 184-1200)
- Lohnentwicklung 2014, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen, 2015 (Bestell-Nr. 166-1400)
- Gesamtarbeitsvertragliche Lohnabschlüsse für 2015, 2016 (Bestell-Nr. 1252-1500)
- Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz, 2012, 2014 (Bestell-Nr. 1264-1200)
- Revision der Grenzgängerstatistik (GGS) 2015-16, Gesamtbetrachtung der Methode, 2016, (nur als elektronische Version: do-d-03-staf-2015-01)

Die vorliegende Publikation soll eine Orientierungshilfe im breiten Feld der Arbeitsmarktdaten bieten. Die Informationen sind in einer Art gegliedert, dass ein Gesamtüberblick über den Schweizer Arbeitsmarkt und die entsprechenden Statistiken vermittelt wird. Folgende Themen werden dabei vertieft behandelt: die Erwerbstätigkeit, die Arbeitsstunden, die Arbeitslosigkeit, die offenen Stellen, die dynamischen Aspekte des Arbeitsmarktes sowie die Struktur und die Entwicklung der Löhne.

Im ersten Teil werden die Resultate der Periode 2010 bis 2016 kommentiert. Es folgen die Definitionen der wichtigsten Arbeitsmarktindikatoren sowie ein Kapitel, in welchem die methodischen Aspekte der verschiedenen statistischen Quellen erläutert werden. Am Schluss der Publikation werden die detaillierten Resultate der verschiedenen Arbeitsmarktstatistiken in Form von mehreren Tabellen präsentiert.

**BFS-Nummer**

206-1601

**Bestellungen**

Tel. 058 463 60 60

Fax 058 463 60 61

[order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)**Preis**

Fr. 25.– (exkl. MWST)

ISBN 978-3-303-03281-7